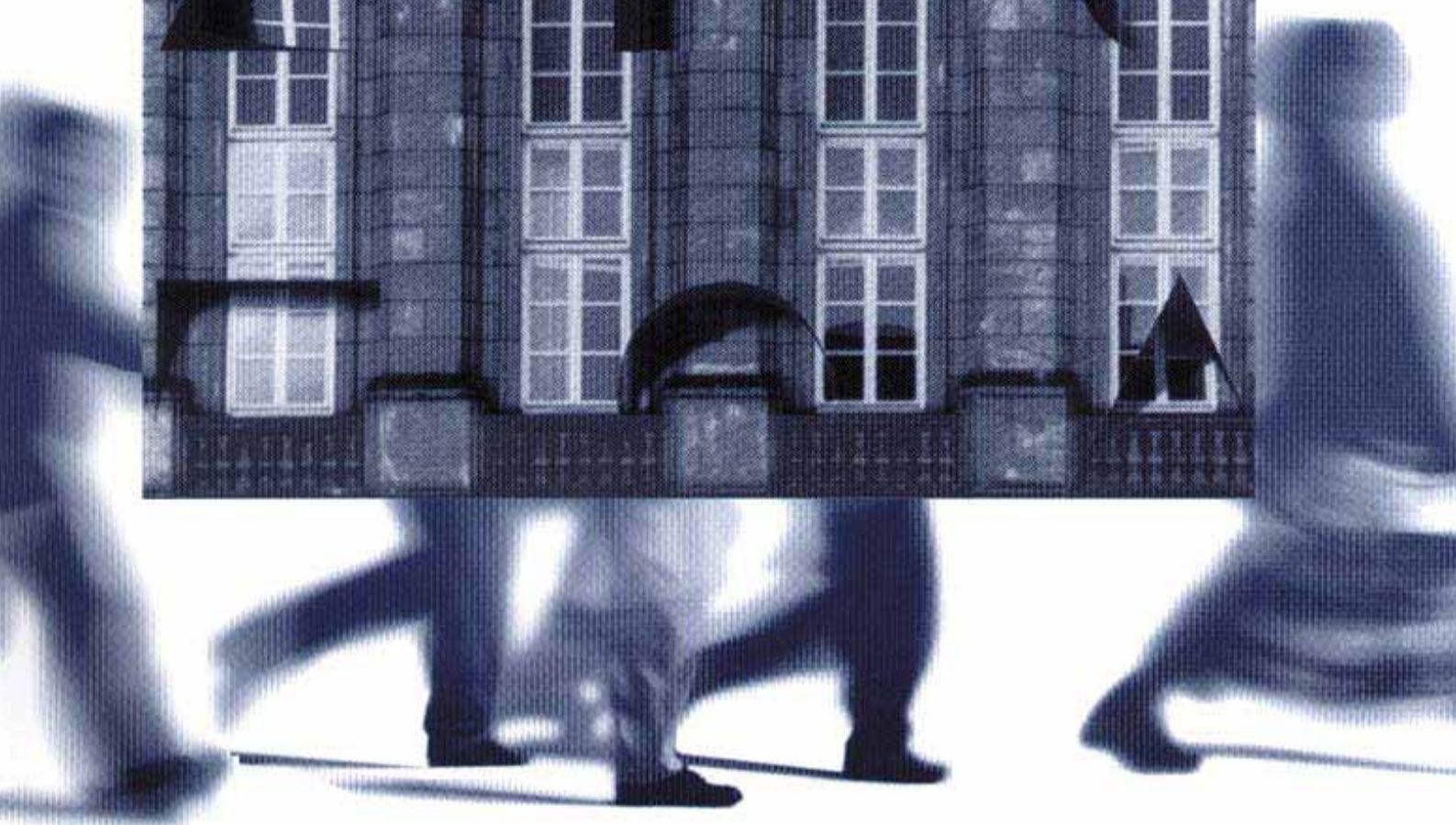
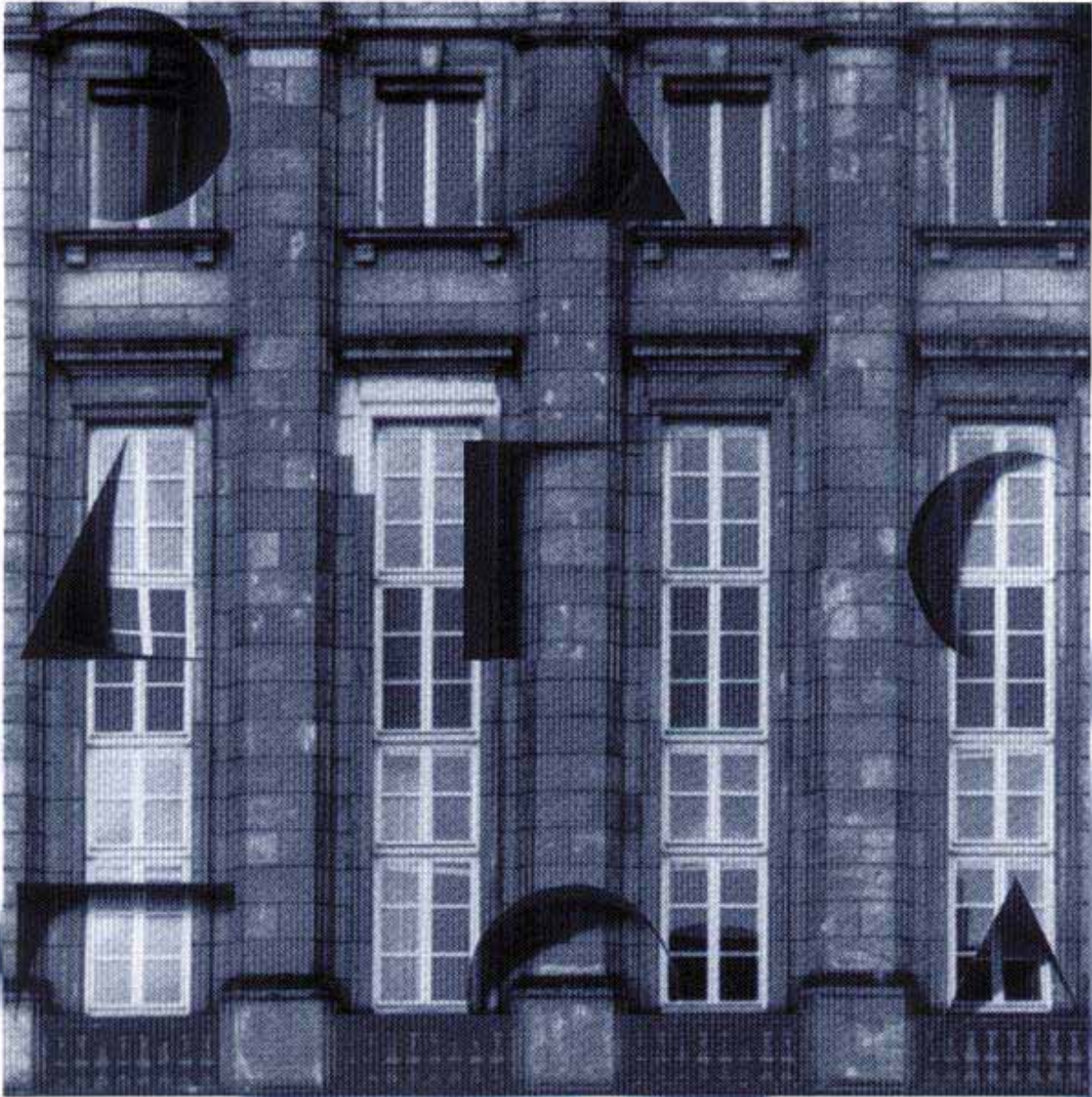


Deutsches Institut für Urbanistik



Jahresbericht

'03



'03

## **Impressum**

Jahresbericht 2003  
Deutsches Institut für Urbanistik, Difu

### **Redaktion**

Cornelia Schmidt  
Sybille Wenke-Thiem (verantwortlich)

### **Gestaltung und DTP**

Elke Postler  
Eva Hernández

### **Gestaltung Außentitel**

Rother-Design, Berlin

### **Druck:**

Difu-Kopierstelle

### **Bestellung**

Deutsches Institut für Urbanistik  
– Pressestelle –  
Straße des 17. Juni 112  
D-10623 Berlin  
Telefon: (030) 39001-208/209  
Telefax: (030) 39001-130  
E-Mail: [pressestelle@difu.de](mailto:pressestelle@difu.de)  
Internet: [www.difu.de](http://www.difu.de)

# Inhalt



<b>Bericht des Institutsleiters für das Jahr 2003</b> .....	9
<b>Aktivitäten der Institutsleitung</b> .....	17
<b>Presse- und Öffentlichkeitsarbeit</b> .....	29
<b>Arbeitsbereich 1: Stadtentwicklung und Recht</b>	
Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen .....	35
1. Abgeschlossene Projekte .....	37
1.1 Programmbegleitung Soziale Stadt .....	37
1.2 Statuskonferenz „Flächen- und Maßnahmenpools“ .....	37
1.3 Naturschutzfachliches Flächenmanagement als Beitrag für eine nachhaltige Flächenhaushaltspolitik .....	38
2. Laufende Projekte .....	39
2.1 Entscheidungshilfen zum novellierten Städtebaurecht .....	39
2.2 Planspiel zur BauGB-Novelle 2004 .....	39
2.3 Begleitforschung und Evaluation zum BMBF-Forschungsverbund „Stadt 2030“ .....	39
2.4 Transferstelle Soziale Stadt .....	41
2.5 Fachtagung Integrierte Freiraumentwicklung .....	41
2.6 Arbeitsgruppe Gesundheitsfördernde Stadt- und Gemeindeentwicklung .....	42
2.7 Stadtumbau und Freiraumentwicklung .....	43
2.8 Gender Mainstreaming im Städtebau .....	43
2.9 Raum – Gebiet – Lebenswelt? Chancen und Restriktionen gebietsbezogenen kommunalen Verwaltungshandelns .....	44 (alter Arbeitstitel: Gebietsbezogenes Verwaltungshandeln im Rahmen von Quartiermanagement)
2.10 Ideenskizze zum Forschungsprojekt „Perspektive Ostdeutschland – 2030“ .....	45
3. Projektvorbereitende Arbeiten .....	44
3.1 Sozialräumliche Integration von Zuwanderern (Verbundvorhaben) .....	46
3.2 Ethnische Ökonomie – Integrationsfaktor und Integrationsmaßstab .....	46
3.3 Ethnische Ökonomien – Integrationschance oder Integrationsfalle? .....	47
3.4 Lokale Agenda – Umwelt und Gesundheit .....	47
3.5 Anschlussprojekt zum Forschungsverbund 2030 .....	48
3.6 Ideenskizze zum Forschungsprojekt „Perspektive Ostdeutschland – 2030“ .....	48
4. Mitarbeit in anderen Arbeitsbereichen .....	48
5. Andere Aktivitäten .....	49
6. Veröffentlichungen .....	55
6.1 Difu-Publikationen .....	55
6.2 Veröffentlichungen außerhalb von Difu-Publikationen .....	57



Inhalt

## Arbeitsbereich 2: Wirtschaft und Finanzen

Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen .....	63
1. Abgeschlossene Projekte .....	65
1.1 Coup 21 – Netzwerk für nachhaltiges Wirtschaften .....	65
1.2 Online-Shopping und -Dienstleistungen – Kommunale Handlungs- spielräume .....	65
1.3 Informations- und Kommunikationstechnologien in der Stadtentwicklung .....	66
1.4 Stadtquartiere des Informationszeitalters .....	67
1.5 Unterstützung der Regionalen Planungsgemeinschaft Havelland-Fläming bei der Konzeption und Umsetzung einer Internetplattform für KMU .....	68
1.6 KOMMforum – Kommunales Forum E-Government .....	68
1.7 Untersuchung zur Umsetzung der Mobilfunkvereinbarung .....	69
1.8 Jahresgutachten 2003 zur Umsetzung der Zusagen der Selbstverpflichtung der Mobilfunkbetreiber .....	69
1.9 Beratung zur Gemeindesteuerreform .....	70
2. Laufende Projekte .....	70
2.1 Mittelstandsfreundliche Verwaltung NRW .....	70
2.2 Formen der interkommunalen Zusammenarbeit im Rahmen der kommu- nalen Wirtschafts- und Infrastrukturpolitik.....	71
2.3 Begleitforschung <i>MEDIA@Komm</i> .....	71
2.4 Zur fiskalischen Wirkungsanalyse von unbebauten und bebauten Flächen und deren Nutzungsveränderungen unter besonderer Berücksichtigung von Naturschutzflächen .....	73
3. Projektvorbereitende Arbeiten.....	73
3.1 Stadtmarketing .....	73
3.2 Informelle Ökonomie in der Stadt.....	74
3.3 Raumzeitzone in der Stadt – Vorstudie .....	74
3.4 Virtuelle Zeitenwende.....	75
4. Mitarbeit in anderen Arbeitsbereichen .....	75
5. Andere Aktivitäten .....	76
6. Veröffentlichungen .....	79
6.1 Difu-Publikationen .....	79
6.2 Veröffentlichungen außerhalb von Difu-Publikationen .....	80

## Arbeitsbereich 3: Umwelt und Verkehr

Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen.....	85
1. Abgeschlossene Projekte .....	87
1.1 Wegstreckenentschädigung im Bundesreisekostengesetz .....	87
1.2 Geschäftsführung für das Agendaforum Berlin .....	87

2.	Laufende Projekte	
2.1	Sozial-ökologische Regulation netzgebundener Infrastruktursysteme ..... (Forschungsverbund netWORKS) .....	88
2.2	Brownfield Redevelopment/Flächenrecycling – Austausch von Erfahrungen und Strategien zwischen US-amerikanischen und deutschen Städten („Site-specific Management Approach and Redevelopment Tools – SMART Guidance“) .....	89
2.3	Kommunale Umweltberichterstattung und Monitoring bei der Plan-UVP .....	89
2.4	Management und Qualitätssicherung des ÖPNV (TELLUS) .....	90
2.5	Stadtverkehr im Spannungsfeld der Raum-, Sozial- und Wirtschaftspolitik – VERS .....	91
2.6	Erarbeitung von Handlungsempfehlungen für einen umweltfreundlichen, attraktiven und leistungsfähigen öffentlichen Personennahverkehr .....	91
3.	Projektvorbereitende Arbeiten.....	92
3.1	Fläche im Kreis – Kreislaufwirtschaft in der städtischen/stadtregionalen Flächennutzung .....	92
4.	Mitarbeit in anderen Arbeitsbereichen .....	93
5.	Andere Aktivitäten .....	94
6.	Veröffentlichungen .....	96
6.1	Difu-Publikationen .....	96
6.2	Veröffentlichungen außerhalb von Difu-Publikationen .....	97



## Arbeitsbereich 4: Abteilung Köln

	Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen .....	101
1.	Abgeschlossene Projekte .....	103
1.1	Interkommunale Kooperation in baden-württembergischen Stadtregionen ....	103
1.2	Workshop „Integrierte Konzepte der Stadtentwicklungsplanung“ .....	104
1.3	Förderung von Wohneigentum in deutschen Städten .....	104
1.4	Kongress „Kommunen auf dem Weg zur Nachhaltigkeit“ .....	105
1.5	Handlungsspielräume der deutschen Kommunen für Eine-Welt-Aktivitäten ..	106
2.	Laufende Projekte .....	98
2.1	INTERACT (INTEgrated uRban governAnce for the City of Tomorrow) .....	107
2.2	Deutsche Städte und Globalisierung.....	108
2.3	Die Denkmaltopographie als Erfassungsinstrument und kulturgeschicht- liches Unternehmen .....	108
2.4	Evaluation und Verwertungsanalyse der deutschen Beteiligung am Urban Audit .....	109
2.5	UmSicht – Internet-Zeitschrift für den kommunalen Umweltschutz .....	110
2.6	Fachkongress der kommunalen Energiebeauftragten .....	110
3.	Projektvorbereitende Arbeiten .....	111
3.1	Bildung und Schule im Stadtteil .....	111



Inhalt

4.	Mitarbeit in anderen Arbeitsbereichen .....	112
5.	Andere Aktivitäten .....	113
6.	Veröffentlichungen .....	115
6.1	Difu-Publikationen .....	109
6.2	Veröffentlichungen außerhalb von Difu-Publikationen .....	109

### **Arbeitsbereich 5: Fortbildung**

Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen .....	119	
1.	Überblick .....	121
2.	Fortbildungsaktivitäten .....	122
2.1	Berlin-Seminare .....	122
2.2	Vor-Ort- und Regionalseminare, Fachtagungen, Symposien .....	122
3.	Projektarbeit .....	123
3.1	Wohnen in der Innenstadt als Lebensstil .....	123
4.	Mitarbeit in anderen Arbeitsbereichen .....	124
5.	Andere Aktivitäten .....	125
6.	Veröffentlichungen .....	126
6.1	Difu-Publikationen .....	126
6.2	Veröffentlichungen außerhalb von Difu-Publikationen .....	127

### **Arbeitsbereich 6: Veröffentlichungen**

Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen .....	131	
1.	Das Jahr 2003 im Arbeitsbereich Veröffentlichungen .....	133
2.	Der Absatz von Veröffentlichungen im Jahresvergleich .....	134
3.	Veröffentlichungen im Jahr 2003 (Übersicht) .....	136

### **Arbeitsbereich 7: Information und Dokumentation**

Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen .....	143	
1.	Zur Situation des Arbeitsbereichs .....	145
2.	Datenbankerstellung und -betrieb .....	145
2.1	Literaturdatenbank ORLIS .....	145

2.2	Umfragedatenbank <i>kommDEMOS</i> .....	147
2.3	Datenbankverwendung .....	147
3.	Informationsdienstleistungen und -produkte .....	147
3.1	Difu-Internetangebote .....	147
3.2	Datenbankrecherchen .....	152
3.3	ORLIS-Datenbankprofile .....	153
3.4	CD-ROM „URBADISC“ .....	153
3.5	Profildienste .....	154
3.6	Dokumentationen .....	155
4.	Kooperationen .....	155
5.	Interne Servicefunktionen .....	156
5.1	EDV-Planung, -Beratung und -Betreuung .....	156
5.2	Bibliothek .....	156
5.3	Mitarbeit in anderen Arbeitsbereichen .....	157
6.	Forschungsbedarfsanalysen und Wissenstransfer .....	158
6.1	Umfrage „Probleme der Stadtentwicklung und Kommunalpolitik 2002“ .....	158
6.2	Kommunaler Wettbewerb „Tabakprävention vor Ort“ .....	158
6.3	Projekt „Materialsammlung Raumentwicklung/Aufbau Ost“ .....	158
6.4	17. Jugendhilfe-Jahrestreffen .....	158
6.5	Tagungsbegleitende Informationsdienste auf dem Gebiet der Jugendhilfe .....	159
7.	Andere Aktivitäten .....	159
8.	Veröffentlichungen .....	160
8.1	Difu-Publikationen .....	160



Inhalt

## Anhang

■	Allgemeine Informationen über das Difu .....	163
■	Zuwenderstädte des Difu .....	165
■	Übersichtskarte der Zuwender .....	168
■	Organisationsstruktur des Instituts .....	167
■	Personalstruktur .....	168
■	Abkürzungsverzeichnis .....	178





**BERICHT DES INSTITUTSLEITERS  
FÜR DAS JAHR 2003**

**IL**





# Bericht des Institutsleiters

## Thematische Schwerpunkte

Kontinuität und Innovation – so kann man zwei wichtige Ziele bezeichnen, die das Deutsche Institut für Urbanistik auch im Jahr 2003 mit Nachdruck verfolgt und – wie wir meinen – in erfreulichem Umfang erreicht hat.

Kontinuität steht für Berechenbarkeit als Partner: Die Städte, ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, sollen wissen, dass das Institut auf seinen breit gestreuten Arbeitsfeldern (vom Baurecht bis zum kommunalen E-Government) die Entwicklungen in Wissenschaft und Praxis verfolgt, methodisch verlässlich erschließt und immer auf Handlungsoptionen und Handlungsanregungen abklopft. Die Zuwerderstädte verlassen sich darüber hinaus auf die spezifischen Vorteile bevorzugter Behandlung im Seminarbereich, auf exklusive Leistungen etwa im Extranet oder als Fallstudienstadt und schließlich auf Mitsprache bei der Auswahl der Arbeitsschwerpunkte. Berechenbarkeit in allen Aspekten erwarten auch die Auftraggeber der Projekte oder die deutschen und ausländischen Kooperationspartner.

Innovation ist notwendige Bedingung unserer Arbeit als wissenschaftliche Einrichtung. Es gilt, neue Problemfelder zu erschließen und zu strukturieren, in alten neue Trends zu entdecken und neue Methoden und Lösungen für die handelnde Praxis zu entwickeln.

Innovation und Kontinuität können ein attraktives Paar bilden: Dies wird am Beispiel der drei großen Projekte deutlich, die das Institut seit etwa dem Jahre 2000 in besonderem Maße geprägt haben (auch mit ihrem personalwirtschaftlichen Gewicht) und auf die in den Jahresberichten wiederholt eingegangen wurde:

- Die Programmbegleitung „Soziale Stadt“ wurde mit der Veröffentlichung des Endberichts im Juni 2003 abgeschlossen, doch die Arbeit an Wissenstransfer und Erfahrungsaustausch ging weiter (vgl. Abschnitt 1.1/AB 1), und im Dezember 2003 erhielt das Difu den Zuschlag, für zwei Jahre eine „Bundestransferstelle Soziale Stadt“ zu betreiben. Erfahrungen aus dem Projekt wurden auf zahlreichen Tagungen von Mitgliedern der Projektgruppe vorgestellt (vgl. Abschnitt 5/AB 1) bis hin zu Formulierungsvorschlägen für die Aufnahme eines Abschnitts „Soziale Stadt“ in das Baugesetzbuch im Zuge der anstehenden Novellierung.
- Durch Begleitforschung und Evaluation zum Forschungsverbund „Stadt 2030“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) kamen das Difu und viele seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in recht ungewöhnlichem Umfang nicht nur mit zahlreichen Wissenschaftlerteams aus den beteiligten 21 Projekten in Berührung, sondern auch mit ganz verschiedenartigen kommunalen Problemlagen und Perspektiven – war doch das Projekt von Anfang an so konzipiert, Ost und West, wachsende und schrumpfende, große und kleine Städte sowie divergierende Handlungsschwerpunkte abzubilden. 2003 fand der vorgezogene Abschlusskongress mit Bundesministerin Bulmahn statt, 2004 ist das Jahr des Abschlussberichts. Zugleich werden Vorbereitungen für ein Anschlussprojekt getroffen (vgl. Abschnitte 2.3 und 3.5/AB 1).
- Die Begleitforschung *MEDIA@Komm* war nicht das erste Projekt des Instituts, das im Schnittfeld von Informations- und Kommunikationstechnologie und Kommunalentwicklung bzw. -politik lag, doch war es bei weitem das größte. 30 Millionen Euro Fördermittel und 35 Millionen Euro Eigenmittel der beteiligten Städte und Unternehmen sind in die Entwicklung und Anwendung innovativer multimedialer Dienste für das kommunale E-Government



geflossen. Das vom Difu geleitete Konsortium hatte ein breites Aufgabenspektrum vom Monitoring über die Evaluation bis zur Entwicklung von Transferkonzepten abzarbeiten (vgl. Abschnitt 2.3/AB 2). Im Nachfolgeprojekt *MEDIA@Komm-Transfer* des Bundesministeriums für Wirtschaft und Arbeit (BMWA) wird eine Unternehmensberatung auf dieser Basis aufbauen dürfen. Das Difu, das immer auch weitere Standbeine im Feld hatte (vgl. Abschnitte 1.2, 1.3, 1.4, 1.5, 1.6 und 3.4/AB 2), wird seinerseits aus dem erworbenen Know-how neue Aktivitäten entwickeln.

Kontinuität und Innovation verbinden sich auch in den anderen Projekten und Aktivitäten, die 2003 bearbeitet wurden, zu einer jeweils eigenen Mischung: Vertraute Themenfelder werden mit neuen methodischen Ansätzen erschlossen und vice versa. Oft steht beratungsorientierte Forschung im Zentrum der Untersuchungsziele, gerade auch Politikberatung des Bundes, die durch das Difu eine authentische kommunale Stimme erhält. Wichtige Themenfelder waren hier:

- Nachhaltige Flächenhaushaltspolitik (vgl. u. a. Abschnitte 1.2, 1.3/AB 1, Abschnitte 2.2, 3.1/AB 3),
- Öffentlicher Personennahverkehr (vgl. u. a. Abschnitte 2.4, 2.6/AB 3),
- Kommunalfinanzen (vgl. u. a. 1.9, 2.4/AB 2).

### Leistungsüberblick

- In den Arbeitsbereichen wurden 2003 20 Projekte abgeschlossen, weitere 29 waren zum Jahreswechsel in Arbeit.
- Insgesamt wurden im vergangenen Jahr 48 Titel publiziert, zu gleichen Teilen „klassische“ Difu-Publikationen in Difu-Reihen oder -Zeitschriften und in Sonderveröffentlichungen außerhalb der Reihen. Innovativ wie das Projekt *MEDIA@Komm* selbst sind Teile der Ergebnispräsentation, die neben den gängigen Produktformen auch das „Erfolgsmodell Kommunales E-Government“ als elektronischen Ratgeber mit über 1000 Seiten umfasst. 2003 erschienen in der Deutschen Zeitschrift für Kommunalwissenschaften (DfK) die Hefte II/2002 „Bürger und Kommunalverwaltung“ und I/2003 „Sicherheit in der Stadt“; von der englischen Fassung der Zeitschrift gibt es stets eine Volltextversion im Internet – hier transportiert das Difu mit guter Resonanz wichtige kommunalwissenschaftliche Erträge über die Grenzen hinweg. Bei den Sonderveröffentlichungen erschienen in Absprache mit den Auftraggebern anspruchsvolle Einzelveröffentlichungen außerhalb unserer Reihen, darunter z.B.: Bunzel u.a. „Nutzungswandel und städtebauliche Steuerung“ bei Leske und Budrich, Opladen.
- Insgesamt wurden 18 „Berlin-Seminare“ durchgeführt – davon zwei Wiederholungsseminare, eines fand in Kooperation mit der Bundesakademie für öffentliche Verwaltung statt. Vom AB 4 (Rösler, Heinz) wurden 2003 insgesamt fünf Fachtagungen und Seminare an verschiedenen Orten angeboten (vgl. Abschnitte 1.2, 1.4, 2.6 sowie 4./AB 4).
- Die Datenbank ORLIS übersprang 2003 die 250 000-Marke in der Zahl der Literaturnachweise. In KommDEMOS sind inzwischen über 1 600 standardisierte Unfragebeschreibungen verfügbar. Beide Datenbanken sind für Zuwander online recherchierbar. Die Zahl dieser Recherchen erhöhte sich im Jahreszeitraum 2003 von etwa 2800 auf über 4000. Das Difu-Extranet-Angebot wurde erheblich ausgeweitet. Die Difu-Homepage wurde um fast 1000 auf 4200 Webseiten erweitert, die Zahl der Zugriffe erhöhte sich von rund 15 000 auf etwa 25 000/Tag.



## Bundesinteresse

Das Difu orientiert zwar seine Arbeit an den Interessen der Städte, ist aber wichtiger Auftragnehmer gerade auch der verschiedenen Bundesressorts und ihrer nachgeordneten Einrichtungen (Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung [BBR], Umweltbundesamt [UBA], Bundesamt für Naturschutz [BfN]). Neben den drei Großprojekten („Soziale Stadt“ im Auftrag des Bundesministeriums für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen [BMVBW], *MEDIA@Komm* im Auftrag des BMWA, „Stadt 2030“ im Auftrag des BMBF) gab es weitere Projekte im Bundesinteresse. Im Anschluss an das Vorwort informiert eine gesonderte Aufstellung über die Projekte, die im Geschäftsbereich des BMVBW im unmittelbaren Bundesinteresse stehen.

## Wissenschaftlicher Diskurs

- Die Reihe „Difu-Dialoge zur Zukunft der Städte“ richtet sich – jeweils im Wintersemester – an Interessierte aus Praxis und Wissenschaft. Sie soll neue Erkenntnisse und konzeptionelle Überlegungen, vornehmlich aus dem Institut, zur Diskussion stellen. Im Jahre 2003 ging es um folgende Themen:
- 8.1.2003 Außeruniversitäre Forschung als Standortfaktor – am Beispiel Berlin (Staatssekretär Dr. Peer Pasternack, Berlin)
- 29.1.2003 Online-Shopping und Stadtentwicklung – Trends, Auswirkungen, Handlungsoptionen (Dr. Busso Grabow)
- 19.2.2003 Nach dem Weltgipfel von Johannesburg: Neue Impulse für die Kommunen (Cornelia Rösler)
- 22.10.2003 Grenzen der Privatisierung (Prof. Dr. Ernst Ulrich von Weizsäcker, MdB)
- 26.11.2003 ÖPNV im Wettbewerb (Tilman Bracher, Volker Eichmann)
- 10.12.2003 Stadtquartiere im Informationszeitalter (Holger Floeting)

## Finanzen

Das Haushaltsvolumen des Jahres 2003 ist mit über sieben Millionen Euro um rund 13 Prozent gesunken – das Ergebnis des Jahres 2002 konnte nicht gehalten werden.

Die Zuweisungen des Vereins für Kommunalwissenschaften bewegten sich auf dem Niveau des Vorjahres, dennoch stieg ihr Anteil an den Gesamteinnahmen, und zwar von 11,0 auf 12,7 Prozent des Difu-Haushalts.

Die Zuwendungen des Bundes und Berlins blieben gegenüber 2002 unverändert. Der Anteil an den Gesamteinnahmen wuchs jedoch von 8,4 auf je 9,7 Prozent.

Die schwierige Haushaltslage der Städte beeinflusst auch weiterhin die Städtezuwendungen an das Institut. Nominal ist ein Rückgang der Zuwendungen von 1,2 Prozent zu verzeichnen, doch stieg der Anteil am Haushalt von 20,4 auf 23 Prozent. Allerdings verließen zwölf Städte 2003 den Zuwenderkreis wegen ihrer angespannten Haushaltslage, was sich 2004 in einem verstärkten Rückgang der Zuwendungen auswirken wird. Die durch die Zuwenderstädte des Instituts repräsentierte Einwohnerzahl betrug zum 31.12.2003 rund 23,7 Millionen.



Der Rückgang der Projekteinnahmen um fast eine Million Euro bestimmt wesentlich den Rückgang des Haushaltsvolumens um etwas mehr als eine Million Euro. Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, dass diese Einnahmen wegen der durchlaufenden Posten nicht etwa voll zu Lasten des Difu-Personaleinsatzes gehen.

Die folgende Tabelle ermöglicht einen Vergleich der Rechnungsergebnisse der Jahre 2001–2003.

(in Euro)	2001		2002		2003	
Städtezuwendungen	1 598 348	21,0%	1 652 235	20,4%	1.632.291	23,0%
Zuwendungen VfK	897 317	11,8%	897 320	11,0%	897.320	12,7%
<b>Kommunale Zuwendungen</b>	<b>2 495 665</b>	<b>32,8%</b>	<b>2 549 555</b>	<b>31,4%</b>	<b>2 529 611</b>	<b>35,7%</b>
Zuwendungen Berlin	687 432	9,0%	687 430	8,4%	687 430	9,7%
Zuwendungen Bund	687 432	9,0%	687 430	8,4%	687 430	9,7%
<b>Staatliche Zuwendungen</b>	<b>1 374 864</b>	<b>18,0%</b>	<b>1 374 860</b>	<b>16,8%</b>	<b>1 374 860</b>	<b>19,4%</b>
Projekteinnahmen	3 300 936	43,5%	3 800 888	46,6%	2 817 411	39,7%
Sonstige marktliche Einnahmen (Veröffentlichungen, Seminare, Informationsdienste)	436 795	5,7%	426 877	5,2%	367 312	5,2%
<b>Marktliche Einnahmen</b>	<b>3 737 731</b>	<b>49,2%</b>	<b>4 227 765</b>	<b>51,8%</b>	<b>3 184 723</b>	<b>44,9%</b>
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>7 608 260</b>	<b>100,0%</b>	<b>8 152 180</b>	<b>100,0%</b>	<b>7 089 194</b>	<b>100,0%</b>

## Ausblick

Im vergangenen Jahr habe ich unter der Überschrift „Wandel der finanziellen Rahmenbedingungen“ einen sorgenvollen Blick in die Zukunft geworfen. Der Bericht für 2003 belegt, wie berechtigt diese Sorgen waren: Rückläufige Projekteinnahmen überlagerten sich mit diversen Städteaustritten, die erst 2004 finanzwirksam werden. Wir sehen darin auch eine Reaktion langjähriger Zuwender, die bis zum Sommer auf eine Gemeindefinanzreform warteten, die diesen Namen verdient, und trotz wachsender Haushaltsengpässe am Difu festhielten, dann aber in der zweiten Jahreshälfte die für ihre Stadt wie für das Institut betrübliche Austrittsentscheidung trafen. Daran hat auch eine Kommunalaufsicht mitgewirkt, die über ihre Definition freiwilliger – sprich umstandslos verzichtbarer – Aufgaben mehr und mehr in die Haushaltssicherungskonzepte und dabei in die kommunale Selbstverwaltung eingreift. In einem beachtenswerten Aufsatz hat der Difu-Wissenschaftler Stephan Tomerius unter dem Titel „Selbstverwaltungsrecht und ‚Selbstverwaltungspflicht‘ – Verfassungsrechtliche Überlegungen zur Rolle von Art. 28 Abs. 2 Satz 1 GG bei der Privatisierung kommunaler Aufgaben“ (DVBl 2003, 7, S. 426-435) dazu beigetragen, dem Gedanken der kommunalen Selbstverwaltung neue Aspekte abzugewinnen. Die Idee einer Selbstverwaltungspflicht ist auch der Verwaltung einer bayerischen Großstadt als Argument im Streit um die Genehmigung ihres Haushalts nahe gelegt worden. Doch auch sie musste sich einer Richtung und einem Tempo der Haushaltskonsolidierung unterwerfen, die nicht ihrem Verständnis von langfristigen Interessen entsprachen.

Auf dem Weg in die Wissensgesellschaft sind die Kommunen heute in einem Maße finanziell eingeschränkt, dass Empfehlungen an Kommunen zu ihrem wichtigen Part bei Wissensproduk-



tion und -vermittlung kaum Aussicht auf Umsetzung haben. Das Sichtfeld verengt sich zusehends. Doch müssen neue Prioritäten zugunsten der Kommunen bei Bund und Ländern ebenso wie neue Prioritäten auf der kommunalen Ebene zusammenkommen, um eine Steigerung der heute minimalen Wissenschaftsausgaben der Kommunen zu erzielen, um letztlich Schaden von den Städten und ihren Menschen abzuwenden. Das Difu ist allerdings in einer schwierigen Lage, solange man aus solchen Warnungen nur das Eigeninteresse eines Instituts heraus hören mag anstelle des zukunftsorientierten Plädoyers, das sich in diesem Fall gegen kurzatmige Sparargumente richten muss. Bei allgemein vorangetriebenem Abbau von kommunalem Personal und damit von Know-how in den Städten wird die Existenz eines assistierenden Instituts doch eher unverzichtbar.

Das Difu begegnet diesen Herausforderungen aktiv:

- Im zweiten Halbjahr 2003 wurde die Akquisetätigkeit mit großem Erfolg für 2004 intensiviert.
- Neue Themenfelder werden betreten und in die „Mehrjährigen Arbeitsperspektiven ...“ eingebracht, die im Herbst 2004 fortzuschreiben sind. Das Know-how bei Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wird entsprechend verstärkt.
- Neue Auftraggeber und Kooperationspartner auch auf internationaler Ebene werden systematischer als zuvor gesucht.
- Die internen Abläufe wurden durch unser Handbuch Projektmanagement und den Umstieg auf die kaufmännische Buchführung (ab 1.1.2004) transparenter und besser steuerbar.
- Ein strategisches Controlling soll darauf aufgebaut werden.

Das alles sind notwendige, aber nicht gänzlich hinreichende Voraussetzungen für die erfolgreiche Fortentwicklung unserer Leistungskraft im Interesse der deutschen Städte.

Mein Dank gilt abschließend dem Institutsausschuss, dem obersten Entscheidungsorgan des Difu, der mit seinen Mitgliedern aus Städten und Ministerien, aus Wissenschaft und Difu-Mitarbeiterschaft diesen Weg mit Anregungen und Kritik konstruktiv begleitet.

Mein Dank gilt schließlich allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Instituts, die ihr Wissen und ihre Phantasie, ihre Kraft und ihr Geschick kreativ in die Bearbeitung der vielfältigen, oft vertrackten kommunalen Problemstellungen investieren und – bei aller Priorität der wissenschaftlichen oder administrativen Fachaufgaben – kooperativ an der Organisationsentwicklung mitwirken.

Berlin, 1. März 2004

Heinrich Mäding



## Difu-Projekte im unmittelbaren Bundesinteresse

### 2003 abgeschlossene Projekte:

- Programmbegleitung „Soziale Stadt“
- Statuskonferenz „Flächen- und Maßnahmenpools“
- Naturschutzfachliches Flächenmanagement als Beitrag für eine nachhaltige Flächenhaushaltspolitik
- Wegstreckenentschädigung im Bundesreisekostengesetz
- Interkommunale Kooperation in baden-württembergischen Stadtregionen
- Workshop „Integrierte Konzepte der Stadtentwicklungsplanung“
- Förderung von Wohneigentum in deutschen Städten
- Gebäudebezogenes Baunebenrecht des Bundes

### Laufende Projekte

- Entscheidungshilfen zum novellierten Städtebaurecht
- Planspiel zur BauGB-Novelle 2004
- Bundestransferstelle „Soziale Stadt“
- Fachtagung Integrierte Freiraumentwicklung
- Stadtumbau und Freiraumentwicklung
- Gender Mainstreaming im Städtebau
- Raum – Gebiet – Lebenswelt? Chancen und Restriktionen gebietsbezogenen kommunalen Verwaltungshandelns
- Stadtquartiere des Informationszeitalters
- Formen der interkommunalen Zusammenarbeit im Rahmen der kommunalen Wirtschafts- und Infrastrukturpolitik
- Zur fiskalischen Wirkungsanalyse von unbebauten und bebauten Flächen und deren Nutzungsveränderungen unter besonderer Berücksichtigung von Naturschutzflächen
- Brownfield Redevelopment/Flächenrecycling – Austausch von Erfahrungen und Strategien zwischen US-amerikanischen und deutschen Städten („Site-specific Management Approach and Redevelopment Tools – SMART Guidance“)
- Kommunale Umweltberichterstattung und Monitoring bei der Plan-UVP
- Management und Qualitätssicherung des ÖPNV
- Stadtverkehr im Spannungsfeld der Raum-, Sozial- und Wirtschaftspolitik – VERS
- Erarbeitung von Handlungsempfehlungen für einen umweltfreundlichen, attraktiven und leistungsfähigen öffentlichen Personennahverkehr
- Wohnen in der Innenstadt als Lebensstil
- Materialsammlung Raumentwicklung/Aufbau Ost
- Fläche im Kreis



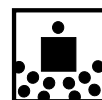
# Aktivitäten der Institutsleitung

Dipl.-Pol. Ingo Einacker  
Regina Haschke  
Dr. jur. Rolf-Peter Löhr  
Prof. Dr. Heinrich Mäding  
Dipl.-Pol. Verena Rösner  
Renate Schulz

IL







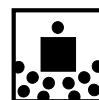
# Aktivitäten 2003

## Prof. Dr. Heinrich Mäding (Institutsleiter)

- 8.1. Moderation des Difu-Dialogs „Außeruniversitäre Forschung als Standortfaktor – am Beispiel Berlin“ mit Staatssekretär Dr. P. Pasternack, Senatsverwaltung für Wissenschaft, Forschung und Kultur, Ernst-Reuter-Haus, Berlin.
- 10.1. 1. Sitzung des Arbeitskreises „Räumliche Auswirkungen des demographischen Wandels“ der Akademie für Raumforschung und Landesplanung, Hannover.
- 16.–18.1. Ladenburger Kolleg „Qualifizierung der Zwischenstadt“, Ladenburg (mit Einacker).
- 27.1. Kuratoriumssitzung der Freiherr-vom-Stein-Gesellschaft, Dortmund.
- 29.1. Moderation des Difu-Dialogs „Online-Shopping und Stadtentwicklung – Trends, Auswirkungen, Handlungsoptionen“ mit Dr. B. Grabow, Difu, Ernst-Reuter-Haus, Berlin.
- 30.1. Gesprächsrunde mit den Oberbürgermeistern der kreisfreien Städte Baden-Württembergs zum Projekt „Interkommunale Kooperation in ausgewählten Stadtregionen Baden-Württembergs“, Stuttgart (mit Dr. W. Heinz, M. Reidenbach).
- 3.2. Vortrag „Demographische Trends: Herausforderungen für die Städte“, Veranstaltung der Landeshauptstadt Stuttgart.
- 5.2. Vortrag „Kommunen in der Krise: Bedingungen einer erfolgreichen Konsolidierungspolitik der Kommunen“ bei der Tagung „Haushaltskonsolidierung“ der Bayerischen Akademie für Verwaltungs-Management, Rosenheim.
- 12.2. Vortrag „Zur Problematik der schrumpfenden Städte – Einführung in das Thema“ und Mitwirkung an der Podiumsdiskussion bei der gemeinsamen Veranstaltung von Bundeszentrale für politische Bildung und Difu „Die Gestaltung der Leere – zur Problematik der schrumpfenden Städte“, Ernst-Reuter-Haus, Berlin.
- 19.2. Moderation des Difu-Dialogs „Nach dem Weltgipfel von Johannesburg: Neue Impulse für die Kommunen?“ mit Cornelia Rösler, Difu, Ernst-Reuter-Haus, Berlin.
- 20./21.2. Sitzung der Landesarbeitsgemeinschaft Berlin/Brandenburg/Mecklenburg-Vorpommern der Akademie für Raumforschung und Landesplanung mit Ministerpräsident Platzeck, Potsdam.
- 25.2. Mitgliederversammlung des Vereins für Kommunalwissenschaften, Ernst-Reuter-Haus, Berlin.
- 26.2. Moderation eines Workshops des BMBF-Projektverbundes „Evalo“ in Kassel.
- 6.3. Diskussionsleitung beim Zukunftsforum „Stadtregionen auf neuen Wegen“ im Projekt „Stadt 2030“, Mülheim.



- 13.3. Leitung der 6. Sitzung des Beraterkreises „Zukunftsverträgliches Wohnen“ des BMBF, Berlin.
- 17.3. Statement „Gewerbesteuer“ bei der 9. Fachtagung „Kommunal Finanzen am Ende oder am Anfang einer Neuordnung?“ des Kommunalwissenschaftlichen Instituts, Potsdam.
- 17.3. Leitung der Sitzung des Kuratoriums des Kommunalwissenschaftlichen Instituts, Potsdam.
- 20.3. Vortrag „Kommunen in der Krise: Bedingungen einer erfolgreichen Konsolidierungspolitik der Kommunen“ bei der Tagung „Haushaltskonsolidierung“ der Bayerischen Akademie für Verwaltungs-Management, Würzburg.
- 27.3. Statement „Suburbanisierung und Kommunal Finanzen“ beim 3. Raum und Bau Forum des Bundesamtes für Bauwesen und Raumordnung „Suburbanisierung“, Berlin.
- 28.3. Sitzung des Institutsausschusses des Deutschen Instituts für Urbanistik, Ernst-Reuter-Haus, Berlin.
- 31.3. Podiumsdiskussion auf der Veranstaltung „Starke Regionen – Erfahrungen mit verbindlicher Zusammenarbeit“ der Bremer Regionalgespräche, Ritterhude.
- 3./4.4. Teilnahme an der DST-Konferenz der Oberbürgermeister der neuen Bundesländer, Erfurt.
- 8.4. Gespräch auf Einladung von Ministerin Johanna Wanka, Brandenburgisches Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur zum Thema „Stadt und Regionalforschung“ (mit Prof. Keim, IRS).
- 10.4. 2. Sitzung des Arbeitskreises „Räumliche Auswirkungen des demographischen Wandels“ der Akademie für Raumforschung und Landesplanung, Fulda.
- 5./6.5. Begrüßung und Moderation der Podiumsdiskussion bei der gemeinsamen Tagung von Difu, DST und EWC „Veranstaltungshallen – abstoßen oder halten? – Probleme und Perspektiven in den Kommunen“, Ernst-Reuter-Haus, Berlin.
- 7.5. Treffen der Leiter von neun raumwissenschaftlichen Instituten, Berlin.
- 8.5. Herausgebersitzung der „Deutschen Zeitschrift für Kommunalwissenschaften“, Berlin.
- 15.5. Mitgliederversammlung der Akademie für Raumforschung und Landesplanung, Erfurt.
- 16./17.5. Teilnahme und Moderation einer Podiumsdiskussion bei der Tagung „Mittelstädte im Anpassungsprozess“ von ARL, DASL und BBR, Eisenach.
- 19.5. Gespräch auf Einladung von Minister Jochen Dieckmann, Finanzministerium des Landes Nordrhein-Westfalen, zum Thema „Haushaltskonsolidierung“, Düsseldorf.



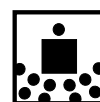
- 30.5. Sitzung des Administrative Council der Urbandata Association, Venedig (mit S. Plagemann).
- 20.6. Leitung der Sitzung des Verwaltungspolitischen Kolloquiums Berlin-Brandenburg zum Thema „Gesetzesfolgenabschätzung“, Humboldt-Universität zu Berlin.
- 24.6. Vortrag „Entwicklungsperspektiven für eine integrierte Stadtpolitik“ beim 2. Forum Wohnungswirtschaft des Verbandes der Wohnungswirtschaft Rheinland Westfalen e.V., Koblenz.
- 2.7. Leitung der Betriebsversammlung zum Thema „Projektmanagement-Handbuch“, Ernst-Reuter-Haus, Berlin.
- 14.-16.8. Vortrag „Suburbanisierung in Deutschland: Fakten, Erklärungen, Beurteilungen“ beim Alpbacher Architekturgespräch 2003 des Europäischen Forums Alpbach, Alpbach.
- 25./26.8. Difu-Diskurs zur Zukunft der Städte „Leitbilder für Städte und Unternehmen: Zur Leistungsfähigkeit eines ‚weichen‘ Führungs- und Steuerungsinstruments“ (mit R. Sander und P. v. Kodolitsch), Ernst-Reuter-Haus, Berlin.
- 29.8. Informationsbesuch des NIROV – Nederlands Instituut voor Ruimtelyke Ordening en Volkshuisvesting – im Difu, Ernst-Reuter-Haus, Berlin (mit D. Henckel und R. Sander).
- 24./25.9. Moderation von zwei Podiumsgesprächen beim Abschlusskongress „Auf dem Weg zur Stadt 2030“, Braunschweig.
- 26.9. Vortrag „Demographischer Wandel: nationale Trends, kommunale Probleme“, 19. Delegiertenversammlung der Vereinigung Liberaler Kommunalpolitiker, Güstrow.
- 1./2.10. Sitzung des Finanzausschusses des Deutschen Städtetages, Kempten.
- 13./14.10. Teilnahme an der DST-Konferenz der Oberbürgermeister der neuen Bundesländer, Plauen.
- 16./17.10. 3. Sitzung des Arbeitskreises „Räumliche Auswirkungen des demographischen Wandels“ der Akademie für Raumforschung und Landesplanung, Fulda.
- 22.10. Moderation des Difu-Dialogs zum Thema „Grenzen der Privatisierung“ mit Ernst-Ulrich von Weizsäcker, MdB, Ernst-Reuter-Haus, Berlin.
- 23.10. Vortrag „Auf dem Wege zur Raumfinanzpolitik? Das Beispiel: Suburbanisierung – Kommunal Finanzen“ beim Festkolloquium anlässlich der Verabschiedung von Prof. Dr. Dietrich Fürst, Leibnizhaus, Hannover.
- 27./28.10. Moderation der Podiumsdiskussion „Nachhaltige Stadtentwicklung in der Praxis“ bei der ExWoSt-Fachveranstaltung „Mosaiksteine einer nachhaltigen Entwicklung“, Bonn.
- 5.11. Sitzung des Hauptausschusses des Deutschen Städtetages, Ernst-Reuter-Haus, Berlin.



- 6.11. Vortrag „Demographischer Wandel: Herausforderungen für Stadtentwicklung und Wohnungswirtschaft“, Universität Mannheim.
- 13.–15.11. Ladenburger Kolleg „Qualifizierung der Zwischenstadt“, Ladenburg.
- 20./21.11. Vortrag „Demographischer Wandel und Stadtentwicklung“ bei der 7. Deutsch-niederländischen Konferenz: „Der demographische Wandel. Deutsche und niederländische Perspektiven“, Maastricht.
- 24./25.11. Leitung des Ansprechpartnertreffens des Difu, Ernst-Reuter-Haus, Berlin.
- 26.11. Moderation des Difu-Dialogs zum Thema „ÖPNV im Wettbewerb“, Ernst-Reuter-Haus, Berlin.
- 28.11. Vortrag „Demographischer Wandel – Nationale Trends – kommunale Probleme“ bei einer Difu-Veranstaltung mit der Stadtverwaltung Gelsenkirchen „Infrastrukturplanung im demographischen und sozialen Wandel“, Gelsenkirchen.
- 4.12. Vortrag „Demographischer Wandel in Ostdeutschland als Herausforderung für die Verwaltung“ bei der Landesakademie für öffentliche Verwaltung Brandenburg, Neu Fahrland.
- 5.12. Sitzung des Institutsausschusses des Difu, Ernst-Reuter-Haus, Berlin.
- 5.12. Mitgliederversammlung des Vereins für Kommunalwissenschaften, Ernst-Reuter-Haus, Berlin.
- 10.12. Moderation des Difu-Dialogs zum Thema „Stadtquartiere im Informationszeitalter“, Ernst-Reuter-Haus, Berlin.
- 16.12. Teilnahme und Zusammenfassung beim Workshop „Integrierte Konzepte der Stadtentwicklungsplanung“ der Fachkommission Stadtentwicklungsplanung des DST, Köln (mit W. Heinz).

**Dr. Rolf-Peter Löhr (Stellvertretender Institutsleiter)**

- 1.1.–31.12. Mitwirkung in der Difu-Arbeitsgruppe zum Bund-Länder-Programm „Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf – die Soziale Stadt“ (Soziale Stadt), diverse Abstimmungsgespräche mit dem Bundesministerium für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen (BMVBW), dem Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) sowie dem Sozialpädagogischen Institut als Träger der Geschäftsstelle E & C, Berlin.  
  
Verhandlungen mit der Senatsverwaltung für Finanzen, später dem Berlin-Immobilien-Management (BIM) über den Verbleib der Sebi im Ernst-Reuter-Haus und die Miethöhe, Berlin.
- 14.1. Teilnahme an einer Fortbildung zu Anlagemöglichkeiten und -erfordernissen von Stiftungsvermögen, Deutsche Stiftungsakademie, Köln.
- 15.1. Sitzung der Kleinen Anlagekommission des Vereins für Kommunalwissenschaften e.V. beim Deutschen Städtetag, Köln.

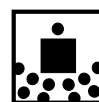


- 18.1. Vortrag zum Themenfeld „Umlegung“ im Rahmen des Real Estate Management – Aufbaustudiengangs der Technischen Universität Berlin.
- 20.1. Leitung der konstituierenden Sitzung der Arbeitsgruppe Gesundheitsfördernde Stadt- und Gemeindeentwicklung beim Verein für Kommunalwissenschaften e.V., Ernst-Reuter-Haus, Berlin.
- 24./25.1. Mitwirkung an der Sitzung des Wissenschaftlichen Beirats des Bundesverbands Deutscher Gartenfreunde, Dresden.
- 30.1. Gespräch mit dem Vorstand der neu gegründeten Bundesarbeitsgemeinschaft Soziale Stadtentwicklung und Gemeinwesenarbeit, Ernst-Reuter-Haus, Berlin.
- 5.2. Interview mit Professor Natagami, Ritsumeikan Asia Pacific University, Japan, zu Möglichkeiten der Übertragung des Programmansatzes von Soziale Stadt nach Japan, Ernst-Reuter-Haus, Berlin.
- 18.2. Gespräch mit dem Abteilungsleiter Kommunen der Deutschen Bank, Herrn Schmiing, Berlin.
- 19.2. Teilnahme an der Auftaktveranstaltung des Forschungsnetzwerkes der außeruniversitären Forschungseinrichtungen „WissenSchafftZukunft“, Wissenschaftszentrum, Berlin.
- 21.2. Begrüßungsansprache bei einer Fortbildungsveranstaltung von Lisum, der Lehrerfortbildungseinrichtung der Senatsverwaltung für Schule, Ernst-Reuter-Haus, Berlin.
- 25.2. Teilnahme an der Mitgliederversammlung des Vereins für Kommunalwissenschaften, Ernst-Reuter-Haus, Berlin.
- Besprechung mit dem Maklerbüro Aengeveldt über Verwertungsmöglichkeiten des Ernst-Reuter-Hauses bei Herrn Dr. Articus, DST, Berlin.
- 3.3. Gespräch mit dem Investitionsberater der Metzler-Bank über Anlagemöglichkeiten des Vereinsvermögens, Berlin.
- 5.3. Leitung der Sitzung der Arbeitsgruppe Gesundheitsfördernde Stadt- und Gemeindeentwicklung, Ernst-Reuter-Haus, Berlin.
- 6.3. Interview mit Prof. Hanisch, Fachhochschule Darmstadt, zur Evaluation des Programms Soziale Stadt in Hessen, Ernst-Reuter-Haus, Berlin.
- 10./11.3. Vortrag und Diskussionen zu Soziale Stadt auf der Mitgliederversammlung der Bundesarbeitsgemeinschaft Soziale Stadtentwicklung und Gemeinwesenarbeit, Gelnhausen.
- 12.3. Gespräch mit dem Investitionsberater der Stadtsparkasse Köln über Anlagemöglichkeiten des Vereinsvermögens, Ernst-Reuter-Haus, Berlin.
- Gespräch mit dem Makler Gruhn über Verwertungs- und Vermietungsmöglichkeiten des Ernst-Reuter-Hauses, Berlin.



- Gespräch mit dem Makler Kupsch über Verwertungs- und Vermietungsmöglichkeiten des Ernst-Reuter-Hauses, Berlin.
- Gespräch mit dem Immobilienberater von Jones Lang LaSalle über Verwertungs- und Vermietungsmöglichkeiten des Ernst-Reuter-Hauses, Berlin.
- 17.3. Vortrag über Möglichkeiten der Verstetigung und Verrechtlichung des Programms Soziale Stadt vor der Arbeitsgruppe Soziale Stadt der SPD-Bundestagsfraktion, Bundestag, Berlin.
- 18.3. Teilnahme am Frühlingsempfang der Deutschen Krankenhausgesellschaft und Erörterung der Frage der Mietnachfolge der DKG, Berlin.
- 19.3. Gespräch mit einem Investitionsberater der Berliner Bank über Anlagemöglichkeiten des Vereinsvermögens, Ernst-Reuter-Haus, Berlin.
- 20.3. Vortrag zu Soziale Stadt auf dem Workshop der LAG Soziale Brennpunkte, Hessen, über die Ergebnisse der Hessischen Gemeinschaftsinitiative Soziale Stadt, Frankfurt am Main.
- 21./22.3. Vortrag und Diskussionen zu Soziale Stadt auf dem Abschlusstreffen des EU-Forschungsprojekts UGIS (Urban Government, Social Inclusion and Sustainability), Antwerpen.
- 25.3. Mitwirkung an der Sitzung des Beirats der Arbeitsgruppe Fachtagungen zur Jugendhilfe des Vereins für Kommunalwissenschaften (AGFJ), Ernst-Reuter-Haus, Berlin.
- 28.3. Teilnahme an der Sitzung des Institutsausschusses des Deutschen Instituts für Urbanistik, Ernst-Reuter-Haus, Berlin.
- 3./4.4. Einführung und Mitwirkung an dem Workshop der AGFJ „Freiheitsentziehende Maßnahmen als Voraussetzung für pädagogische Einflussnahme – Indikationen, Settings, Verfahren“, Ernst-Reuter-Haus, Berlin.
- 8.4. Abstimmung des Abschlussberichts zur Programmbegleitung Soziale Stadt mit den zuständigen Ministerien der Länder, Ernst-Reuter-Haus, Berlin.
- 5.5. Leitung der Sitzung der Arbeitsgruppe Gesundheitsfördernde Stadt- und Gemeindeentwicklung, Ernst-Reuter-Haus, Berlin.
- 12.5. Vortrag „Die Bedeutung des Programms Soziale Stadt für die Stadtentwicklung“ im Rahmen des Kolloquiums „Stadtpolitik, Modernisierung der Verwaltung und Bürgerbeteiligung“ des Centre Marc Bloch der Humboldt-Universität zu Berlin.
- Begrüßung im Rahmen der Fachtagung der AGFJ „ ‚It takes two to tango‘, Frühe Kindheit an der Schnittstelle von Jugendhilfe und Entwicklungspsychologie“, Ernst-Reuter-Haus, Berlin.
- 19.5. Vortrag zum Thema „Neue Entwicklungen der Flächennutzungsplanung“, Volksheimstättenwerk, Münster.
- 21.5. Vortrag „Die Bedeutung des Programms Soziale Stadt für die Gesundheitsförderung“ im Rahmen einer Sitzung der Arbeitsgruppe Public Health, Technische Universität Berlin.





- 22.–23.5. Vortrag zum Planspiel BauGB-Novelle und Teilnahme an der Sitzung des Bauausschusses des Deutschen Städtetags, Rathaus, Wolfsburg.
- 4.6. Podiumsdiskussion zur Gesundheitsförderung im Rahmen der Mitgliederversammlung des Gesunde-Städte-Netzwerks, Rathaus, Münster.
- 11.6. Abstimmung der Abschlussberichte zu Soziale Stadt und zur Begleitforschung zum Programm „Entwicklung und Chancen junger Menschen in sozialen Brennpunkten“ beim DJI, München.
- 20.6. Leitung der Sitzung des Oberen Umlegungsausschusses des Landes Brandenburg, Innenministerium, Potsdam.
- 26.6. Eröffnung der Fachtagung der AGFJ in Kooperation mit AFET „Zur Bedeutung der §§ 78a ff. SGB VIII in der Kinder- und Jugendhilfe und erste Erfahrungen zur Umsetzung der neuen Regelungen“, Ernst-Reuter-Haus, Berlin.
- 30.6. Leitung der Sitzung der Arbeitsgruppe Gesundheitsfördernde Stadt- und Gemeindeentwicklung, Ernst-Reuter-Haus, Berlin.
- 1.7. Interview mit dem koreanischen Professor Kwang-Who Kim über Fragen der Umlegung und Bodenvermessung, Ernst-Reuter-Haus, Berlin.
- 2.7. Architekturführung einer Gruppe des VDI durch das Ernst-Reuter-Haus, Berlin.
- 4.7. Interview mit Frau Goddar, Zeitschrift Das Parlament, Ernst-Reuter-Haus, Berlin.
- 7.7. Teilnahme an der Anhörung der Verbände zur Novelle des Baugesetzbuchs, BMVBW, Berlin.
- 6.8. Gespräch mit dem Investitionsberater der Metzler-Bank, Berlin.
- 27.–30.8. Vortrag zu Soziale Stadt und Diskussionen hierzu auf dem Kongress „European Urban Development, Research and Policy – The Future of European Cohesion Policy“ mit dem Thema „The socially integrative city – cooperation and confrontation between urban research and urban policy“, Budapest.
- 18./19.9. Begrüßung und Einführung in die Fachtagung der AGFJ „Wenn das Jugendamt wüsste, was das Jugendamt weiß – das Jugendamt auf dem Weg zur lernenden Organisation“, Ernst-Reuter-Haus, Berlin.
- 22.9. Leitung der Sitzung der Arbeitsgruppe Gesundheitsfördernde Stadt- und Gemeindeentwicklung, Ernst-Reuter-Haus, Berlin.
- 23.9. Vortrag „Neue Regelungen im Recht der Bodenordnung – Ergebnisse der Beratungen des Sachverständigenremiums Umlegung“ im Rahmen der Fachtagung der Universität Kaiserslautern „BauGB-Novelle 2004 – aktuelle Entwicklungen des Planungs- und Umweltrechts“, Kaiserslautern.
- Moderation des Hermsdorfer Kirchengesprächs mit Katrin Göring-Eckardt, Fraktionsvorsitzende Bündnis 90/Die Grünen im Deutschen Bundestag, Berlin.
- 30.9. Mitwirkung an der Sitzung des Beirats der AGFJ des Vereins für Kommunalwissenschaften, Ernst-Reuter-Haus, Berlin.



- 1./2.10. Vortrag und Diskussion der Thesen der Arbeitsgruppe „Gesundheitsfördernde Stadt- und Gemeindeentwicklung – fünf Thesen zum Einstieg und eine Aufforderung zur Mitwirkung“ im Rahmen der Herbst-Akademie zur Gesundheitsförderung der Hochschule Magdeburg-Stendal, der Internationalen Union für Gesundheitsförderung und -erziehung (IUHPE) und des Vereins für Kommunalwissenschaften e.V. „Gesundheitsförderung durch Organisationen und Gemeinden im europäischen Kontext“, Magdeburg.
- 28.10. Mitwirkung an einer Podiumsdiskussion im Rahmen der Veranstaltung des BBR, „Mosaiksteine einer nachhaltigen Entwicklung“, Alter Plenarsaal, Bonn.
- 29.10. Vortrag „Soziale Stadt – der Prozess, die Rechtsfragen“ im Rahmen des gemeinsamen Praktiker-Seminars „Bau- und Planungsrecht“ der Professoren Battis, Finkelburg und Krautzberger, Humboldt-Universität zu Berlin.
- 30.10. Vorbereitende Besprechung des Verfahrens zur Erarbeitung einer neuen Darstellungssystematik für den Flächennutzungsplan der Landeshauptstadt Dresden, Technisches Rathaus, Dresden.
- 6./7.11. Bericht und Diskussion über das Planspiel zur BauGB-Novelle im Rahmen der Sitzung des Bauausschusses des Deutschen Städtetages, Duisburg.
- 14.11. Begrüßung und Einführung in den Sechsten Berliner Diskurs zur Jugendhilfe, Ernst-Reuter-Haus, Berlin.
- 20.11. Vortrag zur Sozialen Stadt und Moderation des Ersten fachpolitischen Dialogs zur Sozialen Stadt, Ernst-Reuter-Haus, Berlin.
- 21.11. Leitung der Sitzung des Oberen Umlegungsausschusses des Landes Brandenburg, Innenministerium, Potsdam.
- 26.11. Leitung der ersten Sitzung des Arbeitskreises zur Darstellungssystematik des Flächennutzungsplans der Landeshauptstadt Dresden, Technisches Rathaus, Dresden.
- 4.12. Teilnahme an der Sitzung des Lenkungskreises der Initiative „WissenSchafftZukunft“, WZB, Berlin.
- 5.12. Vortrag und Diskussion zu „Soziale Stadt und Gesundheitsförderung“ im Rahmen des 9. Kongresses „Armut und Gesundheit“, Rathaus Schöneberg, Berlin.  
  
Teilnahme an der Sitzung des Institutsausschusses des Deutschen Instituts für Urbanistik, Ernst-Reuter-Haus, Berlin.  
  
Teilnahme an der Mitgliederversammlung des Vereins für Kommunalwissenschaften, Ernst-Reuter-Haus, Berlin.
- 15.12. Leitung der Sitzung der Arbeitsgruppe Gesundheitsfördernde Stadt und Gemeindeentwicklung, Ernst-Reuter-Haus, Berlin.
- 17.12. Leitung der zweiten Sitzung der Arbeitsgruppe zur Erarbeitung einer Darstellungssystematik für den Flächennutzungsplan der Landeshauptstadt Dresden, Technisches Rathaus, Dresden.

# Veröffentlichungen

## **Prof. Dr. Heinrich Mäding**

Heinrich Mäding, Migration Processes in Germany, European Journal of Spatial Development, <http://www.nordregio.se/EJSD>.

Heinrich Mäding, Demographischer Wandel: Herausforderung an eine künftige Stadtpolitik, in: Stadtforschung und Statistik (2003), H. 1, S. 63–72.

Heinrich Mäding, Demographische Trends: Herausforderungen für die Städte, in: Landeshauptstadt Stuttgart, Statistisches Amt (Hrsg.), Demographischer Wandel – Herausforderung und Gestaltungsfeld, Reihe Statistik u. Informationsmanagement, H. 2/2003, S. 57–66.

Heinrich Mäding, Entwicklungsperspektiven für eine integrierte Stadtpolitik, in: Verband der Wohnungswirtschaft Rheinland Westfalen (Hrsg.), Zukunftssicheres Wohnleben in Rheinland und Westfalen, 2. Forum Wohnungswirtschaft 24./25.6.2003, Düsseldorf 2003, S. 13–28.

Heinrich Mäding, Öffentliche Finanzen, in: Andersen, U./Woyke, W. (Hrsg.), Handwörterbuch des politischen Systems der Bundesrepublik Deutschland, 5. Aufl., Opladen 2003, S. 429–439.

Heinrich Mäding, Gemeindefinanzreform in Deutschland: Notwendigkeiten und Perspektiven, Difu-Berichte 1/2003, Berlin, S. 2–3.

Heinrich Mäding, Chancen von Mittelstädten, in: ARL, DASL, BBR (Hrsg.), Mittelstädte im Anpassungsprozess. Wissenschaftliches Kolloquium 2003 in Eisenach, Berlin 2003, S. 92/93

Heinrich Mäding, Schrumpfung als Herausforderung an eine künftige Stadtpolitik?, in: Infobrief Stadt 2030 (2003), H. 10, S. 4–10.

## **Dr. Rolf-Peter Löhr**

Rolf-Peter Löhr, Vier Jahre Soziale Stadt – eine Zwischenbilanz, in: vhw-Forum Wohneigentum 2/2003, S. 86–89.

Rolf-Peter Löhr, Interview mit der Zeitschrift „Das Parlament“ mit dem Titel „Kein Ersatz für Sozialarbeit und fehlende Jobs“, in: Das Parlament vom 8. September 2003, S. 9.

Rolf-Peter Löhr, Interview mit der Zeitschrift „MieterEcho“ mit dem Titel „Noch sind keine durchgreifenden Verbesserungen zu erwarten“, in: MieterEcho, Heft 300, Oktober 2003, S. 8–10.

Rolf-Peter Löhr, Vortrag und Moderation des anschließenden Podiumsgesprächs: Stand der Umsetzung des Bund-Länder-Programms „Soziale Stadt“ in den Kommunen und auf Bundesebene, in: Stadtteil mit besonderem Entwicklungsbedarf – die Soziale Stadt, Erfahrungsaustausch im Saarland, Zwischenbilanzkonferenz am 20.11.2002 in Sankt Ingbert. Dokumentation Nr. 4 der GIU Gesellschaft für Innovation und Unternehmensförderung mbH, Saarbrücken 2003, S. 45–66 und S. 119–136.



Rolf-Peter Lühr, Von der imperativen zur kooperativen Städtebaupolitik – Zivilgesellschaft zwischen BauNVO und Sozialer Stadt, in: Dokumentation 1. Heidelberger Bauforum, Heidelberg 2003, S. 28–29.

Rolf-Peter Lühr (zusammen mit Heidede Becker, Thomas Franke, Verena Rösner), Socially integrative city program – an encouraging three-year appraisal, in: German Institute of Urban Affairs, occasional papers, Berlin 2003.

Rolf-Peter Lühr (zusammen mit Gerd Schmidt-Eichstaett), Das gebäudebezogene Baunebenrecht des Bundes – Vorschläge zur Vereinfachung und Vereinheitlichung, in: Deutsches Institut für Urbanistik, Aktuelle Information, Berlin, 2003.

Rolf-Peter Lühr, Deregulierung im Baunebenrecht, Difu-Berichte 3/2003, S. 7.

Rolf-Peter Lühr, Durch Städtebau Gesundheit fördern und Armut verringern, in: Difu-Berichte 3/2003, S. 2–3; unter dem Titel „Städtebau als Prophylaxe“ ebenfalls abgedruckt in: Das Rathaus, 12/2003, S. 346–347, sowie in: 2001 Plus, Veille internationale, Heft 62, Dezember 2003, „Un exemple réussi de mutualisation de la recherche urbaine: Le Deutsches Institut für Urbanistik (L’Institut Allemand d’Urbanisme)“, S. 57.

Rolf-Peter Lühr (zusammen mit Heidede Becker, Thomas Franke und Ulla-Kristina Schuleri-Hartje), Das Programm Soziale Stadt: Von der traditionellen Stadterneuerung zur integrativen Stadtteilentwicklung, in: Deutsches Institut für Urbanistik, Strategien für die Soziale Stadt, Erfahrungen und Perspektiven – Umsetzung des Bund-Länder-Programms „Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf – die Soziale Stadt“, Berlin 2003, S. 8–29.

Rolf-Peter Lühr (mit Verena Rösner), Kooperation und Koordination – Bündelung der Ressourcen, in: Deutsches Institut für Urbanistik, Strategien für die Soziale Stadt, a.a.O., S. 148–169.

Rolf-Peter Lühr (mit Heidede Becker), Resumée: Umsetzungserfahrungen und Perspektiven für die Soziale Stadt, in: Deutsches Institut für Urbanistik, Strategien für die Soziale Stadt, a.a.O., S. 226–244.

Rolf-Peter Lühr, Vortrag „The socially integrative city – cooperation and confrontation between urban research and urban policy“, veröffentlicht im Internet unter [www.mri.hu](http://www.mri.hu) sowie auf einer CD-ROM mit allen Beiträgen des Kongresses „European Urban Development, Research and Policy – The Future of European Cohesion Policy“.

Rolf-Peter Lühr, Vorwort in: Themenheft 1 Armut und Gesundheit, Die Soziale Stadt – Gesundheitsförderung im Stadtteil, herausgegeben von Rolf-Peter Lühr, Raimund Geene, Anja Halkow, Berlin 2003, S. 4–6.

Rolf-Peter Lühr, Soziale Stadt, in: Zukünfte, Zeitschrift für Zukunftsgestaltung und vernetztes Denken, Heft 45, 2003, S. 18.

Rolf-Peter Lühr, Die Soziale Stadt und das Kleingartenwesen, in: Der Fachberater, Heft 2/2003, S. 6.

# PRESSESTELLE: PRESSE- & ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

PR

## Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen



Cornelia Schmidt  
Sybille Wenke-Thiem

### **Praktikanten und Praktikantinnen**

Inga Bergen  
Anna Burckhardt  
Martin Dolleschel  
Madleen Köppen  
Inken Nikolay  
Nora Schmidt  
Ina Schwarzbach  
Leyla Utus





## Aktivitäten der Pressestelle

Die Difu-Pressestelle informiert über aktuelle Forschungsergebnisse, kommunal relevante Entwicklungen, Veranstaltungen, Veröffentlichungen sowie weitere Institutsaktivitäten. Im Jahr 2003 wurde die Nutzung der Instrumente Internet und E-Mail weiter intensiviert, dies sorgte für eine schnellere Informationsübermittlung und führte gleichzeitig zur Kostenersparnis.

2003 wurden deutlich mehr Presseaktionen als in den Vorjahren durchgeführt, was nicht nur auf die intensive Presse-Begleitung der Difu-Großprojekte wie *MEDIA@Komm* und „Stadt 2030“ zurückzuführen ist. Ebenso für Difu-Veranstaltungen inner- und außerhalb Berlins wurde die Pressearbeit verstärkt. Dies schlug sich auch im erneut angewachsenen Difu-Pressecho nieder. In der Tages- und Fachpresse wurde ausführlich über das Institut und seine Arbeit berichtet, Difu-Wissenschaftlerinnen und -Wissenschaftler trugen durch zahlreiche Autorenbeiträge in Fachmedien wie auch der Tagespresse intensiv zur Difu-Präsenz in den Medien bei und führten viele Interviews mit Hörfunk und Fernsehen. Auch in der internationalen Fachpresse konnten Beiträge platziert werden: So widmete beispielsweise die französische Fachzeitschrift „2001 PLUS – Viele internationale“ ihre Ausgabe 63 vom Dezember 2003 ausschließlich der Berichterstattung über das Difu und seine Arbeit. Wie in den Vorjahren war das Thema Kommunalfinanzen auch 2003 hochaktuell. So wurde die Difu-Studie über den notwendigen kommunalen Investitionsbedarf in Deutschland bis 2009 weiterhin von vielen Medien zitiert und sogar als „Muss für jede Bibliothek“ empfohlen.

Einen wichtigen Stellenwert nahm auch die Difu-Öffentlichkeitsarbeit ein. Die neue Difu-Broschüre „Leistungsprofil“ wurde 2003 entwickelt, sie informiert über das Institut, seine Arbeitsweise und -inhalte und erschien zum Jahresbeginn 2004. Die Pressestelle koordinierte außerdem die Entwicklung und Umsetzung zahlreicher Flyer und Informationsmaterialien. Ebenso gehörte die inhaltliche und organisatorische Vorbereitung verschiedener Veranstaltungen zu den Aufgaben der Difu-Pressestelle. Das jährlich stattfindende Ansprechpartnertreffen für Difu-Zuwanderstädte wurde in diesem Jahr in Berlin veranstaltet – erfreulicherweise nutzten noch mehr Städtevertreter als in den Vorjahren das Treffen für Fortbildung und Erfahrungsaustausch. Die Veranstaltung „Die Gestaltung der Leere“, die gleich zu Jahresbeginn vom Difu und der Bundeszentrale für politische Bildung durchgeführt wurde, war gut besucht und stieß in den Medien auf ein reges Interesse. Zur Vorbereitung der Neukonzeption des Difu-Newsletters „Berichte“, führte die Pressestelle zum Jahreswechsel 2003/2004 eine Leserumfrage unter den Abonnenten durch, die auch online beantwortet werden konnte. Die Ergebnisse werden in das neue Heft-Konzept einfließen.

Kurzüberblick über die Aktivitäten der Difu-Pressestelle:

- Beantwortung und Vermittlung aller Anfragen aus Medienbereich, Kommunen und allgemeiner Öffentlichkeit
- Erstellen von Medieninformationen und Pressetexten
- Organisation bzw. Durchführung von Pressekonferenzen und -terminen
- Redaktion und Layout des vierteljährlich erscheinenden Difu-Newsletters „Berichte“
- Redaktion und Layoutarbeit verschiedenster PR-Materialien
- Organisation und Durchführung des jährlich stattfindenden Difu-Ansprechpartnertreffens
- Auswertung der Tagespresse und Zusammenstellung eines täglichen Pressespiegels (zum Presse-Archiv kommen jährlich rund 8300 Presseartikel hinzu).



- Zusammenstellung und Auswertung der Jahrespresseresonanz
- Redaktion des Difu-Internetangebots
- Planung und Durchführung von Marketingaktionen für die Difu-Publikationen
- Redaktion und Layout des Jahresberichts
- Pflege verschiedener Adressverteiler
- Organisation und Durchführung verschiedener Ausstellungsaktivitäten. Bücher- bzw. Informationstische sowie Veranstaltungsteilnahmen im Jahr 2003 (unter anderem):
  - ▲ „Bahnhöfe und Bahnflächen“, 10.–12.2.2003 in Berlin,
  - ▲ Veranstaltung von Difu und bpb „Die Gestaltung der Leere“, 12.2.2003 in Berlin,
  - ▲ Neue Organisationsstrukturen im ÖPNV, 23.–25.2.2003 in Berlin,
  - ▲ Veranstaltung von Difu, DST und EWC „Veranstaltungshallen abstoßen oder halten?“, 5.–6.5.2003 in Berlin,
  - ▲ Hauptversammlung des Deutschen Städtetages, 13.5.–15.5.2003 in Mannheim,
  - ▲ DST-Seminar städtischer Pressereferenten, 21.–23.5.2003 in Friedrichsh./Lindau,
  - ▲ „Zivil- und Katastrophenschutz“, 22.9.–23.9.2003 in Berlin,
  - ▲ DST-Konferenz städtischer Pressereferenten, 24.–26.9.2003 in Herne,
  - ▲ Difu-Ansprechpartnertreffen vom 24.–25.11.2003 im Berliner Ernst-Reuter-Haus,
  - ▲ „Difu-Dialoge zur Zukunft der Städte“ am 8.1.2003, 29.1.2003, 9.2.2003, 22.10.2003, 26.11.2003 sowie am 10.12.2003 in Berlin.
- Planung und Koordination der Betreuung nationaler und internationaler Besuchergruppen sowie Betreuung von Pressestellenbesuchern. Neben inländischen Besuchergruppen wurden 2003 unter anderem folgende internationale Delegationen von Difu-Mitarbeitern und -Mitarbeiterinnen empfangen:
  - ▲ 7.2.2003 Besuch einer Delegation von Bürgermeistern baskischer Gemeinden unter Leitung des Vorsitzenden der Vereinigung baskischer Gemeinden, EUDEL (Euskadiko Udalen Eukartea), Bilbao.
  - ▲ 12.2.2003 Besuch einer Expertengruppe des Japanischen Ministeriums für Land, Infrastruktur und Verkehr, Tokio.
  - ▲ 20.3.2003 Besuch von französischen Verkehrsexperten des „Institut d’Aménagement et d’Urbanisme de la Region d’Ile-de-France (L’IAURIF)“, Paris.
  - ▲ 28.4.2003 Besuch von lateinamerikanischen Kommunalpolitikern aus Ecuador (Quito), Guatemala (Antigua), Kolumbien (Bogota), Chile (Santiago) und Costa Rica (San José).
  - ▲ 11.7.2003 Besuch einer südkoreanischen Expertendelegation unter Leitung des Regierungssonderbeauftragten für die Hauptstadtverlegung von Südkorea
  - ▲ 29.8.2003 Besuch einer Expertengruppe des NIROV – Nederlands Instituut voor Ruimtelijke Ordening en Volkshuisvesting, Den Haag.
  - ▲ 17.10.2003 Besuch einer norwegischen Forschergruppe des Zentrums für Sozialwissenschaften der Stiftung Rogaland Research, Stavanger.
  - ▲ 22.10.2003 Delegation israelischer Umweltexperten des Umweltinstituts „Heschel Center“ (Heschel Center for Environmental Learning and Leadership), Tel Aviv.
  - ▲ 31.10.2003 Besuch eines japanischen Experten des Ministry of Economy, Trade and Industry (METI), Tokio.
  - ▲ 7.11.2003 Besuch von niederländischen Stadtplanern, Stadtplanungsmanagern und -juristen der International Consultancy and Engineering Group DHV, Rotterdam.
  - ▲ 18.12.2003 Besuch einer Delegation vom „International Institute for Strategic Studies under President of Kyrgyz Republic“, Bishkek, Kirgisische Republik.



**ARBEITSBEREICH 1:  
STADTENTWICKLUNG UND RECHT**

**AB1**



## Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen



Dr.-Ing. Heidede Becker  
Dr. rer. pol. Stephanie Bock  
Viola-Dagmar Boehle  
Dipl.-Ing. Christa Böhme  
Dr.-Ing. Arno Bunzel, Ass. jur.  
Dipl.-Geogr. Thomas Franke  
Dipl.-Ing. Franciska Frölich  
Dr. rer. pol. Albrecht Göschel  
Dipl.-Geogr. Gregor Jekel  
Susanna Mayer  
Dipl.-Ing. Ulrike Meyer  
Franziska Paiteris  
Dipl.-Ing. Luise Preisler-Holl  
Dr. rer. soc. Bettina Reimann  
Christa Rothhäusler  
Dipl.-Volksw. Ulla-Kristina Schuleri-Hartje  
Dipl.-Ing. Wolf-Christian Strauss  
Anne Wispler, M.A.

### **Studentische Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen**

Arend Bewernitz  
Martin Eder  
Thomas Hoch

### **Praktikanten und Praktikantinnen**

Dominik Dittrich  
Sirii Flatow

### **Rechtsreferendarin**

Julia Fahrner





# 1. Abgeschlossene Projekte

## 1.1 Programmbegleitung Soziale Stadt

Die erste Phase der Programmbegleitung (1999 bis Frühjahr 2003) wurde mit der Veröffentlichung des Endberichts „Strategien für die Soziale Stadt. Erfahrungen und Perspektiven – Umsetzung des Bund-Länder-Programms ‚Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf – die soziale Stadt‘“ Anfang Juni 2003 abgeschlossen. Bereits im Vorfeld der Veröffentlichung sind die Ergebnisse der Programmbegleitung mit Vertretern und Vertreterinnen der Bundesländer sowie der Expertenrunde Evaluation diskutiert worden. Auch im Rahmen mehrerer Veranstaltungen wurden sie präsentiert, unter anderem beim „Ersten Fachpolitischen Dialog zur Sozialen Stadt“ und dem 9. Kongress „Armut und Gesundheit“ in Berlin.

Insgesamt bilden die in den Endberichten der Programmbegleitung vor Ort, dem Begleitbuch zum Zwischenbilanz-Kongress, dem Abschlussbericht und den Veröffentlichungsreihen („Arbeitspapiere zum Programm Soziale Stadt“ und Infos zur Sozialen Stadt) dokumentierten Ergebnisse der Programmbegleitung eine zentrale Grundlage für die bundesweite Zwischenevaluierung des Programms durch das Institut für Stadtforschung und Strukturpolitik (Prof. Hartmut Häusermann, Berlin).

Zur Überbrückung einer andernfalls nicht forschungsbegleiteten Zwischenphase (Mai bis Ende Oktober 2003) bis zur Besetzung einer neu zu etablierenden „Transferstelle Soziale Stadt“ wurde das Difu beauftragt, in dieser Phase den Wissenstransfer und Erfahrungsaustausch zur Programmumsetzung Soziale Stadt sowie das Internet-Forum [www.sozialestadt.de](http://www.sozialestadt.de) einschließlich Literatur- und Projektdatenbank fortzuführen und zu aktualisieren. In diesem Zeitraum wurden von der AG Soziale Stadt mit Info Nr. 13 (Themenschwerpunkt „Imageverbesserung und Öffentlichkeitsarbeit“) und Info Nr. 14 („Aktivierung und Beteiligung – Ein Blick in sieben europäische Länder/Activation and Participation – A Survey of Seven European Countries“) zwei weitere Folgen des Newsletters zur Sozialen Stadt herausgegeben.

Am 20.11.2003 fand der vom Difu vorbereitete und durchgeführte „Erste Fachpolitische Dialog zur Sozialen Stadt“ in Berlin mit rund 90 eingeladenen Teilnehmerinnen und Teilnehmern statt. Mit dieser Auftaktveranstaltung wurde eine Veranstaltungsreihe des Bundesministeriums für Verkehr, Bauen und Wohnen (BMVBW) eröffnet, die als eine zusätzliche Plattform für den Informations- und Erfahrungsaustausch der an der Umsetzung des Programms Soziale Stadt Beteiligten und Interessierten dienen soll (Becker, Beißwenger [AB 6], Böhme, Franke, Löhr [IL], Meyer, Mittag [AB 4], Regener [ext.], Reichel [AB 7], Sander [AB 5], Schuleri-Hartje, Strauss, Willen [ext.], Wispler).

## 1.2 Statuskonferenz „Flächen- und Maßnahmenpools“

Das gemeinsam mit dem Institut für Landschafts- und Umweltplanung (Prof. Dr. Johann Köppel), TU Berlin und von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt geförderte Projekt beinhaltete die wissenschaftlich fundierte Vor- und Nachbearbeitung einer Statuskonferenz sowie eines vertiefenden Workshops. Inhaltlich baut das Projekt auf das Projekt „Interkommunale Zusammenarbeit bei der Planung und Durchführung von Maßnahmen zum Ausgleich“ auf.



Im Rahmen der Projektarbeit wurde festgestellt, dass es in Deutschland bereits wenige Jahre nach Schaffung der rechtlichen Voraussetzungen eine große Zahl so genannter Flächen- und Maßnahmenpools für die Kompensation von Eingriffen in Natur und Landschaft gab. Dieser schlichte quantitative Befund sollte mit der Statuskonferenz in einem ersten Schritt überprüft und in qualitativer Hinsicht substantiiert werden.

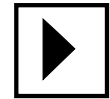
Aufbauend auf einer umfassenden Analyse sekundärer Quellen (Literatur, Internet, unveröffentlichte Materialien) wurde ein Grundlagenpapier für die Diskussion in einem Workshop mit interessierten Wissenschaftlern und Praktikern erstellt. Zugleich wurde auf dieser Grundlage eine Konferenz vorbereitet, die die Bandbreite möglicher Poolmodelle, deren relevante Rahmenbedingungen und Merkmale in rechtlicher, naturschutzfachlicher, ökonomischer und sozialer Hinsicht vermittelte. Die am 16.9.2002 durchgeführte Statuskonferenz „Flächen- und Maßnahmenpools“ diente zugleich als Informationsbörse und Plattform für einen bundesweiten Austausch über die bisherigen Ansätze zur Flächen- und Maßnahmenpoolbildung. Teilnehmer kamen aus Kommunen, Bund und Ländern, Naturschutz, Städtebau, Land- und Forstwirtschaft sowie der Wissenschaft.

Die Ergebnisse der Konferenz sowie des im Anschluss durchgeführten Workshops wurden als Di-fu-Materialien sowie unter [www.tu-berlin.de/~lbp/dbu/dbutd.htm](http://www.tu-berlin.de/~lbp/dbu/dbutd.htm) veröffentlicht. (Böhme, Bunzel, Deiwick [ext.], Herberg [ext.], Köppel [ext.]).

### **1.3 Naturschutzfachliches Flächenmanagement als Beitrag für eine nachhaltige Flächenhaushaltspolitik**

Dieses im Auftrag des Bundesamtes für Naturschutz (BfN) und ebenfalls in Kooperation mit der TU Berlin durchgeführte Projekt baut auf den Ergebnissen des Projekts „Statuskonferenz Flächen- und Maßnahmenpools“ auf. Die Untersuchung soll dazu dienen, den aktuellen „Stand der Technik“ hinsichtlich der Poolkonzepte abzubilden sowie stichhaltige Aussagen zu Chancen und Risiken und insbesondere zur Weiterentwicklung dieses neuartigen Instrumentariums zu treffen. Dabei ging es zum einen darum, festzustellen, ob und inwieweit es gelungen ist, naturschutzfachliche Validität mit einer leistungsfähigen Poolkonzeption zu verknüpfen. Zum anderen leistete die Untersuchung einen Beitrag zur Klärung der Frage, wie sich Flächen- und Maßnahmenpools auf eine nachhaltige Flächenhaushaltspolitik, d.h. auf eine dauerhaft, ökologisch, ökonomisch und sozial ausgewogene Landnutzung auswirken.

Methodisch basierte das Forschungsprojekt zum einen auf zehn Fallstudien (Bochum, Hannover, Bad Vilbel, Landau, Öhringen, Waren, Landkreis Altenburger Land, Landkreis Landsberg am Lech, Rheinisch-Westfälische Wasserwerksgesellschaft mbH, Hof Graß GmbH). Zum anderen wurde im Frühjahr 2003 eine Umfrage bei den Poolträgern der derzeit bundesweit praktizierten oder in Vorbereitung befindlichen Flächen- und Maßnahmenpools durchgeführt. Das Projekt wurde im November 2003 abgeschlossen. Die Veröffentlichung durch das Bundesamt für Naturschutz soll im Frühjahr 2004 erfolgen (Böhme, Bunzel, Bruns [ext.], Herberg [ext.], Köppel [ext.], Meißner [ext.]).



## 2. Laufende Projekte

### 2.1 Entscheidungshilfen zum novellierten Städtebaurecht

Das Projekt zielt auf die Vermittlung von Anwendungswissen. Die städtebaulichen Aufgabenstellungen, die strukturellen Rahmenbedingungen der Bauverwaltungen aber auch die rechtlichen Grundlagen unterliegen einem fortwährenden Wandel. Das Difu will durch die Vermittlung strategischen und instrumentellen Wissens und praktischer Handlungsempfehlungen die betroffenen Aufgabenträger in den Kommunen bei der notwendigen Anpassung ihrer Praxis unterstützen. Dies erfolgt durch die Erstellung von Arbeitshilfen und mittels Seminarveranstaltungen. Dabei kann auf die im Rahmen diverser empirisch ausgerichteter Forschungsprojekte entstandenen vielfältigen bilateralen Kontakte mit Bauverwaltungen im ganzen Bundesgebiet, sowie auf den Erfahrungsschatz kommunaler Praktikerinnen und Praktiker, die als Autoren oder Autorinnen gewonnen werden konnten, zurückgegriffen werden.

Im Jahre 2003 wurde die Arbeitshilfe „Das Verfahren zur Aufstellung von Bebauungsplänen“ grundlegend überarbeitet, wobei die Neuerung bezüglich der Umweltverträglichkeitsprüfung und des Bundesbodenschutzgesetzes eingearbeitet wurden. Das Projekt soll im Jahr 2004 fortgesetzt werden (Bunzel).

### 2.2 Planspiel zur BauGB-Novelle 2004

Im Auftrag des Bundesamtes für Bauwesen und Raumordnung und in Zusammenarbeit mit der Forschungsgruppe Stadt + Dorf/Prof. Dr. Rudolf Schäfer führt das Difu ein Planspiel zur praktischen Überprüfung des Gesetzentwurfs zum EAG-Bau (Europarechtsanpassungsgesetz Bau) durch. Bei diesem Gesetz geht es im Kern um die Umsetzung der Richtlinie der Europäischen Kommission über die Umweltprüfung von Plänen und Programmen in das deutsche Städtebaurecht. Daneben enthält der Gesetzentwurf verschiedene weitere Änderungen, z.B. im Bodenordnungsrecht, bei den Regelungen zur Zulässigkeit von Vorhaben im Außenbereich, sowie die Erweiterung des Besonderen Städtebaurechts um „Stadumbaugebiete“ und „Soziale-Stadt-Gebiete“. Projektlaufzeit ist Januar 2003 bis April 2004. Die Präsentation der Ergebnisse des Planspiels vor dem Bundestagsausschuss für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen ist für Februar 2004 vorgesehen. Beteiligt sind die Städte Bochum, Leipzig, Bocholt, Reutlingen, Forst und Freising, sowie die Landkreise Cloppenburg und Parchim jeweils zugleich mit der jeweiligen Kreisstadt (Bunzel, Frölich, Strauss sowie Lau [ext.], Schäfer [ext.], Specovius [ext.]).

### 2.3 Begleitforschung und Evaluation zum BMBF– Forschungsverbund „Stadt 2030“

Nach einem vorhergehenden Wettbewerb in den Jahren 2000 und 2001 führt das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) seit Mitte 2001 mit 21 ausgewählten Projekten den Forschungsverbund „Stadt 2030“ durch, der vom Difu wissenschaftliche beraten, betreut und ausgewertet wird. Schwerpunkte der Arbeit des Difu-Projektteams „Stadt 2030“ lagen zum einen in der Beratung des BMBF/des Projektträgers bei der Förderung von Einzelprojekten (Bewertungen von Projekt bei Meilensteinen etc.), zum zweiten in der Beratung von Einzelprojekten in der Umsetzung von Empfehlungen, zum dritten in einer Reihe von Workshops, die mit



verschiedenen Gruppen von Projekten durchgeführt wurden und zum vierten in der Vorbereitung und Durchführung des – vorläufigen – Abschlusskongresses des Forschungsverbundes am 24. und 25.9.2003 in Braunschweig.

Um die 21 Einzelprojekte im Forschungsverbund „Stadt 2030“ mit ihren 33 Kommunen und ca. 50 Instituten zu einer Diskussionsgemeinschaft zu verbinden, gibt das Difu darüber hinaus einen Info-Brief heraus, der alle an den Projekten Beteiligte, aber auch die interessierte Fachöffentlichkeit über Ergebnisse und Entwicklungen im Forschungsverbund informiert. Die folgenden Info-Briefe sind im Jahr 2003 erschienen:

- Nr. 09 / Januar 2003 – Landschaft
- Nr. 10 / März 2003 – Demografischer Wandel
- Nr. 11 / Juni 2003 – Grenzen
- Nr. 12 / November 2003 – Virtualität und Stadtentwicklung
- Nr. 13 / Dezember 2003 – Abschlusskongress „Auf dem Weg zur Stadt 2030“

Das wichtigste Instrument der Begleitforschung zur Vernetzung der 21 Projektverbünde bilden aber zweifellos die Workshops, die zu unterschiedlichen Themen und mit wechselnden Teilnehmern während der gesamten Laufzeit des Forschungsverbundes, so auch im Jahr 2003 durchgeführt wurden.

2003 wurden folgende Workshops und ergänzende Veranstaltungen (Zukunftsforen), vorbereitet, durch Einführungsreferate eröffnet und moderiert:

#### *Zukunftsforum*

- „Stadtregionen auf neuen Wegen“ am 06.03.2003 in Mülheim an der Ruhr.

#### *Workshops*

- Partizipation in der Stadt der Zukunft: Methodische Herausforderungen und theoretische Implikationen von politischer Teilnahme der Bevölkerung am 29.1.2003 in Erlangen mit den Projekten Erlangen und Esslingen.
- „Fragmentierung: Potenzial der Identitätsfindung oder Hindernis der Zukunfterschließung?“ vom 3.–4.2.2003 in Dietzenbach in den Projekten Dietzenbach, Gießen/Wetzlar, Guben/Gubin und Städteregion Ruhr.
- Implementation: vom 6.–7.3.2003 in Mülheim an der Ruhr mit den Projekten Braunschweig, Dietzenbach, Erlangen, Görlitz/Zgorzelec, Guben/Gubin, Kiel, Leipzig und Städteregion Ruhr.
- „Kooperationspotenziale in Grenz- und Doppelstädten: Wunsch vs. Realität“ am 4.4.2003 in Görlitz mit den Projekten Guben/Gubin und Görlitz/Zgorzelec.
- „Geschlechterperspektiven in Stadt 2030“ am 25.4.2003 in Hannover mit den Projekten Braunschweig, Bremen, Dietzenbach, Eisenhüttenstadt, Städteregion Ruhr.
- Interner Workshop „Schwalm-Eder-West 2030“ am 20.5.2003 in Borken/Hessen.
- Interner Workshop „Günzburg“ am 21.5.2003 in Ulm.
- Interner Workshop „Leipzig 2030“ am 4.6.2003 in Leipzig.
- „Identitätswandel“ am 25.6.2003 in Kassel mit den Projekten Eisenhüttenstadt, Kiel, Günzburg, Schwalm-Eder-West und Mönchengladbach.
- Interner Workshop „München 2030“ am 14.7.2003 in München.
- Interner Workshop „Saarbrücken 2030“ am 29.9.2003 in Saarbrücken.
- Interner Workshop „Eisenhüttenstadt 2030“ am 12.12.2003 in Berlin (Difu).





Einen besonderen Akzent im Verlauf des Forschungsverbundes „Stadt 2030“ setzte der – vorläufige – Abschlusskongress des Forschungsverbundes. Obwohl bei weitem noch nicht alle Projektverbände ihre Arbeit beendet haben, sah es das BMBF als sinnvoll an, mit einem großen öffentlichen Abschlusskongress nicht bis zum Ende des Jahres 2004 zu warten, da zu einem solchen späten Zeitpunkt die Projektverbände, die als erste abgeschlossen haben, bereits aufgelöst sind und auch ein öffentliches Interesse zurückgegangen sein würde. Daher wurde der Abschlusskongress „Auf dem Weg zur „Stadt 2030“ in Zusammenarbeit mit dem Braunschweiger Projekt und dem Projektträger vom 24.–25.9.2003 in der Braunschweiger Stadthalle mit allen 21 Projekten und zahlreichen externen Gästen durchgeführt. Als besonders erfreulich wurde vermerkt, dass auch Bundesministerin Edelgard Bulmahn teilnehmen konnte und sich fachlich höchst kompetent zu Fragen der zukünftigen Stadtentwicklung in einer Podiumsdiskussion, die von Prof. Dr. Karl Ganser, Internationale Bauausstellung Emscher Park, moderiert wurde, äußerte.

Insgesamt nahmen ca. 350 Teilnehmer und zahlreiche hoch qualifizierte Experten in verschiedenen Diskussionsrunden und Foren an diesem Kongress teil. In einer umfassenden Ausstellung, die das Difu mit Unterstützung der Projektverbände vorbereitet hatte, wurden alle 21 Projekte und die Begleitforschung dokumentiert. Die Mitarbeiter des Difu-Projekts haben durch Vorträge (Göschel) oder durch Moderationen von Arbeitsgruppen (Bock, Libbe [AB 3], Reimann) an dem Kongress mitgewirkt. Die Institutsleitung des Difu (Mäding) war durch Moderation zweier Podien am Kongress beteiligt (Göschel, Bock, Frölich, Jekel, Libbe [AB 3], Meyer, Reimann).

## 2.4 Transferstelle Soziale Stadt

Anfang Dezember 2003 erhielt das Difu den Zuschlag für die im September vom BMVBW (vertreten durch das Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung) ausgeschriebene „Transferstelle zur Begleitung des Programms ‚Förderung von Stadtteilen mit besonderem Entwicklungsbedarf – die soziale Stadt‘“ (Laufzeit: Dezember 2003 bis November 2005). Damit ist das Difu mit der Durchführung des Bausteins I für die Transferstelle („Eckpfeiler der Programmbegleitung“) beauftragt. Dieser Baustein umfasst die folgenden Leistungsbestandteile: Informationstransfer; Fortführung, Aktualisierung und Ausbau des Internet-Foren; Weiterführung der Projektdatenbank, Internationaler Erfahrungsaustausch. Ein Unterauftrag zur „Konkretisierung der ‚Informationsstelle Bündelung‘“ soll an die Forschungs- und Entwicklungsgesellschaft Hessen mbH (FEH) vergeben werden.

Im Dezember ging es bei der Projektbearbeitung Transferstelle vor allem darum, ein verändertes Konzept für das Internet-Diskussionsforum zu erarbeiten, die weiteren Recherchen für die Projektdatenbank zu organisieren und die Intensivierung des Internationalen Erfahrungsaustauschs vorzubereiten (Becker, Böhme, Franke, Reichel [AB 7]).

## 2.5 Fachtagung Integrierte Freiraumentwicklung

Das Verständnis von Freiraumentwicklung in den Städten hat sich in den zurückliegenden Jahren stark gewandelt. Seit Mitte der 90-er Jahre werden zunehmend neue Bilder von der städtischen Landschaft entworfen, Zusammenhänge betont und Freiräume nicht mehr als Restflächen einer Nutzungsart verstanden. Siedlung und Freiraum werden als sich auf vielfältige und engmaschige Art und Weise durchdringende Räume begriffen. Freiraumentwicklung ist daher heute keine isolierte Fachpolitik, sondern wesentlicher Baustein einer nachhaltigen Stadt- und Re-



gionalentwicklung und muss sich den unterschiedlichen Anforderungen von Räumen, Nutzern, Nutzungen und Funktionen stellen: Ökologische, soziale sowie ökonomische Aspekte müssen gleichermaßen berücksichtigt und untereinander abgewogen werden.

Auf der vom Difu in Kooperation mit STADTundRAUM Messe und Medien GmbH für den 31.3.2004 geplanten Fachtagung sollen aktuelle Konzepte und Strategien integrierter Freiraumentwicklung im Blickfeld stehen. Themen der Tagung werden unter anderem sein:

- Auswirkungen der zukünftigen Bevölkerungsentwicklung auf Stadtentwicklung und Stadtgestalt,
- integrierte Freiraumentwicklung zwischen Schrumpfung und Wachstum,
- Brachen und Stadtrückbau als Chance zur Gewinnung und Vermehrung von Freiräumen in der Stadt („doppelte Innenentwicklung“),
- Verknüpfung von Lokale Agenda 21 und Naturschutz/Freiraumsicherung,
- Flächen- und Maßnahmenpools als Chance für eine integrierte Freiraumentwicklung und für die Entwicklung zusammenhängender Freiraumsysteme,
- Gartenschauen als Motor für Landschaft, Städtebau und Wirtschaft.

Im Jahr 2003 wurden die Referenten und Podiumsteilnehmer angefragt, das detaillierte Tagungsprogramm erstellt, verschiedene Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit sowie organisatorische Vorarbeiten durchgeführt (Böhme, Leute [AB 5]).

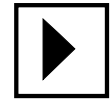
## 2.6 Arbeitsgruppe Gesundheitsfördernde Stadt- und Gemeindeentwicklung

Anfang 2002 hat sich im Verein für Kommunalwissenschaften e.V. die Arbeitsgruppe Gesundheitsfördernde Stadt- und Gemeindeentwicklung gegründet. Diese verfolgt das Ziel, die Kooperation verschiedener integrierter, von unterschiedlichen sektoralen Ansatzpunkten ausgehender, aber letztlich gleichgerichteter Ansätze für eine gesundheitsfördernde Stadt- und Gemeindeentwicklung wie Gesunde-Städte-Netzwerk, Lokale Agenda, Soziale Stadt zu fördern. Mitglieder der Arbeitsgruppe sind Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Deutschen Instituts für Urbanistik (Berlin), des Landesinstituts für den öffentlichen Gesundheitsdienst Nordrhein-Westfalen (Bielefeld), des Fachbereichs Sozial- und Gesundheitswesen der Hochschule Magdeburg-Stendal, der Technischen Universität Berlin, der Agenda-Transfer-Stelle (Bonn), des Gesunde-Städte-Netzwerks sowie des Instituts für Medizinsoziologie des Universitätsklinikums Eppendorf der Universität Hamburg.

Schwerpunkte ihrer bisherigen Arbeit waren:

- Entwicklung, Fortschreibung und Publikation von Thesen zur gesundheitsfördernden Stadt- und Gemeindeentwicklung,
- Mitwirkung an einer Teilveranstaltung der Herbstakademie zur Gesundheitsförderung an der Hochschule Magdeburg-Stendal (FH),
- Organisation und Moderation der Teilveranstaltung „Gesundheitsfördernde Stadt- und Gemeindeentwicklung“ im Rahmen des 9. Kongresses Armut und Gesundheit in Berlin,
- Entwicklung von gemeinsamen Projektanträgen im Rahmen des Aktionsplans Umwelt und Gesundheit.

(Böhme, Löhr [IL], Schuleri-Hartje).



## 2.7 Stadtumbau und Freiraumentwicklung

Stadtumbau ist eine der wichtigsten stadtentwicklungspolitischen Aufgaben, nicht nur in den neuen, sondern zunehmend auch in den alten Ländern.

Die Freiraumentwicklung kann beim anstehenden Stadtumbau ein tragendes Element werden. Es erscheint sinnvoll, heruntergekommene Flächen mit allen ihren negativen Ausstrahlungen auf das soziale Umfeld wieder zu beleben und für den öffentlichen Raum zurückzugewinnen sowie Stadträume bei mangelnder baulicher Nachfrage ökologisch aufzuwerten. Gleichzeitig werden aber die Gelder für den Neubau und den Unterhalt von Freiräumen drastisch gekürzt. Mit weniger Geld und Personal muss mehr gestaltet und gepflegt werden. Unter anderem lassen sich folgende Tendenzen der Freiraumentwicklung erkennen:

- eine Schrumpfung gebauter Wohn- und Infrastruktur mit Zunahme von freien Flächen (Brachen),
- eine Stagnation mit Erhalt oder Umbau des Status quo oder
- eine Aufwertung und bauliche Entwicklung in begehrten Stadtlagen.

Im Rahmen des Mitte Dezember 2003 begonnenen Projekts wird die gesamtstädtische Ebene im Hinblick auf vorbildliche Konzepte und Projekte zu vorhandenen und neuen Freiräumen betrachtet. Näher untersucht werden soll der teilweise Rückbau zur Beseitigung von Freiraumdefiziten sowie die Bestandsentwicklung von ökologisch und sozial begründeten Freiraumqualitäten. Ziel des Projekts ist es, Zukunftsperspektiven für urbane Freiflächen beim Stadtumbau im Hinblick auf Nutzung, Funktionen, Management, Finanzierung und Image zu untersuchen und sie in gesamtstädtische Konzepte der Stadtentwicklung einzubinden.

Neben den theoretischen Fachdiskussionen zu Grünarten und Grüntypen werden vorbildliche Projekte und Aktivitäten recherchiert und untersucht:

- Umfang und Form neuer Frei- und Grünflächen im Rahmen des Stadtumbaus sowie zusätzlicher Finanz- und Personalbedarf bei der Gestaltung und Pflege.
- Umbau von aufgelassenen Industrie-, Militär- und Verkehrsbrachen nach Bedürfnissen des stadträumlichen Umfelds zur Erholungs- und Freizeitnutzung.
- Rolle der Wohnungswirtschaft sowie Aufwertungsstrategien in den unterschiedlichen Stadtstrukturtypen.
- Vorgaben aus übergeordneten Programmen, Plänen und Konzepten. (Preisler-Holl, Rothäusler)

## 2.8 Gender Mainstreaming im Städtebau

Im Rahmen des „Experimentellen Wohnungs- und Städtebaus“ (ExWoSt) wurde vom Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) im Auftrag des Bundesministerium für Verkehr, Bauen und Wohnen (BMVBW) im November 2003 das Modellvorhaben „Gender Mainstreaming im Städtebau“ an das Deutsche Institut für Urbanistik (Difu) – zusammen mit zwei Kooperationsbüros – vergeben. Ziel des Projekts ist es aufzuzeigen, wie Gender Mainstreaming (GM) in der Städtebaupolitik seinen Niederschlag finden kann und wie die Gleichstellungsperspektive in allen städtebaulichen Planungen und Umsetzungen aktiv und sichtbar einbezogen werden kann.



Kernstück des Vorhabens bildet die Erarbeitung verallgemeinerbarer Strategien zur Integration und Steuerung von GM in alltägliche Verwaltungsabläufe. Dabei spielen konkrete Zielvereinbarungen und messbare Erfolgskriterien (Indikatoren) eine tragende Rolle. Die Erarbeitung und Erprobung eines übertragbaren Ziel- und Indikatorenengerüsts zum Thema „GM im Städtebau“ verknüpft deshalb als „roter Faden“ die unterschiedlichen Bausteine des Vorhabens und stellt sicher, dass über lokale Projekt- und Modellstadterfahrungen hinaus eine auf andere Städte und Gemeinden übertragbare Arbeitsgrundlage geschaffen wird. Daraus leiten sich folgende Ziele des Forschungsvorhabens ab:

- Systematisierung und Verallgemeinerung der bisherigen Erfahrungen in der Umsetzung von gleichstellungspolitischen Zielen in der städtebaulichen Praxis. Die Sammlung und Dokumentation „Guter Beispiele“ soll Anregungen liefern, wie Gender Mainstreaming erfolgreich in der städtebaulichen Praxis umgesetzt werden kann.
- Analyse der fördernden und hemmenden Rahmenbedingungen zur Umsetzung von Gender Mainstreaming auf der Ebene städtebaulicher Programme am Beispiel des EU-Programms URBAN II, um mögliche Impulswirkungen auf die Aufgabenwahrnehmung in anderen aktuellen städtebaulichen Programmen („Stadtumbau Ost“ und „Soziale Stadt“) erfassen zu können.
- Erarbeitung von übertragbaren Verfahrensschritten zur systematischen Steuerung von Genderaspekten in der planenden, kommunalen Verwaltung. Gemeinsam mit zwei Modellkommunen (ost- und westdeutsch) wird ein eng abgestimmtes Vorgehen entwickelt, um die in der Projektlaufzeit (November 2003 bis November 2005) entweder in einem ausgewählten Stadtteil vorgesehenen Planungsverfahren und -projekte oder ein Pilotprojekt (Projekte im Rahmen der Programme „Stadtumbau Ost“, „Soziale Stadt“ oder der klassischen Städtebauförderung sowie Wohnungsbau- und Verkehrsprojekte, Freiraum- und Grünflächenplanungen, ein Bebauungsplanverfahren, Wettbewerbsverfahren oder Beteiligungsverfahren) exemplarisch einen Prozess des Gender Mainstreaming (GM) durchlaufen zu lassen. Die Modellstädte werden bei der Umsetzung kontinuierlich begleitet und intern beraten. Workshops und andere Veranstaltungen dienen dem Erfahrungsaustausch.
- Erarbeitung eines ersten Ziel- und Indikatorensets zum Themenfeld GM im Städtebau.
- Formulierung von Empfehlungen für Bund und Länder hinsichtlich der Implementierung von GM in den Förder- und Forschungsprogrammen sowie in Gesetzes- und Richtlinienggebung.
- Aufbau eines bundesweiten Netzwerkes zur Einbindung von Praxis- und Experten/innenwissen sowie zur Nutzung von Multiplikatoreffekten und Verbesserung des Wissens- und Informationstransfers zwischen GM-Experten/innen und kommunalen Akteuren und Akteurinnen.

(Bock, Bauer [ext.], Frölich (ab 07/04), Hamann [AB 3] (ab 07/04), Meyer, Wohltmann [ext.]).

## 2.9 Raum – Gebiet – Lebenswelt? Chancen und Restriktionen gebietsbezogenen kommunalen Verwaltungshandelns

*(alter Arbeitstitel: Gebietsbezogenes Verwaltungshandeln im Rahmen von Quartiermanagement)*

Das Projekt wurde im Mai 2003 in den Untersuchungsstädten Berlin (Bezirk Tempelhof-Schöneberg), Dortmund, Essen und Leipzig gestartet. Im Vordergrund der ersten Projektaktivitäten standen leitfadengestützte Interviews mit für Steuerungsfragen verantwortlichen Akteuren auf der Verwaltungsebene (integrierte Stadtteilerneuerung, Jugend, Soziales) und der Umsetzungsebene (unter anderem Quartiermanagement, Vor-Ort-Akteure des Jugendamtes). Inhaltlich ging es dabei im Wesentlichen um den Einsatz gebietsbezogener Förderprogramme, Kriterien für Gebiets-



abgrenzungen, Ziele gebietsbezogenen Handelns, an Grenzziehungen und Zieldefinitionen beteiligte Akteure, die Einbettung gebietsbezogener Ansätze in die gesamtstädtische Kulisse, Einschätzungen zur Reichweite gebietsbezogener Ansätze sowie Verbesserungspotenziale. Bisher sind im Rahmen von Einzelinterviews und zwei Gruppengesprächen 20 Personen befragt worden. Die Dokumentation der Interviews befindet sich in einem laufenden Prozess; parallel dazu ist mit einer Dokumentenanalyse begonnen worden.

Nach Projektbeginn hat sich relativ schnell gezeigt, dass der ursprüngliche Fokus auf Quartiere/Quartiermanagement für die Erreichung des Projektziels – Aufbereitung von generellen Erfahrungen mit gebietsbezogenem integrierten Verwaltungshandeln – zu eng gefasst war. Gebietsbezogenes integriertes Verwaltungshandeln ist in erster Linie Grundlage zur Durchführung bestimmter Förderprogramme wie der EU-Gemeinschaftsinitiative URBAN, des Bund-Länder-Programms „Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf – die soziale Stadt“ oder entsprechender Landesprogramme in den Kommunen. Dabei liegt der Gebietsfokus zwar stets auf benachteiligten Stadtteilen, ist allerdings zumindest in den Untersuchungsstädten stets weiter gefasst als die Quartiersebene.

Auch die Frage nach Gebietsabgrenzungen, die ursprünglich sehr stark im Vordergrund des Projekts gestanden hat, musste aus den gleichen Gründen umfassender gestellt werden; nunmehr sollen auch das Nebeneinander oder die Überlagerung verschiedener Fördergebiete sowie die Umsetzbarkeit von (unterschiedlichen) Programmzielsetzungen durch gebietsbezogenes Verwaltungshandeln stärkere Berücksichtigung finden. Es geht also auch um den Umgang mit „oszillierenden“ Grenzen und Möglichkeiten der Flexibilisierung von Gebietsgrenzen sowie um die Steuerung gebietsbezogenen Verwaltungshandelns/unterschiedlicher Fördergebiete und –ziele im gesamtstädtischen Kontext jenseits des Zuständigkeitsbereichs von Quartiermanagement. In der Konsequenz wurde der Arbeitstitel des Projektes im Sinne der erweiterten Fragestellungen geändert.

Die Frage der Gebietsabgrenzung (Kriterien/Indikatoren, Zielsetzungen, beteiligte Akteure) bleibt dabei ebenso Gegenstand des Projekts wie die damit verbundenen Konflikte und Probleme (exkludierende Wirkung von Gebietsgrenzen nach innen und nach außen, Zerschneidung von Lebenswelten oder funktionalen Zusammenhängen) sowie Verbesserungsbedarfe im Sinne einer „optimalen“ Grenzziehung (Franke, Strauss).

## 2.10 Ideenskizze zum Forschungsprojekt „Perspektive Ostdeutschland – 2030“

Im Oktober 2003 wurde das Difu von BMVBW/BBR zu einer Ideenskizze für ein Forschungsprojekt „Perspektive Ostdeutschland 2030“ aufgefordert. Mit dieser Skizze soll Material gesammelt werden für die Ausschreibung eines Forschungsprojekts im Rahmen des Forschungsprogramms „Aufbau Ost“ zur Zukunft der neuen Bundesländer. Im Difu wurde daraufhin kurzfristig eine Arbeitsgruppe (Bretschneider [AB 7], Göschel, Henckel [AB 2], von Kodolitsch [AB 5]) unter Leitung der Institutsleitung (Mäding) gegründet, die eine entsprechende Projektskizze entwickelte. Über das weitere Verfahren, über mögliche Konkurrenten oder Kooperationspartner ist zurzeit noch nichts bekannt. (Mäding [IL], Bretschneider [AB 7], Göschel, Henckel [AB2], von Kodolitsch [AB5]).



## 3. Projektvorbereitende Arbeiten

### 3.1 Sozialräumliche Integration von Zuwanderern (Verbundvorhaben)

In einem innerhalb des Programms „Bauen und Wohnen“ vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderten Verbundvorhaben sollen für die Akteure in Wohnungswirtschaft und -politik Modelle und Ansätze für eine sozialräumliche Integration von Zuwanderern in Deutschland entwickelt und erprobt werden. Dabei sollen – durch wissenschaftliche Forschung begleitet – gute Beispiele ermittelt werden, die richtungsweisend für sozialräumliche Integration gelten können.

Das Vorhaben wird im Rahmen eines interdisziplinär zusammengesetzten Verbundes durchgeführt; Verbundpartner sind:

- die Schader-Stiftung (Projektgeschäftsstelle),
- der Bundesverband deutscher Wohnungsunternehmen (GdW),
- der Deutsche Städtetag,
- das Difu und – als Verbundpartner Forschung – das Institut für Wohnungswesen, Immobilienwirtschaft, Stadt- und Regionalentwicklung GmbH an der Ruhr-Universität Bochum (InWIS).

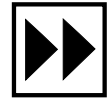
Das Vorhaben umfasst zwei „Projektsäulen“, ein Expertenforum und ein Praxis-Netzwerk. Das Expertenforum, bestehend aus Wissenschaftlern und Praktikern, erarbeitet unter Berücksichtigung von flankierenden Forschungsergebnissen eine Matrix, die jene Bedingungsbeziehungen strukturiert und aufzeigt, die eine sozialräumliche Integration fördern oder behindern. Das Praxis-Netzwerk lokaler und regionaler Akteure, die vor allem aus Kommunen und der Wohnungswirtschaft in acht ausgewählten Fallstudienstädten kommen, wird unter Federführung des Deutschen Instituts für Urbanistik (Difu) gemeinsam mit dem Institut für Wohnungswesen, Immobilienwirtschaft, Stadt- und Regionalentwicklung (InWIS) wissenschaftlich begleitet. Sie organisieren zusammen den Wissenstransfer zwischen dem Expertenforum und den Akteuren des Praxis-Netzwerkes. Der Verbundpartner Forschung ermittelt in den Fallstudienstädten den Status vor und nach dem Einsatz von Strategien und Maßnahmen zur Integrationsförderung; dabei erhebt er auch Daten zur Organisation und Implementation der Maßnahmen, die Grundlage für eine mögliche anschließende Evaluation bilden sollen.

Die Ergebnisse der Verbundpartner Forschung werden dem Expertenforum vorgestellt und in einer Abschlusspublikation dokumentiert (Schuleri-Hartje, Reimann, Strauss).

### 3.2 Ethnische Ökonomie – Integrationsfaktor und Integrationsmaßstab

Im Rahmen des derzeitigen Arbeitsschwerpunkts der Schader-Stiftung „Zuwanderung und Integration“ erhielt das Difu den Auftrag, eine Studie zum Thema „Ethnische Ökonomie“ zu erstellen und dabei zu untersuchen,

- welche Auswirkungen das Vorhandensein ethnischer Betriebe für die Eingliederung und Integration Neuzugewanderter hat;
- welche Funktionen die Betriebe für Zuwanderer übernehmen (Treffpunkt, Informationsbörse, „ein Stück Heimat“, Beratungsmöglichkeiten, Job- und Wohnungsbörse) und



- wie sie sich auf die Lebenschancen der Neuzugewanderten auswirken.  
Gleichzeitig und mit Blick auf die dauerhaft in der Bundesrepublik Deutschland lebenden Migranten soll den Fragen nachgegangen werden,
- unter welchen – für die einzelnen Nationalitäten unterschiedlichen – Bedingungen der Eintritt in die Selbständigkeit vorgenommen wird und gelingt,
- ob diese Bedingungen sich im Lauf der Zeit verändert haben,
- ob und in welchem Maße sich ethnische Ökonomien dauerhaft im offenen Markt etabliert haben und
- welche Auswirkungen dies auf die Verbesserung der Lebenssituation und auf die Integration der seit Generationen Zugewanderten hat (Aufstiegschancen, Einbindung in vorhandene Strukturen, Etablierung von Netzwerken).

Die Studie steht in engem Zusammenhang mit dem Projekt „Sozialräumliche Integration von Zuwanderern“ und soll dieses in Form von praxisorientierter Forschung um den Aspekt einer möglichen Integrationsfunktion der ethnischen Ökonomien ergänzen.

Ziel der Studie ist es, einen „state of the art – Bericht“ zu geben, in dem vorhandenes Wissen systematisch ausgewertet und aufbereitet sowie durch Befunde aus ausgewählten Städten angereichert wird.

Vorgesehen ist eine Präsentation der Ergebnisse im Expertenforum, das für das Projekt „Sozialräumliche Integration von Zuwanderern“ eingerichtet wurde sowie ein Abschlussbericht (Schuleri-Hartje, Henckel [AB 2], Floeting [AB 2], Reimann).

### 3.3 Ethnische Ökonomien – Integrationschance oder Integrationsfalle?

Einreichung einer Projektskizze „Studiengruppe zu Migration und Integration: Internationale Vergleichsstudie: Ethnische Ökonomien – Integrationschance oder Integrationsfalle?“ bei der VolkswagenStiftung (in Kooperation mit der Humboldt-Universität zu Berlin, der Universität Amsterdam und der University of Sheffield) (Franke, Reimann).

### 3.4 Lokale Agenda – Umwelt und Gesundheit

Gemeinsam mit weiteren Mitgliedern der im Verein für Kommunalwissenschaften e.V. angesiedelten Arbeitsgruppe Gesundheitsfördernde Stadt- und Gemeindeentwicklung wurde im Oktober 2003 beim Umweltbundesamt ein Projektantrag zum Thema „Lokale Agenda – Umwelt und Gesundheit“ eingereicht. Mittlerweile ist das Forschungsvorhaben in den Umweltforschungsplan 2004 aufgenommen worden.

Zahlreiche Fachplanungen und fachspezifische Programme suchen optimale Voraussetzungen für den Erhalt und die Entwicklung der Lebensqualität in Deutschland unter ihrem jeweiligen fachlichen Gesichtspunkt zu erreichen. Gesundheitliche Aspekte spielen hierbei explizit häufig keine oder nur eine geringe Rolle. Dies trifft auch auf die Lokale Agenda 21 zu. Gleichzeitig zeigt sich bei schichten- und gebietsbezogener Betrachtung, dass von dem hohen gesundheitlichen Standard in Deutschland nicht alle Bevölkerungsgruppen in allen Orten gleichermaßen profitieren. Neben gesteigerten individuellen Risiken spielen insbesondere höhere Umweltbelastungen hierfür eine große Rolle. Herkömmliche Umwelt- und Gesundheitspolitik mit ihren traditionellen medien-, sektor- und adressatenspezifischen Sicht- und Handlungsweisen greifen

# AB 1



projekt-  
vorbereitende  
Arbeiten

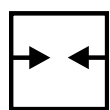
vielfach zu kurz und können die fortschreitende Entwicklung gesundheitlich und ökologisch problematischer Lebensverhältnisse nicht wirksam aufhalten oder umkehren.

Ziel des Projekts ist es, in einem praxisgerechten Handbuch für die Akteure auf der kommunalen Ebene aufzuzeigen, welche Handlungsweisen und Lösungsansätze möglich, nötig und an vielen Stellen auch bereits erprobt sind, um Umweltgerechtigkeit zu verstärken und die gesundheitliche Belastung benachteiligter Bevölkerungsgruppen zu verringern. Dabei geht es auch darum aufzuzeigen, wie Kooperation zwischen den Ressorts vor Ort initiiert, praktiziert und optimiert werden kann, welche Bedingungen dafür notwendig sind und welche über die traditionelle Politik hinausgehenden Erfolge damit erzielt werden können.

Das Projekt wird von einem Konsortium bearbeitet werden, das aus der Hochschule Magdeburg-Stendal (FH), Fachbereich Sozial- und Gesundheitswesen, Agenda-Transfer GmbH, dem Institut für Medizinsoziologie am Universitätsklinikum Eppendorf der Universität Hamburg, dem Landesinstitut für den Öffentlichen Gesundheitsdienst Nordrhein-Westfalen, Bielefeld, sowie dem Deutschen Institut für Urbanistik (Böhme, Frölich, Preuß [AB 3], Schuleri-Hartje) besteht.

## 3.5 Anschlussprojekt zum Forschungsverbund 2030

Auf der vorläufigen Abschlussveranstaltung des Forschungsverbundes „Stadt 2030“ in Braunschweig am 24. und 25.9.2003 wurde vom BMBF angekündigt, dass ein Nachfolgeprojekt zum Forschungsverbund „Stadt 2030“ geplant sei, auch wenn dieses sehr viel kleiner dimensioniert und knapper finanziert sein werde. Zum Treffen des wissenschaftlichen Beirates beim Forschungsverbund „Stadt 2030“ legte das Projektteam des Difu eine erste Konzeption zu einem derartigen Anschlussprojekt vor. Weder über den Umfang dieses „Follow-up“ noch über den Beginn und den Stellenwert des Difu bestehen bisher klare Vorstellungen. Sicher scheint nur zu sein, dass es einen derartigen Anschluss geben soll, dass maximal sechs bis acht Projekte beteiligt sein werden, dass die Laufzeit deutlich über den 18 Monaten pro Projekt des gegenwärtigen Forschungsverbundes liegen sollte und dass das Difu wieder eine beratende Funktion übernehmen wird (Göschel, Libbe [AB 3]).



## 4. Mitarbeit in anderen Arbeitsbereichen

### Arbeitsbereich „Umwelt und Verkehr“

- Mitarbeit im Projekt „Kommunale Umweltberichterstattung und Monitoring bei der Plan-UP“ (Tomerius [AB 3], Bunzel, Frölich).

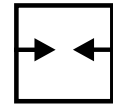
### Arbeitsbereich Köln

- Mitarbeit am Projekt „Handlungsspielräume der deutschen Kommunen für Eine-Welt-Aktivitäten“ (Rösler [AB 4], Hollbach-Grömig [AB 2], Preuß [AB 3], Schuleri-Hartje)



## Arbeitsbereich „Fortbildung“

- Durchführung des 33. „Interkommunalen Erfahrungsaustauschs zur Stadterneuerung und Sozialplanung“ vom 21.–23.5.2003 in Schwerin (Sander [AB 5], Becker).
- Vorbereitung des 34. „Interkommunalen Erfahrungsaustauschs zur Stadterneuerung und Sozialplanung“ im (Mai 2004) am 7.10.2003 in Mainz (Sander [AB 5], Becker).
- Moderation je einer Arbeitsgruppe und Arbeitsgruppenbericht im Rahmen des Seminars „Stadtentwicklung und Bauleitplanung im Bestand“ vom 17.–18.11.2003 in Berlin (Becker, Meyer).



*Mitarbeit in  
anderen  
Arbeitsbereichen*

## 5. Andere Aktivitäten

- Mitglied im Wissenschaftlichen Beirat des Bundesamts für Bauwesen und Raumordnung mit Sitzungen am 14.2.2003 und 7.11.2003 in Bonn (Becker).
- Statement im Rahmen des städtebaulichen Colloquiums „Perspektiven für Buch“ am 13.1.2003 in Berlin (Becker).
- Teilnahme an der Experten-/Steuerungsrunde zur Zwischenevaluierung Soziale Stadt am 7.5.2003 in Berlin und am 6.11.2003 in Bonn (Becker).
- Impulsreferat „Öffentliche Räume in Wohnquartieren“ im Rahmen des Werkstattgesprächs zum ExWoSt-Forschungsfeld Öffentlicher Raum am 12.5.2003 in Berlin (Becker).
- Teilnahme an der Werkstatt des Deutschen Jugendinstituts „Netzwerke im Stadtteil“ vom 20.–21.5.2003 in Leipzig (Becker).
- Gespräch zum Abschlussbericht des Deutschen Jugendinstituts über Erfahrungen bei der wissenschaftlichen Begleitung zur E & C-Programmplattform am 11.6.2003 in München (Becker, Löhr).
- Statement „Moderation und Kommunikation stärken“ im Rahmen des Seminars „Strategie Berlin 2020 – Stadtentwicklungskonzept“ der Berliner Senatsverwaltung für Stadtentwicklung am 23.6.2003 in Berlin (Becker).
- Referat über die Umsetzung des Programms Soziale Stadt im Rahmen der Fortbildungsmaßnahme „Gemeinwesenarbeit und Quartiersmanagement in der Sozialen Stadt“ der Bundesarbeitsgemeinschaft Soziale Stadtentwicklung und Gemeinwesenarbeit am 30.6.2003 in Gelnhausen (Becker).
- Teilnahme am Arbeitskreis „Soziale Stadt“ der Vereinigung der Stadt-, Regional- und Landesplaner (SRL) am 18.10.2003 in Kassel (Becker).
- Interview für die Serie „Berlin 2020“ über neue Anforderungen an die Berliner Stadt(teil)entwicklung (Berliner Zeitung) am 4.11.2003 in Berlin (Becker).
- Referat „Soziale Stadt – Einschätzung und kritische Reflexion“ sowie Teilnahme an einer Podiumsdiskussion im Rahmen der von der Behörde für Bau und Verkehr veranstalteten Fachtagung „Erfahrungsaustausch – Hamburgisches Stadtteilentwicklungsprogramm“ am 13.11.2003 in Hamburg (Becker).
- Durchführung von zwei Workshops zur Programmbegleitung Soziale Stadt im Rahmen des Difu-Ansprechpartnertreffens am 24.11.2003 in Berlin (Becker).
- Kurzreferat „Qualitätskriterien im Bund-Länder-Programm Soziale Stadt“ in der Arbeitsgruppe „Strategien der Qualitätssicherung“ im Rahmen des 9. Kongresses „Armut und Gesundheit“ am 5.12.2003 in Berlin (Becker).

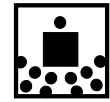


# AB 1



andere  
Aktivitäten

- Mitglied im Projektbeirat „Stadtumbau Ost“ des Bezirks Lichtenberg, der insbesondere Fragen der Geschlechtergerechtigkeit formulieren und bei der Umsetzung von Förderprojekten im Rahmen des Programms Stadtumbau Ost mitwirken soll (Bock).
- Fachexpertin im Beirat für frauenspezifische Belange bei der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung Berlin (Bock).
- Konzeption und Moderation des Startworkshops „Entwicklung eines Gender-Arbeitsforums am Beispiel der Entwicklung der Innenstadt Berlins als Lebenswelt von Frauen und Männern“ bei der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung Berlin in Kooperation mit Dr. Peter Döge, Institut für anwendungsorientierte Innovations- und Zukunftsforschung e.V Berlin (IAIZ) am 12.2.2003 (Bock).
- Vortrag zum „Forschungsverbund Stadt 2030“ beim Planungsausschuss der Regionalen Planungsgemeinschaft Havelland-Fläming am 20.3.2003 in Kleinmachnow (Bock).
- Vortrag „Regionalisierung als Zukunftsperspektive – Erste Ergebnisse des Forschungsverbundes ‚Stadt 2030‘“ am 19.5.2003 im Rahmen des 4. Witzenhäuser Gesprächs der Universität Kassel zum Thema „Zukunft ländlicher Räume in Europa“ (Bock).
- Vortrag „Von frauengerechten Planungsansätzen zum Gender Mainstreaming im Städtebau: Alte und neue Perspektiven für Praxis und Forschung“ am 21.5.2003 gemeinsam mit Uta Bauer (Büro für integrierte Planung, Berlin) im Rahmen der Vortragsreihe „Geschlechterbegriff und Planung“ der Fakultät Architektur, Umwelt, Gesellschaft der TU Berlin (Bock).
- Teilnahme an der ersten Sitzung des Arbeitskreises „Entwicklung des Wohnungsmarktes in der Region Bonn/Rhein-Sieg/Ahrweiler mit dem Kurzreferat „Gender Mainstreaming in der nachhaltigen Regionalentwicklung“ am 1.7.2003 in Sankt Augustin (Bock).
- Vortrag „Stadt 2030 – 21 Städte auf dem Weg in die Zukunft: Neue Formen von urban und regional governance“ im Rahmen des Geographentages Bern in der Fachsitzung New Urban Governance: Institutioneller Wandel und Konsequenzen für die Stadtentwicklung am 29.9.2003 in Bern (Bock).
- Durchführung von zwei Workshops zu „Stadt 2030“ im Rahmen des Difu-Ansprechpartnertreffens am 24.11.2003 in Berlin (Bock).
- Vortrag „Karriere und Engagement im Zusammenspiel von Strukturen und Akteurinnen – Chancen und Restriktionen frauenpolitischer Netzwerke“ bei der Tagung „netzwerke.formen.wissen“ des Zentrums für interdisziplinäre Frauen- und Geschlechterforschung am 29.11.2003 in Hildesheim (Bock).
- Vortrag „Stadt 2030 – 21 Städte auf dem Weg in die Zukunft. Genderrelevanz von Inhalten und Prozessen“ an der Universität Kassel am 15.12.2003 (Bock).
- Ständiger Gast in der Fachkommission Baurecht des DST (Bunzel).
- Ständiger Gast des Planungs- und Bauausschusses des Städte- und Gemeindebundes Brandenburg (Bunzel).
- Mitglied des Arbeitskreises Öffentliches Baurecht der Gesellschaft für Baurecht (Bunzel).
- Mitglied der Gesellschaft für Umweltrecht (Bunzel).
- Mitglied in der projektbegleitenden Arbeitsgruppe des BMVBW zur „Rechtstatsachenuntersuchung zu den Erfahrungen mit der Durchführung der UVP in der Praxis der Bauleitplanung“ (Bunzel).
- Mitglied in der projektbegleitenden Arbeitsgruppe des BfN zum F+E-Vorhaben „SUP und Landschaftsplanung“ (Bunzel).
- Mitglied der projektbegleitenden Arbeitsgruppe des BfN zum F+E-Vorhaben „Flächeninanspruchnahme – naturschutzpolitische Strategien, Instrumente und Maßnahmen“ (Bunzel).
- Mitglied der projektbegleitenden Arbeitsgruppe des UBA zum F+E-Vorhaben „Umsetzung der Richtlinie 2001/42/EG (SUP-RL): Überwachung der Umweltauswirkungen von Plänen und Programmen“ (Bunzel).



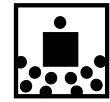
- Vorlesung zum Thema „Erschließungs- und Erschließungsbeitragsrecht im Studiengang Real Estate Management der TU Berlin am 22.11.2003 in Berlin (Bunzel).
- Vortrag beim Umweltforschungszentrum Leipzig zum Thema „Refinanzierung von Ausgleichsmaßnahmen unter besonderer Berücksichtigung der Kompensationsverpflichtung und Pflegemaßnahmen – Empirische Erfahrungen und rechtliche Bewertung“ im Rahmen des Workshops „Eingriffsregelung und Kompensationsflächenmanagement“ vom 15.–16.5.2003 in Leipzig (Bunzel).
- Vortrag beim Institut für Städtebau Berlin zum Thema „Flächenmanagement bei Eingriffen in Natur und Landschaft: Flächen- und Maßnahmenpools in der kommunalen Praxis“ im Rahmen der Seminarveranstaltung „Aktuelle Aufgaben städtebaulicher Entwicklung und Planung am 20.5.2003 in Berlin (Bunzel).
- Vorträge zu den Themen „Rechtlicher Rahmen zur Finanzierung der Kosten der Kompensation“ und „Überblick über praktische Möglichkeiten für eine effiziente Kompensationspraxis“ im Rahmen der Seminarveranstaltung „Eingriff, Ausgleich & Finanzen“ des Volksheimstättenwerks (vhw) am 18.6.2003 in Berlin (Bunzel).
- Statement als Podiumsteilnehmer im Rahmen der Fachtagung der TFH Berlin zum EAG-Bau am 20.11.2003 in Berlin (Bunzel).
- Vortrag „Die kommunale Praxis bei der Realisierung und Refinanzierung von Sammelausgleichsmaßnahmen“ im Rahmen der Seminarveranstaltung „Naturschutz und Baurecht“ am 24.11.2003 beim Institut für Städtebau Berlin (Bunzel).
- Mitglied in der Arbeitsgemeinschaft Gesundheitsfördernde Stadt- und Gemeindeentwicklung (Böhme).
- Mitwirkung am Workshop „EU-Strukturfonds und nachhaltige Regionalentwicklung – Die Zukunft!“ des BMU, UBA, nova-Instituts für politische und ökologische Innovation GmbH (Hürth) sowie des Instituts für Raumplanung der Uni Dortmund vom 3.–4.6.2003 in Berlin (Böhme).
- Mitwirkung am Workshop „Familie und Nachbarschaft“ der Sachverständigenkommission zum 7. Familienbericht der Bundesregierung am 23.6.2003 in Berlin (Böhme).
- Mitwirkung am Expertengespräch „Der soziale Brennpunkt als Ort der Gesundheitsförderung – Gesundheitsfördernde Setting-Ansätze in E&C-Gebieten“ der Regiestelle E&C der Stiftung SPI am 28.10.2003 in Berlin (Böhme).
- Moderation der Teilveranstaltung „Gesundheitsförderung durch Wohnungsmodernisierung und Wohnumfeldverbesserung“ im Rahmen des 9. Kongresses Armut und Gesundheit am 5.12.2003 in Berlin (Böhme).
- Mitglied im wissenschaftlichen Beirat des DFG-Forschungsprojekts „Place-making und neue Formen der local governance“ am Institut für Landesplanung und Raumforschung der Universität Hannover; laufend seit Juli 2002; Teilnahme am Beirats-Workshop am 2.10.2003 (Franke).
- Referat „Quartiermanagement im Spannungsfeld zwischen Politik, Verwaltung, Markt, Trägern und ‚Zivilgesellschaft‘“ im Rahmen der Tagung des Arbeitskreises Lokale Politikforschung des Instituts für Sozialforschung und Sozialplanung Stuttgart/Nürnberg (IfSS) und der Schader-Stiftung zum Thema „Praxis ohne Theorie? Wissenschaftliche Diskurse zum Programm Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf – die soziale Stadt“ vom 8.–9.5.2003 in Stuttgart (Franke).
- Vortrag „Die Soziale Stadt: The socially integrative city programme in Germany“ im Rahmen des Seminars „Good Practice in Community Development“ des Combined European Bureau for Social Development am 26.6.2003 in Berlin (Franke).
- Ehrenamtliche Tätigkeit als Sprecher der Kommission Kulturpolitik der Heinrich-Böll-Stiftung Berlin (Göschel).

# AB 1



andere  
Aktivitäten

- Dozententätigkeit am Internationalen Zentrum für Kultur und Management Salzburg (Göschel).
- Lehrbeauftragter an der Humboldt-Universität zu Berlin, Institut für Stadt- und Regionalsoziologie (Göschel).
- Vortrag „Im Profil betrachtet – Stadt- und Regionalmarketing im Wettbewerb der Regionen“, vor dem Kulturforum NRW, am 14.1.2003 in Münster (Göschel).
- Vortrag „Das Integrationspotenzial von Städten“ zur Tagung „Stadtgestaltung – Ihre kulturelle Dimension“ der Evangelischen Akademie am 8.2.2003 in Tutzing (Göschel).
- Vortrag „Planerische Reaktionen auf den Leerstand“ im Rahmen der Gemeinschaftsveranstaltung des Difu und der Bundeszentrale für politische Bildung, „Die Gestaltung der Leere – zur Problematik der schrumpfenden Städte“ am 12.2.2003 in Berlin (Göschel).
- Vortrag „Gesund-Schrumpfen? Konzepte für eine nachhaltige Infrastrukturentwicklung“, zur Tagung „Schrumpfende Stadt – schrumpfende Infrastruktur?“ des Ministeriums für Städtebau und Wohnen, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen (MSWKS) am 13.3.2003 in Münster (Göschel).
- Fazit und Zusammenfassung des 17. Regionalgesprächs im IRS „Kultur...Region...Schrumpfung...“ am 26.3.2003 in Erkner (Göschel).
- Vortrag „Baukultur: Chancen und Defizite eines Programms symbolischer Politik“ im Rahmen der Tagung „Baukultur – ein Mehrwert für Brandenburg?“ der Brandenburgischen Landeszentrale für politische Bildung am 27.3.2003 in Potsdam (Göschel).
- Statement und Teilnahme an der Expertenanhörung zur Kölner Kulturpolitik „Kulturpolitik im Umbruch“ am 5.5.2003 in Köln (Göschel).
- Vortrag „Zur kulturellen und politischen Identitätsbildung ostdeutscher Generationen“ vor dem zeitgeschichtlichen Kolloquium des Historischen Instituts der Universität Jena am 7.5.2003 in Jena (Göschel).
- Vortrag „Integration als städtische Zukunftsaufgabe“ anlässlich der Abschlussveranstaltung des Projekts „Stuttgart 2030“ am 9.5.2003 in Stuttgart (Göschel).
- Vortrag „Kommunale Kulturpolitik in der schrumpfenden Stadt“ zur Frühjahrstagung der Interessengemeinschaft der Städte mit Theatergastspielen e.V. (INTEGA) am 12.5.2003 in Villingen-Schwenningen (Göschel).
- Vortrag „Sozialer und kultureller Wandel in der DDR und den neuen Bundesländern“ aus Anlass des internationalen Museumstages im Kunstmuseum Gera, am 17.5.2003 in Gera (Göschel).
- Vortrag „Schrumpfende Städte“ zur Tagung der BAG Planen, Bauen, Wohnen, „Der Grünen“ am 28.6.2003 in Gelsenkirchen (Göschel).
- Vortrag „Schrumpfende Städte in den neuen Bundesländern – Konsequenzen für die Bauwirtschaft“ auf Einladung der Hessischen/Thüringischen Landesbank am 1.7.2003 in Erfurt (Göschel).
- Vortrag „Demographische Bedingungen der Stadtentwicklung“ zur Tagung „Stadtentwicklung in Bielefeld“ der Universität Bielefeld am 5.7.2003 in Bielefeld (Göschel).
- Eröffnungsvortrag „Stadt 2030: Intentionen und Erreichtes“ zum Abschlusskongress des Forschungsverbundes „Stadt 2030“ am 24.9.2003 in Braunschweig (Göschel).
- Vortrag „Das Zukunftsproblem im Forschungsverbund Stadt 2030“, Eröffnungsvortrag des zweiten Tages beim Abschlusskongress des Forschungsverbundes „Stadt 2030“ am 25.9.2003 in Braunschweig (Göschel).
- Teilnahme am „Futur-Projekt“ des BMBF am 30.9.2003 in Frankfurt/M. (Göschel).
- Vortrag „Die Konsequenzen des demographischen und kulturellen Wandels für die kulturelle Infrastruktur“ im Rahmen des Fachgesprächs „Auswirkungen des demographischen Wandels auf die kulturelle Infrastruktur“ des Ministeriums für Städtebau und Wohnen, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen (MSWKS) und des Instituts für Landes- und



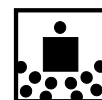
- Stadtentwicklungsforschung und Bauwesen des Landes Nordrhein-Westfalen (ILS) am 6.10.2003 in Dortmund (Göschel).
- Evaluation des Instituts für ökologische Raumentwicklung (IÖR) vom 13.–14.10.2003 in Dresden (Göschel).
  - Eröffnungsvortrag „Zukunft München 2030 – Visionen und Strategien für Stadt und Region“, zur Abschlussveranstaltung des Projektes „München 2030“ am 16.10.2003 in München (Göschel).
  - Vortrag „Perforierte Stadt, Transformierte Stadt, Alternative Stadt“ zum 5. Bruchsaler Planergespräch am 17.10.2003 in Bruchsal (Göschel).
  - Vortrag und Podiumsdiskussion „Ost‘ und ‚West‘ in unseren Augen heute“ aus Anlass des 10-jährigen Bestehens des Studiengangs „Sozialwesen“ der Fachhochschule Mittweida am 21.10.2003 in Mittweida (Göschel).
  - Vortrag „Deutschland schrumpft – was heißt das für die Städte und das Wohnen?“ zum 20-jährigen Bestehen des Wohnbundes e.V. am 24.10.2003 in München (Göschel).
  - Abschlussvortrag „Generationen im Postkommunismus – Thesen zu Tradition und Trends“, zum Internationalen Workshop „Jugend in postkommunistischen Gesellschaften – Profiliert sich eine Generation, die während des Umbruchs erwachsen wurde?“ des Historischen Seminars der Universität Jena am 26.10.2003 in Weimar (Göschel).
  - Expertenstatement zur Bevölkerungsentwicklung in den Berliner Bezirken, in der „Berliner Abendschau“ am 29.10.2003 in Berlin (Göschel).
  - Vortrag „Die Zukunft Kiels im Jahr 2030“ anlässlich der Abschlussveranstaltung des Projekts „Kiel 2030“ am 31.10.2003 in Kiel (Göschel).
  - Vortrag „Regionale Identität“ zum SRL-Jahrestreffen am 1.11.2003 in Karlsruhe (Göschel).
  - Vortrag „Neue Utopien braucht die Stadt – Zukunft Bürgerregion?“ auf der Tagung „Zukunftsentwürfe für die Kultur- und Bürgerregion Rhein-Neckar-Dreieck“ und Teilnahme am Abschlusspodium, Ernst-Bloch-Zentrum Ludwigshafen am 5.11.2003 in Ludwigshafen (Göschel).
  - Eröffnungsvortrag „Die schrumpfende Stadt und die Stadtsoziologie“ im Rahmen einer Vortragsreihe zum Wintersemester 2004 am Institut für Stadt- und Regionalsoziologie der Humboldt-Universität zu Berlin am 17.11.2003 in Berlin (Göschel).
  - Vortrag „Das Ende der kulturellen Grundversorgung“ und Streitgespräch am 9.12.2003 in Essen (Göschel).
  - Vortrag „Risiken und Potenziale schrumpfender Regionen in den neuen Bundesländern“ auf Einladung der Vereine „Vereinzelt e.V.“ und „Arbeit und Leben e.V.“ am 18.12.2003 in Burg Klempenow (Göschel).
  - Korrespondierendes Mitglied der Akademie für Raumforschung und Landesplanung (ARL), Hannover (Meyer).
  - Ständiger Gast in der Fachkommission „Stadtplanung“ des DST, Referate in den Sitzungen vom 10.–11.4.2003 in Rostock und vom 27.–28.11.2003 in Köln (Meyer).
  - Teilnahme an BBR-Tagung vom 26.–27.5.2003 in Dessau, Abschlussveranstaltung „Netzwerk Regionen der Zukunft“ sowie Auftakt und Vorstellung zum neuen „MORO-(Modellvorhaben der Raumordnung) Programm“ (Meyer).
  - Mitwirkung am Workshop „Familie und Nachbarschaft“ der Sachverständigenkommission zum 7. Familienbericht der Bundesregierung am 23.6.2003 in Berlin (Meyer).
  - Vortrag „Sparsamer Flächenverbrauch – öffentlicher Anspruch und private Prioritäten“ im Rahmen der 2. Zukunftswerkstatt „Flächenverbrauch in der Metropolregion Hamburg“ am 1.11.2003 in Seevetal, Dokumentation unter: [www.raum-energie.de/Home/MetropolregionHamburg](http://www.raum-energie.de/Home/MetropolregionHamburg), Radiointerview (Norddeutscher Rundfunk) auf der Veranstaltung (Meyer).
  - Vortrag „Vom Rückbau unserer Städte“ mit anschließender Diskussion in der Volkshochschule Cuxhaven am 27.11.2003 (Meyer).

# AB 1



andere  
Aktivitäten

- Vortrag „Kommunale Strategien zur Reduzierung der Flächeninanspruchnahme – Potenziale und Hemmnisse“ auf der Tagung des Bundesverbandes Boden e.V. „Wie viel Erde braucht der Mensch? Konzepte und Beispiele zur Verringerung der Flächeninanspruchnahme“ am 2.9.2003 in der Europa Universität Viadrina in Frankfurt/Oder (Meyer).
- Moderation der Teilveranstaltung „Gesundheitsförderung durch Wohnungsmodernisierung und Wohnumfeldverbesserung“ im Rahmen des 9. Kongresses Armut und Gesundheit am 5.12.2003 in Berlin (Meyer).
- Berufenes Mitglied im Sachverständigenbeirat für Naturschutz und Landschaftspflege Berlin im Hause der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung (Preisler-Holl).
- Teilnahme an der Expertenrunde zum Projekt „Paneuropäische Verkehrskorridore“ des Instituts für ökologische Raumentwicklung e.V. bei der Gemeinsamen Landesplanungsabteilung der Länder Berlin und Brandenburg am 11.2.2002 in Cottbus (Preisler-Holl).
- Teilnahme am projektbegleitenden Arbeitskreis „Nachhaltige Freiraumsicherung und -entwicklung in Verdichtungsräumen. Beiträge und gemeinsame Strategien von Naturschutz und Landwirtschaft“ (F+E „Naturschutz in Verdichtungsräumen“) beim Bundesamt für Naturschutz am 27.2.2003 in Leipzig (Preisler-Holl).
- Erfahrungsaustausch bei der Ständigen Konferenz der Gartenamtsleiter beim Deutschen Städtetag vom 14.–16.5.2003 in Rostock (Preisler-Holl).
- Vortrag „Chancen der Nutzung von Freiraumpotenzialen“, im Rahmen des Symposiums „StadtImageGrün“ an der Fachhochschule Wiesbaden am 13.6.2003 (Preisler-Holl).
- Vortrag „Garden shows – motor for landscape management, urban development and industry“, Opening Session zum 2. International Symposium on Plant Health in Urban Horticulture am 27.8.2003 in der TFH Berlin (Preisler-Holl).
- Vortrag „Gartenschauen – Motor für Landschaft, Städtebau und Wirtschaft“ auf der Konferenz „Region Trier im Dialog 2003 – Landesgartenschau Trier“ am 24.9.2003 in Trier (Preisler-Holl).
- Teilnahme an einem Gespräch zum Thema „Gefahr für die ostdeutschen Städte – Der Wohnungsleerstand wächst schneller als gedacht“ im Rahmen einer Live-Sendung des DeutschlandRadios am 7.5.2003 (Reimann).
- Vortrag an der Humboldt-Universität, Abteilung Stadt- und Regionalsoziologie, zum Thema „Property restitution and its consequences for urban development and housing“ im Rahmen der Summer School Berlin am 10.6.2003 in Berlin (Reimann).
- Teilnahme an einer eintägigen Fachtagung der Friedrich-Ebert-Stiftung zum „Stadtumbau Ost“ und Moderation der abschließenden Podiumsdiskussion am 13.6.2003 in Berlin (Reimann).
- Teilnahme an der Tagung „Modellprojekte Forum Europäische Urbanistik 2003“ sowie an der Podiumsdiskussion der Projektpartner am 21. und 22.11.2003 an der Bauhaus Universität Weimar. Das Difu ist Projektpartner im Rahmen des postgradualen Studiengangs „Europäische Urbanistik“ (Reimann).
- Durchführung von zwei Workshops zu „Stadt 2030“ im Rahmen des Difu-Ansprechpartnertreffens am 24.11.2003 in Berlin (Reimann).
- Lehrauftrag an der Fachhochschule für Verwaltung und Rechtspflege, Berlin, Fachbereich Polizeivollzugsdienst im Wintersemester 2002/03, Thema: Kriminologie (Reimann).
- Teilnahme an der „Zukunftskonferenz Integration durch Bildung“ des Bundesforums Familie vom 28.–29.4.2003 in Potsdam mit einem Kurzbericht über Erfahrungen aus dem Programm „Soziale Stadt“ (Schuleri-Hartje).
- Kurzbericht über Erfahrungen aus dem Programm „Soziale Stadt“ beim Fachausschuss „Familie und Wohnen“ der Evangelischen Aktionsgemeinschaft für Familienfragen e.V. am 26.5.2003 in Berlin (Schuleri-Hartje).



- Teilnahme an und Referat zu den Erfahrungen des Difu in der Programmbegleitung des Bund-Länderprogramms „Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf – die soziale Stadt“ sowie der Programmbegleitung vor Ort in Schwerin Neu Zippendorf bei der zweiten Transferveranstaltung des Ministeriums für Arbeit und Bau des Landes Mecklenburg-Vorpommern am 4.6.2003 in Neubrandenburg (Schuleri-Hartje).
- Impulsreferat „Anstöße aus dem Bund-Länderprogramm „Soziale Stadt“ für Quartierskonzepte“ und Teilnahme an dem Expertenworkshop „Anforderung an die Gestaltung quartiersbezogener Wohnkonzepte“ am 18.6.2003 in Heidelberg (Schuleri-Hartje).
- Hauptreferat „Wie viel Kultur braucht ein Stadtteil?“ auf der Herbsttagung der Landesarbeitsgemeinschaft Kulturverwaltung Mecklenburg-Vorpommern am 17.10.2003 in Greifswald (Schuleri-Hartje).

## 6. Veröffentlichungen



### 6.1 Difu-Publikationen

#### Difu-Materialien

- Christa Böhme, Arno Bunzel, Britta Deiwick [ext.], Alfred Herberg [ext.] und Johann Köppel [ext.], Statusbericht Flächen- und Maßnahmenpools (Difu-Materialien 7/03).
- Albrecht Göschel, Stephanie Bock und Gregor Jekel, Auf dem Weg zur Stadt 2030. Abschlusskongress des Forschungsverbundes „Stadt 2030“, in Difu-Berichte Heft 4/2003.

#### Projektberichte/Arbeitspapiere/Newsletter zur Sozialen Stadt

- AG Soziale Stadt, Infos zur Sozialen Stadt: Info 11, „Gesundheitsförderung“ (März 2003); darin: Christa Böhme und Ulla-Kristina Schuleri-Hartje, Gesundheitsförderung – Schlüsselthema integrierter Stadtteilentwicklung, S. 2–8.
- AG Soziale Stadt, Infos zur Sozialen Stadt: Info 12 „Schule und Bildung im Stadtteil“ (Mai 2003), darin: Ulrike Meyer und Ulla Schuleri-Hartje, Schule und Bildung im Stadtteil, S. 2–8.
- AG Soziale Stadt, Infos zur Sozialen Stadt: Info 13 „Imageverbesserung und Öffentlichkeitsarbeit“ (Juli 2003), darin: Heidede Becker und Ulrike Meyer, Imageverbesserung und Öffentlichkeitsarbeit, S. 2–6.
- AG Soziale Stadt, Infos zur Sozialen Stadt: Info 14 „Aktivierung und Beteiligung – Ein Blick in sieben europäische Länder/Activation and Participation – A Survey of Seven European Countries“ (Oktober 2003), darin: Thomas Franke, Aktivierung und Beteiligung in Deutschland, S. 5–7.
- AG Soziale Stadt (Hrsg., Verfasser: empirica), Good Practice in Neubauquartieren. Eine Analyse im Rahmen des Bund-Länder-Programms „Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf – die soziale Stadt“ (Arbeitspapiere zum Programm Soziale Stadt, Bd. 9).
- AG Soziale Stadt, Good Practice in Altbau- und gemischten Quartieren. Eine Analyse im Rahmen des Bund-Länder-Programms „Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf – die soziale Stadt“ (Arbeitspapiere zum Programm Soziale Stadt, Bd. 10).



- Deutsches Institut für Urbanistik, Strategien für die Soziale Stadt. Erfahrungen und Perspektiven – Umsetzung des Bund-Länder-Programms „Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf – die soziale Stadt“ (Endbericht zur Programmbegleitung).
- Albrecht Göschel, Stephanie Bock, Jens Libbe und Bettina Reimann, Mit Zukunft vertraut werden – Positionen und Erkenntnisse aus dem Forschungsverbund „Stadt 2030“, Begleitbroschüre zum Abschlusskongress des Forschungsverbundes „Stadt 2030“ in Braunschweig, 24.–25.9.2003.

## Difu-Profildienste

- Ulrike Meyer, Geographische Informationssysteme (GIS), Berlin 2003 (Difu-Profildienst „Stadt- und Regionalplanung“).
- Ulrike Meyer, Flächennutzungsplanung, Berlin 2003 (Difu-Profildienst „Stadt- und Regionalplanung“).
- Luise Preisler-Holl und Christa Rothäusler, Wasser und Stadt, Berlin 2003 (Difu-Profildienst „Stadt- und Regionalplanung“).
- Ulla-Kristina Schuleri-Hartje und Susanna Mayer, Ausländer, Religion, Integration, Berlin 2003 (Difu-Profildienst „Soziale Fragen und Kultur“).
- Ulla-Kristina Schuleri-Hartje und Dietrich Henckel, Alte Menschen und Wirtschaft, Berlin 2003 (Difu-Profildienst „Soziale Fragen und Kultur“ und „Wirtschaft“).

## Occasional Papers

- Luise Preisler-Holl, Garden Shows: Motor for Landscape Management, Urban Development and Industry. Results of a 2002 Difu study with external contributions and a summary of Difu-Materialien 6/2002 „Gartenschauen – Motor für Landschaft, Städtebau und Wirtschaft“ in Stadt + Grün 11/2002.

## 6.2 Veröffentlichungen außerhalb von Difu-Publikationen

- Heidede Becker und Christa Böhme, Drei Jahre Bund-Länder-Programm „Soziale Stadt“, in: StadtBauwelt, H. 157 (2003), S. 12–23.
- Heidede Becker, Drei Jahre integrierte Stadtteilentwicklung mit dem Programm „Soziale Stadt“ – Erfahrungen und Perspektiven, in: PlanerIn, H. (2003), S. 5–8.
- Heidede Becker, „Architektur und Städtebau publik machen – die Kultivierung des öffentlichen Dialogs“, in: Ulrich Conrads, Eduard Führ und Christian Gänshirt (Hrsg.), Zur Sprache bringen. Kritik der Architekturkritik, Münster 2003, S. 201–211; dokumentiert auch in: Zur Sprache bringen. Eine Kritik der Architekturkritik, Wolkenkuckucksheim, H. 2 (2003) ([www.tu-cottbus.de/theo/Wolke](http://www.tu-cottbus.de/theo/Wolke)).
- Heidede Becker (zusammen mit Arno Bunzel, Jens Libbe, Paul von Kodolitsch, Robert Sander), Nutzungswandel und städtebauliche Steuerung, Berlin 2003.
- Stephanie Bock und Albrecht Göschel, Städte im Jahr 2030. Erstes Resümee des Forschungsverbundes Stadt 2030, in: Stadt und Gemeinde, 12/2003.
- Stephanie Bock, Kommunale Zukunft zwischen Stadt und Region: Perspektiven der Regionalisierung, in: vhw Forum Wohneigentum, Heft 5, Oktober/November 2003, S. 238–242.
- Stephanie Bock, Regionalisierung als Zukunftsperspektive. Die Region als Stadt der Zukunft?, in: der städtetag 4/2003, S. 19–21.





- Christa Böhme, Erfahrungen aus dem Programm Soziale Stadt, in: Rolf-Peter Löhr, Raimund Geene und Anja Halkow (Hrsg.), *Die soziale Stadt – Gesundheitsförderung im Stadtteil*, Berlin 2003, S. 7–9 (Armut und Gesundheit, Themenheft 1).
- Christa Böhme, Flächen- und Maßnahmenpools in der Grünflächenentwicklung. Wie Kommunen ihre Grünflächen finanzieren, in: *Garten + Landschaft*, H. 12(2003), S. 5.
- Christa Böhme, Arno Bunzel, Britta Deiwick [ext.], Alfred Herberg [ext.] und Johann Köppel [ext.], Statuskonferenz Flächen- und Maßnahmenpools, veröffentlicht im Internet: [www.tu-berlin.de/~lbp/dbu/dbutd.htm](http://www.tu-berlin.de/~lbp/dbu/dbutd.htm).
- Arno Bunzel, Abschichtung der Umweltprüfung zwischen Regional- und Bauleitplanung, in: Akademie für Raumforschung und Landesplanung (Hrsg.), *Umweltprüfung für Regionalpläne*, Arbeitsmaterial Nr. 300, Hannover 2003.
- Arno Bunzel, Robert Sander, Heidede Becker, Dietrich Henckel, Paul von Kodolitsch und Jens Libbe, *Nutzungswandel und städtebauliche Steuerung*, Stuttgart 2003.
- Arno Bunzel, Kompensationsverpflichtung und Pflegemaßnahmen bei Eingriffen in: *Natur und Landschaft – Empirische Erfahrungen und rechtliche Bewertung*, in *Natur und Recht*, zur Veröffentlichung angenommen.
- Arno Bunzel und Dietrich Henckel, Verkürzung von Nutzungszyklen bei Gewerbeimmobilien – ein Problem für die Stadtplanung? in: *Raumforschung und Raumordnung* Heft 6/2003.
- Arno Bunzel, Inhaltskontrolleprivatrechtlicher städtebaulicher Verträge zur Deckung des Wohnbedarfs Ortsansässiger – Einheimischenmodelle, in: Lindenmaier-Möhring, *Kommentierte BGH-Rechtsprechung*, LMK 5/2003, S. 86–88.
- Thomas Franke, Quartiermanagement – Schlüsselinstrument integrierter Stadtteilentwicklung, in: Deutsches Institut für Urbanistik im Auftrag des Bundesministeriums für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen, *Strategien für die Soziale Stadt. Bericht der Programmbegleitung*, Berlin 2003, S. 170-191.
- Thomas Franke, Aktivierung und Beteiligung, in: Deutsches Institut für Urbanistik im Auftrag des Bundesministeriums für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen, *Strategien für die Soziale Stadt. Bericht der Programmbegleitung*, Berlin 2003, S. 192-207.
- Albrecht Göschel, Intermediarität, Integration, Identität. Anmerkungen zu drei Kategorien von Stadt und Kommune, in: Joachim Fischer und Hans Joas (Hrsg.), *Kunst, Macht und Institution. Studien zur Philosophischen Anthropologie, soziologischen Theorie und Kulturosoziologie der Moderne*, Festschrift für Karl-Siegbert Rehberg, Frankfurt/New York (Campus), S. 270–280.
- Albrecht Göschel, Baukultur – Chancen und Defizite eines Programms symbolischer Politik, in: Renate Fritz-Haendeler u. Barbara Möller (Hrsg.), *Politikfeld Baukultur. Über Stadtumbaufragen und den Zusammenhang von Lebensqualität und Stadtgestalt*, Potsdam (Ministerium für Stadtentwicklung, Wohnen und Verkehr des Landes Brandenburg und Brandenburgische Zentrale für politische Bildung), S. 37–49.
- Albrecht Göschel, Stadtbau – Zur Zukunft schrumpfender Städte vor allem in den neuen Bundesländern, in: *Informationen zur Raumentwicklung*, Heft 10/11 2003, S. 605–616.
- Albrecht Göschel, Baukultur und das Integrationspotenzial von Städten, in: AG Stadtleben e.V. (Hrsg.), *Lücken und Tücken. Die europäische Stadt zu Beginn des 21. Jahrhunderts*, Hannover, (AG Stadtleben) S. 62–66.
- Albrecht Göschel, Vom Ende der kulturellen Grundversorgung, in: *Kulturpolitische Mitteilungen*, Heft 101, II/2003, S. 11.
- Albrecht Göschel, „Stadt 2030“: Mut zum Weitblick in deutschen Städten, in: *Der Städtetag*, Heft 4, 2003, S. 6–9.



- Albrecht Göschel, Stadt 2030: Zukunft – Planung – Politik. Zwischen aktueller Politik und langfristiger Planung, in: Der Städtetag, Heft 4, 2003, S. 10–13.
- Albrecht Göschel, Städte bilden ihre Persönlichkeit genauso wie Menschen. Der Identitätsschwund von Kommunen, in: Der Städtetag, Heft 4, 2003, S. 240–26.
- Albrecht Göschel, Erstes Resümee des Forschungsverbundes „Stadt 2030“, in: Der Städtetag, Heft 11, 2003, S. 40–41.
- Albrecht Göschel, Schrumpfende Städte und Stadtentwicklung, in: Das Rathaus, April 2003, S. 1–3.
- Albrecht Göschel, Antworten auf die Entvölkerung, in: Immobilienmanager, Heft 5, 2003, S. 1–2.
- Albrecht Göschel, Der Forschungsverbund „Stadt 2030“, in: Aus Politik und Zeitgeschichte, Beilage zur Wochenzeitung „Das Parlament“, B28/2003 vom 7.7.2003.
- Albrecht Göschel, Auf der Suche nach Visionen: Der Forschungsverbund „Stadt 2030“, in: Das Parlament, 53. Jahrgang, Nr. 37, 2003, S. 16.
- Albrecht Göschel, Der Forschungsverbund „Stadt 2030“, in: DEMO. Die Monatszeitschrift für Kommunalpolitik, Heft 2, 2003, S. 10–12.
- Albrecht Göschel, Schrumpfende Städte – Planerische Reaktionen auf den Leerstand, in: Planerin. Fachzeitschrift für Stadt-, Regional- und Landesplanung, Heft 2, 2003, S. 11–13.
- Albrecht Göschel, Forschungsverbund „Stadt 2030“: Zurück in die Zukunft, in: AKP. Fachzeitschrift für Alternative Kommunal Politik, Heft 5, 2003, S. 30.
- Albrecht Göschel, Schrumpfende Städte fordern veränderte Reaktionen der Planer, in: Die Sparkassenzeitung, Nr. 9, 2003, S. 16.
- Albrecht Göschel und Stephanie Bock, Städte im Jahr 2030. Erstes Resümee des Forschungsverbundes Stadt 2030, in: Stadt und Gemeinde interaktiv, Heft 12/2003, S. 540–541.
- Albrecht Göschel, Der Forschungsverbund „Stadt 2030“, in: Kommunalpolitische Blätter, Heft 9/2003.
- Ulrike Meyer, Der Beitrag des Sports zur Kommunal- und Regionalentwicklung, Schwerpunkt Kommunalentwicklung, in: Deutscher Sportbund (Hrsg.), Zukunft. Sport gestaltet Zukunft. Zukunftskongress des Deutschen Sportbundes vom 4.–5.12.2002 in Bonn, Frankfurt am Main, Juli 2003, S. 106–110.
- Ulrike Meyer, Eigenheimzulage – abschaffen oder reformieren?, in: IMMOBILIEN MANAGER, 7+8/2003, S. 27.
- Ulrike Meyer, Reform der Eigenheimzulage ist unausweichlich, in: DIE WELT, 28.7.2003.
- Ulrike Meyer und Ulla-Kristina Schuleri-Hartje, Soziale Stadt: Kultur im Stadtteil, in: stadt land plus, Zeitschrift für soziokultur und kulturelle initiativen in niedersachsen, Nr. 49, November 2003, S. 10–11.
- Luise Preisler-Holl, Garden shows – motor for landscape management, urban development and industry, in: Mitteilungen aus der Biologischen Bundesanstalt für Land- und Forstwirtschaft Berlin-Dahlem, Second International Symposium on Plant Health in Urban Horticulture, Berlin, Germany, August 27–29, 2003.
- Luise Preisler-Holl, Gartenschauen – Motor der Stadtentwicklung? Gedanken zur Diskussion des Symposiums in Rostock, in: Stadt+Grün 9/2003, S. 16–17.
- Bettina Reimann, Ist das Leitbild der integrierten Stadt passé? Soziale Integration in der fragmentierten Stadt, in: der städtetag, Nr. 4, 56. Jahrgang, 2003, S. 13–15.
- Bettina Reimann, Buchrezension: Olaf Schnur, Lokales Sozialkapital für die „soziale Stadt“ – Politische Geographien sozialer Quartiersentwicklung am Beispiel Berlin-Moabit, in: Deutsche Zeitschrift für Kommunalwissenschaften (DfK) Bd. 1/2003, S. 125–128.

- Ulla-Kristina Schuleri-Hartje, Wohnen und Wohnumfeld. Handlungsfeld im Programm „Soziale Stadt“ und Integrationsinstanz für Familien ausländischer Herkunft, in: Integration von Familien ausländischer Herkunft in Deutschland. Ziele und Aufgaben von Familienpolitik, Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (Hrsg.), Berlin 2002, S. 22–32.
- Ulla-Kristina Schuleri-Hartje, „Integrationskonzepte auf städtischer Ebene“, in: Informationen zur Raumentwicklung Heft 8.2002, Hrsg. Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn 2002, S. 431–439.



Veröffentlichungen



**ARBEITSBEREICH 2:  
WIRTSCHAFT UND FINANZEN**

**AB2**



## Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen



PD Dr. rer. pol. Helmut Drüke  
Dipl.-Geogr. Holger Floeting  
Barbara Geffe  
Dr. rer. pol. Busso Grabow  
Prof. Dr. rer. soc. Dietrich Henckel  
Dr. rer. nat. Beate Hollbach-Grömig  
Dipl.-Ing. Uwe Krüger  
Marlen Petukat  
Dipl.-Volksw. Michael Reidenbach  
Antje Seidel-Schulze  
Dipl.-Pol. Christine Siegfried

### **Studentische Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen**

Lukas Benda  
Thomas Lätzer  
Stephan Mayer  
Ricarda Pätzold  
Thomas Recknagel  
Daniela Riedel  
Patricia Schimpeler  
Manuela Siener  
Katharina Trieloff







# 1. Abgeschlossene Projekte

## 1.1 COUP 21 – Netzwerk für nachhaltiges Wirtschaften

Die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU) förderte für eine Pilotphase bis 2003 ein Projekt des Umweltamtes der Stadt Nürnberg, bei dem es darum ging, Ansätze zu erarbeiten, wie Nachhaltigkeit auf Unternehmensebene konkret umgesetzt werden kann. Basis sind Kooperation und Kommunikation zwischen Umweltamt und Unternehmen in einem Netzwerk. Das Umweltamt versucht, sein Dienstleistungsangebot auf die Bedürfnisse nachhaltig wirtschaftender Unternehmen auszurichten. In einer spezifischen Netzwerk- und Akteursanalyse, die vom Difu durchgeführt wurde, sollten die Mechanismen des Netzwerks COUP 21, d.h. der Zusammenarbeit zwischen Umweltamt und Unternehmen, herausgearbeitet werden. Ziel war es, die Interaktionen zwischen dem Umweltamt, das in jeder Phase aktiv beteiligter Akteur ist, und den Unternehmen zu untersuchen. Wichtige Fragestellungen befassten sich mit der Funktionsweise eines solchen Netzwerkes, der Identifizierung von Erfolgsfaktoren, aber auch mit Grenzen unternehmerischen Engagements in solchen Netzwerken und der Frage, inwieweit es durch Netzwerk- und Projektmanagement möglich ist, das Ziel Nachhaltigkeit zu erreichen bzw. Unternehmen zu motivieren, sich für dieses zu engagieren. Die Stadt Nürnberg arbeitet bereits seit mehr als zehn Jahren intensiv mit den verschiedensten Akteuren in Netzwerken im Themenfeld Nachhaltigkeit zusammen – ein Thema, das gegenwärtig nicht eben weit oben auf der politischen Agenda zu finden ist. Es ist als einer der großen Erfolge von COUP 21 zu werten, dass mit dem Pilotprojekt das Thema Nachhaltigkeit in Stadt (und Region) neue Impulse erfahren hat. Es wurden Akteure zusammengebracht, die sonst in dieser Form und Intensität nicht zusammengearbeitet hätten. Die starke Mitwirkung unternehmerischer Akteure ist vor allem beachtlich, da Prozesse im Handlungsfeld Nachhaltigkeit für die Beteiligten einen Spagat zwischen dem Interesse und Wunsch nach kurzfristigen Erfolgen und der mittel- bis langfristigen Orientierung von Nachhaltigkeitsansätzen bedeuten. Gerade in Unternehmen nimmt der Druck, Projekte vorzuweisen, die den Erfolg der eigenen Arbeit deutlich machen, und damit rechtfertigen, dass Zeit, Personal und Finanzressourcen investiert wurden, unter den beschriebenen Rahmenbedingungen zu.

Die Pilotphase wurde im März 2003 mit einem sogenannten Nachhaltigkeitskongress zunächst abgeschlossen. Es ist jedoch eine Art von Quasi-Institutionalisierung geplant, mit einer Fortsetzung der gemeinsamen Arbeit und der Präsentation der Ergebnisse im Rahmen eines weiteren Kongresses. In der weiteren Bearbeitung des Themas spielt nicht nur die Stadt, sondern – gerade in der Wahrnehmung von außen – die Region als Ganzes – eine Rolle. Daher sollten Ansätze aus dem Bereich der Nachhaltigkeit zukünftig noch stärker in der Region verankert werden. Weitere Informationen zur Arbeit im Netzwerk COUP 21, zu Akteuren, konkreten Projekten, zum Kongress und wie es weitergeht finden sich auf der Internetseite [nuernberg-nachhaltig.de](http://nuernberg-nachhaltig.de) (Hollbach-Grömig).

## 1.2 Online-Shopping und -Dienstleistungen – Kommunale Handlungsspielräume

„Online-Shopping und -Dienstleistungen – Kommunale Handlungsspielräume“ war ein Projekt, das auf Initiative einiger Mitglieder der Fachkommission Stadtentwicklungsplanung des Deutschen Städtetags konzipiert wurde. 21 Städte und Regionen, darunter auch Wien und Basel, wirkten an dem Projekt mit.

# AB2



abgeschlossene  
Projekte

Ziel des Vorhabens war es, im engen Dialog mit den beteiligten Städten Grundlagen für eine sachliche Diskussion über lokale Handlungsoptionen und -restriktionen bereitzustellen und insbesondere Handlungsfelder für die kommunalen Akteure zu identifizieren. Dazu wurde eine Veranstaltungsreihe mit sechs zweitägigen Werkstätten entworfen. Neben der Erarbeitung von Szenarien zur Entwicklung und zu den potenziellen Auswirkungen von E-Shopping lag ein Schwerpunkt der Veranstaltungen auf der Identifizierung von Handlungsoptionen der Kommunen, insbesondere im Hinblick auf virtuelle Marktplätze, Kompetenzbildung, Standort- und Ansiedlungspolitik, Infrastruktur und Logistik, Neuorientierung von Zentrenkonzeptionen und „Wiederverräumlichung durch Vernetzung“.

Insgesamt haben sechs Werkstätten zu folgenden Themen stattgefunden:

- Einkaufen mit oder im Netz? Trends und Akteure im Online-Shopping und bei Online-Dienstleistungen (2001)
- Ökonomie im (Schlepp-)Netz? Auswirkungen auf die lokale Wirtschaft, Möglichkeiten und Konzepte zu ihrer Unterstützung (2001)
- Stadt auf Draht. E-Shopping und Stadtentwicklung; Auswirkungen, Konzepte, Strategien (2001)
- Shops oder Flops? Virtuelle lokale und regionale Marktplätze (2002)
- Handeln im Wandel: Kommunale Handlungsoptionen im Kontext von E-Shopping (2002)
- Downtown oder Download? E-Shopping in den Städten – Trends, Auswirkungen, Strategien (öffentliche Fachveranstaltung Januar 2003)

Hauptanliegen der abschließenden Veranstaltung war es, die in der fünften Werkstatt identifizierten Strategiefelder und die dazu erarbeiteten Positionen (das entsprechende Positionspapier erschien im Januar 2003 als Aktuelle Information des Difu) für den zukünftigen Umgang mit Online-Shopping und -Dienstleistungen der breiteren Fachöffentlichkeit vorzustellen und darüber zu diskutieren. Der Diskurs wurde eingebettet in eine komprimierte Zusammenschau der Erkenntnisse über Trends und Auswirkungen des E-Shopping, die nochmals mit anschaulichen Praxisbeispielen unterfüttert war. Die Ergebnisse der Werkstätten wurden in der Materialienreihe des Difu veröffentlicht.

Insgesamt sind fünf Bände erschienen, die die Werkstätten 1–4 dokumentieren und die Gesamtergebnisse vorstellen. Band 4 (Shops oder Flops? Virtuelle lokale und regionale Marktplätze) erschien im Januar 2003, Band 5 als Abschlussband im Mai 2003 (Adrian, Grabow, Floeting, Reidenbach, Siegfried).

## 1.3 Informations- und Kommunikationstechnologien in der Stadtentwicklung

Im Auftrag der Enquetekommission „Zukunft der Städte in NRW“ des Landtags Nordrhein-Westfalen hat das Deutsche Institut für Urbanistik zusammen mit der City & Bits GmbH eine Expertise zum Thema „Informations- und Kommunikationstechnologien in der Stadtentwicklung“ erarbeitet. Die Enquetekommission soll Empfehlungen zur Zukunftssicherung der Städte in Nordrhein-Westfalen erarbeiten. Sie ist der Ansicht, dass die IuK-Technologien allgemein den Strukturwandel Nordrhein-Westfalens und speziell die Zukunft der Städte im Land prägen werden. Die Expertise stellt technologische Entwicklungstrends und den Stand der Diffusion von Anwendungen dar. Sie trifft theoretische und empirische Grundaussagen zu den Wirkungen von IuK-Technologien auf räumliche Entwicklungen, die Wettbewerbsfähigkeit von und die Lebensqua-



lität in Städten und Regionen und Prozesse der Raumplanung, Stadtentwicklungsplanung und Stadtplanung. Darüber hinaus stellt sie beispielhaft Wirkungen von IuK-Technologien in den Bereichen Arbeiten, Wohnen, Handel und Mobilität dar. Abschließend werden Beispiele für Ansätze zum Umgang mit dem Themenfeld „IuK-Technologien“ in den Kommunen aufgezeigt und Handlungsempfehlungen abgeleitet. Die Ergebnisse werden von der Enquetekommission veröffentlicht (Floeting, Seidel-Schulze, [Externe]).

#### 1.4 Stadtquartiere des Informationszeitalters

Die neuen Informations- und Kommunikationstechniken greifen als Querschnittstechnologien in unterschiedlichste Bereiche des täglichen Lebens ein. Dies wirkt sich auch auf die Raumnutzung aus und wird die Gestalt städtischer Räume verändern. Seit Beginn der 80er Jahre sind im In- und Ausland eine Reihe städtebaulicher Projekte realisiert worden, die gezielt die Möglichkeiten neuer Informations- und Kommunikationstechniken einbeziehen und/oder einen „informationswirtschaftlichen Kern“ haben. Es entstanden Projekte mit gewerblichem Schwerpunkt, Mischnutzungsprojekte und Wohnflächen, mit unterschiedlichen thematischen und strategischen Ansätzen. Zum Teil wurden vorhandene Strukturen oder Entwicklungsansätze einbezogen, zum Teil neue Großstrukturen geschaffen. Die Realisierung derartiger Projekte ist mit unterschiedlichen stadtentwicklungsrelevanten Zielen verbunden, z.B. Stadterneuerung, Konversion von altindustriellen und Militärstandorten, Revitalisierung traditioneller Standorte von Medien- und Informationswirtschaft, kommunale Wirtschaftsförderung und Unterstützung des Strukturwandels, Schaffung von Vernetzungspotenzialen, Förderung lokaler Kreativität, Stadtmarketing, Verbesserung des Dienstleistungsangebots, Verbesserung des Freizeitangebots, Denkmalschutz, Test neuer Kooperationsformen usw. Eine systematische Evaluierung derartiger Projekte hat bisher kaum stattgefunden. Unklar bleibt häufig, welche Bedeutung die Stadtquartiere tatsächlich für die zukünftige Entwicklung des gesamten Stadtraums haben, ob sie „Entwicklungs-oasen“ sind, die den umgebenden Raum kaum berücksichtigen oder Rückwirkungen auf die Stadtentwicklung insgesamt haben. Die Rolle des „informationswirtschaftlichen Kerns“ variiert vom „Label“ für gewöhnliche Gewerbeparks oder Wohnquartiere bis zur konkreten Einbeziehung neuer IuK-Technologien bei der Gestaltung von Wohnquartieren und dem Zuschnitt von Gewerbeflächen auf die spezifischen Belange der Informationswirtschaft. Auch die Frage der Integration von derartigen städtebaulichen Projekten in einen übergeordneten strategischen Ansatz für eine Stadtentwicklung zur Förderung der Informationsgesellschaft auf lokaler Ebene war bisher nur unzureichend untersucht. Die Untersuchung umfasst eine Literaturschau zu den spezifischen Standortqualitäten von „Stadtquartieren des Informationszeitalters“, eine Darstellung vorhandener Projekte in den deutschen Städten, einen Überblick über Projekte außerhalb Deutschlands und die nähere Untersuchung ausgewählter Fallbeispiele in Deutschland. Am Beispiel der Städte Hamburg, Leipzig, München und Wiesbaden wurden der technologisch-ökonomische Strukturwandel, konzeptionelle Ansätze für die Entwicklung des IuK-Sektors und Umsetzungsstrategien zur Entwicklung von Standorten mit kommunikations- und medienwirtschaftlichem Kern untersucht. Auf Basis umfangreicher qualitativer Analysen wurden Erfolgsfaktoren für die Entwicklung und Umsetzung von IuK-Projekten der Stadtentwicklung identifiziert. Dazu zählen beispielsweise die Urbanität des Standorts, die Projektgröße, die Modularität des Konzepts oder die notwendige Ergänzungsfähigkeit der vorhandenen Wirtschaftsstruktur. Die Ergebnisse lassen sich auf andere Bereiche der technologieorientierten Stadtentwicklungs- und Wirtschaftsförderungspolitik der Kommunen übertragen. Die Untersuchungsergebnisse sollen in der Reihe Difu-Beiträge zur Stadtforschung im 2. Halbjahr 2004 veröffentlicht werden (Floeting).



## 1.5 Unterstützung der Regionalen Planungsgemeinschaft Havelland-Fläming bei der Konzeption und Umsetzung einer Internetplattform für KMU

Die Regionale Planungsgemeinschaft Havelland-Fläming arbeitet intensiv am Aufbau eines Netzwerkes auf lokaler wie auf regionaler Ebene, um die wirtschaftliche, touristische und kulturelle Entwicklung in der Region zu fördern. Ein aktuelles Projekt ist der Aufbau einer Plattform für klein- und mittelständische Unternehmen ([www.reinwip.de](http://www.reinwip.de)). Das Difu wurde beauftragt, Informationen über ähnliche Vorhaben zu recherchieren, gute Beispiele für den Aufbau und die Gestaltung von regionalen Portalen zu bewerten und Handlungsempfehlungen für das weitere Vorgehen des im Aufbau befindlichen Portals für KMU („reinwip“) auszusprechen. Ziel des Auftrags war es, good practices zu finden, die als Anregung und Vergleichsmaßstab für die Vorhaben „reinwip“ und „reintour“ genutzt werden können. Zunächst wurde daher eine Bestandsaufnahme durchgeführt mit dem Ziel, entsprechende Portale zu identifizieren. Zusätzlich wurde im Projektverlauf der Wunsch geäußert, auch für das Thema Tourismus eine entsprechende Analyse durchzuführen. Sowohl Wirtschaftsportale als auch Tourismusportale wurden zunächst gesichtet, um einen Überblick über die Vielzahl möglicher Lösungen und die Vielzahl von Anbietern zu erhalten. In einem zweiten Schritt wurden die Portale hinsichtlich verschiedener Kategorien wie Aktualität, Nutzerfreundlichkeit, Kooperationsansätze usw. analysiert. Für die Bewertung wurden Kriterien entwickelt, nach denen verschiedene gefundene Beispiele bewertet wurden. Diese Analyse diente nicht dem Zweck, eine umfangreiche empirische Arbeit anzulegen und ein Ranking zu erstellen. Vielmehr sollte dadurch die Aufmerksamkeit auf kritische Punkte bei der Konzeption und Gestaltung der geplanten Plattform für die klein- und mittelständische Wirtschaft in der Region Havelland-Fläming gelegt werden und das Bewusstsein für typische Fehler, „Machbares“ und „Nichtmachbares“ geschärft werden, um damit Lernprozesse anzustoßen. Für das Thema Wirtschaft wurde ein Abschlussbericht erstellt und der Regionalen Planungsgemeinschaft übergeben. Das Thema Tourismus sowie eine englische Übersetzung beider Berichte ist noch in Arbeit. Eine abschließende Präsentation der Ergebnisse für die Mitglieder der kommunalen Arbeitsgemeinschaft „rein“ ist für Januar 2004 geplant (Siegfried).

## 1.6 KOMMforum – Kommunales Forum E-Government

KOMMforum (bis 2001 „KOMM! – Forum telematische Städte“) war eine Initiative, bei der es um die Schaffung eines bundesweiten, interaktiven Forums zur Informationssammlung, -aufbereitung und -vermittlung, zum gegenseitigen Erfahrungsaustausch, zur Projektentwicklung und Kooperation zum Thema E-Government, Informations- und Kommunikationstechnologien (IuK-Technologien) und Neue Medien ging. Die inhaltliche und redaktionelle Betreuung von KOMMforum sollte perspektivisch durch ein weit gefächertes Netzwerk von Kompetenzknoten realisiert werden.

Das Projekt hat im Mai 2000 begonnen. Die Laufzeit mit drei Entwicklungsphasen (Pilotphase, Ausbauphase, Konsolidierungsphase) sollte insgesamt vier Jahre betragen. Die Pilotphase mit einer Dauer von 15 Monaten (Abschluss Ende 2001) diente dazu, alle wesentlichen Bestandteile des Projekts beispielhaft einzurichten und zu erproben. Dazu steht seit Mitte Dezember 2000 die Pilotversion des Portals KOMMforum unter [www.kommforum.de](http://www.kommforum.de) im Netz. Sie wurde stetig technisch und inhaltlich weiterentwickelt. Das Projekt war bereits in der Pilotphase öffentlich zugänglich, um frühzeitig Rückmeldungen von der Nutzerseite zu erhalten und gemeinsam mit verschiedenen Partnern entwicklungsbegleitend evaluieren zu können.



Mit dem Ende der Pilotphase war ein erstes und wichtiges Etappenziel erreicht: Ein attraktives, funktionsfähiges Internetportal ist eingerichtet, das alle Möglichkeiten zum Aufbau einer breiten, verteilten Wissensdatenbank bietet und darüber hinaus mit den Diskussions- und Projektforen interaktive Elemente als zusätzliche Kernbestandteile hat.

KOMMforum basierte ursprünglich auf der Idee einer Public-Private-Partnership und sollte sich langfristig durch kostendeckende Einnahmen tragen, aber nicht gewinnorientiert arbeiten. Aufgrund ungewisser Finanzierungsperspektiven wurde das Projekt zunächst abgeschlossen. (Grabow).

### 1.7 Untersuchung zur Umsetzung der Mobilfunkvereinbarung

Im Juli 2001 haben die Mobilfunknetzbetreiber mit UMTS-Lizenz und die kommunalen Spitzenverbände eine Vereinbarung zum Informationsaustausch und zur Kooperation bei der Standortwahl von Mobilfunkanlagen getroffen. Gleichzeitig haben sich die Netzbetreiber gegenüber dem Bundeskanzleramt zu einer Evaluation der Umsetzung dieser Vereinbarung nach einem Jahr verpflichtet.

Das Difu wurde im September 2002 mit dieser Evaluation beauftragt. Kern der Untersuchung waren schriftliche Umfragen bei Kommunen (alle Städte mit mehr als 50.000 Einwohnern, eine Stichprobe aus den Gemeinden mit mehr als 5.000 Einwohnern sowie eine Stichprobe aus den Kreisen) sowie bei den Netzbetreibern selbst. Die Befragungen der Kommunen wurden von den drei Spitzenverbänden ausdrücklich unterstützt. Ziel war es zu überprüfen, in welcher Weise die Vereinbarung mit Leben gefüllt wurde, wie beide Seiten – also Kommunen und Betreiber – die Vor- und Nachteile der Vereinbarung sehen und wo Verbesserungsmöglichkeiten gegeben sind. Die Ergebnisse wurden Anfang 2003 der Öffentlichkeit vorgestellt.

Die Untersuchung hat gezeigt, dass Selbstverpflichtung und Verbändevereinbarung nach Einschätzung der Beteiligten zu einer wesentlichen Verbesserung in der Koordination der Standortabstimmung zwischen Betreibern und Kommunen geführt haben. Gleichwohl wurden auch eine Reihe von divergierenden Einschätzungen und Verbesserungsmöglichkeiten aufgedeckt. Auf der Basis der Schlussfolgerungen und Empfehlungen wurde eine Reihe von Präzisierungen zwischen den kommunalen Spitzenverbänden und den Betreibern vereinbart (Henckel, Drücke, Reidenbach, Seidel-Schulze).

### 1.8 Jahresgutachten 2003 zur Umsetzung der Zusagen der Selbstverpflichtung der Mobilfunkbetreiber

Aufgrund der Selbstverpflichtung der Mobilfunkbetreiber gegenüber dem Kanzleramt ist ein jährliches Monitoring vereinbart. Mit der Erstellung des Gesamtberichts, der beim ersten Mal von den Netzbetreibern selbst erstellt wurde – das Difu-Gutachten (vgl. Projekt 1.7) war ein wesentlicher Bestandteil – wurde für den Jahresbericht 2003 die B.A.U.M.Consult GmbH aus München beauftragt. Das Difu übernahm die Teiluntersuchung zu Information und Kommunikation, d.h. zum Verhältnis zwischen Kommunen und Netzbetreibern.

# AB2



abgeschlossene  
Projekte

Die Untersuchung war als Fallstudienuntersuchung in 15 Gemeinden angelegt. Entscheidendes Kriterium für die Auswahl der Gemeinden war die Art und Weise der Beilegung von Konflikten bei der Standortwahl; mit den Beteiligten wurden telefonische Intensivinterviews durchgeführt. Auf diese Weise sollten qualitative Informationen zur Verbesserung der Verfahren, zum Entstehen und zur Beilegung von Konflikten gewonnen werden.

Die Ergebnisse der Untersuchung zeigen, dass die Konflikthaftigkeit der Verfahren nach dem Abschluss der Verbändevereinbarung und der Verbesserung der Informationen offenbar deutlich abgenommen hat, auch weil mittlerweile mehr Erfahrungen vorliegen. Deutlich wurde allerdings, von welcher zentraler Bedeutung eine rechtzeitige und klare Information der Öffentlichkeit für die Vermeidung von Konflikten ist. Problematisch erscheint die Vielfalt der gewählten Verfahren bei dem Aufbau einer Standardinfrastruktur. Es stellt sich die Frage, ob hier nicht zu hohe Kosten verursacht werden (Henckel, Benda, Pätzold, Reidenbach, [Externe]).

## 1.9 Beratung zur Gemeindesteuerreform

Die Bundesregierung hatte eine Kommission zur Reform der Gemeindefinanzen eingesetzt. In dieser Kommission bzw. ihrer Arbeitsgruppe „Kommunalsteuern“ ist der DST mit jeweils zwei Personen vertreten. Die Arbeitsgruppe „Kommunalsteuern“, die sich ausschließlich mit der Reform der Gewerbesteuer befasste, wird ergänzt durch einen Arbeitskreis „Quantifizierung“, der mit Vertretern des BMF, der Länder, der kommunalen Spitzenverbände sowie von Wirtschaftsverbänden besetzt ist. Auf Wunsch des DST beteiligte sich das Difu an den neun Sitzungen dieses Arbeitskreises sowie weiteren des Unterarbeitskreises „Regionalisierung“. In enger Zusammenarbeit mit dem DST wurden dabei die vorgelegten Modelle und die Modellrechnungen überprüft. Während das Ergebnis der Kommission für die Kommunen sehr erfreulich war (mehrfachliche Befürwortung des Kommunalmodells) wurde dieses Modell nicht von der Bundesregierung übernommen (Reidenbach).



## 2. Laufende Projekte

### 2.1 Mittelstandsfreundliche Verwaltung NRW

Im Rahmen der Gemeinschaftsaktion „Mittelstands-Offensive NRW move“ des MWMEV (Ministerium für Wirtschaft und Mittelstand, Energie und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen) stellt die Verbesserung der Zusammenarbeit von Unternehmen und Verwaltung eine wichtige Zielsetzung dar. Für das Handlungsfeld „Mittelstand und Verwaltung“ entwickeln und erproben im Projekt „Mittelstandsfreundliche Verwaltung“ zwölf Modellkommunen Instrumente mittelstandsfreundlichen Verwaltungshandelns. Dabei wird auf die Integration von mittelständischen Unternehmensvertretern besonderer Wert gelegt, um deren Bedarfe angemessen zu berücksichtigen. Neben den Kommunalverwaltungen arbeiten auch andere Behörden intensiv in dem Projekt mit, mit dem auch eine engere und verbesserte Kooperation der verschiedenen Verwaltungsstellen (Einüben einer neuen Verwaltungskultur) angestrebt wird. Die Erkenntnisse und Erfahrungen aus der konkreten Arbeit in den verschiedenen Projekten in den Kommunen werden landes- und bundesweit multipliziert. Auf der Basis der Ergebnisse einer Befragung durch Infas bei mehr als 2000 Unternehmen in den Modellkommunen wurden im Jahr 2002 in den Modellkommunen so genannte Sofortmaßnahmen auf den Weg gebracht, die in einem ersten Schritt



Mängel beheben, die von den befragten mittelständischen Unternehmen besonders häufig genannt wurden. Parallel dazu wurden mit Unterstützung externer Beratungseinrichtungen so genannte Leuchtturmprojekte konzipiert, die mit einem breiteren Ansatz (z.B. Kundenbeziehungsmanagement) die „Unternehmensfreundlichkeit“ der Verwaltungen verbessern sollen. Diese Maßnahmen befinden sich jetzt in der Phase der Umsetzung. Das Deutsche Institut für Urbanistik begleitet das Projekt wissenschaftlich-methodisch und führt dabei eine prozessbegleitende Evaluierung durch, die sowohl die Prozesse in den Kommunen (phasenweise) als auch das Gesamtprojekt in den Blick nimmt. Das Projekt läuft bis Juni 2004 (Hollbach-Grömig; Dr. Malcher Unternehmensberatung, Rationalisierungs- und Innovationszentrum NRW e.V. (RKW NRW) [ext.]).

## 2.2 Formen der interkommunalen Zusammenarbeit im Rahmen der kommunalen Wirtschafts- und Infrastrukturpolitik

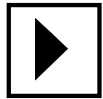
Das BBR hat im Rahmen der Modellvorhaben der Raumordnung (MORO) ein Projekt zum Thema „Interkommunale Kooperation“ ausgeschrieben. Hintergrund sind die Rahmenbedingungen auf kommunaler Ebene, die eine Kooperation – u.a. vor der finanziellen Situation – immer gebotener erscheinen lassen. Im Rahmen des Projekts sollen eine Reihe von Fragen geprüft werden, die sich mit den Potenzialen und Handlungserfordernissen, (neuen) Handlungsfeldern, Vor- und Nachteilen der verschiedenen Kooperationsformen, Erfolgsfaktoren, Hemmnissen, der Rolle von Leitbildern, innovativen Kooperationsformen, der Bedeutung für die kommunale Selbstverwaltung, für Wettbewerbsfähigkeit und Kohäsion befassen.

Der Untersuchungsansatz sieht eine Abfolge von empirischen Analysen und diskursiven Arbeitsschritten vor. Nach Literatursauswertung und einer Internetrecherche stehen verschiedene Workshops und die Begleitung von drei – auf der Basis der ersten Ergebnisse auszuwählenden – Fallstudien an. Im Rahmen der vorgenannten Arbeitsschritte wird eine Auswahl von „practices“ zusammengestellt, die einer Bewertung unterzogen werden, um sie zu einer Sammlung von – im optimalen Fall – „best practices“ zu verdichten. Aus dem wissenschaftlichen Abschlussbericht soll ein für die Öffentlichkeit geeigneter handlungsorientierter Leitfaden abgeleitet werden. Im Oktober 2003 fand zudem – als ein Bestandteil des Projekts das Difu-Seminar „Kommunale Kooperation in der Region“ statt (Hollbach-Grömig, Floeting, von Kodolitsch [AB5], Sander [AB5], Siener).

## 2.3 Begleitforschung MEDIA@Komm

MEDIA@Komm ist eine Initiative der Bundesregierung – durchgeführt vom Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit (BMWA) –, um die Entwicklung von Multimedia in Städten und Gemeinden gezielt zu unterstützen und die Anwendung zu beschleunigen. In einem integrativen Ansatz sollten im städtischen Raum innovative multimediale Dienste und Anwendungen – möglichst unter Nutzung der digitalen Signatur – entwickelt und Möglichkeiten sowie wirtschaftliche Potenziale demonstriert werden. Im März 1999 wurden mit Bremen, Esslingen und dem Städteverbund Nürnberg die Gewinner des Städtewettbewerbs bekannt gegeben. Zur Umsetzung der Konzepte der Wettbewerbsgewinner wurden bis zum Ende des Jahres 2003 vom BMWA Fördermittel in Höhe von knapp 30 Millionen Euro bereitgestellt. Weitere 35 Millionen Euro stammen von den beteiligten Städten und Unternehmenspartnern.

# AB2



laufende  
Projekte

Die Begleitforschung wird durch ein Konsortium unter Federführung des Difu durchgeführt. Beteiligt an dem Konsortium waren weitere Projektpartner: das Deutsche Institut für Normung (DIN), das Hans-Bredow-Institut für Medienforschung (HBI) in Hamburg sowie die TÜV Informationstechnologie GmbH (TÜViT). Die Projektpartner haben ihre Aufgaben bereits abgeschlossen.

Die Begleitforschung umfasst ein abgestuftes Angebot von Aufgaben und Leistungen:

- Monitoring und Evaluation der Umsetzung;
- Analyse von Akzeptanz, Nutzen und Wirkungen;
- Untersuchung übergreifender rechtlicher, organisatorischer, wirtschaftlicher und technischer Aspekte;
- Aufbau eines Netzwerks zur Kommunikation, Kooperation und zum Erfahrungsaustausch;
- Ableitung von Handlungsempfehlungen und Erstellung eines Leitfadens;
- Entwicklung von Konzepten für Diffusion, Transfer und Nachhaltigkeit;
- Durchführung von Workshops und Veranstaltungen;
- Unterstützung bei der Schaffung von Standards.

Die Aktivitäten im Rahmen der Begleitforschung können an dieser Stelle nur ausgewählt und stichwortartig aufgelistet werden (ausführlich vgl. [www.mediakomm.net](http://www.mediakomm.net)):

- Abstimmungen mit allen Städten, Veranstaltungen zum Erfahrungsaustausch;
- diverse Vorträge zu *MEDIA@Komm* und zur Begleitforschung (vgl. sonstige Aktivitäten);
- Diskussion der Themen in Fachkreisen (z.B. Arbeitskreis Digitales Rathaus (AK DigRa), BMWA, ...);
- Stellungnahmen zu Gesetzentwürfen (HBI);
- Durchführung von Workshops;
- Weiterqualifizierung des Internetportals zu *MEDIA@Komm* und Ausbau der englischen Seiten ([www.mediakomm.net](http://www.mediakomm.net));
- Veröffentlichung von insgesamt acht Arbeitspapieren (vgl. unter [www.mediakomm.net](http://www.mediakomm.net));
- weitere Veröffentlichungen außerhalb der Reihe Arbeitspapiere (vgl. [www.mediakomm.net](http://www.mediakomm.net));
- Durchführung von vier *MEDIA@Komm*-Kongressen in Bremen („Virtuelles Rathaus, 2000), Esslingen („Bürgerkommune im Netz, 2001), Nürnberg (E-Government meets E-Business, 2002) und Düsseldorf als Abschlusskongress zusammen mit der eGo 2003;
- halbjährliche *MEDIA@Komm*-Newsletter „OFFLINE“ (vgl. Veröffentlichungen);
- regelmäßige Information an Interessenten zu *MEDIA@Komm* über E-Mail und andere Medien;
- Auswertung einer umfangreichen Städtebefragung;
- Übernahme von Zusatzaufträgen, u.a. Monitoring in- und ausländischer Beispiele.

Im Jahr 2003 wurden neben dem Arbeitspapier „E-Government in Deutschland. Profile des virtuellen Rathauses“ (Band 8/2003) mehrere abschließende und zusammenfassende Dokumentationen und Ratgeber erstellt:

- Erfolgsbilanz *MEDIA@Komm*: Überblick über die Erfolgsgeschichte des *MEDIA@Komm*-Projekts und die in den Städten entwickelten E-Government Lösungen mit über 300 Anwendungen zum kommunalen E-Government, gegliedert nach einem kommunalen Produktplan.



- Zusammenfassung einer international vergleichenden Studie des Difu, die aufzeigt, dass Deutschland im internationalen Vergleich in einigen Bereichen führend ist und in anderen Bereichen vom Ausland lernen kann.
- Das Erfolgsmodell Kommunales E-Government als elektronischer Ratgeber. In dem Handlungsleitfaden zur Unterstützung bei der Realisierung virtueller Rathäuser wurde das umfangreiche Wissen zum kommunalen E-Government online aufbereitet (vgl. [www.erfolgsmodell.mediakomm.net](http://www.erfolgsmodell.mediakomm.net)).



laufende  
Projekte

Der Auftrag der Begleitforschung ist im Wesentlichen im Jahr 2003 abgeschlossen. Einige Restarbeiten stehen Anfang 2004 noch aus, wie z.B. die Komplettierung des Online-Ratgebers und die Veröffentlichung einer begleitenden Broschüre dazu. In bescheidenem Umfang werden die anderen Aufgaben noch bis zum Start des Folgeprojekts *MEDIA@Komm*-Transfer fortgeführt, das im Oktober 2003 zur Durchführung ausgeschrieben wurde.

Umfangreiche Informationen zu *MEDIA@Komm*, zur Begleitforschung, Ergebnissen und Publikationen sind auf den Internet-Seiten unter [www.mediakomm.net](http://www.mediakomm.net) zu finden (Grabow, Drüke, Krüger, Seidel-Schulze, Siegfried, [Externe]).

#### 2.4 Zur fiskalischen Wirkungsanalyse von unbebauten und bebauten Flächen und deren Nutzungsveränderungen unter besonderer Berücksichtigung von Naturschutzflächen

Seit Dezember 2003 führt das Difu mit finanzieller Förderung durch das Bundesamt für Naturschutz ein Forschungsprojekt durch, in dem die fiskalischen Wirkungen von Flächenausweisungen auf die kommunalen Haushalte untersucht werden. Ausgangspunkt des Projekts sind Berechnungen in den USA, nach denen es sich fiskalisch nicht für eine Gemeinde lohnt, Wohnflächen auszuweisen, da deren Folgekosten höher als die möglichen Steuereinnahmen sind (dazu der Slogan der amerikanischen Farmlobby: Cows don't go to school). Da auch in Deutschland umstritten ist, welche fiskalischen Effekte die Ausweisung von Flächen nach sich zieht, soll dies sowohl theoretisch als auch praktisch geprüft werden. Zusätzlich soll dabei untersucht werden, ob die Nichtausweisung von unbebauten Flächen als Bauland und deren Umwandlung nicht auch ökonomisch sinnvoll sein kann. Das Projekt hat eine Laufzeit bis Ende März 2004 (Reidenbach, Henckel, Meyer [AB 1], Preuß [AB 3]).

## 3. Projektvorbereitende Arbeiten



### 3.1 Stadtmarketing

In Kooperation mit der Bundesvereinigung City- und Stadtmarketing Deutschland e.V. (BCSD) wurde ein kleines Projekt zum Thema „Stadtmarketing“ vorbereitet. Dabei geht es darum, rund zehn Jahre nach der ersten Bestandserhebung des Difu bei den deutschen Städten zum Einsatz des Stadtmarketing und zu den Erfahrungen damit eine neuerliche Erhebung zum gegenwärtigen Status und zu den Weiterentwicklungen (z.B. Business Improvement Districts) durchzuführen. Die Befragung bei den Städten soll im ersten Quartal 2004 erfolgen, so dass die Ergebnisse im Frühjahr vorliegen werden (Henckel, Hollbach-Grömig).

# AB2



projekt-  
vorbereitende  
Arbeiten

## 3.2 Informelle Ökonomie in der Stadt

Die informelle Ökonomie leistet, wie verschiedene empirische Untersuchungen zeigen, auch in Deutschland einen relevanten Beitrag zur Wirtschaftsleistung des Landes und liegt im Vergleich der OECD-Länder im unteren Mittelfeld. Sie stellt einen der größten Wachstumsbereiche der Wirtschaft insgesamt dar, so dass der Anteil über die Jahre kontinuierlich gewachsen ist. Gleichzeitig unterläuft sie bestehende Strukturen der Arbeitsmarktorganisation und Arbeitnehmervertretung (Arbeitsvermittlung, Gewerkschaften usw.). Die informelle Ökonomie umfasst dabei ein breites Spektrum von wirtschaftlich relevanten Aktivitäten, die sich von der Schwarzarbeit und Schattenwirtschaft bis hin zu Selbsthilfeaktivitäten und Tauschringen bewegen. Eine Kriminalisierung informeller Aktivitäten, die gerade in der gegenwärtigen rechtlichen Neuregelung eine besondere Rolle spielt, greift in vielen Fällen zu kurz. Einerseits kann es nicht um die Legalisierung von Kriminalität gehen; andererseits sind möglicherweise Neubewertungen mit daraus folgenden Rechtsanpassungen erforderlich – nicht nur wegen des teilweise uneindeutigen rechtlichen Status, sondern auch wegen des Beitrags der informellen Ökonomie zur Funktion der Gesellschaft durch die Erhöhung des Angebots von Gütern und Dienstleistungen und durch die Integration u.U. marginalisierter Personengruppen. Darüber hinaus trägt die Schattenwirtschaft zur Erhaltung und Erweiterung des materiellen Kapitalstocks bei – besonders deutlich im Bereich der Bauwirtschaft erkennbar. Empirische Untersuchungen belegen, dass erhebliche Teile der in der Schattenwirtschaft erbrachten Wertschöpfung in der formellen Wirtschaft nicht produziert würden.

Zu vermuten ist, dass die Bedeutung der informellen Ökonomie in den Städten von besonders großer Bedeutung ist. Zunächst soll auf der Basis einer Städteumfrage ein Überblick über die Einschätzung dieses „Wirtschaftsbereichs“ durch die Städte gewonnen werden. Im Kern der Untersuchung ist vorgesehen, am Beispiel ausgewählter Fallstudienstädte die Struktur, die Bedeutung und Entwicklung der informellen Ökonomie etwas genauer nachzuzeichnen. Es soll auch geprüft werden, in welcher Weise die Städte mit der informellen Ökonomie umgehen und ob es einen spezifischen Handlungsbedarf gibt. Der Projektantrag wird in Kürze zur Begutachtung eingereicht (Henckel, Floeting, Hollbach-Grömig, Reidenbach).

## 3.3 Raumzeitzonen in der Stadt – Vorstudie

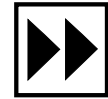
Im Frühjahr 2002 wurde im Beirat des Forschungsprogramms Bauen und Wohnen des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) der Projektantrag „Wandel urbaner Zeitstrukturen im europäischen Städtevergleich“ verhandelt. Es wurde empfohlen, ein solch anspruchsvolles Unterfangen durch eine Vorstudie vorzubereiten.

Der Antrag für eine Vorstudie, deren Ziele die Präzisierung der Forschungshypothesen, die Weiterentwicklung des Konzepts der Raumzeitzonen, die Auswahl geeigneter Untersuchungsstädte und Zeitzonen in den Städten sowie die Vorbereitung von Kooperationen mit Forschungsinstituten in den ausländischen Städten sind, wurde eingereicht, eine Entscheidung steht noch aus (Henckel).

## 3.4 Virtuelle Zeitenwende

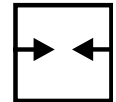
Im Projekt „Virtuelle Zeitenwende“ geht es um die Verknüpfung der beiden Themen E-Government und Zeit. Es sollen örtliche Entwicklungsprozesse bei der Weiterentwicklung des kommunalen E-Government in Verbindung mit der Service- und Arbeitszeit unterstützt und mitgestaltet werden. Abschließend ist die Veröffentlichung eines Handlungsleitfadens geplant.

Das Projekt wird von ver.di im Rahmen der Projektreihe „Neue kommunale Zeitpraxis“ ausgeschrieben. Interessierte Kommunen bzw. deren Personalräte können an dem Projekt mitwirken. Am Projekt sind neben ver.di als Initiator und Träger die Beratungsgesellschaft für Innovation, Strukturpolitik und Arbeit GmbH (ISA Consult) und das Difu beteiligt. Die Rolle des Difu besteht darin, die E-Government-Kompetenz des Instituts bei der Vorbereitung und Durchführung der projektbegleitenden Veranstaltungen und bei der Beratung der teilnehmenden Städte und Gemeinden einzubringen sowie ggf. einzelner Forschungsfragen zu bearbeiten, die sich im Laufe des Projekts ergeben (Grabow, Henckel).



*projekt-  
vorbereitende  
Arbeiten*

## 4. Mitarbeit in anderen Arbeitsbereichen



### Arbeitsbereich Stadtentwicklung und Recht

- Mitarbeit im Projekt „Stadt 2030“ (Hollbach-Grömig).

### Arbeitsbereich Abteilung Köln

- Mitwirkung im Projekt „Kommunen und Eine Welt Aktivitäten“ (Hollbach-Grömig).
- Mitwirkung im Projekt „Interkommunale Kooperation in baden-württembergischen Stadtregionen“ (Reidenbach).

### Arbeitsbereich Fortbildung

- Moderation des Workshops „Wirtschaftsförderung und Internet“ im Seminar „Kommunale Wirtschaftsförderung auf dem Prüfstand“ am 2.12.2003 (Floeting).
- Vorbereitung und Betreuung des DfK-Schwerpunktheftes II/2003 zum Thema „Zukunft der Arbeit in der Stadt“ (Henckel).
- Konzeption, Moderation im Seminar „Wirtschaftsförderung auf dem Prüfstand“ vom 1.–3.12.2003 (Hollbach-Grömig).

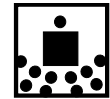
### Arbeitsbereich Information und Dokumentation

- Mitwirkung im Projekt „Materialsammlung Raumentwicklung/Aufbau Ost“ (Henckel, Reidenbach).



## 5. Andere Aktivitäten

- „Anforderungen an die Organisation von E-Government-Prozessen“, Vortrag bei der Auftaktveranstaltung „Über Grenzen hinweg – eGovernment in strukturschwachen Regionen“, veranstaltet von der Alcatel SEL Stiftung Kommunikationsforschung und der Heinrich-Böll-Stiftung am 13.11.2003 in Potsdam (Drüke).
- Mitglied im Arbeitskreis „Kommunikation und Telekommunikation“ der Deutschen Gesellschaft für Geographie (Floeting).
- Mitglied in der Arbeitsgruppe „e-Commerce“ des Arbeitskreises „Geographie und Einzelhandel“ der Deutschen Gesellschaft für Geographie (Floeting).
- Mitglied der Advisory Group „BISER – Benchmarking the Information Society in European Regions“ (Floeting).
- „Online-Shopping und -Dienstleistungen – Positionen und strategische Ansätze von Kommunen“, Vortrag bei der Frühjahrstagung 2003 des Arbeitskreises „Geographie der Kommunikation und Telekommunikation“ der Deutschen Gesellschaft für Geographie am 15.5.2003 in Würzburg (Floeting).
- Beitrag zur Podiumsdiskussion „Fragen an die CyberCity: Zukunftsvisionen und urbane Realitäten“ bei dem Urbanistischen Forum 2003 „city.net – Städte im Zeitalter der Telekommunikation – cities in the age of telecommunications“ am 20.6.2003 in Weimar (Floeting).
- Vortrag „Erfolgsfaktoren für die Entwicklung und Umsetzung von IuK-Projekten der Stadtentwicklung“ bei der Herbsttagung 2003 des Arbeitskreises „Geographie der Kommunikation und Telekommunikation“ der Deutschen Gesellschaft für Geographie am 27.11.2003 in Berlin (Floeting).
- Vortrag „Stadtquartiere im Informationszeitalter“ im Rahmen der „Difu-Dialoge zur Zukunft der Städte“ am 10.12.2003 in Berlin (Floeting).
- Mitglied im Gutachterkreis und Förderausschuss des Berliner Landesprogramms zur Förderung wirtschaftsrelevanter Innovationen (Grabow).
- Mitglied der Jury des E-Government-Wettbewerbs Bund-Länder-Gemeinden von Bearingpoint und Cisco unter Schirmherrschaft des Bundesministeriums des Inneren (Grabow).
- Fachgutachterliche Tätigkeit im Rahmen des Förderprogramms FHplus (FuE-Strukturaufbau sowie von Kooperationsvorhaben im Fachhochschulsektor) des österreichischen Bundesministeriums für Verkehr, Innovation und Technologie (Grabow).
- Mitarbeit im Rahmen der Initiative eGov.berlin-brandenburg (Grabow).
- Vortrag „Online-Shopping und Stadtentwicklung – Trends, Auswirkungen, Handlungsoptionen“ im Rahmen der „Difu-Dialoge zur Zukunft der Städte“ am 29.1.2003 in Berlin (Grabow).
- Vortrag „Zwischen Euphorie und Ernüchterung: eGovernment in Deutschland“ auf der Jahrestagung der TUIV-AG Brandenburg am 21.5.2003 in Beeskow (Grabow).
- Vortrag „Weiche Standortfaktoren in Theorie und Empirie – ein Überblick“ beim 2. Wissenschaftsforum: Zukunft Rhein-Main am 23.6.2003 in Darmstadt (Grabow).
- Interview für den Hessischen Rundfunk zum Thema „Logistik und Online-Shopping“ am 8.8.2003 (Grabow).
- Ständiger Gast im Ausschuss für Wirtschaft und Europäischen Binnenmarkt des DST (Henckel).
- Ordentliches Mitglied der Akademie für Raumforschung und Landesplanung (ARL) (Henckel).
- Mitglied in der Deutschen Akademie für Städtebau und Landesplanung (DASL) (Henckel).



- Mitglied bei der Deutschen Gesellschaft für Zeit (Henckel).
- Honorarprofessur für Stadtökonomie an der Fakultät für Architektur, Umwelt und Gesellschaft der TU Berlin (Henckel).
- „Überlegungen zu einer Raumzeitpolitik“ Vortrag auf der CORP2003 am 26.2.2003 in Wien (Henckel).
- Mitwirkung an der Tagung „Zeiten der Stadt“ von Deutschem Städtetag und ver.di am 5.3.2003 in Berlin (Henckel).
- „Die Zeiten ändern sich. Gesellschaftliche Folgen zeitstruktureller Veränderungen“, Vortrag beim ARD-Zukunftsworkshop „Die Welt der Kinder 2020“ am 12.3.2003 in Hamburg (Henckel).
- Vortrag „Die Nonstop-Stadt“ beim Münchner Forum bei der Münchner Volkshochschule im Rahmen der Vortragsreihe [www.zukunft\\_stadt](http://www.zukunft_stadt) am 13.3.2003 in München (Henckel).
- Teilnahme an einer Diskussion über „Late night economy“ and regional disparities“ mit britischen Parlamentariern, organisiert von der Britischen Botschaft, am 24.3.2003 in Berlin (Henckel).
- Vortrag „Umsetzung der Verbändevereinbarung zum Mobilfunk“ vor dem Agenda-Forum der Berliner SPD am 29.4.2003 in Berlin (Henckel).
- Vortrag „Wirtschaftlicher Strukturwandel als städtebauliche Herausforderung in westdeutschen Städten“ bei der Auftaktveranstaltung „Stadtumbau West“ am 5.5.2003 in Bremen (Henckel).
- Baustein „Stadtökonomie – Nutzungsmischung und Edge Cities“ im Rahmen des Masterstudienganges „Real Estate Management“ an der TU Berlin am 10.5.2003 in Berlin (Henckel).
- Vortrag „Stadtentwicklungskonzepte und ihre Anforderungen“ im Rahmen der Fachkonferenz „Zukunft gestalten – Stadtentwicklungskonzept Stuttgart“ am 19.5.2003 in Stuttgart (Henckel).
- Mitwirkung am Expertenworkshop „Flächenstrategien für die Wirtschaft“ im Rahmen der Strategie Berlin 2020 – Stadtentwicklungskonzept, bei der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung am 10.6.2003 in Berlin (Henckel).
- Baustein „Stadtökonomie – Freizeit in der Stadt“ im Rahmen des Masterstudienganges „Real Estate Management“ an der TU Berlin am 13.6.2003 in Berlin (Henckel).
- Baustein „Stadtökonomie – Cluster und Netzwerke“ im Rahmen des Masterstudienganges „Real Estate Management“ an der TU Berlin am 14.6.2003 in Berlin (Henckel).
- Ringvorlesung zur „Stadtökonomie für Architekten“ an der TU Berlin am 24.6.2003 in Berlin (Henckel).
- Vortrag „Veränderungsprozesse in der Stadtentwicklung anstoßen und steuern“ im Rahmen des Fachgesprächs „Strategie Berlin 2020 – Stadtentwicklungskonzept“ am 23.6.2003 in Berlin (Henckel).
- Vortrag „Kooperation der Mobilfunkbetreiber mit den Kommunen beim Aufbau von Mobilfunknetzen“ im Rahmen der Tagung „Mobilfunk. Der Streit um Standorte“, veranstaltet vom Umweltreferat im Institut für Kirche und Gesellschaft der Evangelischen Kirche von Westfalen am 2.7.2003 in Iserlohn (Henckel).
- Seminar „Urban Economy and Urban Sociology“ im Rahmen der Summer School „Capital City Planning under the Influence of Transition Processes, Globalisation and New Technologies – Astana, Hanoi, Tashkent, Teheran, Berlin“ veranstaltet von der TU Berlin und dem Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) am 3.7.2003 Berlin (Henckel).
- Vortrag „Städtebauliche Regulierungen – Hemmnisse im Anpassungsprozess an sich wandelnde Nutzungsstrukturen“ im Rahmen der Konferenz „Räumlicher Strukturwandel im

# AB2



andere  
Aktivitäten

- Zeitalter des Internet – neue Herausforderungen für Raumordnung und Stadtentwicklung“ am 5.7.2003 in Ludwigsburg (Henckel).
- Vortrag „Nachhaltigkeit ohne Nachhall?“ auf der Tagung „Stadt der Zukunft – Chancen für Europa“, Europäischer Kongress zum Thema „Nachhaltige Stadtentwicklung: Erfolgsfaktoren – Innovationen – Visionen“ am 9.9.2003 in Ludwigshafen (Henckel).
  - Vortrag „Schrumpfung und ihre Chancen für die Stadtqualität“ im Rahmen des 21. Forums der freien Immobilien- und Wohnungswirtschaft: Wachstum – Schrumpfung als Chance am 10.9.2003 in Hannover (Henckel).
  - Vortrag „Raumzeitpolitik – Einführende Überlegungen“ im Rahmen der 9. Konferenz für Planerinnen und Planer NRW (ILS, ARL, DASL) „Raum – Zeit – Planung“ am 5.11.2003 in Essen (Henckel).
  - Mitwirkung an der RKW-Tagung „Entwicklungschancen grenznaher Regionen mit der EU-Erweiterung“ am 18.11.2003 in Neubrandenburg (Henckel).
  - Vortrag „Aktuelle Herausforderungen und Lösungsansätze für die Probleme europäischer Städte“ anlässlich der Buchpräsentation „Wirtschaftliche Strategien der Stadtentwicklung“ in memoriam Klaus Schußmann am 19.11.2003 in München (Henckel).
  - Seminar „Freizeit in Berlin“ im Wintersemester 2003/2004 an der Fakultät „Architektur, Umwelt, Gesellschaft“ der TU Berlin (Henckel).
  - Ständiger Gast in der Fachkommission Wirtschaftsförderung des Deutschen Städtetages (Hollbach-Grömig).
  - Mitglied im Beirat des BMBF-geförderten Projekts „Wirtschaftsförderung als wissensbasierte Dienstleistung“ beim Institut Arbeit und Technik (IAT) in Gelsenkirchen (Hollbach-Grömig).
  - Mitglied der Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) Berlin/Brandenburg/Mecklenburg-Vorpommern der Akademie für Raumforschung und Landesplanung (ARL) (Hollbach-Grömig).
  - Vortrag „Weniger – Älter – Bunter“ im Rahmen eines Workshops der Stadtverwaltung Wolfsburg am 22.1.2003 in Wolfsburg (Hollbach-Grömig).
  - Vortrag „Zukunftsfähigkeit der Kommunen – Globalisierung, Zuwanderung und Generationengerechtigkeit“ im Rahmen der Zukunftswerkstatt 2 des Nachhaltigkeitskongresses der Stadt Nürnberg am 11.3.2003 in Nürnberg (Hollbach-Grömig).
  - Vortrag „Zum Stellenwert charakteristischer Landschafts- und Ortsbilder – Empirische Untersuchungen und kommunale Handlungsmöglichkeiten“ bei der Jahresfachtagung „Darf’s etwas mehr Charakter sein? – Landschafts- und Ortsbilder als Standortfaktoren“ des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe am 27.3.2003 in Münster (Hollbach-Grömig).
  - Vortrag „Stadt- und Regionalmarketing: Chancen und Risiken“ im Rahmen der Tagung „Zeitgemäße Wirtschaftsförderung in der Metropolregion“, veranstaltet durch das IHK-Forum Rhein-Main und den Unabhängigen Verein für angewandte Kommunalwissenschaft e.V. bei der IHK Frankfurt/Main am 20.5.2003 in Frankfurt (Hollbach-Grömig).
  - Vortrag „Mittelstandsfreundliche Verwaltung Nordrhein-Westfalen – ein Zwischenfazit aus der Sicht der projektbegleitenden Evaluierung“ bei der Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft der Wirtschaftsförderer in Nordrhein-Westfalen am 3.7.2003 in Bochum (Hollbach-Grömig).
  - Ständiger Gast beim Unterausschuss des Finanzausschusses des DST für Städte in den neuen Ländern (Reidenbach).
  - Mitwirkung im Steuerpolitischen Arbeitskreis des Finanzausschusses des DST (Reidenbach).

- Vertretung des Deutschen Städtetages in der Arbeitsgruppe „Finanzstatistik“ des Unterausschusses „Neues Kommunales Haushaltsrecht“ der Arbeitsgemeinschaft der Innenminister der Länder (Reidenbach).
- Vortrag „Anpassung von Bedarfsnormen vor dem Hintergrund veränderter Siedlungs- und Bevölkerungsstrukturen“ bei der 7. Fachtagung WOHNENplus des isw am 13.11.2003 in Halle (Reidenbach).
- Vortrag „Das G2B im E-Government – Anwendungen für die Wirtschaft“ bei einer Arbeitskreissitzung des Zentrums für interaktive Medien e.V. (ZIM) am 29.4.2003 in Köln (Siegfried).



*andere  
Aktivitäten*

## 6. Veröffentlichungen



### 6.1 Difu-Publikationen

#### Difu-Materialien

- Holger Floeting (Hrsg.), Shops oder Flops?, 4. Werkstattbericht „E-Shopping und Kommunen“, Berlin 2003 (Difu-Materialien 1/03).
- Busso Grabow (Hrsg.), Online-Shopping und Stadtentwicklung – Trends, Auswirkungen, Strategien, Berlin 2003 (Difu-Materialien 6/03).

#### Aktuelle Information

- Deutsches Institut für Urbanistik (Hrsg.), Online-Shopping und -Dienstleistungen – Positionen und Strategien, Aktuelle Information, Berlin 2003.
- Antje Seidel-Schulze, Schwerpunkte kommunaler Politik und Planungspraxis – eine Bestandsaufnahme in nordrhein-westfälischen Städten, Berlin 2003.

#### Occasional Papers

- Holger Floeting, New Media and Urban Development – Virtuality and the Formation of New Spatial Patterns in Urban Areas, Paper delivered at the 4th International Bauhaus Kolleg dot.city, German Institute of Urban Affairs, Berlin 2003.

#### Online-Dokumente

- Holger Floeting, ICT and technological-economic structural change in regions, BISER Newsletter, No. 4, Sep–Dec, 2003, <http://www.biser-eu.com/newsletter4.htm#key>
- Holger Floeting, New Media and Urban Development – Virtuality and the Formation of New Spatial Patterns in Urban Areas, <http://edoc.difu.de/orlis/DF7348.pdf>
- Busso Grabow u.a., Erfolgsmodell Kommunales E-Government – Handlungsleitfaden und elektronischer Ratgeber, ab Oktober 2003; <http://www.erfolgsmodell.mediakomm.net>



- Dietrich Henckel, Helmut Drüke, Michael Reidenbach, Antje Seidel-Schulze, Verbesserung der Kooperation mit den Kommunen beim Aufbau von Mobilfunknetzen. Ergebnisse einer Befragung von Kommunen und Netzbetreibern, Berlin 2003, <http://edoc.difu.de/orlis/DF6761.pdf>

## **Projektberichte/Arbeitspapiere/Newsletter aus der Begleitforschung zum Städtewettbewerb Multimedia MEDIA@Komm**

- Helmut Drüke, E-Government in Deutschland. Ergebnisse des Monitorings nationaler Anwendungsfälle (Arbeitspapier MEDIA@Komm 9/2003).
- OFFLINE 3/2003.
- OFFLINE 9/2003.
- Christine Siegfried, E-Government meets E-Business, in: Bundesministeriums für Wirtschaft und Arbeit (Hrsg.), Tagungsband, 3. MEDIA@Komm Fachkongress am 17./18.9.2002 in Nürnberg, Dokumentation Nr. 517, Berlin 2003.

## **Difu-Profildienste**

Busso Grabow und Ricarda Pätzold, „Online Shopping und Stadtentwicklung“, Berlin 2003 (Difu-Profildienst „Wirtschaft“).

## **6.2 Veröffentlichungen außerhalb von Difu-Publikationen**

- Helmut Drüke, Strategien und Anwendungen des kommunalen E-Government., in: Maria Wimmer (ed.), Quo Vadis e-Government: State-of-the-art 2003, Wien 2003 (Tagungsband zum zweiten e|Gov Day des Forums e|Gov.at).
- Guido Spars, Janne Antikainen, Holger Floeting, Michael Heinze, Dietrich Henckel, Michael Hokkeler, Helga Jonuschat, Åge Mariussen, Britta Oertel, Åke Uhlin, Technologisch-ökonomischer Strukturwandel, Räumliche Auswirkungen und regionale Anpassungsstrategien, Forschungsauftrag im Rahmen des Aktionsprogramms Modellvorhaben der Raumordnung, Endbericht, Reihe Werkstatt: Praxis Nr. 1/2003, Bonn 2003 (Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung).
- Busso Grabow, Nichts ohne Plan (Serie „Erfolgsfaktoren“), in: Kommune 21, Heft 1/2003, S. 14–15.
- Busso Grabow, Nüchtern kalkulieren (Serie „Erfolgsfaktoren“), in: Kommune 21, Heft 4/2003, S. 14–15.
- Busso Grabow, Antje Seidel-Schulz: Stark mit Partnern (Serie „Erfolgsfaktoren“), in: Kommune 21, Heft 9/2003, S. 14–15.
- Busso Grabow, Virtuelle Rathäuser, in: Pro Polis 21, S.11.
- Peter Atteslander, Busso Grabow u.a.: Methoden der empirischen Sozialforschung, 10. neu bearbeitete und erweiterte Auflage 2003.
- Dietrich Henckel, Die Zeiten ändern sich, die Stadt muss mitziehen. Visionen einer kommunalen Zeitpolitik, in: der städtetag H. 1, 2003, S. 8–11.
- Dietrich Henckel, Raumzeitpolitik, in: Raumforschung und Raumordnung H. 5/6 2003, S. 405–408.





- Dietrich Henckel, Zeitmanagement als Schlüssel innovativer Verkehrsplanung?, in: C. Eli-neau, A. Hänel und M. Kurbatsch, Zukunftsaufgabe Mobilität – Innovationen, Lifestyle, Nachhaltigkeit, Berlin 2003 (Arbeitsberichte des Verkehrswesen Seminars Band 6), S. 51–59.
- Dietrich Henckel, Die Stadt als Raumzeitparmaschine, in: AG Stadtleben e.V., Hannover (Hrsg.), Die Europäische Stadt. Lücken und Tücken zu Beginn des 21. Jahrhunderts, Han-nover 2003, S. 44–46.
- Dietrich Henckel, Arbeitszeitflexibilisierung und ihre Auswirkungen auf die Entwicklung im öffentlichen Raum, in: Ver.di (Hrsg.), Immer flexibler – immer mehr! Auf dem Weg zu mehr Zeitsouveränität, Berlin 2003, S. 52–69.
- Dietrich Henckel, Die Zukunft unserer Städte gestalten – Chancen aus der Krise (Hrsg. Henckel zusammen mit U.-I. Küpper, E. Rothgang, F. Kiepe), Berlin, Köln 2003 (Neue Schriften des Deutschen Städtetages Bd. 85).
- Dietrich Henckel, Die Städte auf dem Weg in die kontinuierliche Aktivität, in: Zeitschrift für Management Nr. 9, 4. Quartal 2003, S. 4–9.
- Dietrich Henckel, Die Koordination sozialer Zeiten, in: Deutsche Gesellschaft für Zeitpoli-tik (Hrsg.), Zeit für Zeitpolitik, Bremen 2003, S. 83–86 .
- Dietrich Henckel, Entscheidungsfelder städtischer Zukunft, in: Landeshauptstadt München und Institut Eurograd (Hrsg.), Wirtschaftliche Strategien der Stadtentwicklung, München 2003, S. 264–269.
- Dietrich Henckel, Politik für Zeit, in: Werden 2003/2004, Frankfurt/M. 2003, S. 224–227.
- Dietrich Henckel, u.a., Technologisch-ökonomischer Strukturwandel. Räumliche Auswir-kungen und Anpassungsstrategien, Bonn 2000 (Hrsg. vom Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Werkstatt: Praxis Nr. 1/2003).
- Beate Hollbach-Grömig, Weniger – Älter – Bunter, in: AKP – Fachzeitschrift für Alternative Kommunal Politik, Heft 2/2003, S. 41–42.
- Christine Siegfried, und Helmut Drücke, Keine neue Spielwiese“. Zum Erfolgsfaktor „Organisation und Projektmanagement“ des kommunalen E-Government, in: Kommune 21 2/2003, S. 18 f.
- Christine Siegfried, „Angewandte Vielfalt“. Zum Erfolgsfaktor Anwendungen des kommu-nalen E-Government, in: Kommune 21, 3/2003, S. 14–16.
- Christine Siegfried, und Jens Mofina, „Hilfreiche Außensicht“, in: Kommune 21, 5/2003, S. 42 f.
- Christine Siegfried, u.a., Ten factors for success for local community e-government, in: Roland Traunmüller (Hrsg.): Electronic Government, Second International Conference, EGOV 2003, Prague, Czech Republic, September 2003, Proceedings, Springer Berlin u.a., S.452 ff.
- Michael Reidenbach, Die kommunale Investitionstätigkeit in den neuen Bundesländern, in: Zeitschrift für kommunale Finanzen, Heft 10/2003, S. 264–269.
- Michael Reidenbach, Kommunale Investitionen und kommunaler Investitionsbedarf, in: Das Rathaus, Heft 6/2003, S. 147–515.



**ARBEITSBEREICH 3:  
UMWELT UND VERKEHR**

**AB3**



# ARBEITSBEREICH 3: UMWELT UND VERKEHR

# AB3

## Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen



Doris Becker  
Dipl.-Volkswirt Tilman Bracher  
Dipl.-Ing. Volker Eichmann  
Maria-Luise Hamann  
Dipl.-Ing. Michael Lehmbrock  
Dipl.-Sozialök./Dipl.-Volkswirt Jens Libbe  
Dipl.-Agrar-Ing. Thomas Preuß  
Dr. jur. Stephan Tomerius  
Dipl.-Soz. Jan Hendrik Trapp  
Roswitha Winkler-Heinrich

### **Studentische Mitarbeiter**

Sebastian Bolay  
Sönke Duhm

### **Praktikanten und Praktikantinnen**

Peter Marr  
Friederike Hülsmann





# 1. Abgeschlossene Projekte

## 1.1 Wegstreckenentschädigung im Bundesreisekostengesetz

Im Rahmen eines FuE-Vorhabens wurde untersucht, wie anhand einer Novelle der Bestimmungen zur Wegstreckenentschädigung im Bundesreisekostengesetz Dienstreiseverkehr vermieden, ressourcen- und emissionschonende Wahl der Verkehrsmittel unterstützt und Belastungen der öffentlichen Haushalte reduziert werden können.

Die derzeitige Regelung berücksichtigt nicht das Kriterium der „Umweltfreundlichkeit“ und hat zahlreiche Mängel: Sie ist nicht sparsam, denn das Genehmigungs- und Abrechnungsverfahren bindet erhebliche Zeit- und Personalkapazitäten, die Erstattungssätze für die Kfz-Nutzung sind höher als die variablen Kosten und umweltfreundliche Verkehrsmittel (Bahn, Fahrrad) werden diskriminiert.

Varianten zur Novelle der Wegstreckenentschädigung wurden verglichen. Vorgeschlagen wird, die Erstattungssätze deutlich abzusenken, und – wenn im Einzelfall keine „triftigen Gründe“ vorliegen, auch für Pkw-Nutzer statt 22–30 Cent/km nur noch das für Bahnfahrten bzw. die variablen Kosten des Pkw erforderliche Niveau von zwölf Cent/km pauschal zu erstatten – unabhängig von der tatsächlichen Verkehrsmittelwahl. Damit ist die Erwartung verbunden, dass häufiger Fahrgemeinschaften sowie Bahn oder Fahrrad benutzt werden. Darüber hinaus sollten auch die im Einkommensteuergesetz vorgesehenen Pauschalsätze für Dienstreisekosten als Werbungskosten entsprechend abgesenkt werden.

Das im Auftrag des Umweltbundesamtes durchgeführte Vorhaben wurde im Januar 2003 abgeschlossen (Bracher, Handke [AV], Lehmbrock, Tomerius).

## 1.2 Geschäftsführung für das Agendaforum Berlin

Das Difu war im Auftrag der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung Berlin im Zeitraum 2001 bis 2003 mit der Geschäftsführung für das Agendaforum Berlin beauftragt. Das Agendaforum ist Schnittstelle zwischen Politik und Zivilgesellschaft im gesamtstädtischen Agendaprozess für die Stadt Berlin. Mitglieder des Agendaforums sind Vertreter unterschiedlichster gesellschaftlicher Gruppen, wie z.B. Nichtregierungsorganisationen, Gewerkschaften, Universitäten, Umweltverbände, die Industrie- und Handelskammer zu Berlin sowie Senatsverwaltungen. Wesentliche Aufgaben der Geschäftsführungstätigkeit waren die Koordination des Netzwerks, das Management von Veranstaltungen, die Öffentlichkeitsarbeit, inhaltliche und konzeptionelle Unterstützungsleistungen, die Betreuung eines Lenkungskreises und die Organisation der Plenumsitzungen. Die Geschäftsstelle fungierte als zentrale Anlaufstelle und koordinierte die Aktivitäten von neun themenbezogenen Fachforen (z.B. zu „Berlin in der Einen Welt“) und „Bänken“, durch die die verschiedenen Interessensbereiche repräsentiert wurden. Im Herbst 2003 wurde ein neuer Entwurf für die Berliner Agenda 21 erarbeitet, der im Frühjahr 2004 nach erneuter Beratung im Plenum des Agendaforums über den Senat dem Abgeordnetenhaus zum Beschluss vorgelegt wird. Der Vertrag über die Betreuung der Geschäftsstelle endete am 15.12.2003 (Preuß, D. Becker).



## 2. Laufende Projekte

### 2.1 Sozial-ökologische Regulation netzgebundener Infrastruktursysteme (Forschungsverbund netWORKS)

In den für die Städte zentralen Infrastrukturbereichen wie Telekommunikation, öffentlicher Nahverkehr, Energie- und Wasserversorgung sowie Abwasserentsorgung vollzieht sich derzeit ein grundlegender Wandel. Gründe hierfür sind der dramatische Rückgang öffentlicher Investitionen, die Privatisierung öffentlicher Unternehmen, die Einführung von Wettbewerb auf Infrastrukturmärkten ebenso wie die zu erwartende demographische Entwicklung. Hinsichtlich der schlechten Finanzlage der Kommunen und der notwendigen kommunalen Infrastrukturinvestitionen erhält das Thema um die Zukunft der zentralen Bereiche kommunaler Daseinsvorsorge eine neue Priorität.

Vor dem Hintergrund der gesamtwirtschaftlichen Bedeutung kommunaler Infrastruktur und den zu lösenden Problemen wurde im November 2002 der Forschungsverbund netWORKS gegründet. In dem interdisziplinären Verbund sollen Reform- und Lösungsmöglichkeiten – insbesondere auch hinsichtlich der Regulation der Infrastruktur auf kommunaler Ebene – herausgearbeitet werden. Das Difu, dem auch die Koordination des Forschungsverbundes obliegt, setzt sich vorrangig mit den Handlungsspielräumen der Kommunen im Spannungsfeld von Daseinsvorsorge und Wettbewerb auseinander. Zentrales Ergebnis des Vorhabens soll die Entwicklung einer strategischen Entscheidungshilfe für ein nachhaltiges Infrastrukturmanagement sein. Diese wird gemeinsam mit fünf Praxispartnern entwickelt. Eingebunden sind die Kommunen München, Oldenburg und Schwedt, die Region Hannover sowie das Land Berlin.

Der Verbund wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) im Rahmen des Förderschwerpunkts „Sozial-ökologische Forschung“ gefördert. Disziplinen übergreifend kooperieren Forscher folgender Wissenschaftseinrichtungen, um der Vielschichtigkeit des Themas gerecht zu werden: Deutsches Institut für Urbanistik (Difu), Berlin, Institut für sozial-ökologische Forschung (ISOE), Frankfurt/Main, Institut für Regionalentwicklung und Strukturplanung (IRS), Erkner bei Berlin, Arbeitsgruppe für regionale Struktur- und Umweltforschung GmbH (ARSU), Oldenburg, Brandenburgische Technische Universität Cottbus (BTU), Institut für Städtebau und Landschaftsplanung, Lehrstuhl für Stadttechnik, Cottbus.

Ein erstes Ergebnis des Forschungsverbunds ist die umfassende Bestandsaufnahme in den Sektoren Telekommunikation, Energie, öffentlicher Personennahverkehr und Wasser. Ausgehend von der Untersuchung der aktuellen Strukturen und der Liberalisierungsmöglichkeiten dieser Sektoren identifiziert die Bestandsaufnahme einerseits den künftigen Regulierungsbedarf und zieht andererseits Schlussfolgerungen für künftige Reformoptionen der kommunalen Wasserwirtschaft. Dies bezieht sich beispielsweise auf die Regulierung der Wasserentnahmerechte, den Aufbau und Erhalt von Versorgungsnetzen in Schrumpfungsregionen oder auf die Frage der Erweiterung betrieblicher Management-Instrumente im Sinne einer auch ökologische und soziale Aspekte umfassenden Nachhaltigkeitsstrategie.

Ein weiteres wichtiges Ergebnis ist der anhand von kommunalen Beteiligungsberichten erstmals erstellte empirische Überblick über Art und Ausmaß von Privatisierungen in Kommunen – insbesondere in den Ver- und Entsorgungsbereichen Wasser und Energie sowie im ÖPNV. In die Untersuchung gingen 36 Beteiligungsberichte ein, darunter die der 30 größten deutschen Städte.



Die zentralen Forschungsergebnisse erscheinen laufend in der Reihe „netWORKS-Papers“. Interessierte können sich die netWORKS-Papers kostenlos als PDF-Dateien von der Projektplattform [www.networks-group.de](http://www.networks-group.de) herunterladen (Libbe, Bracher, Einacker [IL], Hamann, Tomerius, Trapp).



laufende  
Projekte

## 2.2 Brownfield Redevelopment/Flächenrecycling – Austausch von Erfahrungen und Strategien zwischen US-amerikanischen und deutschen Städten („Site-specific Management Approach and Redevelopment Tools – SMART Guidance“)

Nachdem das Difu in den letzten beiden Jahren intensiv an der Konzeption einer deutsch-amerikanischen Forschungskoooperation des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) und der US-amerikanischen Environmental Protection Agency (EPA) mitwirkte, wurde mittlerweile die Phase der bilateralen Kooperation begonnen. Das Thema der beschlossenen transatlantischen Kooperation ist die „Nachhaltige Ressourcenschonung: Flächenmanagement und Flächenrecycling“. In einem Projektverbund, der aus der Universität Stuttgart, einem Leipziger Planungsbüro und einem Dürener Consulting-Unternehmen besteht, wird eine Handlungsanleitung zur verbesserten Umsetzung von Flächenrecycling in der Praxis erarbeitet („Redevelopment Business Plans“). Hierbei werden erfolgreiche Ansätze aus deutschen und amerikanischen Modellprojekten ausgewertet und unter dem Titel „Site-specific Management Approach and Redevelopment Tools (SMART GUIDANCE)“ bilateral vereinbart.

Einen wichtigen Baustein der deutsch-amerikanischen Kooperation bildet eine Workshopserie in den USA und in Deutschland. Auf diesen Veranstaltungen werden unter anderem die Themen „Ökonomische Instrumente“, „Projektmanagement- und Marketing-Strategien“, „Risikomanagement und -kommunikation“ sowie „Soziale Aspekte des Flächenrecyclings“, die von besonderem Interesse für eine flächensparende- und revitalisierende Praxis der US-amerikanischen und deutschen Städte sind, diskutiert und an Hand von „good practice“ ausgetauscht. Die Workshops werden dabei an Modellprojekte in diversen Modell-Städten gekoppelt. Die inhaltliche – mit der amerikanischen Seite abgestimmte – Konzeption dieser Workshops und die Verbreitung der Ergebnisse in die kommunale Praxis ist Aufgabe des Difu. Ferner ist das Difu im Rahmen einer Kerngruppe des Verbunds für die rechtlichen Aspekte der „SMART Guidance“ zuständig, die unter anderem die Erkenntnisse des deutsch-amerikanischen Erfahrungsaustausches aufnehmen soll.

Das Forschungsvorhaben mit einer geplanten Laufzeit von 19 Monaten soll im März 2005 mit einer Abschlusskonferenz in Berlin beendet werden (Tomerius, D. Becker, Preuß).

## 2.3 Kommunale Umweltberichterstattung und Monitoring bei der Plan-UVP

Fachlicher Hintergrund des Projekts ist die Verpflichtung der Bundesrepublik, die rechtlichen Vorgaben der Richtlinie über die Prüfung der Umweltauswirkungen bestimmter Pläne und Programme (Plan-UVP) umzusetzen. Die Richtlinie verpflichtet die Mitgliedstaaten in Art. 10 Abs. 1 zur Überwachung der erheblichen Umweltauswirkungen, die durch die Durchführung der Pläne und Programme entstehen.

Um einen aktuellen Überblick über die relevanten Instrumente, Verfahren und Anwendungsfelder in der kommunalen Praxis zu erhalten, wurde – gefördert durch das Umweltbundesamt – am 30. September sowie 1. Oktober 2003 eine Fachtagung durchgeführt, bei der die Anforde-

# AB3



laufende  
Projekte

rungen der Plan-UVP-Richtlinie an das Monitoring mit den vorhandenen und entwickelbaren Ansätzen in der kommunalen Praxis abgeglichen wurden. Unter Einbeziehung von Entscheidungsträgern aus Umwelt- und Stadtplanungsämtern der Kommunen wurden die Eignung vorhandener kommunaler Umweltüberwachungssysteme für das Monitoring nach der SUP-Richtlinie, anderweitige praktische Möglichkeiten zur Umsetzung von Überwachungspflichten sowie die Notwendigkeit zur Kooperation mit nicht kommunalen Umweltbehörden diskutiert. Vorträge, Podiumsdiskussion und die wesentlichen Ergebnisse der Fachtagung werden derzeit ausgewertet und in der Reihe Difu-Materialien veröffentlicht (Tomerius, D. Becker, Bunzel [AB 1], Frölich [AB 1]).

## 2.4 Management und Qualitätssicherung des ÖPNV (TELLUS)

Im von der EU geförderten Verbund TELLUS (= Transport and Environment Alliance for Urban Sustainability) wird seit Februar 2002 untersucht, wie der ÖPNV unter den künftigen Bedingungen von Liberalisierung und Privatisierung organisiert werden muss, um wirksam zur Nachhaltigkeit in den Städten beizutragen. Die durch den EU-Rahmen vom Übergang zum „kontrollierten Wettbewerb“ geprägte Diskussion wird auf nationaler Ebene von der Krise der Kommunalfinanzen überlagert.

Am Beispiel Berlins wurde das Thema „ÖPNV in Zukunft bei kontrolliertem Wettbewerb, mit vertraglich vereinbarten Dienstleistungen“ im Rahmen eines Planspiels untersucht. Planspieler waren stellvertretende Akteure von öffentlichen und privaten Verkehrsbetrieben, Behörden, Fahrgäste und Managementorganisationen. Die Planspieler vertraten dabei die jeweiligen Interessen ihrer Institution.

Deutlich wurde, dass mit einer Privatisierung des ÖPNV aus kommunaler Sicht Chancen auf sinkende Kosten, betriebliche Effizienz sowie Zugang zu externem Know-how verbunden sind. Für neue, preiswerte und effiziente Unternehmen werden sich Chancen bieten, im Berliner Verkehrsmarkt ÖPNV-Leistungen anzubieten. Insgesamt können damit Leistungsverbesserungen und Kostenreduzierungen erreicht werden. Es bestehen aber auch Risiken. BVG und S-Bahn GmbH müssen befürchten, in Berlin Marktanteile zu verlieren. Die Gegner einer Liberalisierung sehen weiterhin die Gefahr, dass private ÖPNV-Unternehmen den Gemeinwohlaufrag nicht im Blick haben, bestehende Tarifverträge unterlaufen und lokale Arbeitsplätze gefährdet sind. Zudem könnte der Wettbewerb unter den Unternehmen zur Desintegration des bisher innerhalb Berlins und in der Region integrierten ÖPNV-Angebots führen und damit auch gegenüber heute schlechtere Qualität bedeuten.

Zur Steuerung und Integration des ÖPNV-Angebots kommen auf den Aufgabenträger wichtige und neue Aufgaben zu. Zur effizienten Bewältigung dieser Aufgaben sind Kernfragen zu klären: Wie organisiert sich der Aufgabenträger selbst und in welcher Form wird er künftig Verkehrsverträge vergeben und steuern? Welche der bisherigen Aufgaben der Verkehrsbetriebe werden künftig beim Aufgabenträger liegen? Was wird aus dem kommunalen Verkehrsunternehmen BVG?

Die Neuorganisation des ÖPNV betrifft mit der Frage nach der Zukunft des kommunalen Unternehmens BVG, der künftigen Finanzierbarkeit, und der künftigen Kompetenz- und Mittelausstattung des Aufgabenträgers bezüglich Regie und Management des ÖPNV zahlreiche strategische Fragen, die politisch geklärt werden müssen. Um diesen Klärungsprozess inhaltlich und



fachlich anzustoßen, wurden die Handlungsoptionen für das Jahr 2015 als Zeitpunkt nach dem Transformationsprozess zu Szenarien verknüpft.

Das Projekt startete im Februar 2002, die Laufzeit beträgt 34 Monate. Der Teil „Management des ÖPNV unter Wettbewerbsbedingungen – Ergebnisse eines Planspiels“ erscheint in der Difu-Reihe „Beiträge zur Stadtforschung“. Projektteile zur Qualitätssicherung des ÖPNV und zum Benchmarking der Nahverkehrsplanung werden im Jahr 2004 abgeschlossen (Lehmbrock, D. Becker, Bracher, Eichmann, Kühn [AB 5], Winkler-Heinrich).

## 2.5 Stadtverkehr im Spannungsfeld der Raum-, Sozial- und Wirtschaftspolitik – VERS

Die Siedlungsentwicklung und daraus resultierende Anforderungen an die Infrastruktur überfordern zunehmend die kommunale Leistungsfähigkeit. Zudem wird in den Städten und Gemeinden darüber geklagt, dass staatliche und überstaatliche Rahmensetzungen (teilweise aus verkehrsfernen Politikbereichen) den lokalen Bemühungen für einen effizienten Verkehr zuwiderlaufen.

Auf der Basis einer Struktur- und Prozessanalyse der Städte Bocholt und Cottbus sowie deren Umland wurden von einem Difu-Projektteam Zusammenhänge zwischen Siedlungsentwicklung und Verkehr, Erreichbarkeit und Bodenmarkt beispielhaft beleuchtet und die zur Entwicklungssteuerung verfügbaren bzw. nötigen Instrumente zusammengetragen. Dabei stehen planungs- und ordnungsrechtliche Instrumente sowie Aspekte der intra- und interkommunalen Zusammenarbeit im Blickfeld.

Die Ergebnisse der bisherigen Projektarbeit werden 2004 mit externen Fachleuten diskutiert. Im ersten Workshop stehen folgende Fragen im Mittelpunkt:

- Welche übertragbaren Aussagen/Ergebnisse lassen die Analysen in den beiden Beispierräumen zu?
- Wie brauchbar sind die vom Difu vorgeschlagenen Instrumente zur Steuerung der Siedlungs- und Verkehrsentwicklung?
- Welche Handlungsempfehlungen für die zuständigen kommunalen Akteure können gegeben werden?

Im zweiten Workshop geht es darum, die aus der kommunalen Perspektive entwickelten Vorschläge Vertretern von Bund und Ländern zur Einschätzung vorzustellen. Dabei stehen insbesondere die Umsetzungschancen des „Instrumentensets“ auf dem Prüfstand.

Auftraggeber ist das Bundesministerium für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen. Das Vorhaben läuft bis April 2004. Die Durchführung erfolgt in Kooperation mit dem Arbeitsbereich Verkehrssysteme und Logistik (Prof. Eckhard Kutter) der TU Hamburg-Harburg (Lehmbrock, D. Becker, Bracher, Eichmann, Preuss, Kühn [AB 5], [Externe]).

## 2.6 Erarbeitung von Handlungsempfehlungen für einen umweltfreundlichen, attraktiven und leistungsfähigen öffentlichen Personennahverkehr

Ziel des Vorhabens ist die Erarbeitung von Handlungsempfehlungen für einen effizienten und umweltverträglichen ÖPNV. Dazu sind vorhandene Studien und Leitfäden auszuwerten und zu

# AB3



laufende  
Projekte

systematisieren, weiterhin ist die aktuelle Entwicklung im ÖPNV, vor allem in rechtlicher Hinsicht zu bewerten. Anhand von Beispielregionen sind daraus allgemeingültige Empfehlungen, vor allem für kommunale ÖPNV-Aufgabenträger abzuleiten und zu kommunizieren.

Mit den Projektergebnissen soll den Aufgabenträgern im ÖPNV die Wahrnehmung der Chancen des Wettbewerbs für effizienteren Mitteleinsatz erleichtert werden. Dabei soll die Möglichkeit genutzt werden, mittels Wettbewerb auch verkehrspolitischen und ökologischen Zielsetzungen näher zu kommen. Wettbewerb ist gleichberechtigt zwischen Aufgabenträgern und Unternehmen zu gestalten, beiden Partnern sind Handlungsspielräume und Innovationsmöglichkeiten einzuräumen. Da die Voraussetzungen dazu von Region zu Region sehr unterschiedlich sind, werden die Handlungsempfehlungen in Form eines Leitfadens so gestaltet, dass jeweils die Rahmenbedingungen und Voraussetzungen für mögliche Optionen verdeutlicht werden, ebenso soll mehr rechtliche Sicherheit gegeben sein.

Die Handlungsempfehlungen decken dabei vor allem folgende Aspekte ab:

- Beschreibung und Verdeutlichung des rechtlichen Rahmens,
- Nutzung der Möglichkeiten des Instruments Nahverkehrsplan,
- Aufzeigen möglicher Aufgaben- und Funktionsverteilung innerhalb der neuen Anforderungen zwischen Aufgabenträgern und Verkehrsunternehmen,
- Ausschreibungs- und Vergabeformen (funktionale und konstruktive Ausschreibung) den Aufgabenträgern vermitteln sowie die Vor- und Nachteile verdeutlichen,
- Inhalte für Verkehrsverträge und Finanzierung sowie Fragen der Laufzeiten und Losgrößen,
- Verankerung von Qualitäts- und Umweltstandards in Nahverkehrsplänen, Ausschreibungsunterlagen und Verkehrsverträgen.

Diese Aspekte werden in getrennten Arbeitspaketen bearbeitet. Die Studie wird dabei einerseits als state-of-the-art-Studie das vorhandene Fachwissen zusammentragen, andererseits einen wesentlichen Schwerpunkt auf die politische Umsetzung legen. Die erarbeiteten Handlungsempfehlungen werden zum Projektabschluss im Rahmen eines Workshops mit potenziellen Nutzern diskutiert.

Auftraggeber des Vorhabens ist das Umweltbundesamt. Die Laufzeit geht bis Februar 2005. Das Vorhaben wird mit der Nahverkehrsberatung Südwest, Heidelberg und der TU Dresden, Lehrstuhl für Verkehrsökologie (Prof. Udo Becker) als Kooperationspartnern bearbeitet (Eichmann, D. Becker, Bracher, [Externe]).



## 3. Projektvorbereitende Arbeiten

### 3.1 Fläche im Kreis – Kreislaufwirtschaft in der städtischen/stadtreionalen Flächennutzung

Im Zentrum des Vorhabens zum experimentellen Wohnungs- und Städtebau steht die Durchführung von Planspielen zur stadtreionalen Flächenkreislaufwirtschaft in ausgewählten Stadtregionen. Gefragt sind Strategien, die einen Schritt hin zur Erreichung des flächenpolitischen

Ziels „Dynamischer Stillstand“ darstellen. Hierfür vorgesehen ist die Simulation von Szenarien, die verschiedene Entwicklungsdynamiken von Stadtregionen berücksichtigen:

- Planspiel I (Status quo): mittelfristige Strategie der Flächenkreislaufwirtschaft unter aktuellen Rahmenbedingungen sowie absehbaren Änderungen – Zeithorizont 2010,
- Planspiel II (Neue Instrumente): langfristige Strategie der Flächenkreislaufwirtschaft unter den Bedingungen eines akzentuierten Instrumentenwechsels – Zeithorizont 2020,
- Planspiel III (Rückbau): langfristige Strategie der Flächenkreislaufwirtschaft unter den Voraussetzungen einer gewandelten Nutzungsphilosophie – Umsetzung eines geordneten Rückbaus – Zeithorizont 2020.

Es ist beabsichtigt, Szenario I in fünf auszuwählenden Stadtregionen zu simulieren, wobei darüber hinaus Planspiel II in den wachsenden Stadtregionen und Planspiel III in den schrumpfenden Stadtregionen durchgeführt wird.

Aufgabe der Planspiele für die unterschiedlichen Szenarien (unterschiedliche Rahmenbedingungen und Zeithorizonte) ist es, eine Entscheidungsstruktur zu entwickeln, eine Handlungsstrategie unter Durchspielung unterschiedlicher instrumenteller und organisatorischer Bedingungen zu erarbeiten und den Anstoß für die Weiterentwicklung des stadregionalen Prozesses zur Etablierung einer Flächenkreislaufwirtschaft zu geben.

Die Planspiele sollen Möglichkeiten für stadregionale Strategien für eine Flächenpolitik aufzeigen, die sich am Kreislaufgedanken orientieren. Die Planspiele stützen sich unter anderem auf Vorarbeiten in den Regionen sowie auf Expertisen, die der Aufarbeitung empirischer Defizite dienen.

Die Expertisen und die Ergebnisse der Planspiele werden im Rahmen von Tagungen, Broschüren, Berichten, im Internet und mittels einer DVD Projekt begleitend und nach Abschluss des Vorhabens kommuniziert.

Das Projekt wird in Kooperation mit der Projektgruppe Stadt + Entwicklung, Leipzig, sowie der Sonderforschungsgruppe Institutionenanalyse e. V. (sofia), Darmstadt, durchgeführt und hat eine Laufzeit von Anfang 2004 bis Ende 2006 (Preuß, Beißwenger [AB 6], Bock [AB 1], Böhme [AB 1], Bunzel [AB 1], Frölich [AB 1], Hamann, Henckel [AB 2], Hoerkens [AB 6], Meyer [AB 1], Reichel [AB 7], Strauss [AB 1]).

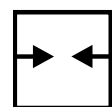
## 4. Mitarbeit in anderen Arbeitsbereichen

### Arbeitsbereich Stadtentwicklung und Recht

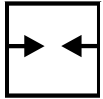
- Begleitforschung und Evaluation zum BMBF-Forschungsverbund „Stadt 2030“ (Hamann, Libbe).
- Gender Mainstreaming im Städtebau (Hamann).



*projekt-  
vorbereitende  
Arbeiten*



# AB3



Mitarbeit in  
anderen  
Arbeitsbereichen

## Arbeitsbereich Köln

- Projekt „Handlungsspielräume der deutschen Kommunen für Eine-Welt-Aktivitäten“ (Preuß).
- UmSicht – Internet-Zeitschrift für den kommunalen Umweltschutz (D. Becker).
- Bundesweiter Kongress „Kommunen auf dem Weg zur Nachhaltigkeit“ am 28. und 29.4.2003 in Dortmund (Eichmann, Preuß).

## Arbeitsbereich Fortbildung

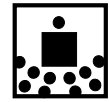
- Vorbereitung und Moderation des Seminars „Lärminderungsplanung in den Städten“ vom 28.–30.4.2003 in Berlin (Lehmbrock).
- Vorbereitung und Moderation des Seminars „Neue Organisationsstrukturen im ÖPNV: zukunftsfähig und wettbewerbstauglich“ vom 23.–25. Juni 2003 in Berlin (Lehmbrock, Eichmann).
- Vorbereitung und Moderation des Seminars „Neue Strategien zur Finanzierung des ÖPNV“ vom 27.–29.10.2003 in Berlin (Bracher, Eichmann).
- Vortrag „Welche Strategien und Modelle zur Organisation des ÖPNV sind sinnvoll?“ im Rahmen des Seminars „Neue Strategien zur Finanzierung des ÖPNV“ am 29.10.2003 in Berlin (Eichmann).



## 5. Andere Aktivitäten

- Mitglied im Bund-Länder-Arbeitskreis „Radverkehr“ (Bracher).
- Arbeitskreisleiter „Aktuelle Themen des Radverkehrs“ und Ausschussmitglied der Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen (Bracher).
- Mitglied des Programmkomitees Velocity (Paris 2003) und „Velo Mondial“ (Kapstadt 2006).
- Mitglied und Sprecher der zur Umsetzung des Stadtentwicklungsplans Verkehr eingerichteten Arbeitsgruppe „FahrRat“ der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung Berlin (Bracher).
- Mitherausgeber des Loseblattwerks „Handbuch der kommunalen Verkehrsplanung“, Hüthig Verlagsgruppe, Heidelberg (Bracher).
- Ständiger Gast der Fachkommission Verkehr des DST, Sitzung am 29./30.4.2003 in Neubrandenburg und am 9. und 10.10.2003 in Ludwigsburg (Bracher).
- Vortrag zur Radverkehrspolitik im Stadtentwicklungsplan Verkehr Berlin auf der Velo-City-Konferenz „Zukunft des Fahrrads in den ‚Megapolen‘“ vom 23.–26.9.2003 in Paris (Bracher).
- Teilnahme am gemeinsamen Seminar „Der ÖPNV im Spannungsfeld“ der kommunalen Spitzenverbände zur künftigen Organisation des ÖPNV am 26.11.2003 in Berlin (Bracher).
- Vortrag „Entwicklung des ÖPNV im Wettbewerb – Planspiel zur zukünftigen Organisation des ÖPNV in Berlin“ im Rahmen der Veranstaltung „Difu-Dialoge zur Zukunft der Städte“ am 26.11.2003 in Berlin (Bracher).
- Vortrag beim Seminar „Personen oder Automaten – Nutzen durch persönliche Mobilitätsberatung“ der MZM Verein für Mobilitätszentralen und Mobilitätsmanagement am 28.11.2003 in Halle (Saale) (Bracher).

- Mitglied im Arbeitskreis „Organisationsformen und Modelle für die ÖPNV-Finanzierung“ der Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen (FGSV) (Eichmann).
- Mitglied im „Innsbrucker Kreis“ zu Wettbewerb im ÖPNV des Kompetenz-Centers Wettbewerb (KCW), Sitzung am 15. und 16. Mai 2003 in Zürich und Solothurn (Eichmann).
- Mitglied der Arbeitsgruppe „Bahnreform“ des Verkehrsclubs Deutschland (VCD) (Eichmann).
- Vortrag und fachliche Begleitung beim Workshop „Gewerkschaftliche Anforderungen an Ausschreibungen im SPNV und ÖPNV“ der Gewerkschaft Transnet am 20. und 21.2.2003 in Werl (Eichmann).
- Teilnahme am Seminar „Luftqualitätsrahmenrichtlinie und Umgebungslärmrichtlinie – Chancen und Risiken für umweltgerechten Verkehr in den Städten“ vom Deutschen Städtetag (DST) und der Deutschen Akademie für Verkehrswesen (DAV) am 10. und 11.11.2003 in Berlin (Eichmann).
- Vortrag „Entwicklung des ÖPNV im Wettbewerb – Planspiel zur zukünftigen Organisation des ÖPNV in Berlin“ im Rahmen der Veranstaltung „Difu-Dialoge zur Zukunft der Städte“ am 26.11.2003 in Berlin (Eichmann).
- Teilnahme am gemeinsamen Seminar „Der ÖPNV im Spannungsfeld“ der kommunalen Spitzenverbände zur künftigen Organisation des ÖPNV am 26.11.2003 in Berlin (Eichmann)
- Geschäftsführender Herausgeber des Loseblattwerks „Handbuch der kommunalen Verkehrsplanung“, Hüthig Verlagsgruppe, Heidelberg (Lehmbrock).
- Ständiger Gast der Fachkommission Verkehr des DST (Lehmbrock).
- Ständiges Mitglied des Ausschusses für Immissionsschutz des Landes Brandenburg.
- Vortrag „Die Stellplatzpflicht und das Leitbild Kompakt – urban – grün“, veranstaltet vom Münchner Forum und Wohnen ohne Auto am 12. 12.2003 in München (Lehmbrock).
- Mitglied der Querschnittsarbeitsgruppe „Praxisintegration“ im Förderschwerpunkt „Sozial-ökologische Forschung“ des BMBF (Libbe).
- Mitwirkung an der Open Space Konferenz „Quer fällt ein“ zur Konstituierung von thematischen Querschnittsgruppen in der sozial-ökologischen Forschung des BMBF am 31. Januar in Berlin (Libbe).
- Vortrag „Städte zwischen Profit und Gemeinwohl? Deregulierung und Privatisierung in deutschen Städten am Beispiel der Infrastrukturversorgung“ auf der Diskussionsveranstaltung „Zwischen Privatisierung und Partizipation. Perspektiven aus Bombay, Sao Paulo, Shanghai und Johannesburg“, veranstaltet vom Osteuropa-Institut /Otto Suhr-Institut der Freien Universität Berlin, Forschungsprojekt „Global City Regions as changing sites of governance“ und dem Bildungswerk Berlin der Heinrich-Böll-Stiftung am 7.8.2003 in der Galerie der Heinrich-Böll-Stiftung in Berlin (Libbe).
- Gutachter auf dem Statusseminar „Konzeption und Erprobung problemorientierter regionaler Berichtssysteme für eine nachhaltige Entwicklung“ am 9. und 10. Oktober 2003 im BMBF, Berlin (Libbe).
- Redaktionsmitglied der Zeitschrift „Berliner Briefe. Nachrichten zur Lokalen Agenda 21“ (Preuß).



andere  
Aktivitäten

# AB3



andere  
Aktivitäten

- Vortrag „Lokale Agenda 21 und Naturschutz. Ergebnisse des Praxisleitfadens von BfN und Difu“ auf der Tagung „StadtNatur – Bedeutung der Stadt für die Natur und der Natur für die Stadt“ des Bayerischen Landesamts für Umweltschutz am 2. und 3.6. 2003 in Augsburg (Preuß).
- Moderation der AG Netzwerke für Region“ anlässlich des 2. Lokale-Agenda-21-Tags in Ostdeutschland am 18. und 19.9.2003 in Wismar (Preuß).
- Podiumsmitglied im Teilplenum „Siedlungs- und Naturräume“ anlässlich der Bilanz- und Perspektivenkonferenz zur Landesagenda NRW am 26. und 27.11.2003 in Bonn (Preuß).
- Ständiger Gast im Fachausschuss Recht der AG Entsorgung im Verband kommunaler Unternehmen – VKU (Tomerius).
- Mitglied im Arbeitskreis „Flächenrecycling, Industriebrachen, Grundwasserschutz – Umweltgerechte Revitalisierung von Altstandorten (FIGURA)“ an der Universität Stuttgart (Tomerius).
- Ständiger Gast in der Fachkommission Umwelt des DST, Sitzung am 27. und 28.3.2003 in München (Tomerius).
- Vortrag „Rechtliche Rahmenbedingungen der wirtschaftlichen Betätigung der Kommunen – Aktuelle Entwicklungen“ im Rahmen des Fachseminars „Aufsichtsrat in kommunalen Unternehmen“ des Kommunalwissenschaftlichen Instituts der Universität Potsdam am 9. und 10.5.2003 in Potsdam (Tomerius).
- Vortrag „Liberalisierung und Privatisierung öffentlicher Aufgabenbereiche in Kommunen – Restriktionen, Chancen und Herausforderungen für Kommunen und lokale Initiativen“ im Kurs Zukunftspiloten des Deutschen Naturschutzringes am 27.2.2003 in Berlin (Trapp).
- Vortrag und Durchführung des Workshops „Kommunale Selbstverwaltung adé? Städte zwischen Profit und Gemeinwohl“ auf dem Kongress „McPlanet.com – Die Umwelt in der Globalisierungsfalle“, veranstaltet von ATTAC, BUND und Greenpeace in Kooperation mit der Heinrich Böll Stiftung und dem Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie am 28.6.2003 in der TU Berlin (Trapp, Libbe).
- Mitwirkung am Auftaktworkshop „Programmevaluation“ des BMBF im Förderschwerpunkt „Sozial-ökologische Forschung“ am 25.9.2003 in Berlin (Trapp)



## 6. Veröffentlichungen

### 6.1 Difu-Publikationen

#### Difu-Materialien

- Stephan Tomerius u.a. (Hrsg.), Finanzierung von Flächenrecycling. Dokumentation des 1. deutsch-amerikanischen Workshops „Economic Tools for Sustainable Brownfield Redevelopment“ am 11. und 12.11.2002 in Charlotte, North Carolina. Förderprogramme, öffentliche und private Finanzierungsinstrumente sowie Fallbeispiele aus den USA und Deutschland, Berlin 2003 (Difu-Materialien 8/2003).
- Jan Hendrik Trapp und Sebastian Bolay, Privatisierung in Kommunen – eine Auswertung kommunaler Beteiligungsberichte, Berlin 2003 (Difu-Materialien 10/2003).





## Projektberichte

- Stephanie Bock, Jens Libbe, Albrecht Göschel und Bettina Reimann, Mit Zukunft vertraut werden – Funktionen und Erkenntnisse aus dem Forschungsverbund „Stadt 2030“, Berlin 2003.
- Tilman Bracher, Gerhard Handke, Michael Lehmbrock und Stephan Tomerius, Wegstreckenentschädigung im Bundesreisekostengesetz. Forschungsbericht 202 14 199 im Auftrag des Umweltbundesamts, Berlin 2003.
- Thomas Preuß, Tätigkeitsbericht über die Geschäftsführung für das Berliner Agendaforum für den Zeitraum 7/2002 bis 12/2003 einschließlich der Funktion als Geschäftsstelle, Berlin 2003.

## Profildienst

- Peter Marr, Thomas Preuß und Stephan Tomerius, Flächenmanagement, Berlin 2003.

## netWORKS-Papers

- Tilman Bracher und Jan Hendrik Trapp, Netzgebundene Infrastrukturen unter Veränderungsdruck – Sektoranalyse ÖPNV, Berlin 2003 (netWORKS-Papers Nr. 3).

## 6.2 Veröffentlichungen außerhalb von Difu-Publikationen

- Tilman Bracher, Interview: Umstrittenes ÖPNV-Urteil, in: EU-Nachrichten, Nr. 31 vom 11.9.2003.
- Tilman Bracher, Gerhard Handke, Michael Lehmbrock und Stephan Tomerius, Klimaschutz und Dienstreisekosten – Wege zur Umweltentlastung und Kostenersparnis, hrsg. vom Umweltbundesamt, Berlin 2003 (Reihe Texte, Bd. 46/03).
- Tilman Bracher, Potenziale des Radverkehrs, in: Handbuch der kommunalen Verkehrsplanung, Heidelberg 2003, 34. Lfg.
- Tilman Bracher und Angelika Uricher, Least-Cost Transportation Planning (LCTP) – ein Informationssystem zur effizienten kommunalen Mobilitätsplanung, in: Handbuch der kommunalen Verkehrsplanung, Heidelberg 2003, 35. Lfg.
- Volker Eichmann, Nur eine Frage der Zeit – wie sich die Kommunen auf den Wettbewerb vorbereiten sollten, in: der gemeinderat, H. 4 (2003), S. 40-41.
- Volker Eichmann, Fit für den ÖPNV-Wettbewerb – welche Wege bieten sich für Kommunen an?, in: DEMO, H. 7-8 (2003), S. 64.
- Arno Bunzel, Robert Sander, Heidede Becker, Dietrich Henkel, Paul von Kodolitsch und Jens Libbe, Nutzungswandel und städtebauliche Steuerung, hrsg. von der Wüstenrot-Stiftung, Ludwigsburg und Opladen 2003.
- Thomas Preuß, Lokale Agenda 21 und Naturschutz. Ergebnisse des Praxisleitfadens von Difu und BfN, in: Bayerisches Landesamt für Umweltschutz (Hrsg.), StadtNatur–Bedeutung der Stadt für die Natur und der Natur für die Stadt. Dokumentation der gemeinsamen Fachtagung von LfU und Evangelischer Akademie Tutzing am 2./3. Juni 2003, Augsburg 2003, S. 71–83.

# AB3



Veröffentlichungen

- Stephan Tomerius, Brownfield Redevelopment – „Smarte“ Strategien und Instrumente aus der US-amerikanischen Praxis des Brachflächenrecyclings, in: Zeitschrift für Umweltpolitik & Umweltrecht, H. 2 (2003), S. 217–244.
- Stephan Tomerius, Kooperative Abfallwirtschaftspolitik – Ausprägungen, Problemlagen und Perspektiven, in: Bernd Hansjürgens, Wolfgang Köck und Georg Kneer (Hrsg.), Kooperative Umweltpolitik, Baden-Baden 2003, S. 311–331 (Umweltrechtliche Studien, Bd. 31).
- Stephan Tomerius and Uwe Ferber, Brownfield redevelopment: strategies and approaches in Europe and the United States, in: OECD, Private Finance for Economic Development: City and Regional Investment, 2003, S. 125–158.
- Stephan Tomerius und Tilman Breitzkreuz, Selbstverwaltungsrecht und „Selbstverwaltungspflicht“ – Verfassungsrechtliche Überlegungen zur Rolle von Art. 28 Abs. 2 Satz 1 GG bei der Privatisierung kommunaler Aufgaben, in: Deutsches Verwaltungsblatt (DVBl.), H. 7 (2003), S. 426–435.

**ARBEITSBEREICH 4:  
ABTEILUNG KÖLN**

**AB4**



## Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen



Dipl.-Soz. Claus-Peter Echter  
Dr. phil., Dipl.-Ing. Werner Heinz  
Dipl.-Geogr. Nicole Langel  
Irmgard Michels  
Dipl.-Psych. Klaus Mittag  
Dipl.-Ing. Cornelia Rösler  
Kamilla Vuong

### **Praktikanten und Praktikantinnen**

David Becker  
Peter Dirksmeier  
Ulrike Heyn  
Andrea Jonas  
Dietmar Kulesa  
Martin Pricken  
Ulrike Meyr  
Annette Nober

### **Externe Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen**

Tanja Aufdemkamp  
Dr. Jürgen Zepp





# 1. Abgeschlossene Projekte

## 1.1 Interkommunale Kooperation in baden-württembergischen Stadtregionen

Die Stadt-Umland-Problematik und Kooperationsansätze zur Reduzierung dieser Problematik sind in deutschen Stadtregionen seit den Tagen der Gebietsreform immer wieder Gegenstand der kommunalpolitischen Diskussion: Dafür, dass diesem Thema auch gegenwärtig wieder wachsende Bedeutung beigemessen wird, gibt es mehrere Gründe. Diese reichen von den allgemein veränderten Anforderungen für (Groß-)Stadtregionen – unter denen die Themen Haushaltsprobleme und Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit eine zentrale Rolle spielen – bis zum allgemeinen, auf siedlungsstrukturellem Wachstum und zunehmender räumlich-funktionaler Verflechtung beruhenden Relevanzgewinn der Stadt-Umland-Problematik. Hierzu zählen aber auch regions- und landesspezifische Besonderheiten, wie beispielsweise die Eröffnung neuer Kooperationsmöglichkeiten: so z.B. die Einrichtung regionaler Mehrzweckverbände in den „Gebietskulissen“ bestehender Regionalverbände durch den Landesgesetzgeber in Baden-Württemberg.

Diese spezifische Gemengelage hat den Städtetag Baden-Württemberg im Herbst 2001 veranlasst, das Deutsche Institut für Urbanistik mit der Durchführung einer Studie zu beauftragen, in der am Beispiel von drei ausgewählten baden-württembergischen Stadtregionen (Freiburg, Karlsruhe und Stuttgart) untersucht werden sollte,

- wie sich das Verhältnis zwischen den Kernstädten und ihren jeweiligen Umlandgemeinden im Einzelnen gestaltet,
- welche Ansätze der interkommunalen Kooperation bereits praktiziert werden und warum diese gegebenenfalls nicht ausreichen,
- welche innovativen Kooperationsansätze daher erforderlich erscheinen und
- welche Relevanz diese auch für andere Stadtregionen des Landes haben könnten.

Die Mitte 2003 abgeschlossene Studie ist nun erneut ein deutlicher Beleg für die These, dass die praktische Umsetzung situationsspezifischer Kooperationsansätze in der Regel weniger von den konkreten Problemen und Notwendigkeiten einer Stadtregion als von den jeweils gegebenen politisch-administrativen Strukturen (z.B. Zahl der an den zentralen Stadtkreis anschließenden Landkreise) und Akteurskonstellationen bestimmt wird. Wie schon in früheren Zeiten sind daher auch jetzt wieder allenfalls – und im Einzelfall jeweils unterschiedlich ausfallende – Kompromisslösungen zu erwarten. Die aus vorangegangenen Reformdiskussionen bekannte Maximalforderung „Institutionalisierung einer neuen Gebietskörperschaft in Gestalt eines Regionalkreises“ wird zwar auch gegenwärtig in allen Fällen – wenn auch mit sehr unterschiedlichen Zeithorizonten – als mögliches Ziel gesehen, ihre aktuelle Umsetzung allerdings – auch infolge der kontraproduktiven Weichenstellungen der Landesregierung – als eher unrealistisch erachtet.

Die Ergebnisse der Studie werden in den Difu-Beiträgen zur Stadtforschung im Februar 2004 veröffentlicht werden (Heinz, Langel, v. Kodolitsch [AB 5], Reidenbach [AB 2]).



## 1.2 Workshop „Integrierte Konzepte der Stadtentwicklungsplanung“

Veränderte Rahmenbedingungen und Herausforderungen für kommunale Entscheidungsprozesse und Handlungsspielräume (von der Globalisierung über demographische Entwicklungstrends bis zu drastischen Einbußen bei den kommunalen Steuereinnahmen) haben eine Arbeitsgruppe der Fachkommission „Stadtentwicklungsplanung“ veranlasst, sich intensiv mit der Frage auseinanderzusetzen, ob und ggfs. in welcher Form in diesem Kontext „Integrierte Konzepte der Stadtentwicklungsplanung“ für Städte und Gemeinden von Vorteil sein könnten. Ergebnis der Erörterungen war das Positionspapier „Zukunftssicherung durch integrierte Stadtentwicklungsplanung und Stadtentwicklungsmanagement“, das im Dezember 2003 im Rahmen eines Workshops in den Räumen des Deutschen Städtetages in Köln zur Diskussion gestellt wurde.

Für Organisation, Moderation sowie Bilanz dieses Workshops war – auf Bitten der Fachkommission Stadtentwicklungsplanung – das Deutsche Institut für Urbanistik zuständig. Der von Stadtentwicklungsplanern aus mehr als 30 Städten und ausgewählten Vertretern der Fachkommissionen „Wirtschaftsförderung“ und „Wohnungswesen“ besuchte und durch Vorträge externer Experten inhaltlich angereicherte Workshop ließ deutlich werden, dass „Integrierte Konzepte der Stadtentwicklungsplanung“ in deutschen Kommunen tatsächlich wieder an Bedeutung gewinnen. Er zeigte aber auch, dass dieses Instrument kommunaler Entwicklungspolitik sich auch heute wieder den gleichen Schwierigkeiten gegenüber sieht wie in seiner „Hochzeit“ in den späten 60er- und 70er-Jahren: so vor allem dem konkurrenten Verhalten anderer Fachressorts sowie den unterschiedlichen Erwartungen und Vorstellungen, die mit STEP einhergehen – da diese nach wie vor ein offenes und keineswegs abschließend definiertes Instrument ist (Heinz, Langel, Mäding [IL]).

## 1.3 Förderung von Wohneigentum in deutschen Städten

Die Kernstädte kämpfen in vielen Regionen Deutschlands weiterhin mit Einwohnerverlust. Vor allem die jungen einkommensstärkeren Haushalte kehren den Städten den Rücken, um ihre Wohnwünsche im Umland zu realisieren. Die Stärkung des privaten Wohneigentums in den Kernstädten ist aus steuerlichen, sozialen und siedlungsstrukturellen Gründen von großer Bedeutung, wenn die Abwanderung von Haushalten mittleren und gehobenen Einkommens ins Umland der Kernstädte gebremst und die soziale Stabilität in den Wohnquartieren erhalten werden sollen.

In dem Projekt wurden Ziele, Strategien, Probleme und Chancen der Förderung von Wohneigentum in deutschen Städten untersucht. Die Analyse der kommunalen Förderpraxis von Wohneigentum stützte sich auf vier methodische Bausteine:

1. Aufarbeitung von vorliegenden Materialien aus Bund und ausgewählten Ländern (Programme, Merkblätter, Richtlinien, Verwaltungsvorschriften, Förderberichte, Statistiken)
2. Untersuchungen in vier Fallstudienstädten: Berlin, Potsdam, Nürnberg, München (Expertengespräche, Literatur- und Sekundäranalyse),
3. schriftliche Befragung von 20 Städten, die in der Fachkommission „Wohnungswesen“ des DST vertreten sind,
4. schriftliche Befragung von 28 meist mittelgroßen Städten in Baden- Württemberg.





Ergebnistrends der Studie wurden der Fachkommission „Wohnungswesen“ des DST, die dieses Projekt mit initiiert hat, im Mai 2003 vorgestellt und im Herbst in einem Beitrag für das Themenheft „Wohneigentum“ in den vom Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) herausgegebenen „Informationen zur Raumentwicklung“ beschrieben.

Im Rahmen der Untersuchung zeigte sich, dass die staatlichen und kommunalen Förderinstrumente eng zusammenwirken müssen, um für die sehr differenzierten lokalen Wohnungsmarktbedingungen ein optimales Ergebnis zu erzielen. Ein wichtiger Schlüssel ist in einer gezielten Bodenpolitik zu sehen, die auch in Kommunen mit angespannter Haushaltslage zum Erfolg geführt hat. Außerdem ist die Verknüpfung von Wohnungs- und Stadtentwicklungspolitik im Bereich des Wohneigentums zu verbessern. Notwendig sind ferner urbane eigentumsfähige Wohnungs- und Hausangebote (beispielsweise innerstädtische gehobene Wohnformen, Wohnen am Wasser). Eine dem Neubau gleichrangige Förderung ist für Wohnungen aus dem Bestand wünschenswert.

Die Förderung von Wohneigentum eröffnet den Kommunen eine große Spannweite von Möglichkeiten junge, einkommensstärkere Familien mit Kindern in ihrer Gemeinde zu halten und die Wohnattraktivität der Stadt zu steigern.

Die Veröffentlichung des Ergebnisberichts in der Materialienreihe des Difu ist für Anfang 2004 geplant (Echter, Brühl [AB 5]).

## 1.4 Kongress „Kommunen auf dem Weg zur Nachhaltigkeit“

Das Difu und der Deutsche Städtetag führten in Kooperation mit der Bundesweiten Servicestelle Lokale Agenda 21 am 28. und 29. April 2003 in Dortmund den Kongress „Kommunen auf dem Weg zur Nachhaltigkeit“ durch, an dem insgesamt 150 Vertreter/innen aus Städten, Gemeinden und Kreisen der Bundesrepublik, Agenda-Akteure und Experten/innen teilnahmen. Wesentliches Ziel des Kongresses war es, Potenziale der Kommunen zu ermitteln, die in den nächsten Jahren für die nachhaltige Entwicklung genutzt werden können. Dem lagen folgende Fragestellungen zu Grunde:

- Sind vom Weltgipfel in Johannesburg neue Impulse für die Nachhaltige Entwicklung auf kommunaler Ebene ausgegangen?
- Wie können Kommunen analog zur nationalen Nachhaltigkeitsstrategie eigene Strategien entwickeln und umsetzen?
- Welche Perspektiven haben die Lokale Agenda 21 und die nachhaltige Entwicklung in Städten, Gemeinden und Landkreisen?

Seit 1992 sind über 2000 Kommunen in Deutschland in einen Prozess zur Entwicklung und Umsetzung der Lokalen Agenda 21 eingetreten; vielerorts liegen inzwischen Aktions- oder Handlungsprogramme vor. Eine Bilanz der Erfolge, aber auch eine Analyse der Hemmnisse der Lokalen Agenda in Deutschland kann den Aktivitäten in den Kommunen zu Kontinuität, aber auch zu einem ersten oder weiteren Anschub verhelfen. Dies erscheint nunmehr elf Jahre nach Rio vor allem für diejenigen Kommunen von Bedeutung, die noch nicht in den oben genannten Prozess eingetreten sind, in denen eine Stagnation wahrnehmbar ist oder die bereits ein Handlungs- oder Aktionsprogramm zur Lokalen Agenda erarbeitet haben und nach Wegen zur Fortsetzung ihrer Bemühungen für eine nachhaltige Entwicklung suchen.

# AB4



abgeschlossene  
Projekte

In sieben Werkstätten zu ausgewählten kommunalen Schwerpunkten (Bürgerbeteiligung, Nachhaltigkeit in der Ver- und Entsorgung, Flächeninanspruchnahme, Nachhaltige Mobilität, Klimaschutz/Energie, Kommunale Entwicklungszusammenarbeit, Organisation der nachhaltigen Entwicklung) wurden wesentliche Ziele, Erfolge, Hemmnisse und mögliche Zukunftsperspektiven diskutiert. Gleichzeitig dienten die Werkstätten dem Erfahrungsaustausch. Die Ergebnisse des Kongresses werden in einer Veröffentlichung dokumentiert (Rösler, Eichmann [AB 3], Langel, Preuß [AB 3]).

## 1.5 Handlungsspielräume der deutschen Kommunen für Eine-Welt-Aktivitäten

Zentrale Ziele der globalen Nachhaltigkeit und der kommunalen Entwicklungszusammenarbeit müssen neben der (finanziellen) Unterstützung von Projekten im Rahmen von Städtepartnerschaften vor allem auch in dem Sichtbarmachen von internationalen Bezügen und globalen Auswirkungen kommunalen Handelns liegen. Damit sollen zum einen konkrete Entwicklungsprozesse unterstützt, zum anderen ein „Umdenken“ gefördert werden, so dass in Zukunft globale Folgen lokalen Handelns stärker Berücksichtigung finden.

Wesentliche Faktoren stehen der Umsetzung dieser Ziele entgegen, u.a. ein noch immer gering entwickeltes Bewusstsein für globale Zusammenhänge, die Fokussierung auf Probleme der wirtschaftlichen Entwicklung und ihre Folgen (z.B. Krise der Erwerbsarbeit, Zwang zur Haushaltskonsolidierung) oder der häufige Verweis auf fehlende zeitliche, finanzielle und personelle Ressourcen. Zudem stehen den potenziellen Erfolgen ein noch gering ausgebildetes Verständnis für Nachhaltigkeit, die in den Industrieländern vorherrschende Wachstumsphilosophie mit ihrem schonungslosen Ressourcenverbrauch sowie persönliche Konsumgewohnheiten diametral entgegen.

Im Rahmen des Projekts war zu untersuchen, wie in ausgewählten kommunalen Aufgabenbereichen die Ziele der Agenda 21, des bürgerschaftlichen (Eine-Welt-) Engagements, der Nachhaltigkeit und der Entwicklungszusammenarbeit bisher bereits berücksichtigt und in Zukunft implementiert werden können. Dabei sollte verdeutlicht werden, dass die Berücksichtigung globaler Effekte und entwicklungspolitischer Aspekte nicht unbedingt eine Zusatzaufgabe darstellen muss, sondern ein selbstverständlicher – bisher jedoch unbeachteter – Bestandteil des kommunalen Aufgabenspektrums ist oder sein kann.

Angesichts der knapp dimensionierten Projektlaufzeit war eine Beschränkung auf eine Auswahl zu untersuchender Handlungsfelder erforderlich. Im Hinblick auf mögliche Eine-Welt-Aktivitäten wurden – nach Abstimmung mit dem Auftraggeber – folgende kommunale Handlungsfelder betrachtet:

- Bürgerbeteiligung;
- Stadtmarketing;
- Klimaschutz/Energie;
- Wasserwirtschaft;
- Armutsbekämpfung;
- Interkulturalität/Migration.



*abgeschlossene  
Projekte*

Die ausgewählten kommunalen Handlungsfelder wurden hinsichtlich ihrer globalen Effekte und ihres Beitrags zur Entwicklungszusammenarbeit analysiert, dargestellt und qualitativ bewertet. Dabei konnten auch Potenziale identifiziert werden, die perspektivisch erschlossen und im kommunalen Handeln stärker berücksichtigt werden könnten. Zudem wurden in den jeweiligen Handlungsfeldern anhand von ausgewählten Fallstudienstädten Ziele, durchgeführte Maßnahmen und Projekte sowie Hemmnisse und Potenziale für die Zukunft ermittelt.

Das Difu wurde von der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt/InWEnt gGmbH mit der Durchführung dieses Projekts beauftragt. Wesentliche Ergebnisse des Projekts sollen im Frühjahr 2004 in der Veröffentlichungsreihe des Auftraggebers publiziert werden (Rösler, Hollbach-Grömig [AB 2], Langel, Preuß [AB 3], Schuleri-Hartje [AB 1]).

## 2. Laufende Projekte



### 2.1 INTERACT (INTEgrated uRban governAnce for the City of Tomorrow)

Das Ziel des von der EU mit 2,5 Mill. Euro geförderten und zwölf Kommunen aus zehn europäischen Nationalstaaten umfassenden Projekts ist ambitioniert. Mit Hilfe einer ganzen Palette von Maßnahmen und Aktivitäten will es dazu beitragen, kommunale Entwicklungsplanung (urban comprehensive strategic concepts) in europäischen Städten zu unterstützen und voranzubringen.

Zur Realisierung dieses Zieles wurden und werden:

- in einer ersten, Mitte 2003 abgeschlossenen Projektphase von den zwölf projektbeteiligten Städten auf der Grundlage eines gemeinsamen Fragerasters Fallstudienberichte erstellt, in denen wesentliche Einflussgrößen, aber auch Hemmnisse für die Umsetzung strategischer Entwicklungspolitiken/projekte (externe und interne, allgemeine und projektspezifische, themen- und akteursbezogene) identifiziert wurden;
- von den beteiligten Städten Newsletter über ihre besonderen Strukturen, Probleme und Entwicklungsstrategien formuliert;
- Besuche von Verwaltungsmitarbeitern der zwölf Projektstädte in anderen Projektstädten durchgeführt;
- Mitte 2003 ein vorläufiges „Guidebook“ erstellt, in dem die zentralen aus den Fallstudien deutlich gewordenen Akteure, Strategien und „issues“ gegenwärtiger kommunaler Entwicklungsprogramme/-projekte (public private partnerships, governance vs. government, citizen participation, leadership etc.) thematisiert und kritisch reflektiert werden;
- ab Mitte 2003 in einer zweiten und abschließenden Projektphase erneut stadtspezifisch Fallstudien erstellt, in deren Mittelpunkt nun bestimmte, für die Umsetzung städtischer Entwicklungsprogramme relevante „issues“ (wie z.B. public private partnership, Bürgerbeteiligung o.ä.) stehen;
- auf der Grundlage aller Projektergebnisse ein „learning module“ entwickelt, mit dessen Hilfe die Projekterfahrungen und -ergebnisse allen interessierten Städten im Eurocities-Verband zur Verfügung gestellt werden sollen.

# AB4



laufende  
Projekte

Für die Durchführung aller dieser Projektschritte sind Verwaltungsmitarbeiter sowie „researcher“ aus den einzelnen Städten zuständig. Die Kontrolle und Steuerung des komplexen bis Ende 2004 terminierten Prozesses obliegt der Projektleitung (Großraumverband Grand Lyon) und einem wissenschaftlichen Beratergremium (Roberto Camagni, Werner Heinz, Christian Lefevre), das im Laufe des Projekts zunehmend an Bedeutung und Einfluss gewonnen hat. Bei fünf jeweils zweitägigen Projekttreffen – in Venedig, Utrecht, Den Haag, Mailand und Brno – wurden 2003 die jeweils vorgelegten Arbeiten der projektbeteiligten Städte, aber auch der Projektleitung von den wissenschaftlichen Beratern kritisch kommentiert sowie Empfehlungen bzw. Leitlinien für die Weiterarbeit ausgesprochen. Der für das Projekt zuständige Beauftragte der EU hat den bisherigen Fortgang des Projekts anlässlich des „Midterm Assessment“-Treffens in Den Haag im September 2003 ausdrücklich gelobt und dabei die besondere Rolle des „Scientific committee“ hervorgehoben (Heinz).

## 2.2 Deutsche Städte und Globalisierung

Die intensive Auseinandersetzung mit dem Projekt und seinen Fragestellungen musste infolge extern finanzierter Aktivitäten erneut verschoben werden. Fortschritte konnten nur bei den Projektvorarbeiten erzielt werden:

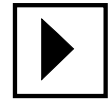
- Zusammenstellung relevanter kommunaler Strukturdaten und ihrer Veränderungen aus etwa 40 deutschen Städten (vorwiegend über Internet-Recherchen);
- Zusammenstellung relevanter sektoraler Veränderungen: so z.B. im Kulturbereich (Sponsoring, Vernetzung), im Infrastrukturbereich (crossborder leasing), im Wirtschaftsbereich (Direktinvestitionen, Fusionen), im Immobiliensektor (Anlagestrategien ausländischer Investoren);
- Zusammenstellung maßgeblicher Entwicklungsstrategien ausgewählter deutscher Städte.

Auf der Grundlage dieser Recherchen sind für 2004 eine Reihe von Expertengesprächen in sechs bis acht ausgewählten Städten sowie mit Vertretern diverser überlokaler Dachverbände aus den Bereichen Kultur, Produzierendes Gewerbe, Einzelhandel sowie Immobilien- und Finanzwirtschaft vorgesehen (Heinz, Langel, evtl. externe Kooperanten).

## 2.3 Die Denkmaltopographie als Erfassungsinstrument und kulturgeschichtliches Unternehmen

Im Verlauf der Arbeit zu den Grundlagen und Instrumenten städtischer Denkmalpflege hat sich die Denkmaltopographie als neue Form der Denkmalbeschreibung und Denkmaldokumentation neben dem Denkmalpflegeplan als das wichtigste unter den untersuchten Instrumenten herausgeschält. Auf dieser Untersuchung basiert das laufende Projekt.

Ziel des Projekts ist es, zunächst ein Überblick über Stand und Standard der Topographiebände zu erhalten und daraus folgend dann die meist neueren Denkmaltopographien im Hinblick auf ihren Erkenntnis- und Informationswert zu evaluieren. Es werden inhaltliche Schwerpunkte, Stärken und Schwächen im Vergleich herausgearbeitet; dargestellt wird auch die Anwendbarkeit in verschiedenen Bereichen.



Es werden nach eingehender Prüfung besonders inhaltsreiche und methodisch interessante Beispiele ausgewählt und vorgestellt und – wo sinnvoll und nötig – kommentiert und anhand von aussagefähigen Text- und Bildausschnitten dargestellt.

Bei der Untersuchung handelt es sich um eine Charakterisierung der Publikationsreihe „Denkmaltopographie Bundesrepublik Deutschland“ und eine Analyse der besonderen Qualitäten im Einzelnen. Vorgesehen ist eine Literaturanalyse von exemplarischen Topographiebänden aus unterschiedlichen Bundesländern im Hinblick auf wichtige methodische Aspekte und inhaltliche Themen. Gezielte Expertengespräche ergänzen diese Forschungsarbeit durch praktische Aspekte und Urteile.

Die Ergebnisse des Projekts vermitteln den Städten und Landkreisen Grundlagen, Leitlinien und Orientierung in der Diskussion um Denkmalschutz und Denkmalpflege. In jedem einzelnen Fall bietet die Denkmaltopographie ein hervorragendes Instrument, das öffentliche Interesse an historischen Zeugnissen zu wecken und zu erläutern. Darüber hinaus hat insbesondere die Wissenschaft ein erhebliches Interesse an diesem Themenkomplex. Das Projekt wird deshalb in enger Abstimmung mit dem Fachgebiet Denkmalpflege und dem Lehrstuhl für Baurecht der TU Berlin durchgeführt.

Nach der Erstellung des Ergebnisberichts zur „Kommunalen Wohneigentumsförderung“ wurden die Arbeiten an diesem Projekt im Juli 2003 wieder aufgenommen. Als Ergänzung der vorliegenden Analysen zur Stadt Eberswalde und dem Berliner Ortsteil Reinickendorf wurden weitere Bände zu den Themen Bürgerbauten (Regensburg), Villen (Berlin-Grünwald) und Parkanlagen und Friedhöfe (Fürth) untersucht.

Im ersten Quartal 2004 sind die Inhaltsanalyse weiterer Bände zur Thematik Kulturlandschaft (Nördlingen), Karten als Planungsinstrument (Kiel), die Behandlung methodischer Aspekte – unterschiedliche Darstellung der Denkmäler und Ensembles – sowie Expertengespräche über die Resonanz von Denkmaltopographien geplant (Echter).

#### **2.4 Evaluation und Verwertung des Urban Audit I – methodische Unterstützung des Urban Audit II**

Aufgrund der Bereitschaft der Generaldirektion Regio, des Städteverbundes EUROCITIES und des Europäischen Statistischen Amtes (EUROSTAT) zu einer Weiterentwicklung des Urban Audit hat die KOSIS-Gemeinschaft Urban Audit der Städtestatistiker beschlossen, insbesondere in Kooperation mit dem Deutschen Städtetag, dem Difu und dem deutschen Netzwerk „Stadt- und Regionalstatistik“ die Fortführung des Urban Audit mit einem verbesserten Indikatoren- und Datensatz sowie einem wesentlich erweiterten Teilnehmerkreis deutscher Städte zu betreiben. Die KOSIS-Gemeinschaft hat das Difu wegen seiner fachlichen und organisatorischen Erfahrungen aus der Pilotphase des Urban Audit ersucht, die zweite Erhebungskampagne und die folgende Datenauswertung kontinuierlich methodisch zu unterstützen.

Diese fachliche Kooperation wurde 2002 mit einer Bestandsaufnahme aller relevanten Daten sowie deren Quellen und Definitionsbasen der amtlichen deutschen Statistik begonnen. Dazu wurde im Werkauftrag der KOSIS-Gemeinschaft Urban Audit ein internetfähiges Datenbankmodul (mit Links zum Statistischen Bundesamt) zu Variablen, Quellen und Definitionen des Urban Audit II aus dem Bereich der Bundes- und Landesstatistik entwickelt. Mit dieser Arbeitshil-



fe sollte – im Gegensatz zur Pilotphase – eine einheitliche, verfahrensökonomische und weitgehend vollständige Datenerhebung gewährleistet werden.

Im nächsten Arbeitsschritt wurde 2003 vom Difu eine Analyse der Datenverfügbarkeit in den statistischen Ämtern der Teilnehmerstädte nach den Anforderungen des Urban Audit II-Variablenkataloges durchgeführt und ausgewertet. Außerdem stellte das Difu ein Konzept für eine Zwischendokumentation zum Urban Audit II unter Einbeziehung der Berichtsvorarbeiten zur Pilotphase vor.

Zusätzlich wurde im Werkauftrag eine Analyse und Synopse von Bürgerbefragungen zur Lebensqualität in deutschen Städten mit methodischen Schlussfolgerungen für die Verknüpfung von statistischen mit korrespondierenden Umfragedaten im Urban Audit vorgelegt.

Weitere methodisch unterstützende Werkaufträge der KOSIS-Gemeinschaft Urban Audit sind vorgesehen.

Das methodische Interesse des Difu am Urban Audit richtet sich insbesondere auf einen semantischen Abgleich von Zielen der EU-Förderpolitik mit operationalisierbaren und validen Indikatoren, die Reduktion des überfrachteten Variablenkataloges (z.B. durch Ausschluss korrelierender Variablen) und die Optimierung des Messinstrumentes durch umfragegestützte Einstellungsdaten (Mittag; Aufdemkamp, Zepp [ext.]).

## 2.5 UmSicht – Internet-Zeitschrift für den kommunalen Umweltschutz

UmSicht ist das Internetforum für den kommunalen Umweltschutz. Es enthält Informationen zu ausgewählten Themen des kommunalen Umweltschutzes, Nachrichten aus der Fachkommission Umwelt des Deutschen Städtetages, ein Diskussionsforum für den Informationsaustausch, Praxisbeispiele, Literaturhinweise, eine Projektbörse, wichtige Links und vieles mehr. Ziel des Internetforums ist es, den kommunalen Umweltämtern, Umweltressorts und Umweltbeauftragten einen umfassenden Service anzubieten und ihnen gleichzeitig die Gelegenheit zu eröffnen, selbst Aufsätze und Informationen über ihre eigenen Probleme und Aktivitäten zu veröffentlichen. UmSicht dient somit dem Erfahrungsaustausch und enthält wichtige Informationen aus den Städten für die Städte. UmSicht ist ein exklusives Angebot: Zugangsberechtigt sind ausschließlich Umweltämter und Umweltbeauftragte aus den Städten. Im Jahr 2003 waren die Themen „Umwelt- und Nachhaltigkeitsindikatoren“ und „Mobilfunk“ wesentliche Schwerpunkte des Erfahrungsaustauschs in UmSicht (Rösler, D. Becker AB 3, Langel, Reichel AB 7).

## 2.6 Fachkongress der kommunalen Energiebeauftragten

Seit 1995 wird der Deutsche Fachkongress der kommunalen Energiebeauftragten vom Difu gemeinsam mit einer Gastgeberstadt und weiteren Kooperationspartnern – dem Arbeitskreis „Energieeinsparung“ des Deutschen Städtetages, den kommunalen Spitzenverbänden und dem Klima-Bündnis der europäischen Städte – ausgerichtet. Der Kongress dient als Fortbildungsveranstaltung und zugleich als Plattform des Erfahrungsaustauschs. Am 24. und 25. November 2003 fand der 9. Deutsche Fachkongress in Bad Homburg mit finanzieller Unterstützung des Hessischen Ministeriums für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung statt. Mit insgesamt 250 Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus Kommunen der gesamten Bundesrepublik war der Kongress vollständig ausgebucht.

Auf dem Fachkongress wurden Ansätze und Beispiele für erfolgreiches Energiemanagement vorgestellt und diskutiert. Diese dokumentierten, wie in Kommunen mit Intelligenz und Kreativität sowohl ökonomische als auch ökologische Ziele in konkrete Maßnahmen und Projekte umgesetzt werden können. Der Fachkongress 2003 startete im Plenum mit einem Fachvortrag zum Thema „Wirtschaftlichkeit durch Energiemanagement“, in dem die Rahmenbedingungen für ein erfolgreiches Energiemanagement erläutert und Ergebnisse aus verschiedenen Städten vorgestellt wurden. In insgesamt 20 unterschiedlichen Workshops wurden neben den Schwerpunkten der effizienten Energieverwendung und der Nutzung erneuerbarer Energien auch Fragen der Vertragsgestaltung, des Contractings und des Berichtswesens diskutiert. Zum Abschluss des Fachkongresses fand eine Podiumsdiskussion zum Thema „Liberalisierung des Energiemarktes: Auswirkungen auf die Kommunen“ statt. Beiträge und Ergebnisse des Kongresses werden im Frühjahr 2004 in einer Dokumentation veröffentlicht. Der nächste Fachkongress findet Anfang 2005 in Hagen statt (Rösler, Langel).



*laufende  
Projekte*

## 3. Projektvorbereitende Arbeiten



### 3.1 Bildung und Schule im Stadtteil

In dem Projekt sollen im bildungspolitischen Kontext der PISA-Studie die Handlungsressourcen der Kommunen zur Förderung eines leistungsmotivierenden Schulklimas in einer insgesamt bildungsfreundlichen kleinräumigen lokalen Umgebung ausgelotet werden. Dabei ist aufzuzeigen, wie Aktivitäten, Maßnahmen und Projekte der kommunalen Schulträgerschaft (Gebäude- und Raumnutzung, Lehrmittelbeschaffung, qualifiziertes Hilfspersonal, Schulpsychologie), der Jugendhilfe (sozialpädagogische Betreuung, Schulsozialarbeit, Erziehungsberatung), der Soziokultur (z.B. Jugendkulturarbeit, allgemeine Weiterbildung), der lokalen Wirtschaft (z.B. durch Berufspraktika) und freiwilliges Engagement (etwa im Sportbereich) unter kommunaler Gesamtplanung (Schulentwicklungs- und Stadtteilentwicklungsplanung) effizient und kostenverträglich gebündelt und vernetzt werden können.

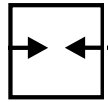
2003 wurden eine Literaturanalyse und erste Expertengespräche durchgeführt.

2004 sollen projektvorbereitend ein Profildienst mit Erläuterung der Projektkonzeption erstellt und – in Abstimmung mit dem Deutschen Städtetag – eine schriftliche Umfrage bei Schulverwaltungsämtern durchgeführt werden. Darüber hinaus sollen die Expertengespräche ergänzt werden.

Das Thema Bildung und Schule im Kontext der Migrationsproblematik wird im Juni 2004 Gegenstand des 18. Jugendhilfe-Jahrestreffens sein (Kunert-Schroth [AB 7], Mittag).

Das Thema wird auch im Rahmen des Projekts „Bundestransferstelle Soziale Stadt“ vertiefend aufbereitet (Becker, Böhme, Franke [AB 1] Mittag, Reichel [AB 7]).

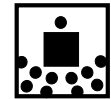
Der Start des Projekts „Bildung und Schule im Stadtteil“ ist für das IV. Quartal 2004 vorgesehen (Mittag, Zepp [ext.]).



## 4. Mitarbeit in anderen Arbeitsbereichen

- **Arbeitsbereich „Stadtentwicklung und Recht“**
  - ▲ Beteiligung an der wissenschaftlichen Begleitung des Bund-Länder-Programms „Die Soziale Stadt“. 2003 wurden ergänzende deskriptive und vertiefend analytische statistische Auswertungen der Befragungen in den Programmgebieten abgeschlossen.
  - ▲ Mitarbeit am Projekt „Transferstelle Soziale Stadt“. 2003 wurde die methodische Brückenfunktion zur ersten Evaluierung des Bund-Länder-Programms (durch Prof. Häussermann, Institut für Stadtforschung und Strukturpolitik [IfS], Berlin) mittels des Difu-Indikatorensystems in zwei Anwendungsfeldern operationalisiert:
    1. Ermittlung grober statistischer Evaluationskontexte („-marker“) für eine vertiefende, überwiegend qualitative Zusatzanalyse
    2. Untersuchungsrelevante Gebietetypisierung mittels Verknüpfung von Indexkombinationen mit siedlungsstrukturellen und soziodemographischen Gebietemerkmalen.  
Die Kooperation mit dem IfS wird im ersten Halbjahr 2004 mit exemplarischen Clusteranalysen zur Gebietetypisierung abgeschlossen (Mittag, Becker, Jonas, Nober, Pricken [Prakt.], Zepp [ext.]).
  
- **Arbeitsbereich „Fortbildung“**
  - ▲ Mitarbeit am Projekt „Wohnen in der Innenstadt als Lebensstil“ Stichprobenplanung, Vorbereitung und Durchführung der Datenerfassung sowie Standardanalyseplanung zweier schriftlicher Bewohnerbefragungen in jeweils einem Leipziger und Münchner Stadtteil (Analysestichprobe: ca.1500 Personen) im zweiten Halbjahr 2003 (Brühl [AB 5], Echter, Frölich [AB 1], Mittag, Zepp [ext.]).
  - ▲ Einführungsvortrag „Aktuelle Trends im Überblick“ im Seminar „Kommunale Kooperation in der Region“ am 20.10.2003 in Berlin (Heinz).
  - ▲ Moderation einer Arbeitsgruppe zum Thema Infrastrukturrevision in der Jugendhilfe mit Ergebnisaufbereitung im Rahmen des Seminars „Soziale Infrastrukturplanung im demographischen und sozialen Wandel“ am 8.10.2003 in Berlin (Brühl [AB 5], Mittag).
  - ▲ Konzeption, Vorbereitung, Organisation, Durchführung, Moderation und Nachbereitung des Seminars „Konfliktfeld Mobilfunk: Kommunale Handlungsspielräume und Lösungsstrategien“ vom 23.1. bis 24.1.2003 in Köln (Rösler, Langel).
  - ▲ Konzeption, Vorbereitung, Organisation, Durchführung, Moderation und Nachbereitung des Seminars „Vorsorgender Hochwasserschutz in Städten und Gemeinden“ vom 3.11. bis 4.11.2003 in Düsseldorf (Rösler, Langel).
  
- **Arbeitsbereich „Information und Dokumentation“**
  - ▲ Beteiligung an der Vorbereitung, Moderation und Nachbereitung des 17. Jugendhilfe-Jahrestreffens zum Thema „Budgetierung und Monitoring in der Jugendhilfe“ am 27.10.2003 in Magdeburg (Kunert-Schroth [AB 7], Mittag).





## 5. Andere Aktivitäten

- Ständiger Gast der Fachkommission „Wohnungswesen“ des DST, Tagung am 8./9.5.2003 in Rostock (Echter).
- Mitglied der Arbeitsgruppe „Denkmalschutz“ des Städtetages Nordrhein-Westfalen, Tagungen am 3.4.2003 in Mülheim an der Ruhr und 13.11.2003 in Viersen (Echter).
- Mitglied der Unterarbeitsgruppe „Siedlungen“ des Städtetages Nordrhein-Westfalen, Sitzungen am 11.6., 30.7. und 5.11.2003 in Essen (Echter).
- Mitglied der Arbeitsgruppe „Kommunale Denkmalpflege“ des DST, Jahrestagung vom 8.–11.10.2003 in München (Echter).
- Mitglied des Gesprächskreises „GroßstadtDenkmalpflege“ des DST (Echter).
- Mitglied der Arbeitsgruppe „Städtebauliche Denkmalpflege“ der Vereinigung der Landesdenkmalpfleger in der Bundesrepublik Deutschland“, Tagung vom 23.4.–25.4.2003 in Rostock (Echter).
- Mitglied der Redaktionsgruppe „Handbuch der städtebaulichen Denkmalpflege“ der Vereinigung der Landesdenkmalpfleger in der Bundesrepublik Deutschland (Echter).
- Mitglied des „Arbeitskreises Theorie und Lehre der Denkmalpflege e.V.“, Tagung am 3./4.10.2003 in Mainz (Echter).
- Mitwirkung an der Vorbereitungssitzung der Jahrestagung der Arbeitsgruppe „Kommunale Denkmalpflege“ des DST am 9.2.2003 in München (Echter).
- Vortrag „Denkmaltopographie“ an der Fakultät VII – Bereich Architektur der TU Berlin am 19.2.2003 (Echter).
- Vortrag „Möglichkeiten und Grenzen der Denkmaltopographie“ beim Kolloquium von Professor Dr. Rudolf Schäfer, Lehrstuhl Baurecht der TU Berlin, am 10.3.2003 (Echter).
- Mitwirkung am 38. Königsteiner Gespräch „Wohnungspolitik in Zeiten knapper Kassen“ des Instituts für Städtebau, Wohnungswirtschaft und Bausparwesen e.V. am 3./4.4.2003 in Königstein (Echter).
- Vortrag „Kommunale Wohneigentumsförderung“ bei der Fachkommission Wohnungswesen des DST am 9.5.2003 in Rostock (Echter).
- Vertretung des DST bei der Jahrestagung der Landesdenkmalpfleger am 24.6.2003 in Hannover (Echter).
- Mitwirkung am Kolloquium „Denkmaltopographie Bundesrepublik Deutschland“ des Bayerischen Landesamtes für Denkmalpflege am 30. und 31.10.2003 in Bamberg (Echter).
- Teilnahme an der Podiumsdiskussion des „Münchner Forums für Entwicklungsfragen“ zum Thema „Theodor Fischer und moderne Wohnvorstellungen“ am 19.12.2003 in München (Echter).
- Ständiger Gast bei der Fachkommission „Stadtentwicklungsplanung“ des DST; Tagungen vom 12.–13.6.2003 in Leipzig und vom 13.–14.11.2003 in Ludwigshafen (Heinz).
- Ständiger Gast bei der Konferenz der Dienststellen für Stadtentwicklungsplanung des Städtetags Nordrhein-Westfalen; Tagung am 5.11.2003 in Düsseldorf (Heinz).
- Mitglied des Redaktionsausschusses für das „Handwörterbuch der Raumordnung“ der ARL, Redaktion aller Stichworte (24) des Bearbeitungsbereichs „Stadtplanung/Stadtentwicklung“ (Heinz).
- Vorstellung der zentralen Ergebnisse des Projekts „Interkommunale Kooperation in baden-württembergischen Stadtregionen“ bei einer Sondersitzung der OberbürgermeisterInnen der Städtegruppe A des Städtetags Baden-Württemberg am 30.1.2003 in Stuttgart (Heinz, Mäding [IL], Reidenbach [AB 2]).

# AB4



andere  
Aktivitäten

- Vorbereitung, Moderation, Einführung und Bilanz einer Veranstaltung zum Thema „Interkommunale Kooperation in Stadtregionen – ein Erfahrungsaustausch“ im Rahmen der „Leitbildmesse von Städteregion Ruhr 2030“ am 5.2.2003 in Essen (Heinz).
- Vortrag zum Thema „Interkommunale Kooperation in Stadtregionen“ im Rahmen des Expertengesprächs „Regionale Kooperation“ der Enquêtékommision „Zukunft der Städte in Nordrhein-Westfalen“ des Landtages Nordrhein-Westfalen am 27.3.2003 in Düsseldorf (Heinz).
- Teilnahme am Meeting der „Eurocities Policy Working Group on Urban Research“ am 11.4.2003 in Brüssel (Heinz).
- Treffen der Arbeitsgruppe „Integrierte strategische Stadtentwicklungskonzepte“ der Fachkommission Stadtentwicklungsplanung des DST am 5.5.2003 in Hannover (Heinz).
- Einführungsvortrag zum Thema „Zusammenarbeit in Stadtregionen – Aktuelle Trends im Überblick“ im Rahmen einer Tagung zum Thema „Handlungsfähige Agglomerationen – (k)eine Utopie“ am 17.6.2003 in Luzern (Heinz).
- Teilnahme am Treffen der Bundesarbeitsgemeinschaft Planen, Bauen, Wohnen von Bündnis 90/Die Grünen vom 27.–28.6.2003 in Gelsenkirchen (Heinz).
- Vorstellung zentraler Ergebnisse des Projekts „Interkommunale Kooperation in baden-württembergischen Stadtregionen“ im Rahmen der gemeinsamen Sitzung des Rechts- und Verfassungsausschusses und Bauausschusses des Städtetages Baden-Württemberg am 7.7.2003 in Stuttgart (Heinz, Reidenbach [AB 2]).
- Treffen der Arbeitsgruppe „Integrierte Strategische Stadtentwicklungskonzepte“ der Fachkommission Stadtentwicklungsplanung des DST (Erstellen eines Positionspapiers) am 4.8.2003 in Nürnberg (Heinz).
- Erstellen eines Szenarios „Frankfurt 2020 – Ein Blick in eine mögliche Zukunft“ für den Planungsverband Ballungsraum Frankfurt/Rhein-Main im September 2003 (Heinz)
- Betreuung einer Delegation vom „International Institute for Strategic Studies under President of Kyrgyz Republic“ sowie dem Deutschen Institut für Entwicklungspolitik am 18.12.2003 in Köln (Heinz, Echter).
- Ständiges Mitglied der Lenkungsgruppe der KOSIS-Gemeinschaft Urban Audit II im Verband Deutscher Städtestatistiker (Mittag).
- Ständiges Mitglied der Experten-/Steuerungsgruppe zur Zwischenevaluierung des Bund-Länder-Programms „Die Soziale Stadt“ beim Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (Mittag).
- Vortrag mit Verfahrensvorschlag zu den Verwertungsmöglichkeiten der Difu-Gebieteerhebungen für die Auswahl und Typisierung von Untersuchungseinheiten zur Zwischenevaluierung des Programms „Die Soziale Stadt“ anlässlich der 4. Sitzung der Experten-/Steuerungsgruppe am 7.5.2003 in Bonn (Mittag).
- Vortrag zum Thema „Evaluationsvorbereitende Methodik und Musterberechnungen im Rahmen der Difu-Erhebungen zu den Programmgebieten des Bund-Länder-Programms „Die Soziale Stadt“ anlässlich der Statistischen Woche am 22.8.2003 in Potsdam (Mittag).
- Vorstellung eines Konzeptes zur Zwischendokumentation des Urban Audit II unter Einbeziehung der Evaluation des Urban Audit I anlässlich der Urban Audit-Lenkungsgruppe am 24.9.2003 in Frankfurt (Mittag).
- Mitglied der Arbeitsgruppe „EU-Wasserrahmenrichtlinie: Öffentlichkeitsarbeit und Bürgerbeteiligung“ des Ministeriums für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen, Sitzungen der Arbeitsgruppe am 31.1.2003, 12.6.2003, 16.7.2003 und 26.11.2003 in Düsseldorf (Rösler).
- Mitglied des projektbegleitenden Arbeitskreises „Lokale Agenda und betrieblicher Umweltschutz“ des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit, des

Umweltbundesamtes und der Stadt Düsseldorf, Sitzung am 29.1.2003 in Düsseldorf (Rösler).

- Mitglied der Jury des Wettbewerbs „Zukunftsfähige Kommune“ der Deutschen Umwelthilfe, Agenda Transfer und Ecolog; Sitzungen am 4.2.2003 und 11.6.2003 in Frankfurt am Main (Rösler).
- Ständiges Mitglied der Umweltsamtsleiterkonferenz der Großstädte, Tagungen am 13./14.3.2003 in Leipzig und am 6./7.11.2003 in Essen (Rösler).
- Mitglied des Beirats der Bundesweiten Servicestelle Lokale Agenda 21, Tagung am 17.3.2003 in Bonn (Rösler).
- Mitglied des projektbegleitenden Arbeitskreises „Indikatoren zur Zielkonkretisierung und Erfolgskontrolle im Rahmen der Lokalen Agenda 21“ des Umweltbundesamtes, Sitzung am 26.3.2003 in Berlin (Rösler).
- Ständiger Gast des Arbeitskreises Energieeinsparung des Deutschen Städtetages, Sitzungen am 31.3./1.4.2003 in Düsseldorf und am 13./14.10.2003 in Köln (Rösler).
- Ständiges Mitglied der Umweltsamtsleiterkonferenz der Mittelstädte, Tagungen am 8./9.5.2003 in Kiel und am 29./30.9.2003 in Koblenz (Rösler).
- Mitglied des projektbegleitenden Arbeitskreises „Finanzierung des Naturschutzes“ des Bundesamtes für Naturschutz; Sitzung am 26.6.2003 in Bonn (Rösler).
- Mitglied der Expertenrunde zur Agenda 21 NRW, Teilbereich „Klimaschutz“, Workshop am 7.10.2003 in Düsseldorf (Rösler).
- Ständiges Mitglied der Amtsamtsleiterkonferenz Umweltschutz des Städtetags Nordrhein-Westfalen, Tagung am 12.11.2003 in Oberhausen (Rösler).



andere  
Aktivitäten

## 6. Veröffentlichungen

### 6.1 Difu-Publikationen

#### Materialien

- Cornelia Rösler (Hrsg.), Konfliktfeld Mobilfunk – Kommunale Handlungsspielräume und Lösungsmöglichkeiten, Materialien 11/2003.

#### Difu-Profildienste

- Cornelia Rösler, Dietmar Kulesa, Irmingard Michels, Erneuerbare Energien (Difu-Profil-dienst „Umwelt“), Oktober 2003.

#### Andere Veröffentlichungen

- Klaus Mittag, Evaluationsunterstützende Methodik und Ergebnismuster auf der Basis der Difu-Befragungen, in: Deutsches Institut für Urbanistik, Strategien für die Soziale Stadt, Berlin 2003, S. 272–277.

#### Projektberichte

- Klaus Mittag, Auswertung der zweiten Befragung in den Programmgebieten des Bundesländer-Programms „Die Soziale Stadt“: Erfahrungen zum Zusammenwirken der Partnerschaftsprogramme E & C und Soziale Stadt. Grundauszählung und sondierende Korrelationsanalyse mit Ergebnisresümee; 9/2003.





## 6.2 Veröffentlichungen außerhalb von Difu-Publikationen

- Claus-Peter Echter, Präventive Denkmalpflege in: Helmut Lange (Hrsg.), Denkmalpflege in den Städten. Stadtbaukunst, Stadtökologie, Stadtentwicklung, Berlin/Köln, S. 68–76 (Schriftenreihe des Deutschen Städtetages, H. 83).
- Claus-Peter Echter, Kommunale Förderung von Wohneigentum, in: Informationen zur Raumentwicklung, H.6 (2003), S. 377–388.
- Werner Heinz, Regionale Netzwerke – Zusammenfassende Thesen zu den Regionen Ostwestfalen-Lippe und Bonn/Rhein-Sieg/Ahrweiler, in: Bernd Adamaschek, Marga Pröhl (Hrsg.), Regionen erfolgreich steuern, Gütersloh 2003, S.132–138.
- Werner Heinz, Interkommunale Kooperation in Stadtregionen, in: PRO POLIS-21 H.7/2003, S. 7.
- Werner Heinz, Nicole Langel, Kommunale Entwicklungszusammenarbeit, Deutsche Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ), Eschborn 2003.
- Cornelia Rösler, Kommunen auf dem Weg zur Nachhaltigkeit: Bilanz und Perspektiven, in: Der Landkreis, Nr. 6/2003, S. 426–428.

**ARBEITSBEREICH 5:  
FORTBILDUNG**

**AB5**



# ARBEITSBEREICH 5: ARBEITSBEREICH FORTBILDUNG

# AB5

## Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen



Dipl.-Sozialwirt Hasso Brühl  
Rosa Hackenberg  
Dipl.-Volkswirt Rüdiger Knipp  
Dr. phil. Paul von Kodolitsch  
Ursula Kuhn  
Dr. rer. nat. Gerd Kühn  
Bettina Leute  
Dipl.-Soz. Robert Sander







# 1. Überblick

Obwohl sich im Jahr 2003 die finanzielle Situation der Kommunen weiter verschlechtert hat, wurde das Fortbildungsangebot des Difu in erfreulichem Umfang wahrgenommen; das Nachfragevolumen blieb gegenüber dem Vorjahr weitgehend unverändert. Das inhaltliche Angebot konnte auf einem hohen Niveau gehalten und um kurzfristig aktuell gewordene Themen erweitert werden. Allerdings gilt nach wie vor, dass es vor allem solche Themen mit einem aktuellen Handlungsdruck sind, die nachgefragt werden, langfristige, eher grundsätzliche aber wichtige Fragestellungen am Markt jedoch kaum eine Chance haben (z. B. das Thema „Kommunale Entwicklungszusammenarbeit“).

Insgesamt wurden im Jahr 2003 25 (Vorjahr: 25) Veranstaltungen mit rund 1 220 (1 270) Teilnehmerinnen und Teilnehmern durchgeführt. Darunter waren 19 (19) Seminare, vier (vier) Fachtagungen sowie der Erfahrungsaustausch zur Stadterneuerung in Schwerin. Darüber hinaus wurden drei Inhouse-Veranstaltungen in den Zuwanderstädten Rostock, Gelsenkirchen und Hamm mit insgesamt rund 180 Teilnehmerinnen und Teilnehmern durchgeführt.

Thematisch lassen sich keine eindeutigen Schwerpunkte ausmachen. Aktuell wurde eine Reihe von Themen aufgegriffen, die bisher noch nicht behandelt wurden: Konfliktfeld Mobilfunk, Vorsorgender Hochwasserschutz, Veranstaltungshallen sowie Zivil- und Katastrophenschutz. Nach wie vor von großer Relevanz sind alle Themen zu Kommunal финанzen (Alternative Finanzierung kommunaler Investitionen; Cross-Border-Leasing; Budgetierung), zu möglichen Auswirkungen der demografischen Entwicklung (Planung der sozialen Infrastruktur; Stadtentwicklung und Bauleitplanung im Bestand), sowie zur Entwicklung des ÖPNV unter Berücksichtigung neuer EU-Vorgaben (Neue Organisationsstrukturen im ÖPNV; Finanzierung des ÖPNV) und zur Wirtschaftsförderung. Das Themenfeld Umsetzung der Verwaltungsmodernisierung soll in regelmäßigen Abständen im Rahmen eines Erfahrungsaustausches begleitet werden. Die Difu-Diskurse zur Stadtentwicklung befassten sich in diesem Jahr mit dem Thema „Leitbilder für Städte und Unternehmen“. Dieses Themenfeld wird wegen der komplexen und starke Selbstbindungen erfordernden Handlungsstrukturen in Politik und Verwaltung zunehmend kritisch gesehen.

Einzelne Veranstaltungen wurden wieder in enger Kooperation mit anderen Institutionen durchgeführt. Neu war die Kooperation mit dem Europäischen Verband der Veranstaltungs Centren, bei der Fachtagung „Veranstaltungshallen – abstoßen oder halten? Probleme und Perspektiven in den Kommunen“. Der Deutsche Städtetag, die Bundesakademie für öffentliche Verwaltung sowie viele Zuwanderstädte sind hier für das Difu wichtige Partner, die zum Erfolg der Fortbildungsaktivitäten beitragen. Zukünftig wird es für das Difu außerdem noch wichtiger, auch mit den aus den Kommunen ausgegliederten selbständigen Einrichtungen zu kooperieren.

Die Projektarbeit im Arbeitsbereich 5 konzentrierte sich neben einem eigenen Projekt über „Wohnen in der Innenstadt als Lebensstil“ auf die Mitarbeit an Projekten, die hauptverantwortlich in anderen Arbeitsbereichen verankert sind. Von Bedeutung ist darüber hinaus die inhaltliche und redaktionelle Betreuung der Deutschen Zeitschrift für Kommunalwissenschaften, die im Arbeitsbereich Fortbildung erfolgt.



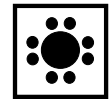
## 2. Fortbildungsaktivitäten

### Berlin-Seminare

- Kooperative Verwaltung: Ausgewählte Planverfahren, Moderationstechniken und Konfliktstrategien (Wiederholung) vom 27.–29.1.2003 (Brühl, [extern: Marco Mehlin]).
- Bahnhöfe und Bahnflächen – Entwicklungspotenziale zwischen „Ankommen und Abfahren“ vom 10.–12.2.2003 (Sander).
- Budgetierung: Zukunftsfähiges Steuerungsinstrument mit Anpassungsbedarf vom 17.–19.3.2003 (Knipp, von Kodolitsch).
- Stand und Perspektiven der Verwaltungsmodernisierung – Erfahrungsaustausch vom 31.3.–2.4.2003 (von Kodolitsch, Knipp).
- Lärminderungsplanung in den Städten vom 28.–30.4.2003 (Kühn, Lehmbrock).
- Föderalismus in der Reform vom 19.–21.5.2003 (von Kodolitsch, Knipp in Zusammenarbeit mit der Bundesakademie für öffentliche Verwaltung [BAKöV]).
- Cross-Border-Leasing auf dem Prüfstand vom 2.–3.06.2003 (Knipp, von Kodolitsch).
- Planung der sozialen Infrastruktur im demographischen und sozialen Wandel vom 16.–18.6.2003 in Hannover (Brühl).
- Neue Organisationsstrukturen im ÖPNV: zukunftsfähig und wettbewerbstauglich vom 23.–25.6.2003 (Kühn, Lehmbrock [AB 3]).
- Leitbilder für Städte und Unternehmen: Zur Leistungsfähigkeit eines „weichen“ Führungs- und Steuerungsinstruments (Difu-Diskurse zur Stadtentwicklung) vom 25.–26.8.2003 (Sander, Mäding [IL]).
- Öffentliche Grünflächen: Qualitätserhalt trotz knapper Kassen? vom 8.–10.9.2003 (Preisler-Holl [AB 1]).
- Planung der sozialen Infrastruktur im demographischen und sozialen Wandel vom 6.–8.10.2003, Wiederholung des Seminars in Berlin (Brühl).
- Kommunale Kooperation in der Region vom 20.–22.10.2003 (von Kodolitsch, Sander).
- Kommunale Schulpolitik im Zeichen von PISA vom 10.–12.11.2003 (Brühl).
- Stadtentwicklung und Bauleitplanung – Chancen für die Innenentwicklung vom 17.–19.11.2003 (Sander).
- Gesundheitsmanagement in der Kommunalverwaltung vom 24.–26.11.2003 (Knipp, von Kodolitsch).
- Kommunale Wirtschaftsförderung auf dem Prüfstand vom 1.–3.12.2003 (Kühn, Hollbach-Grömig).
- Alternative Finanzierungsinstrumente für kommunale Investitionen vom 8.–10.12.2003 (Knipp, von Kodolitsch).

### Vor-Ort- und Regionalseminare, Fachtagungen, Symposien

- Seminar „Konfliktfeld Mobilfunk: Kommunale Handlungsspielräume und Lösungsstrategien“ (Wiederholung) vom 23.–24.1.2003 in Köln (Rösler, in Kooperation mit dem DST).
- Vier „Regionalkonferenzen zum Thema kommunale Wohnraumversorgungskonzepte“ (Veranstalter: das Innenministerium des Landes Schleswig-Holstein) mit Vortrag zum Thema „Kommunale Wohnraumversorgungskonzepte“ sowie Moderation der Konferenzen am 6.3.2003 in Kiel, 1.4.2003 in Norderstedt, 7.4.2003 in Lübeck, 8.4.2003 in Flensburg (Brühl).



- Veranstaltungshallen – Abstoßen oder halten? Probleme und Perspektiven in den Kommunen, vom 5.–6.5.2003 (von Kodolitsch, Kühn, Huter [DST], gemeinsame Fachtagung mit dem Deutschen Städtetag und dem Europäischen Verband der Veranstaltungs-Centren e.V.).
- 33. Interkommunaler Erfahrungsaustausch zur Stadterneuerung und Sozialplanung, 21.–23.5.2003 in Schwerin (Sander, H. Becker [AB1] in Zusammenarbeit mit der Stadt Schwerin).
- Korruption – Prävention und Bekämpfung in den Kommunen, Inhouse-Seminar für Führungskräfte der Stadt Rostock in Rostock, am 18.9.2003 (von Kodolitsch)
- Fachtagung „Finanzierung des ÖPNV: neue Strategien – neue Modelle“, vom 27.–29.11.2003 (Bracher [AB 3], Knipp).
- Fachtagung „Vorsorgender Hochwasserschutz in Städten und Gemeinden“ in Düsseldorf vom 3.–4.11.2003 (Rösler, Huter [DST] ), in Kooperation mit dem DST und der Landeshauptstadt Düsseldorf).
- Infrastrukturplanung im demographischen und sozialen Wandel, Inhouse-Fachtagung für Oberbürgermeister, Dezernenten und Führungskräfte der Stadt Gelsenkirchen, am 28.11.2003 in Gelsenkirchen (Moderation: Brühl, Vortrag: Mäding).

## 3. Projektarbeit



### Wohnen in der Innenstadt als Lebensstil

Viele Städte verzeichnen Wanderungsverluste an das Umland, es mehren sich jedoch die Hinweise, dass der Höhepunkt der Einwohnerverluste durch Umlandwanderungen überschritten ist. Die Studie hat das Ziel, Wohnstandortentscheidungen privater Haushalte bezüglich des städtischen Teilraumes Innenstadt zu untersuchen, um neue und differenzierte Aussagen zu Wohnwünschen und Wohnbedürfnissen mit räumlichem Bezug zu gewinnen.

Alle avisierten Projektzwischenritte für das Jahr 2003 sind erreicht. U. a.:

- Durchführung von Expertengesprächen in den Untersuchungsstädten München und Leipzig
- Durchführung einer schriftlichen Bewohnerbefragung in den Untersuchungsgebieten Glockenbach-/Gärtnerplatzviertel in München und im Stadtteil Schleußig in Leipzig (1.600 per Zufallsstichprobe gezogene Adressen/Haushalte je Quartier).

Die Fragebogenaktion (Bewohnerbefragung s. o.) orientierte sich sowohl inhaltlich als auch bezüglich der Rücklauferwartung an der Münchner Studie „Raus aus der Stadt?“ vom Jahre 2002, durchgeführt von der Landeshauptstadt und dem IMU-Institut (Rücklaufquote: 26%). Die Rücklaufquote der Difu-Fragebogenaktion beträgt in München 42% und in Leipzig 56%. Angesichts des erfreulich hohen Rücklaufs sowie der guten Qualität der ausgefüllten Fragebögen kann von einer soliden empirischen Grundlage ausgegangen werden. Eine erste Auswertung wird derzeit vorbereitet.

# AB5

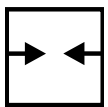


Projektarbeit

Einige bis zu diesem Zeitpunkt nicht vorgesehene Arbeiten sind in Angriff genommen und z. T. zu einem (vorläufigen) Abschluss gebracht worden:

- Auswertung von empirischen Untersuchungen der Städte zur Stadt-Umland-Wanderung, vor allem hinsichtlich der Motivation für den Umzug.
- Auswertung von Material zum Innenstadtwohnen sowie von Material besonderer Wohnprojekte im innenstadtnahen Bereich der Städte Hamburg, Stuttgart, Düsseldorf, Köln Dortmund und Bremen.

(Brühl, Frölich [AB 1], Echter, Mittag [AB 4])



## 4. Mitarbeit in anderen Arbeitsbereichen

### Arbeitsbereich Wirtschaft und Finanzen

- Mitarbeit am Projekt „Formen der interkommunalen Kooperation im Rahmen der kommunalen Wirtschafts- und Infrastrukturpolitik“ (Hollbach-Grömig [AB 2], von Kodolitsch, Sander).

### Arbeitsbereich Umwelt und Verkehr

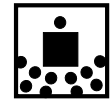
- Mitarbeit am Projekt „Stadtverkehr im Spannungsfeld der Raum-, Sozial- und Wirtschaftspolitik VERS“ (Bracher, Eichmann, Lehmbrock, Preuß [AB 3], Kühn).
- Mitarbeit am Projekt „Transport and Environment Alliance for Urban Sustainability TEL-LUS“ (Bracher, Eichmann, Lehmbrock [AB 3], Kühn).

### Arbeitsbereich Köln

- Mitarbeit am Projekt „Interkommunale Kooperation in baden-württembergischen Stadtregionen“ (Heinz [AB 4], Reidenbach [AB2], von Kodolitsch).

### Arbeitsbereich Information und Dokumentation

- Mitarbeit am Projekt „Materialsammlung – Raumentwicklung/Aufbau Ost“ (Bretschneider [AB 7], Mäding [IL], Henckel, Reidenbach [AB 2], Sander).



## 5. Andere Aktivitäten

- Teilnahme und Statement an der Podiumsdiskussion „Abschlussdiskussion: Bürger als Basis der gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Entwicklung eines Landes“ in Berlin auf der Jahreskonferenz des Deutsch-Russischen Forums e.V. „Entdeckung Zivilgesellschaft: Ohne Bürger keine Wirtschaftsentwicklung!“ am 25.9.2003 (Brühl)
- Mitwirkung an sieben Workshops der Heinrich-Böll-Stiftung Berlin zum Thema „Bürgerhaushalt für Berlin“ zwischen dem 20.1. und 24.3.2003 (Knipp).
- Mitwirkung als Mitglied des Projektbeirates am projektbegleitenden Workshop der Hans-Böckler-Stiftung zum Projekt „Konkurrieren statt Privatisieren“, am 11.2.2003 in Berlin (Knipp).
- Mitwirkung an einer Podiumsdiskussion zum Thema „Unsere Stadt – unser Haushalt – unsere Zukunft: Der Beteiligungshaushalt Porto Alegres und seine Auswirkungen auf eine nachhaltige Kommunalentwicklung“, am 13.5.2003 in Stuttgart (Knipp).
- Vortrag zum Thema „Wiederentdeckung der Politik in Zeiten knapper Kassen“ im Rahmen einer Fachtagung zum Bürgerhaushalt in der Evangelischen Akademie Bad Boll, am 14.05.2003 in Bad Boll (Knipp).
- Durchführung eines Workshops zur „Kostenrechnung im Tiefbauamt“ beim Bezirksamt Hamburg-Altona, am 16.05.2003 in Hamburg (Knipp).
- Mitwirkung an einer Mitarbeiterinformationsveranstaltung zu den Themen Kostenrechnung, Budgetierung und Controlling beim Bezirksamt Hamburg-Mitte, am 16.05.2003 (Knipp).
- Mitwirkung als Mitglied des KGSt-Arbeitskreises „Kommunale Fortbildung“ und Vortrag zu „Grundzügen kommunaler Fortbildung in ausgewählten europäischen Staaten (Österreich/Schweden)“ im Rahmen der Sitzung des am 12. und 13.6.2003 in Bielefeld (Knipp).
- Mitwirkung an einem Workshop zum Teilnehmungsmanagement im Rahmen des networks-Projekts am 23.6.2003 (Knipp).
- Vortrag zum Thema „Chancen durch Bürgerbeteiligung bei der Aufstellung kommunaler Haushalte – Kann der Bürgerhaushalt von Porto Alegre Vorbild für brandenburgische Kommunen sein?“ auf Einladung des Kreisverbandes Mittelmark-Fläming von Bündnis 90 / Die Grünen am 16.9.2003 in Glindow (Knipp).
- Vortrag zum Thema „Initiativen zur wirtschafts- und beschäftigungsfreundlichen Verwaltungsmodernisierung“ bei einem Expertenworkshop des RKW zum Thema „Beiträge zur Förderung und Entwicklung von Wirtschaftsstandorten“ am 18.9.2003 in Eschborn (Knipp).
- Mitwirkung als Mitglied des Projektbeirates an der zweiten Beiratssitzung des von der Hans-Böckler-Stiftung geförderten Projekts „Strategien, Management und Mitbestimmung der Modernisierung deutscher Großstädte“ am 19.9.2003 in Düsseldorf (Knipp).
- Vortrag zum Thema „Vom quantitativen zum qualitativen – die Entdeckung des Qualitätsmanagements in Kommunalverwaltungen – Vom Kostenmanagement zum Qualitätsmanagement – Übersicht und ausgewählte Praxisbeispiele“ am 7.10.2003 im Rahmen des 9. Europäischen Verwaltungsreformkongresses in Bremen vom 6.-8.10.2003 (Knipp).
- Teilnahme an einer Podiumsdiskussion von Bündnis 90 / Die Grünen zum Thema „Bürgerhaushalt – Direkte Demokratie für die Gemeindefinanzen“ am 20.10.2003 in Kleinmachnow (Knipp).
- Betreuung des Steuerungsdienstes des Bezirksamtes Wilmersdorf-Charlottenburg während seines Besuchs im Difu am 14.11.2003 in Berlin (Knipp).

# AB5



andere  
Aktivitäten

- Teilnahme an einer Podiumsdiskussion der AG Stadtleben zum Thema „Ausverkauf der Stadt“ am 20.11.2003 in Hannover (Knipp).
- Vortrag zum Thema „Von den Kosten zur Qualität – die Entdeckung des Qualitätsmanagements in Kommunalverwaltungen“ während der Tagung „Qualitätsmanagement lohnt sich“ der Bayerischen Akademie für Verwaltungsmanagement am 4.12.2003 in München (Knipp).
- Redaktion „Deutsche Zeitschrift für Kommunalwissenschaften“ (von Kodolitsch).
- Herausgabe Themenband „Sicherheit in der Stadt“ der „Deutschen Zeitschrift für Kommunalwissenschaften“ (von Kodolitsch).
- Impulsreferat in der Arbeitsgruppe „Lokale Demokratie“ auf dem Kongress „Auf dem Weg zur Stadt 2030“ am 25.9.2003 in Braunschweig (von Kodolitsch).
- Referat „Neue Einkaufszentren in alten Innenstädten – Voraussetzungen für eine erfolgreiche Integration“, im Rahmen der Veranstaltung „Einzelhandel im Saarland 2015 – Quo vadis?“ der Ministerien für Wirtschaft und für Umwelt des Saarlands am 16.5.2003 in Saarbrücken (Kühn).
- Moderation einer öffentlichen Veranstaltung der Stadt Hamm „Forum Einzelhandel – Präsentation des kommunalen Einzelhandelskonzeptes“ am 05.11.2003 in Hamm (Kühn).
- Moderation der Veranstaltung „Die Gestaltung der Leere – Zur Problematik der schrumpfenden Städte“ der Bundeszentrale für politische Bildung und des Difu am 12. 2. 2003 in Berlin (Sander).
- Vortrag und Interview über Stadtentwicklung, Verkehr und Planungssystem in Deutschland vor japanischer Besuchergruppe des National Institute for Land and Infrastructure Management, Ministry of Land, Infrastructure and Transport, Tsukuba-City, Ibaraki am 17. 2.2003 in Berlin (Bracher [AB 3], Sander).
- Fachgespräch II „Strategie Berlin 2020 – Stadtentwicklungskonzept“; inhaltliche Vorbereitung, Moderation und Dokumentation des Fachgesprächs im Auftrag der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung am 23.6.2003 in Berlin (Sander).
- Vortrag und Exkursion „Stadterneuerung Berlin-Prenzlauer Berg“ vor/mit 25 Mitarbeitern der Stadtverwaltung Hilversum am 6.9.2003 in Berlin (Sander).
- Vortrag „Zukunftssicherung durch interkommunale Kooperation“ im Rahmen der Zukunftswerkstatt „Stadtumbau und Interkommunale Zusammenarbeit“ am 29.09.2003 in Rostock (Sander).
- Interview mit Berliner Zeitung über „Strategie Berlin 2020 – Stadtentwicklungskonzept“ am 28.10.2003 in (Sander).
- Vortrag „Current Spatial Strategies“ im Rahmen des „Planners Forum: Spatial Development and Demographic Change“ des Projekts „STRING II“ am 10.12.2003 in Hamburg (Sander).



## 6. Veröffentlichungen

### 6.1. Veröffentlichungen in Difu-Publikationen

- Otto Huter, Gerd Kühn (Hrsg.), Kommunale Abfallwirtschaft – aktuelle Trends und Handlungsperspektiven, Berlin 2003 (Difu Materialien 9/2003).
- Nutzungswandel und städtebauliche Steuerung; Difu-Berichte, Nr. 1/2003, S.4–7 (Sander).

- Profildienst „Wohnen“ 1/2003 (Brühl).
- Holger Backhaus-Maul und Hasso Brühl (Hrsg.), Bürgergesellschaft und Wirtschaft – zur neuen Rolle von Unternehmen (Difu-Materialien, Bd. 3/2003).



Veröffentlichungen

## 6.2. Veröffentlichungen außerhalb von Difu-Publikationen

- Wüstenrot Stiftung (Hrsg.); Arno Bunzel [AB 1], Robert Sander, Heidede Becker [AB 1], Dietrich Henckel [AB 2], Paul von Kodolitsch, Jens Libbe [AB 3]; Nutzungswandel und städtebauliche Steuerung, Leske + Budrich, Opladen 2003.





**ARBEITSBEREICH 6:  
VERÖFFENTLICHUNGEN**

**AB6**



# ARBEITSBEREICH 6: VERÖFFENTLICHUNGEN

# AB6

## Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen



Klaus-Dieter Beißwenger (Staatsexamen Germanistik, Geschichte)

Dipl.-Pol. Patrick Diekelmann

Dipl.-Pol. Beate Hoerkens

Sylvia Koenig

Angelika Meller





# 1. Das Jahr 2003 im Arbeitsbereich Veröffentlichungen

Auch im Jahr 2003 gilt wie in den Jahren zuvor: Das große Bündel der Veröffentlichungen wird jedes Jahr anders geschnürt. Die Zahl der in den klassischen Difu-Publikationen erschienenen Titel und die der Sonderveröffentlichungen außerhalb dieser Reihen liegen nun gleich auf – ihre Zahl beläuft sich in beiden Bereichen jeweils auf 24 Titel. In beiden „Abteilungen“ geht es um eine große Bandbreite verschiedener Produkte, wobei die Schwerpunkte auch innerhalb der beiden Bereiche von Jahr zu Jahr beachtlich differieren. Aus der Produktion 2003 werden im Folgenden einige ausgewählte Beispiele vorgestellt oder im Falle der Zeitschriften Entwicklungen des letzten Jahres skizziert.

## a) Der „klassische“ Bereich

- In den elf Titeln der „Difu-Materialien“ spiegeln sich viele Themen, die für die Städte derzeit besonders aktuell sind und daher rege nachgefragt werden. Dies gilt etwa für „Regionale Netzwerke“ und die viel diskutierte Erwartungen an die „Bürgergesellschaft“, aber ebenso für „Kommunale Abfallwirtschaft“ und „Privatisierung“.
- Mit seinen beiden Zeitschriften „Deutsche Zeitschrift für Kommunalwissenschaften“ (DfK) und den „Informationen zur modernen Stadtgeschichte“ (IMS) konnte sich das Institut gut behaupten. Für beide Produkte sind sogar kleine Abonentengewinne zu verzeichnen, was in Zeiten der verordneten Sparsamkeit nicht selbstverständlich ist. Die DfK hat sich allem Anschein nach einigermaßen konsolidiert und erfährt mit besonders attraktiven Titeln wie „Sicherheit in der Stadt“ erkennbar neuen Zuspruch. Dies bestärkt uns darin, die Wahl des jeweiligen Themenschwerpunkts noch kritischer zu treffen. Die Zahl der Zugriffe auf die englische Volltextfassung der Zeitschrift im Internet erreichte im Jahr 2003 39 554 und auf die deutsche Abstract-Fassung 36 474. Die IMS-Herausgeber, die unter der Leitung von Prof. Dr. Heinz Reif, TU Berlin, auch selbst das Redaktionsteam bilden, sind dabei, den „Informationen für moderne Stadtgeschichte“ neue Impulse zu geben und die Zeitschrift neu zu „gewandern“, um die Leserschaft zu halten oder dem allgemeinen Trend entgegen sogar auszuweiten.
- Je drei Ausgaben gab es 2003 von den wichtigsten der „komprimierten“ Difu-Produkte, der „Aktuelle Information“ (AI) und den „Occasional Papers“. Die AI zielt – hierin immer wieder erfolgreich – auf die spezielle Resonanz in wichtigen kommunalen Fachzeitschriften, das heißt auf (Teil-)Abdrucke. Mit den „Occasional Papers“ werden vor allem ausländische Besucher(gruppen) bedient und die englischsprachigen Angebote des Difu im Internet immer mehr ausgeweitet.

## b) Sonderveröffentlichungen

Es ist leicht zu erkennen, dass der beachtliche Bereich der Sonderveröffentlichungen mit mehreren Großprojekten im Zusammenhang steht.

- Aus der Fülle der Produkte ragt auch im Jahr 2003 ein großer, viel beachteter Band heraus, in dem Ergebnisse von „Soziale Stadt“ dokumentiert werden und die Programmbegleitung des Difu dargestellt wird: der Abschlussbericht „Strategien für die soziale Stadt. Er-



fahrungen und Perspektiven – Umsetzung des Bund-Länder-Programms 'Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf – die soziale Stadt'".

- Bei dem Projekt *MEDIA@Komm* ging es 2003 vor allem darum, das in den drei Schwerpunktregionen Bremen, Esslingen und im Stadtverbund Nürnberg gesammelte Know-how in Sachen Implementierung von kommunalem E-Government allen Kommunen zugänglich zu machen. Dies schlug sich auch und gerade in der Produktion von Texten nieder. Hauptprodukt ist der so genannte Online-Wissensspeicher. Er enthält – modulartig zusammengestellt – die Erfolgsfaktoren für kommunales E-Government mit den jeweiligen Teilaspekten; die Textmodule wurden zeitlich gestaffelt im Internet veröffentlicht. Hinzu kamen Druckfassungen, in denen zentrale Inhalte aus dem Online-Medium vermittelt werden: komprimiert und praxistauglich, oft mit Checklisten, Frage-Antwort-Katalogen und Graphiken.
- Die Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen des Difü, die den Forschungsverbund „Stadt 2030“ begleiten, werden ihre mehrbändige Hauptveröffentlichung zum Projekt im Jahr 2004 herausbringen. Dazu gibt es zahlreiche detaillierte Vorarbeiten, die im Jahresrückblick 2003 noch nicht dokumentiert werden.
- Der Forschungsverbund netWORKS, der sich umfassend mit Fragen der Regulation von Infrastruktur auf kommunaler Ebene beschäftigt, hat in seinem ersten Arbeitsjahr bereits vier Veröffentlichungen vorgelegt.
- Zu den Sonderveröffentlichungen zählen darüber hinaus drei wichtige Einzeltitel unterschiedlicher Thematik.



## 2. Absatz von Veröffentlichungen im Jahresvergleich

Auf den ersten Blick bemerkenswert erscheint eine Zahlenreihe, die die Entwicklung der quantitativen Gesamtnachfrage in den Jahren 2001 bis 2003 dokumentiert. Diese Nachfrage, die sowohl die von Zuwerderstädten gratis bezogenen Exemplare als auch die Zahl der verkauften Exemplare umfasst, lässt sich in einer deutlich ansteigenden Kurve abbilden: 2003 waren es rund 18 300 Exemplare, 2002 gut 15 400, 2001 an die 14 000 und im Jahr 2000 (nicht in der Tabelle enthalten) gut 11 800. In diesem Trend spiegeln sich die Aktivitäten der Großprojekte mit ihren zahlreichen Produkten. Der Trend wäre noch um einiges deutlicher, wenn auch die ausschließlich im Internet präsentierten Produkte bei dieser Gesamtnachfrage berücksichtigt werden könnten.

	2001		2002		2003	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
<b>Freiexemplare</b>	10 596	76	11 750	76	14 838	81
<b>Rechnung</b>	3 371	24	3 685	24	3 459	19
<b>Insgesamt</b>	13 967	100	15 435	100	18 297	100

Mit dem Steigen dieser Gesamtnachfrage geht der prozentuale Anstieg der Freiexemplare – jetzt auf 81 Prozent – einher. Dies ist nun keineswegs Ausdruck neuer Freigebigkeit, sondern Folge von vertraglichen Vereinbarungen: Denn gerade bei den Großprojekten ist es nur in wenigen Teilbereichen möglich, durch Verkauf von Veröffentlichungen Einnahmen zu erzielen.

Das Institut erbringt hier alle Vertriebsleistungen, die durch die vertragliche Situation gefordert sind, und bedient die Städte, aber auch die interessierte (Fach-)Öffentlichkeit mit den Ergebnissen dieser Projekte. Wenn Zahl und Umfang der Großprojekte abnehmen, wird die Freixemplarquote wieder sinken.



Absatz

Ähnlich zu begründen ist das fortgesetzte Sinken der erzielten Einnahmen, die fast ausschließlich durch Verkauf der „klassischen“ Produktion zustande kommen: Mit 66 595 Euro lagen sie 2003 rund 6 700 Euro unter denen des Vorjahrs. Zur einfacheren Vergleichbarkeit mit den früheren Jahren auch in DM (leicht gerundet) waren es 2003: 133 200 DM; 2002: 143 360 DM; 2001: 153 000 DM; 2000: 182 000 DM. Der Einnahmetrend zeigt also ganz eindeutig nach unten, weil die „klassische“ Produktion mengenmäßig zugunsten der Großprojekte zwangsläufig an Umfang einbüßt. Es versteht sich fast von selbst, dass diese Einnahmeverluste in Relation zu den Projektmitteln aus Großprojekten nicht übermäßig negativ zu bewerten sind. Die Tendenz in der Einnahmeentwicklung durch Verkauf wird sich ebenfalls wieder umkehren, wenn Großprojekte ausgelaufen sind und nur vereinzelt neue folgen.

Die Gesamtzahl der Veröffentlichungen beläuft sich 2003 auf 48 Titel (2002: 47; 2001: 31; 2000: 33). Die nachfolgende Liste vermittelt ein genaueres Bild von Art und Umfang der Gesamtproduktion.

# AB6



## 3. Veröffentlichungen im Jahr 2003

Titel	Autor(en)/Hrsg.	Auflage	Umfang
<b>a) Die „klassischen“ Difu-Publikationen</b>			
<b>Materialien</b>			
1/2003 Shops oder Flops 4. Werkstattbericht „Online Shopping“	Floeting (Hrsg.)	400	272
2/2003 Regionale Netzwerke als Handlungskonzept	Adrian	400	116
3/2003 Bürgergesellschaft und Wirtschaft – zur neuen Rolle von Unternehmen	Backhaus-Maul/ Brühl (Hrsg.)	600	206
4/2003 Datenschutz in der Kommune	Zilkens (Hrsg.)	450	224
5/2003 Probleme der Stadtentwicklung 2002	Bretschneider	400	112
6/2003 Online-Shopping und Stadtentwicklung – Trends, Auswirkungen, Strategien	Grabow (Hrsg.)	400	156
7/2003 Statusbericht Flächen- und Maßnahmenpools	Böhme/Bunzel u.a.	400	76
8/2003 Finanzierung von Flächenrecycling	Tomerius u.a. (Hrsg.)	400	220
9/2003 Kommunale Abfallwirtschaft – aktuelle Trends und Handlungsperspektiven	Huter/Kühn (Hrsg.)	400	198
10/2003 Privatisierung in Kommunen – eine Auswertung kommunaler Beteiligungs- berichte	Trapp/Bolay	400	56
11/2003 Konfliktfeld Mobilfunk: Kommunale Handlungsspielräume und Lösungsstrategien	Rösler (Hrsg.)	400	182





Titel	Autor(en)/Hrsg.	Auflage	Umfang
<b>Aktuelle Information</b>			
Schwerpunkte kommunaler Politik und Planungspraxis	Seidel-Schulze	950	12
Das gebäudebezogene Baunebenrecht des Bundes – Vorschläge zur Vereinfachung und Vereinheitlichung	Schmidt-Eichstaedt/ Löhr	400	8
Raus aus der Stadt? Zur Erklärung und Beurteilung der Suburbanisierung	Mäding	600	12
<b>Dokumentationen</b>			
Graue Literatur zur Stadt-, Regional- und Landesplanung H. 1, Juli 2003 H. 2, Dezember 2003	Bretschneider/ Fuchs		
Kommunalwissenschaftliche Dissertationen	Walter/Gräber		
<b>Occasional Papers</b>			
H. 24 Garden Shows: Motor for Landscape, Urban Development	Preisler-Holl	300	20
H. 25 „New media“ and Urban Development	Floeting	150	20
H. 26 Everything Anytime? Cities on their Way to Continuous Activity	Eberling/Henkel	200	10

### Deutsche Zeitschrift für Kommunalwissenschaften

Nach der Absatzstatistik hatte die DfK im Dezember 2003 282 zahlende Bezieher; zum gleichen Zeitpunkt des Vorjahrs waren es 257. Hinzu kommen 207 Freiabonnements.

### Informationen zur modernen Stadtgeschichte

Die Zahl der Abonnenten betrug zum Jahresende 2003 714 (im Vorjahr 719), davon wurden 476 (im Vorjahr 460) Abonnements gegen Rechnung bezogen.



Titel	Autor(en)/Hrsg.	Auflage	Umfang
<b>b) Sonderveröffentlichungen</b>			
<b>Soziale Stadt</b>			
<b>Arbeitspapiere zum Programm Soziale Stadt</b>			
Bd. 9 Good Practice in Neubauquartieren. Eine Analyse	Empirica (Bonn)	Fortlfd. Nachdruck	210
Bd. 10 Good Practice in Altbau- und gemischten Quartieren. Eine Analyse	Projektgruppe	Fortlfd. Nachdruck	150
<b>Newsletter „Soziale Stadt info“</b> Vier Ausgaben			
<b>Endbericht</b> Die Soziale Stadt. Strategien für die soziale Stadt. Erfahrungen und Perspektiven – Umsetzung des Bund-Länder-Programms „Stadtteile mit besonderem Entwicklungs- bedarf – die soziale Stadt“ Bericht der Programmbegleitung			
.....			
<b>MEDIA@Komm</b>			
<b>Arbeitspapiere aus der Begleitforschung</b>			
Bd. 8 E-Government in Deutschland – Profile des virtuellen Rathauses	Begleitforschung MEDIA@Komm	Fortlfd. Nachdruck	134
<b>Newsletter „MEDIA@Komm Offline“</b> Zwei Ausgaben			
<b>Tagungsband</b> E-Government meets E-Business	Begleitforschung MEDIA@Komm	Fortlfd. Nachdruck	191
<b>Sonderveröffentlichung</b> Rechtskonformes E-Government Antwort auf Kernfragen beim Bau eines virtuellen Rathauses	Begleitforschung MEDIA@Komm	Fortlfd. Nachdruck	99
Erfolgsmodell Kommunales E-Government Ein Online-Ratgeber	Begleitforschung MEDIA@Komm	Internet- Publikation	1200



Titel	Autor(en)/Hrsg.	Auflage	Umfang
<b>Forschungsverbund „Stadt 2030“</b> Infobrief (vier Ausgaben)	Projektgruppe		Internet
.....			
<b>netWORKS</b>			
H. 1 Transformationsprozesse in netzgebundenen Infrastruktursektoren. Neue Problemlagen und Regulationsanfordernisse	Scheele/Kühl		40
H. 2 Netzgebundene Infrastrukturen unter Veränderungsdruck – Sektoranalyse Wasser	Kluge/Lux/Schramm/ Veit		99
H. 3 Netzgebundene Infrastrukturen unter Veränderungsdruck – Sektoranalyse ÖPNV	Bracher/Trapp		61
H. 4 Netzgebundene Infrastrukturen unter Veränderungsdruck – Sektoranalyse Telekommunikation	Scheele/Kühl		79
.....			
<b>Einzelne Titel</b>			
Lokale Agenda 21 und nachhaltige Entwicklung	Rösler		
Verbesserung der Kooperation mit den Kommunen beim Aufbau von Mobilfunknetzen	Drüke/Henckel/ Reidenbach/ Seidel-Schulze	Informationszentrum Mobilfunk	136
Nutzungswandel und städtebauliche Steuerung	Bunzel/Sander/ Becker/Henckel/ von Kodolitsch	Leske + Budrich	256



**ARBEITSBEREICH 7:  
INFORMATION UND DOKUMENTATION**

**AB7**



## Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen



Beatrixe Albrecht  
Dr.-Ing., Dipl.-Volksw. Michael Bretschneider  
Dipl.-Math. Renate Christian  
Christel Fuchs  
Dipl.-Math. Norbert Gietzen  
Dipl.-Ing. Christine Grabarse  
Dipl.-Dok. (grad.) Rita Gräber  
Dipl.-Ing. Peter Gröning  
Ina Kaube  
Dipl.-Ing. Heidrun Kunert-Schroth  
Susanne Plagemann, M.A.  
Dipl.-Päd. Rita Rabe  
Doris Reichel, M.A.  
Jörg Schumacher  
Christiane Walter

### **Studentische Mitarbeiter**

Anselm Helbig  
Gregor Lämmel  
Andreas Stolzenberg  
Ralf Winkler

### **Praktikanten und Praktikantinnen**

Eckard Albrecht  
Siiri Flatow  
Dagmar Fröhlich  
Dajana Grund  
Manuela Massow  
Marion Thanner





# 1. Zur Situation des Arbeitsbereichs



Im Jahr 2003 wurden wichtige Weichenstellungen bei der Datenbank ORLIS vorgenommen:

- Im Frühjahr entschied die Vereinigung URBANDATA, die CD-ROM URBADISC, auf der auch die Difu-Datenbank ORLIS vertreten ist, in eine Online-Version umzuwandeln. Die Planungen für das neue Internetportal sind abgeschlossen und ein Auftrag zur Entwicklung der technischen Plattform wurde erteilt. Damit kann die Umstellung auf die Online-Version 2004 erfolgen.
- Nach mehrjähriger Pause wurden 2003 die Kooperationsbeziehungen zwischen dem Difu und dem Fraunhofer Institut für Raum und Bau (IRB) wieder aufgenommen. Somit wird das Difu dem IRB ab 2004 wieder ORLIS-Daten zur Verfügung stellen.

Durch die Übernahme der Projekte „Tabakprävention vor Ort“ sowie „Materialiensammlung Raumentwicklung/Aufbau Ost“ ergaben sich für den Arbeitsbereich zusätzliche Arbeitsschwerpunkte.

Das Internetangebot wurde weiter ausgebaut und umfasst inzwischen neun verschiedene Projekt-Homepages mit insgesamt rund 9 500 Internetseiten. Im Januar wurde eine neue Internetpräsenz für das Projekt „netWORKS“ eingerichtet, die neben umfangreichen Informationen für die interessierte Öffentlichkeit auch als interne Arbeitsplattform der beteiligten Institute dient. Eine weitere Neuerung ist der neue „EDOC-Server“ zur langfristigen Speicherung elektronischer Volltexte der Dokumentnachweise in der Datenbank ORLIS.

## 2. Datenbankerstellung und -betrieb



### 2.1 Literaturdatenbank ORLIS

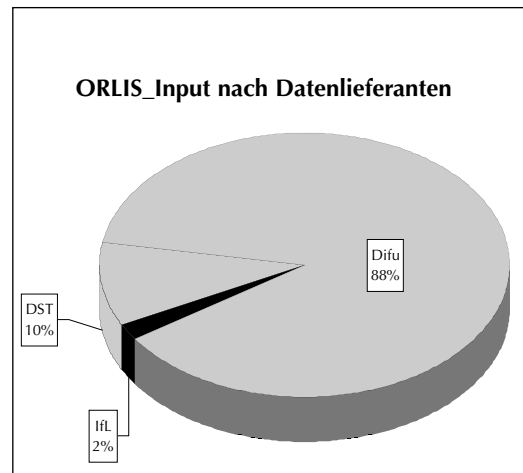
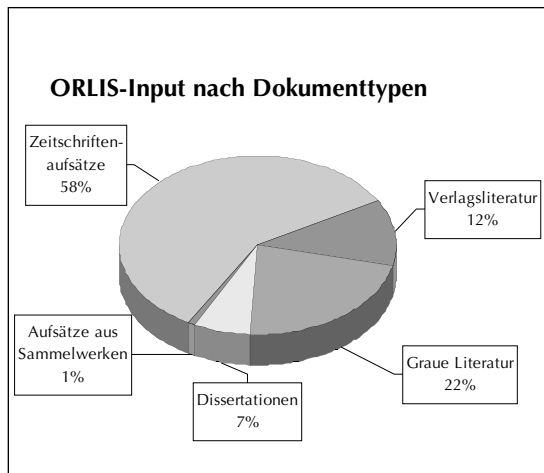
Die Datenbank umfasste am 31.12.2003 einen Bestand von 252 688 Literaturnachweisen und hat damit die Marke der Viertelmillion überschritten. Der Zuwachs betrug im Jahr 2003 9 452 neue Literaturnachweise:

- 8 292 Dokumentationseinheiten (DE) wurden im Difu erstellt.
- 1 160 Dokumentationseinheiten wurden durch Übernahme von Bibliotheksdaten des DST (972) und des Instituts für Länderkunde (IfL) (188) erstellt.

# AB7



Datenbank-  
erstellung  
und -betrieb

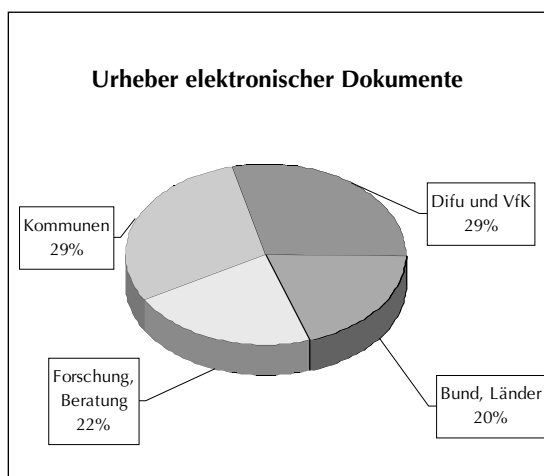


Die Neuerwerbungsdaten der Bibliotheken des DST und des IfL werden als elektronische Daten vom Difu übernommen und nach ORLIS-Spezifikationen aufbereitet. Daten des Bundesamtes für Bauwesen und Raumordnung (BBR) wurden 2003 nicht übernommen.

Im Rahmen des Projekts „Soziale Stadt“ wurde aus ORLIS-Daten eine themenspezifische Literaturdatenbank weitergeführt, die teilweise mit PDF-Volltext-Dateien verknüpft ist. Sie umfasst 1 034 Quellen zu den Themenbereichen des Projekts (wie z.B. Quartiermanagement, Stadterneuerung, Wohnumfeld). Diese Datenbank wird im Internet kostenlos für die Öffentlichkeit angeboten.

2002 wurde mit der systematischen Integration von elektronischen Volltextdokumenten (in Form von PDF-Dateien) begonnen. Von den rund 320 Volltext-Dateien ist die Hälfte im Jahr 2003 neu hinzugekommen. Erwartet wird auch weiterhin eine Steigerung, wobei von einem jährlichen Neuzugang von etwa 400 elektronischen Dokumenten im Jahr auszugehen ist. Der Zugriff auf die Originalliteratur wird also mittelfristig für zwei bis fünf Prozent des jährlichen Neuzugangs realisierbar sein.

(Plagemann, Albrecht, Christian, Fuchs, Gräber, Rabe, Reichel, Schumacher, Walter)



## 2.2 Umfragedatenbank *kommDEMOS*

### 2.2.1 Dateninput

Das Umfragenachweissystem *kommDEMOS* ist ein Fachinformationsinstrument zur Unterstützung des Informationsbedarfs im Bereich der kommunalen Umfrageforschung. Dadurch soll die Mehrfachnutzung von Befragungserfahrungen und -Ergebnissen ermöglicht werden. Materialgrundlage sind Ergebnisberichte zu Befragungen, die von Kommunen bzw. in ihrem Auftrag durchgeführt wurden oder aufgrund ihres Themas von kommunalem Interesse sind.

Zum Jahresende 2003 enthielt *kommDEMOS* 1626 standardisierte Umfragenbeschreibungen („Steckbriefe“), der Jahreszugang betrug 68 Einheiten. Bei kommunalen Urhebern wurden in die Datenbank zusätzlich die gescannten Fragebogenmuster eingearbeitet. Außerdem wurden Ergebnisberichte integriert, für die PDF-Dateien zur Verfügung standen.

### 2.3. Datenbankverwendung

Die Datenbank *kommDEMOS* wurde auch im Jahr 2003 für die Beantwortung individueller Anfragen eingesetzt. Besonders intensiv wurde die Datenbank online durch die Zuwanderstädte des Difu genutzt. Das Interesse der Kommunen konzentriert sich hierbei vor allem auf die Nutzung der gescannten Fragebogenmuster.

Darüber hinaus wurde die Datenbank als Instrument zur Analyse von Eigenschaften kommunaler Umfragen eingesetzt. Hieraus wurden Beiträge für Veröffentlichungen in Sammelbänden erarbeitet, die im Jahr 2004 erscheinen (ZUMA Mannheim, HU Berlin/Prof. Wollmann).

(Bretschneider, Albrecht, Reichel, Schumacher)

## 3. Informationsdienstleistungen und -produkte

### 3.1 Difu-Internetangebote

Das Angebot des Difu im WWW umfasste 2003 folgende jeweils eigenständige Domains:

- Deutsches Institut für Urbanistik ([www.difu.de](http://www.difu.de))
- Verein für Kommunalwissenschaften ([www.vfk.de](http://www.vfk.de))
- Bund-Länder-Programm „Soziale Stadt“ ([www.sozialestadt.de](http://www.sozialestadt.de))
- Städte-Wettbewerb *MEDIA@Komm* ([www.mediakomm.net](http://www.mediakomm.net))
- Kommunalweb – Portal für kommunale Forschung und Praxis ([www.kommunalweb.de](http://www.kommunalweb.de))
- KOMM!Forum – Kommunales Forum E-Government ([www.kommforum.de](http://www.kommforum.de))
- netWORKS-Group – Sozial-ökologische Regulation netzgebundener Infrastruktursysteme, ein Projekt des Forschungsverbundes „netWORKS“ ([www.networks-group.de](http://www.networks-group.de)), neu



Datenbank-  
erstellung  
und -betrieb



# AB7



Informations-  
dienstleistungen  
und -produkte

- Wettbewerb „Vorbildliche Strategien kommunaler Suchtprävention“ 10/2001–12/2002, zwischen 12/2002 und 7/2003 unter [www.difu.de/suchtpraevention/](http://www.difu.de/suchtpraevention/) und seit 6/2003 unter [www.kommunale-suchtpraevention.de](http://www.kommunale-suchtpraevention.de).
- Urbandata – Europäische Vereinigung für Forschung und Information zur Urbanistik ([www.urbandata.org](http://www.urbandata.org)), seit Februar 2002.

Die Difu-Homepage wird kontinuierlich gepflegt und erweitert. Mit Stand Dezember 2003 werden rund 4 200 Webseiten (2002: ca. 3 300) angeboten. Folgende Schwerpunkte sind zu nennen:

- Eine Projektdatenbank informiert über 187 Forschungsprojekte, die seit 1996 durchgeführt wurden.
- Das jeweils aktuelle Seminarprogramm kann eingesehen und heruntergeladen werden.
- Alle Veröffentlichungen des Difu werden mit Kurzbeschreibungen vorgestellt; einige Publikationen werden sogar im Volltext angeboten.
- Die „Difu-Berichte“ erscheinen im Volltext.
- Die zweimal jährlich erscheinende „Deutsche Zeitschrift für Kommunalwissenschaften DfK“ wird in ihrer englischen Übersetzung im Volltext nur im Internet angeboten.
- Die Projektforen „Forum Stadtökologie“, „Tatorte.InfoNetz“, „Informationstechnologien und Kommunen“, „PlanNet Europe“ bieten thematisch vertiefende Informationen mit Volltextangeboten.
- Die Serviceangebote wie Archiv, Diskussionsforen, Suchmaschine für die Difu-Seiten, Datenbank mit Mitarbeiterinformationen und Gästebuch unterstützen die Besucher des Internetangebotes und bieten Kommunikationsmöglichkeiten. In die Mailingliste des Online-Informationsdienstes „difu-news“ haben sich inzwischen 4 388 Personen aufnehmen lassen und beziehen damit regelmäßig aktuelle Informationen aus dem Difu.
- Im „Difu-Extranet“, welches nur den Difu-Zuwendern über ein Passwort zugänglich ist, können die Datenbanken ORLIS und *kommDEMOS* durch die Nutzer selbst online recherchiert werden. Dreiviertel der Difu-Zuwenderstädte nutzen diesen Service. Weitere kontinuierlich gepflegte Angebote sind eine Datenbank, in der nach den Titeln und Standorten kommunaler Zeitschriften recherchiert werden kann (1 357 Zeitschriftennachweise), Berichte und Bibliographien zu den Difu-Seminaren, Vorträge und Texte von Difu-Mitarbeitern und ausgewählte Difu-Publikationen im Volltext. 43 Zuwenderstädte haben einen Pauschalzugang, so dass alle Mitarbeiter unmittelbar auf das Difu-Extranet zugreifen können. Bisher wurden 1 118 individuelle Passwörter vergeben.
- Die Umweltzeitschrift „UmSicht“ ist ein spezielles Angebot mit rund 270 Internetseiten für Umweltämter und Umweltbeauftragte aus Städten, die diesen Dienst exklusiv nutzen können. Auf diese Weise werden 105 Personen über eine Mailingliste regelmäßig über Neuigkeiten informiert.

Der Verein für Kommunalwissenschaften bietet auf 190 Webseiten vor allem Tagungsankündigungen und Publikationen der „Arbeitsgruppe Fachtagungen Jugendhilfe“.

Die Homepage des Bund-Länder-Programms „Soziale Stadt“ stieß auch im Jahr 2003 auf sehr großes Interesse. Ausführliche datenbankgestützte Darstellungen der bundesweiten Projekte, der Aufbau einer Datenbank kleinräumig orientierter Einzelprojekte, eine frei zugängliche Literaturdatenbank, die große Online-Textsammlung und weitere Informationen sowie Diskussionsforen werden auf rund 1 700 Seiten der Fachöffentlichkeit zur Verfügung gestellt. Die Datenbanken wurden kontinuierlich mit weiteren Einträgen versehen:



- Die Projektdatenbank enthält 305 Einträge und informiert über stadtteilbezogene/sozial-räumliche Projekte (nicht nur aus den Programmgebieten der „Sozialen Stadt“).
- Die Literaturlistenbank wird auf der Basis der ORLIS-Datenbank erstellt. Sie dokumentiert die Literatursammlung des Projekts „Soziale Stadt“ sowie die aktuelle Literatur zum gesamten Themenspektrum des Bund-Länder-Programms und enthält 1034 Literaturnachweise, davon 102 mit Volltext.
- Über Neuigkeiten aus der Programmbegleitung und den Programmgebieten werden 3 707 Abonnenten der Mailingliste „sozialestadt-news“ regelmäßig informiert.

Der Städte-Wettbewerb *MEDIA@Komm* bietet auf seiner Homepage mit 800 Seiten Darstellungen der teilnehmenden Städte und vertiefende Informationen zu Fragestellungen wie Digitale Signatur u. ä. Neu entwickelt wurde das „Erfolgsmoell“ *MEDIA@Komm* – eine innerhalb der *MEDIA@Komm*-Präsenz gesondert navigierbare Datensammlung zum Kommunalen E-Government ([www.erfolgsmoell.mediakomm.net](http://www.erfolgsmoell.mediakomm.net)).

Im Internetangebot „*KOMM!*forum – Kommunales Forum E-Government“ werden auf 500 Seiten Dokumente, Arbeitshilfen, Praxisbeispiele, Informationen über Produkte, Unternehmen und Veranstaltungen angeboten. Kontaktbörsen, Links und Diskussionsforen runden das Angebot ab.

„*Kommunalweb*“ – das Internetportal für die kommunale Forschung und Praxis – bietet mit Webkatalog, Terminkalender, Branchenbuch, einer News-Rubrik und einer Bücherecke den Einstieg zu kommunalrelevanten Internetangeboten. *Kommunalweb* umfasst derzeit 1 000 Webseiten, eine Datenbank mit 5 332 Links auf externe Internetadressen, ein Branchenbuch mit 283 Einträgen, 76 Termine, 907 kommunale News und Hinweise auf 716 Neuerscheinungen.

Der Wettbewerb zur kommunalen Suchtprävention findet zum zweiten Mal statt. Diesmal unter dem Motto „Tabakprävention vor Ort“. Auf rund 60 statischen Internetseiten werden Informationen zur aktuellen Wettbewerbsauslobung angeboten. Auch der erste Wettbewerb, der in den Jahren 2001/2002 zum Thema „Vorbildliche Strategien kommunaler Suchtprävention“ durchgeführt wurde, wird dokumentiert – eine nach verschiedenen Kriterien durchsuchbare Datenbank enthält die vollständigen Bewerbungsbögen der 220 eingereichten Beiträge.

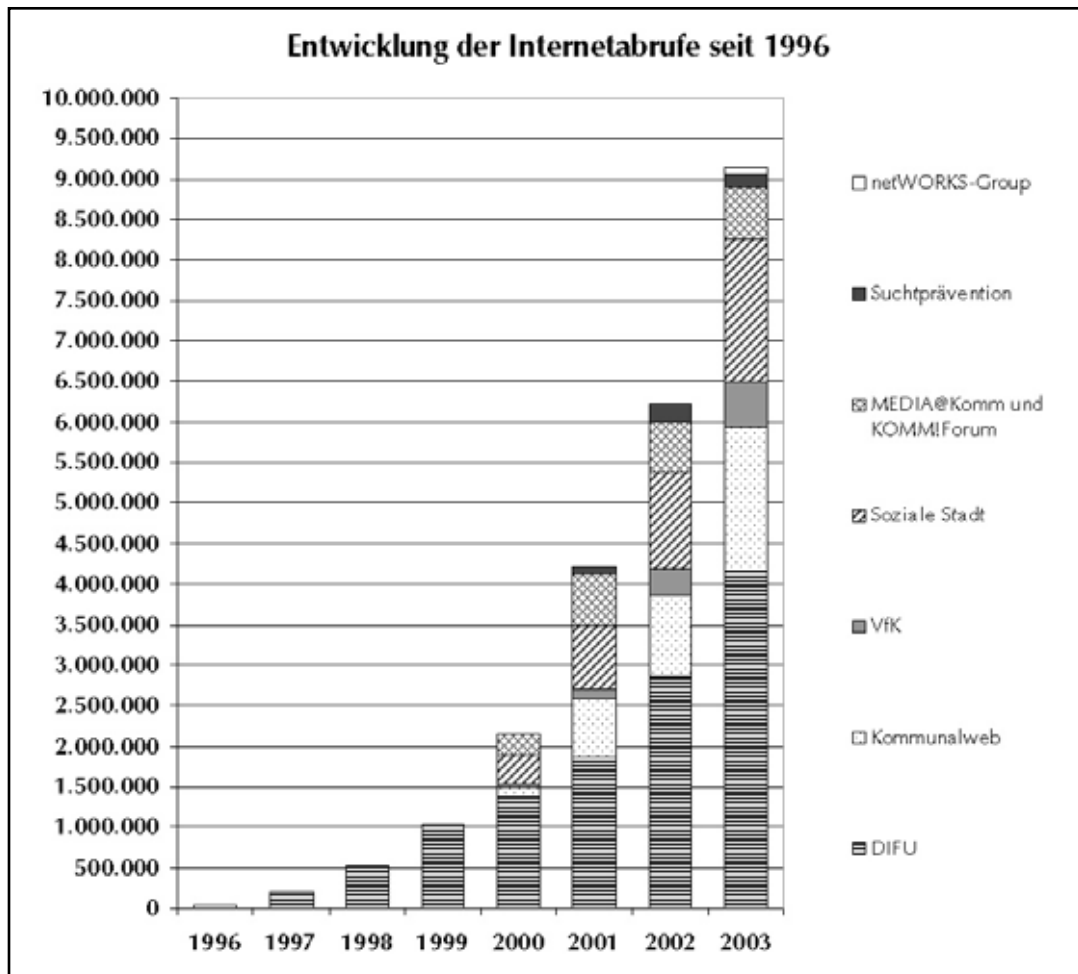
Die Internetangebote des Difu werden von der fachlich interessierten Öffentlichkeit aus Praxis und Forschung geschätzt und haben einen hohen Bekanntheits- und Nutzungsgrad:

- 4 000–5 000 WWW-Seiten anderer Anbieter verweisen durch einen „Link“ auf eine der Homepages (Quellen: Google, Fireball).
- Die Nutzungshäufigkeit erhöhte sich auch im Jahr 2003: Durchschnittlich wurden pro Monat durch 760 000 Zugriffe etwa 460 000 Webseiten registriert.

# AB7

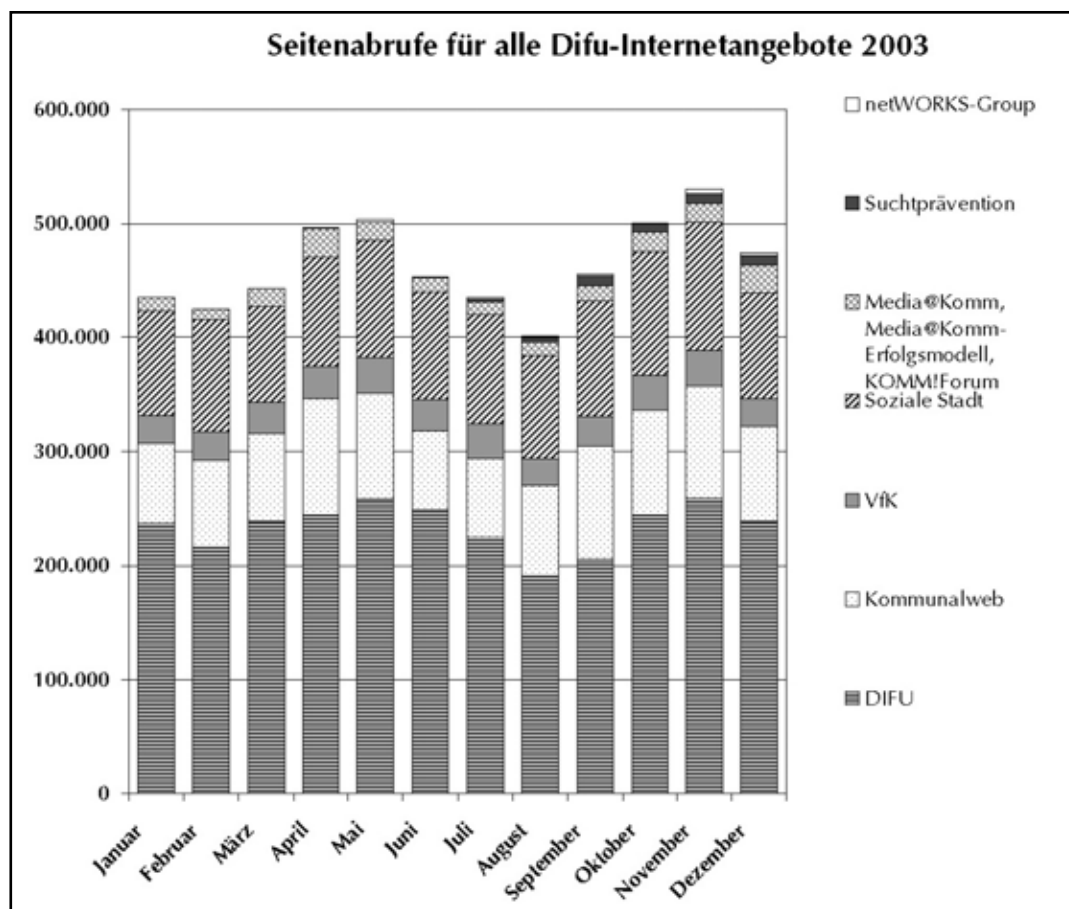


Informations-  
dienstleistungen  
und -produkte



Neben der Difu-Homepage werden besonders die Internetangebote der Projekte „Soziale Stadt“ und „Kommunalweb“ nachgefragt. Innerhalb des Difu-Angebotes dominierten die elektronische Version der Difu-Berichte, Veröffentlichungshinweise, die Forschungsinformationen und die Seminarankündigungen. Im Folgenden zeigt eine Gesamtübersicht den Stand der Nutzung aller Webangebote des Difu. Die Summe aller Pageimpressions einer Site belegt Intensität und Umfang, mit der das redaktionelle Angebot genutzt wird. Sie bezieht sich nur auf Abrufe von „inhaltlichen Seiten“, nicht auf Werbe-, Navigations- und ähnliche Seiten.

(Plagemann, Reichel, Schumacher, stud. HK)



Pageimpressions 2003										
	DIFU	Soziale Stadt	MEDIA@Komm Home- page	Erfolgs- modell	Kommunalweb	KOMM! Forum	VfK	Sucht- prävention (ab 07/02)	net- WORKS	Gesamt
Jan.	237 751	92 778	7 427		68 782	3 440	24 155		34	434 395
Feb.	216 187	98 880	6 872		75 277	2 768	24 740		24	424 768
März	239 317	84 444	8 178		75 969	7 286	27 471		281	442 955
April	244 236	95 616	20 525		102 349	5 157	27 952		277	496 130
Mai	258 518	102 312	11 526		92 708	4 421	31 346		1 956	502 845
Juni	249 293	93 676	9 108		67 906	3 656	28 487		1 160	453 110
Juli	224 616	96 206	7 649		68 831	3 229	30 050	2 233	1 610	434 002
August	191 149	90 410	8 472		79 742	3 474	22 307	3 971	1 490	400 730
Sept.	205 714	100 694	11 563		98 334	2 547	26 187	8 794	1 307	454 804
Okt.	244 358	108 578	11 880	2 311	91 050	2 991	30 863	7 319	1 255	500 226
Nov.	259 802	111 996	9 545	3 328	96 424	3 683	32 746	8 623	4 304	530 028
Dez.	239 155	92 422	13 323	7 798	81 942	3 338	25 185	8 279	2 543	473 689
<b>Gesamt</b>	<b>2 810 096</b>	<b>1 168 012</b>	<b>126 068</b>	<b>13 437</b>	<b>999 314</b>	<b>45 990</b>	<b>331 489</b>	<b>39 219</b>	<b>16 241</b>	<b>5 547 682</b>



## 3.2. Datenbankrecherchen

Im Jahr 2003 wurden 119 Datenbankanfragen für Individualrecherchen an das Difu gerichtet. Davon bezogen sich 64 Prozent der Anfragen allein auf die ORLIS-Datenbank und 28 Prozent auf die *kommDEMOS*-Datenbank. Acht Prozent der Anfragen richteten sich an beide Datenbanken. Diese Nachfrage nach Individualrecherchen ging im Jahr 2003 im Verhältnis zum Vorjahr noch einmal um 14 Prozent zurück. Parallel dazu nahm die Zahl der Online-Datenbankrecherchen im Jahr 2003 von 2 778 auf 4 003 Recherchen zu, was einen Zuwachs von 44 Prozent bedeutet und mit der Neugestaltung des Extranets zu begründen ist

Difu-Extranet: Online-Recherchen ORLIS/ <i>kommDEMOS</i>					
	Gesamt- zugriffe*	<i>kommDEMOS</i> - Recherchen	ORLIS- Recherchen	Angemeldete Benutzer**	kennwortfreie Zugänge**
<b>2000</b>	18 449	965	2 270	526	
<b>2001</b>	17 835	887	1 809	744	10
<b>2002</b>	17 379	933	1 845	1 088	34
<b>2003</b>	28 836	915	3 088	1 221	43

\* incl. Formulare, Listen, Dokumentanzeige, PDF-Anzeige (nur *kommDEMOS*)

\*\* Stand: Jahresende

Die thematische Struktur der Anfragen zeigt wie in den Vorjahren die stärkste Nachfrage im Themenfeld Stadt- und Raumplanung mit 28 Prozent aller Anfragen. Drei Viertel aller Anfragen davon richten sich auf das Themensegment „Stadtplanung/Bauleitplanung“. An zweiter Stelle steht mit 26 Prozent das Themenfeld „Bevölkerung“, hier ragt insbesondere „Soziale Infrastruktur“ mit zwei Drittel aller Anfragen heraus. An dritter Stelle steht das Themenfeld „Infrastruktur und Umwelt“ mit 18 Prozent aller Anfragen, ohne dass ein Einzelthema besonders dominieren würde. Die Anfragen an die Umfragedatenbank *kommDEMOS* zeigen folgende Schwerpunkte: An erster Stelle stehen die Anfragen zu „Finanzen und Verwaltung“ mit 33 Prozentpunkten, an zweiter Stelle „Raumbezug: eigene Stadt“ mit 23 Prozent aller Anfragen, an dritter Stelle stehen die Anfragen zur „Öffentlichen Planung“ mit 17 Prozent, gefolgt von Anfragen zu „Bevölkerung“ mit 13 Prozent aller Anfragen.

Die Nutzerstruktur – nach dem Merkmal: Difu-Zuwender, Nicht-Zuwender oder Difu-Mitarbeiter – hat sich im letzten Jahr gegenüber dem Vorjahr deutlich verändert: 43 Prozent der Recherchen wurden für Nutzer aus Nicht-Zuwender-Städten bzw. Institutionen, 41 Prozent für Anfrager aus Difu-Zuwender-Städten und 25 Prozent für Difu-Mitarbeiter durchgeführt. Damit stehen erstmals die Nicht-Zuwender an erster Stelle. Dies überrascht angesichts der vielen an Zuwender-Städte vergebenen Passwörter nicht, den die Zuwender können selbstständig rund um die Uhr über das Extranet die Difu-Datenbanken nutzen.

(Kunert-Schroth, Bretschneider, Christian, Plagemann)





### 3.3 ORLIS-Datenbankprofile

Die ORLIS-Datenbankprofile informieren quartalsweise über die Neuzugänge der Literaturdatenbank ORLIS zu einzelnen Sachgebieten. Sie sollen den Nutzer kontinuierlich informieren und sind als Ergänzung zu den Datenbankrecherchen, welche den individuellen Adhoc-Bedarf abdecken, anzusehen.

Folgende Themen werden zur Zeit angeboten:

- Finanzen und Verwaltung
- Stadtplanung/Stadtentwicklung
- Umwelt
- Wirtschaft
- Wohnen
- Verkehr

2003 bezogen rund 154 Nutzer, überwiegend aus den Difu-Zuwanderstädten, insgesamt 410 Abonnements für gedruckte Ausgaben oder Versand per E-Mail.

Im Rahmen des Difu-Extranets wurden die Datenbankprofile im Jahr 2003 21 540 mal abgerufen. Damit konnte die angestrebte Verlagerung von gedruckten auf Online-Ausgaben erfolgreich umgesetzt werden.

<b>Im Hinblick auf die Themen ergeben sich folgende Nutzungszahlen:</b>		
<b>Themen</b>	<b>Abonnements (4 Lieferungen/Jahr)</b>	<b>Einzelabrufe von Datenbankprofilen im Difu-Extranet</b>
Umwelt	69	2 387
Verkehr	85	3 032
Stadtplanung	77	3 694
Verwaltung	54	3 431
Wirtschaft	50	2 694
Wohnen	75	6 302

(Plagemann, Albrecht, Schumacher)

### 3.4 CD-ROM „URBADISC“

URBADISC, die europäische Literatur-CD-ROM zu Kommunalpraxis und -forschung, ist im Berichtszeitraum mit zwei halbjährlichen Updates erschienen. URBADISC wird vorwiegend von Bibliotheken an Universitäten oder Forschungseinrichtungen genutzt, um ihren Nutzern einen kostenfreien und komfortablen Zugriff auf die Datenbanken zu ermöglichen. Die Zahl der Abonnenten (29) hat sich gegenüber dem Vorjahr kaum verändert, sechs Abonnements entfallen auf Difu-Zuwanderstädte. Auch in Bezug auf die Nachfrage nach URBADISC ist der Spardruck wissenschaftlicher Bibliotheken spürbar.

# AB7



Informations-  
dienstleistungen  
und -produkte

URBADISC im Überblick:		
Land	Produzent	Datenbank
Deutschland	Deutsches Institut für Urbanistik (Difu)	ORLIS
Großbritannien	Greater London Authority, Research Library	URBALINE/ACOMPLINE
Frankreich	• Ministère de l'Aménagement, du Territoire de l'Équipement et des Transports (MATET) • Institut de l'Aménagement et d'Urbanisme de la Région Ile-de-France (IAURIF)	URBAMET
Spanien	Centro de Información y Documentación Científica (CINDOC)	URBATERR
Italien	Archinet (Zusammenschluss von Universitätsinstituten der Fachgebiete Art-Press, Architektur und Stadtplanung)	Docet, Bibliodata, Archivo Masieri
<b>Gesamtzahl der Literaturnachweise auf URBADISC</b>		<b>ca. 700 000</b>

Die in der Vereinigung URBANDATA zusammengeschlossenen Produzenten aus fünf europäischen Ländern haben 2003 die Ablösung der CD-ROM durch eine Internet-Datenbanklösung beschlossen. Das Konsortium hat ein Pflichtenheft ausgearbeitet und europaweit eine beschränkte Ausschreibung bei Anbietern technischer Lösungen durchgeführt. Ende des Jahres wurde die Entwicklung der Applikation durch das italienische Unternehmen NEXUS begonnen. Der Regelbetrieb der neuen Internet-Plattform soll 2004 erfolgen.

(Plagemann, Gräber, Reichel, Schumacher)

## 3.5 Profildienste

Zu den exklusiv für Difu-Zuwenderstädte erarbeiteten Profildienst-Reihen wurden sechs Profildienste in insgesamt rund 3 140 Exemplaren zu folgenden Themen erstellt:

- Soziale Fragen und Kultur (2 Lfg., 580 Ex.; 1 Lfg. davon zus. mit Wirtschaft)
- Stadt- und Regionalplanung (3 Lfg., 1.080 Ex.)
- Umwelt (2 Lfg., 750 Ex.)
- Verwaltung und Finanzen (1 Lfg., 180 Ex.)
- Wohnen (1 Lfg., 230 Ex.)
- Wirtschaft (1 Lfg., 320 Ex.; zus. mit Soziale Fragen und Kultur)

Insgesamt werden die Profildienste in sieben Themenblöcken angeboten, die zur Zeit in 13 erweiterte Themenbereiche untergliedert sind. Da sie als kostenloser Service exklusiv für Zuwenderstädte erstellt werden, können sie auch nicht gegen Entgelt von Dritten bezogen werden.

(wiss. Mitarbeiter, Walter)

## 3.6 Dokumentationen

- Die Serien „Graue Literatur“ und „Kommunalwissenschaftliche Dissertationen“ sind in der angekündigten Weise mit drei Ausgaben erschienen. (Plagemann, Fuchs, Gräber, Walter, Schumacher)
- Für die Zeitschrift „Der Bayerische Bürgermeister“ hat der Arbeitsbereich zum jeweiligen Schwerpunktthema der zehn Hefte eine Auswahlbibliographie mit Literaturnachweisen aus ORLIS zusammengestellt. (Plagemann)
- Im Jahr 2003 sind wiederum neun Seminarbegleitende Bibliographien erstellt worden, die den Teilnehmern und Teilnehmerinnen von Difu-Fortbildungsveranstaltungen kostenlos zur Verfügung gestellt werden. Rund ein Drittel ging in den freien Verkauf. Die Seminarbegleitenden Bibliographien sind für die Zuwanderstädte des Difu nach den jeweiligen Veranstaltungen im Extranet abrufbar.

(Kunert-Schroth)

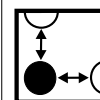


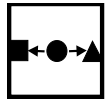
Informations-  
dienstleistungen  
und -produkte

## 4. Kooperationen

- Bibliothek des Instituts für Länderkunde, Leipzig (IfL)  
Das IfL beteiligt sich an der ORLIS-Datenbankproduktion. Die Bibliothek liefert kontinuierlich die Neuerwerbungen in elektronischer Form und ergänzt durch ihren geographischen Bezug die Themenpalette von ORLIS.
- Deutscher Städtetag (DST)  
Im Kontext der ORLIS-Produktion ist der Datenaustausch mit der Bibliothek des DST als wichtiger Baustein anzusehen. Die Daten werden vom Difu in aufbereiteter Form an die SEBI weitergeleitet sowie in ORLIS aufgenommen. Im Gegenzug wird die DST-Bibliothek mit ORLIS-Daten beliefert.
- Fraunhofer-Institut für Raum und Bau (IRB)  
Es wurden erneut Kooperationsbeziehungen zwischen Difu und IRB aufgenommen, die eine Lieferung von ORLIS-Daten für die IRB-Datenbank RSWB vorsehen.
- Senatsbibliothek Berlin (SEBI)  
Die Zusammenarbeit mit der Senatsbibliothek Berlin (SEBI) wurde gemäß dem Kooperationsvertrag zwischen Difu und dem Berliner Senat für kulturelle Angelegenheiten fortgeführt. Die Kooperation umfasst auch den Datenaustausch zwischen SEBI (Erwerbungsdaten) und Difu (ORLIS-Daten).
- Technische Universität Berlin (TUB)/Deutsches Forschungsnetz (DFN)  
Die Internet-Anbindung des Difu erfolgt im DFN über das Rechenzentrum der TUB.
- URBANDATA  
Die internationale Vereinigung URBANDATA hat zur Aufgabe, internationale Informationsarbeit zu fördern. Ihr Schwerpunkt liegt bei der Produktion der CD-ROM URBADISC und derzeit bei der Entwicklung eines gemeinsamen Datenbankportals im Internet.
- Verband Deutscher Städtestatistiker (VDSt)  
Die Zusammenarbeit mit dem VDSt betrifft vor allem den Ausbau und die Nutzung von *kommDEMOS*.

(Bretschneider)





## 5. Interne Servicefunktionen

### 5.1 EDV-Planung, -Beratung und -Betreuung

Der Arbeitsbereich Information und Dokumentation betreut die gesamte EDV-Technik des Difu sowie des VfK, die zur Zeit rund 160 PCs, dazugehörige Peripheriegeräte, Softwareprogramme, internes Netzwerk und die externe Internetanbindung umfasst.

Ständige Aufgaben sind:

- Installation, Wartung und Pflege der Hardware,
- Installation, Wartung und Pflege der Software,
- Datensicherung und Virenschutz,
- Schulung, Beratung und Betreuung der Anwender,
- Administration des Difu-Netzwerks und der Internetanbindung,
- Unterstützende Beratung und Betreuung digitaler Kopiertechnik.

Weiterhin werden im Arbeitsbereich die administrative Betreuung der Telekommunikations-Anlage und Wartungsarbeiten vorgenommen.

Der EDV-Lenkungsgruppe, dem arbeitsbereichsübergreifenden Beratungsgremium, wird in folgenden Bereichen zugearbeitet:

- Entwicklung und Pflege von hauseigenen Ergonomie-, Hard- und Softwarestandards,
- Weiterentwicklung der EDV-Konzeption des Difu,
- Planung und Umsetzung von Investitionsentscheidungen.

Für 2003 sind folgende Arbeitsschwerpunkte zu nennen:

- Unterstützung des Deutschen Städtetages bei der EDV-Administration im Standort Berlin (PC-Dienste und Telefonanlage).
- Difu-weite Einführung des Groupware-Systems „Groupwise“. Hierzu wurden für alle Mitarbeiter eintägige Schulungen angeboten.
- IT-Unterstützung bei der Implementation der kaufmännischen Buchhaltung auf der Basis von KHK.

(Plagemann, Gietzen, Grabarse, Gröning, Schumacher)

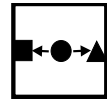
### 5.2 Bibliothek

Die Bibliothek beschafft Literatur für die Arbeitsbereiche und organisiert den Zeitschriftenumlauf (rund 500 Titel) im Institut. Der Großteil wird auch zur Erfassung von Zeitschriftenaufsätzen für ORLIS herangezogen.

Aufgrund der Kooperation mit der Senatsbibliothek unterhält die Difu-Bibliothek nur einen kleinen eigenen Präsenzbestand. Viele Werke und Zeitschriften werden an die Senatsbibliothek abgegeben, womit die bundesweite Zugänglichkeit der Literatur für die Fachöffentlichkeit gewährleistet ist.

Für die Bibliothek wurde die Bibliothekssoftware Alephino angeschafft, die bei wichtigen Partnerbibliotheken ebenfalls im Einsatz ist und daher auch den Datenaustausch unterstützt.

(Gräber)

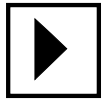


Interne  
Servicefunktionen

## 5.3 Mitarbeit in anderen Arbeitsbereichen

Anderen Arbeitsbereichen des Difu wurde in folgenden Bereichen zugearbeitet:

- Vorsitz der EDV-Lenkungsgruppe des Difu (Plagemann)
- Arbeitsbereich Fortbildung:
  - ▲ Fachtagung „Zivil- und Katastrophenschutz“ vom 22.–23. September 2003 in Berlin (Bretschneider)
- Arbeitsbereich Stadtentwicklung und Recht:
  - ▲ Entwicklung, Pflege und Aktualisierung des Internetangebots für das Projekt „Soziale Stadt“. (Reichel)
- Arbeitsbereich Wirtschaft und Finanzen:
  - ▲ Entwicklung, Pflege und Aktualisierung des Internetangebotes für das Projekt „KommForum“. (Reichel)
  - ▲ Konzeption und Erstellung des englischsprachigen Internetangebots zum Projekt „MEDIA@Komm“. (Reichel)
- Arbeitsbereich Umwelt:
  - ▲ Entwicklung, Pflege und Aktualisierung des Internetangebots für das Projekt „TAT-Orte.InfoNetz“. (Reichel)
  - ▲ Entwicklung, Pflege und Aktualisierung der Internet-Umweltzeitschrift „UmSicht“ sowie des „Forum Stadtökologie“. (Reichel)
  - ▲ Entwicklung, Pflege und Aktualisierung des Internetangebots für das Projekt „Städtebaurecht unter EU-Einfluss – Erfahrungsaustausch europäischer Städtebau-rechtler – PlanNet Europe“. (Reichel)
  - ▲ Entwicklung, Pflege und Aktualisierung des Internetangebots für das Projekt „Sozial-ökologische Regulation netzgebundener Infrastruktursysteme“ des Forschungsverbundes „netWORKS“. (Reichel)



## 6. Forschungsbedarfsanalysen und Wissenstransfer

### 6.1 Umfrage „Probleme der Stadtentwicklung und Kommunalpolitik 2002“

Auch im Jahr 2003 wiederholte das Difu seine jährliche Umfrage zu den Hauptproblemen der Stadtentwicklung und Kommunalpolitik. Die Ergebnisse der Umfrage 2002 wurden zum Jahresanfang 2003 veröffentlicht. Anfang 2004 werden die Ergebnisse der Umfrage 2003 erscheinen. Von besonderem Interesse sind dabei die mittlerweile mehr als 20 Jahre umfassenden Zeitreihen zu wichtigen „Problemkonjunkturen“.

(Bretschneider, Albrecht, Schumacher)

### 6.2 Kommunalen Wettbewerb „Tabakprävention vor Ort“

Nach einem ersten Wettbewerb „Kommunale Suchtprävention“ erhielt das Difu von der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) den Auftrag zur Betreuung des Folgewettbewerbs „Tabakprävention vor Ort“. Die Preisverleihung wird im Mai 2004 erfolgen. Ziel des vom Bundesgesundheitsministerium angeregten Wettbewerbs ist die Unterstützung des Anliegens, die Kommunen in ihrem Engagement bei der Tabakprävention zu bestärken und gute Beispiele bekannt zu machen. Wie schon beim Wettbewerb „Kommunale Suchtprävention“ aus dem Jahr 2002 wird eine vollständige Präsentation aller Beiträge im Internet erfolgen.

(Bretschneider, Böhme, Kaube, Kunert-Schroth, Reichel, Wenke-Thiem, Rakete [ext.])

### 6.3 Projekt „Materialsammlung Raumentwicklung/Aufbau Ost“

Das Projekt „Materialsammlung Raumentwicklung/Aufbau Ost“ wird im Auftrag des Bundesamts für Bauwesen und Raumordnung (BBR) durchgeführt. Ziel ist die Darstellung des Stands der Wissenschaft zum Thema. Zu den Aufgaben des Difu gehört neben der Bearbeitung ausgewählter Themenfelder die Koordination der im Projekt kooperierenden Institute: Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW), Institut für Wirtschaftsförderung Halle (IWH), Institut für ökologische Raumentwicklung, IÖR, Institut für Regionalentwicklung und Strukturplanung (IRS), Leibniz-Institut für Länderkunde (IfL) und TU Dresden, Verkehrs- und Infrastrukturplanung.

(Bretschneider, Henckel [AB2], Mäding [IL], Reidenbach [AB2], Sander [AB5])

### 6.4 17. Jugendhilfe-Jahrestreffen

In Magdeburg trafen sich am 27. Oktober 2003 Jugendhilfe-Fachleute zum 17. Jugendhilfe-Jahrestreffen. Das Thema „Budgetierung und Monitoring in der Jugendhilfe“ führte zu einem sehr lebhaften Erfahrungsaustausch in dem von Vertretern aus nord- und süddeutschen Difu-Zuwenderstädten gleich stark besuchten Werkstattgespräch. Dieses mit großem Erfolg durchgeführte Jugendhilfe-Treffen fand erstmalig in einer Stadt der Neuen Bundesländer statt.

(Kunert-Schroth, Mittag)

## 6.5 Tagungsbegleitende Informationsdienste auf dem Gebiet der Jugendhilfe

Für die Arbeitsgruppe „Fachtagungen Jugendhilfe“ (AGFJ) des Vereins für Kommunalwissenschaften wurden 2003 folgende Leistungen erbracht:

- Veröffentlichung einer Literaturlauswahl Jugendhilfe 2002, die – nach Sachgebieten der Jugendhilfe geordnet – 1 200 Literaturnachweise enthält und einen Überblick über die Fachliteratur zur Jugendhilfe des Jahres 2002 gewährt.
- Erarbeitung von vier Tagungsreadern für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an den Fachtagungen des VfK zum Themenbereich Jugendhilfe. Die Tagungsreader enthalten die jeweiligen gesetzlichen Bestimmungen, Richtlinien, Empfehlungen, ausgewählte Kommentare und Auszüge aus themenbezogener, möglichst praxisnaher und aktueller Fachliteratur.
- Erstellung von vier Auswahlbibliographien mit Literaturnachweisen aus ORLIS für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an den Fachtagungen und Workshops der Arbeitsgruppe „Fachtagungen Jugendhilfe“.
- Zusammenstellung von vier Auswahlbibliographien mit Literaturnachweisen aus ORLIS zu aktuellen Themen der Jugendhilfe für die Internetseite der Arbeitsgruppe „Fachtagungen Jugendhilfe“.
- Zusammenstellung von Literaturnachweisen aus ORLIS für die sieben Tagungsdokumentationen, die von der AGFJ im Jahr 2002 veröffentlicht wurden.
- Mitarbeit an der inhaltlichen und organisatorischen Vorbereitung und Durchführung der Fachtagungen und Workshops der AGFJ.
- Zusammenstellung und Beschaffung von Fachliteratur und anderen Informationsmaterialien für Büchertische zu den jeweiligen Veranstaltungen der AGFJ.
- Führung (Beschaffung, Einarbeitung, Auswertung für die ORLIS-Datenbank und Verwaltung) der Handbibliothek des Projekts (derzeitiger Bestand 1700 Buchtitel sowie 20 Abonnements von Fachzeitschriften).

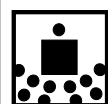
(Rabe)

## 7. Andere Aktivitäten

- Abschluss-Sitzung der „AG Kern“ des BMBV am 12.2.2003 in Berlin (Bretschneider)
- Urbandata-Arbeitstreffen vom 28.–29.4.2003 in Paris (Plagemann)
- Urbandata-Arbeitstreffen vom 28.–31.5.2003 in Venedig (Plagemann)
- IT-Arbeitskreis der Leibniz-Institute vom 3.–4.6.2003 in Kiel (Plagemann)
- Urbandata-Arbeitstreffen vom 24.–26.7.2003 in Florenz (Plagemann, Reichel)
- Urbandata-Jahresversammlung vom 22.–24.10.2003 in Sevilla (Plagemann, Reichel)
- IT-Arbeitskreis der Leibniz-Institute vom 6.–7.11.2003 in Göttingen (Plagemann)



*Forschungsbedarfs-  
analysen und  
Wissenstransfer*





## 8. Veröffentlichungen

### 8.1. Difu-Publikationen

- Hauptprobleme der Stadtentwicklung und Kommunalpolitik 2002, Difu-Materialien, (Bretschneider, Albrecht, Schumacher)

### Elektronische Publikationen

- CD-ROM URBADISC; Ausgabe 1/2003 im April, Ausgabe 2/2003 im November (Plagemann)

### Dokumentationsserien

- Graue Literatur zur Stadt-, Regional- und Landesplanung, Heft 1, Juli 2003; Heft 2, Dezember 2003 (Fuchs)
- Kommunalwissenschaftliche Dissertationen, November 2003 (Gräber, Walter)

### Seminarbegleitende Bibliographien

- 1/03 Bahnhöfe und Bahnflächen
- 2/03 Lärminderungsplanung in den Städten
- 3/03 Föderalismus in der Reform
- 4/03 Soziale Infrastruktur und demographischer Wandel
- 5/03 ÖPNV – neue Organisationsstrukturen für den Wettbewerb
- 6/03 Grünflächenerhalt – trotz leerer Kassen
- 7/03 Zivil – und Katastrophenschutz
- 8/03 Finanzierung des ÖPNV
- 9/03 Finanzierung kommunaler Investitionen

(Kunert-Schroth)





## Anhang:

- Allgemeines
  - ▲ Kurzinformation über das Institut
  - ▲ Zuwender des Difu
  - ▲ Übersichtskarte der Zuwender
  - ▲ Organisationsstruktur des Difu
  
- Personalia
  - ▲ Personalbestand zum 31.12.2003
  - ▲ Personalveränderungen 2003
  - ▲ Institutsleitung
  - ▲ Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
  - ▲ Arbeitsbereiche 1-7
  - ▲ Allgemeine Verwaltung
  
- Abkürzungsverzeichnis

**Stand: Februar 2004**



# Deutsches Institut für Urbanistik

Partner bei der Lösung kommunaler Aufgaben



## **Stadtentwicklung, Städtebau und Wohnungswesen**

Städtebaurecht, Kommunalrecht, Stadt und Umland, Nachhaltige Stadtentwicklung, Lokale Agenda 21, Soziale Stadterneuerung, Stadtumbau, Wohnungspolitik

## **Wirtschaft, Technologie, Infrastruktur und Finanzen**

Arbeitsmarkt- und Standortpolitik, Gemeindegewirtschaft, IuK-Politik, Wirtschaftsförderung und Stadtmarketing, Facility Management, Haushaltskonsolidierung, Gemeindesteuern, Investitionsbedarfsschätzung, Verwaltungsmodernisierung, E-Government

## **Sozialpolitik und Kultur**

Jugendhilfe, Altenpolitik, Migrationspolitik, Kulturpolitik, Denkmalpflege, Bildungspolitik

## **Umwelt**

Umweltrecht, Ver- und Entsorgung, Klima- und Bodenschutz, Landschaftsplanung

## **Verkehr**

Integrierte Verkehrsentwicklungsplanung, Kommunales Verkehrsmanagement, Neuorganisation des ÖPNV

*Themen-  
spektrum*

Das Deutsche Institut für Urbanistik (Difu) wurde 1973 auf Initiative der deutschen Städte gegründet, um Kommunalverwaltungen durch wissenschaftlich fundierte Forschung und Fortbildung die Lösung ihrer kommunalen Aufgaben zu erleichtern und darüber hinaus längerfristige Perspektiven und Handlungsmöglichkeiten für die städtische Entwicklung aufzuzeigen. Das Institut untersucht Fragestellungen der Kommunalpolitik, erforscht interdisziplinär Grundprobleme der Kommunen und erarbeitet methodische Grundlagen und Konzepte für die kommunale Planungs- und Verwaltungspraxis. In seinen Arbeitsschwerpunkten unterstützt es einzelne Städte auch bei der Lösung aktueller Probleme, soweit es sich um exemplarische Problemstellungen handelt.

*Zielsetzung und  
Forschungs-  
aufgaben*

Als Gemeinschaftseinrichtung von rund 120 Zuwendern (hauptsächlich Städten sowie Kommunalverbänden und Planungsgemeinschaften) orientiert das Difu seine Arbeit gezielt am Bedarf der Städte und bietet ihnen ein breites Spektrum von Leistungen an. Forschungsberichte, Studien, Fortbildungsseminare sowie Informations- und Dokumentationsangebote dienen der anwendungsorientierten Vermittlung wissenschaftlicher Erkenntnisse, dem Erfahrungsaustausch zwischen den Kommunen und der Unterstützung bei der Umsetzung von Planungszielen in kommunales Verwaltungshandeln.

Die Arbeitsbereiche „Stadtentwicklung und Recht“, „Wirtschaft und Finanzen“, „Umwelt und Verkehr“ sowie die „Abteilung Köln“ bilden durch ihre praxisorientierte Forschungsarbeit die Grundlage für die drei Arbeitsbereiche „Fortbildung“, „Veröffentlichungen“ sowie „Information und Dokumentation“.

Berufsbegleitende Fortbildungsveranstaltungen des Difu zu aktuellen kommunalpolitischen Themen richten sich hauptsächlich an Führungskräfte, leitende Mitarbeiter der Verwaltung sowie Mitglieder von Vertretungskörperschaften. Den Großteil der jährlich rund 20 Weiterbildungsaktivitäten stellen Berlin-Seminare. Sie werden im Ernst-Reuter-Haus in Berlin durchgeführt. Darüber hinaus führt das Institut in Zusammenarbeit mit einzelnen Städten Kurzse-

*Fortbildung*

minare auch vor Ort durch, deren Programme auf die speziellen Bedürfnisse der jeweiligen Städte oder Regionen zugeschnitten werden. Größere Fachtagungen runden das Fortbildungsangebot des Difu ab.

*Information und Dokumentation*

Informations- und Dokumentationsleistungen des Instituts dienen dem interkommunalen Erfahrungsaustausch und dem Transfer von Forschungsergebnissen in die kommunale Praxis. Grundlage hierfür sind die Erstellung von Datenbanken (ORLIS: Literaturpool zu kommunal bedeutsamen Sachgebieten; kommDEMOS: Umfragen aus den Kommunen), individuelle Datenbankrecherchen sowie die Herausgabe von Dokumentationsserien zu verschiedenen Themengebieten.

*Veröffentlichungen*

Das Difu gibt verschiedene Veröffentlichungsreihen heraus: „Difu-Beiträge zur Stadtforschung“, „Materialien“, „Arbeitshilfen“, „Umweltberatung für Kommunen“, „Deutsche Zeitschrift für Kommunalwissenschaften“, „Informationen zur modernen Stadtgeschichte“ und „Aktuelle Information“. Die „Schriften des Deutschen Instituts für Urbanistik“ erscheinen im Verlag W. Kohlhammer/Deutscher Gemeindeverlag.

*Zuwender und Träger des Instituts*

In den Kreis der Zuwender des Difu können nur unmittelbare oder mittelbare Mitgliedstädte des Deutschen Städtetages sowie Mitgliedstädte des Deutschen Städte- und Gemeindebundes aufgenommen werden. Zuwenderstädte profitieren vom regelmäßigen Angebot des Instituts, das ihnen kostenlos den Bezug der Institutsveröffentlichungen sowie die Teilnahme an Seminaren und anderen Weiterbildungsveranstaltungen zu ermäßigten Gebühren ermöglicht. Ferner sorgen sie durch die Übermittlung eigener aktueller Fragestellungen an das Institut dafür, dass sich die Forschungs- und Fortbildungsarbeit an den realen Problemen der Städte orientiert.

*Finanzierung und personelle Situation*

Rechtsträger des Deutschen Instituts für Urbanistik ist der Verein für Kommunalwissenschaften e.V., dessen acht Mitglieder vom Deutschen Städtetag und vom Land Berlin, dem Sitzland des Instituts, benannt werden.

Zur Finanzierung des Instituts tragen derzeit die Zuwenderstädte (23%), der Verein für Kommunalwissenschaften e.V. (12%), das Land Berlin (10%) sowie der Bund (10%) bei. Hinzu kommen Eigenmittel des Instituts, beispielsweise Projektförderungen sowie Einnahmen aus Seminaren und Veröffentlichungen (45%). Im Institut arbeiten zurzeit in Dauer- und Zeitverträgen rund 100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – davon 57 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler.

*Weiterführende Informationen*

Weiterführende Informationen über die Institutsarbeit finden Sie im Internet unter [www.difu.de](http://www.difu.de) oder in weiteren Informationsmaterialien: Die Broschüre Leistungsprofil gibt einen Gesamtüberblick über das Institut. Eine Aufstellung aller lieferbaren Difu-Publikationen befindet sich im aktuellen Veröffentlichungsverzeichnis. Einmal jährlich wird ein Seminarprogramm über die Fortbildungsangebote des Instituts herausgegeben. Vierteljährlich erscheint der Difu-Newsletter „Berichte“. Das Informationsmaterial ist kostenlos und kann bei der Pressestelle angefordert oder über das Internet heruntergeladen werden.

# Zuwenderstädte



**A**mberg  
Aschaffenburg

**B**acknang  
Bautzen  
Beelitz  
Bergkamen  
Berlin  
Bielefeld  
Bocholt  
Bochum  
Bonn  
Bottrop  
Braunschweig  
Bremen

**C**hemnitz  
Cottbus  
Cuxhaven

**D**armstadt  
Döbeln  
Dortmund  
Dresden  
Düsseldorf

**E**berswalde  
Erfurt  
Erlangen  
Essen  
Esslingen

**F**alkensee  
Finstertal  
Flensburg  
Forchheim  
Frankfurt/M.  
Friedrichshafen  
Fulda  
Fürth

**G**arbsen  
Gelsenkirchen  
Gera  
Gießen  
Gotha  
Göttingen  
Greifswald

**H**amburg  
Hamm  
Hanau  
Hannover  
Heidelberg  
Hennigsdorf  
Herne  
Hildesheim

**I**ngolstadt  
Iserlohn

**J**ena

**K**aiserslautern  
Karlsruhe  
Kiel  
Koblenz  
Köln  
Konstanz  
Kronberg

**L**ahr  
Landau  
Landshut  
Langenhagen  
Leipzig  
Lingen  
Ludwigsburg  
Lübeck  
Lüdenscheid  
Lünen  
Lutherstadt  
Wittenberg

**M**agdeburg  
Mainz  
Mannheim  
Marburg  
Mühlhausen  
Mülheim/Ruhr  
München  
Münster

**N**eubrandenburg  
Neuss  
Nürnberg

**O**ffenbach  
Offenburg  
Oldenburg  
Osnabrück

**P**assau  
Potsdam  
Prenzlau

**R**avensburg  
Regensburg  
Reutlingen  
Rheine  
Rosenheim  
Rüsselsheim

**S**aarbrücken  
Schweinfurt  
Stadroda  
Stendal  
Stuttgart  
Sulzbach-  
Rosenberg

**T**rier  
Tübingen

**U**nna

**V**iersen

**W**eiden  
Weimar  
Wiesbaden  
Wiesloch  
Wismar  
Wolfsburg  
Wuppertal

**Z**wickau

## Weitere Zuwender

---

- Kommunalverband Ruhrgebiet
- Planungsverband Ballungsraum  
Frankfurt/Rhein-Main
- Region Hannover
- Regionale Planungsgemeinschaft  
Havelland-Fläming
- Verband Region Stuttgart
- Zweckverband Großraum Braunschweig



Stand 2004



Ernst-Reuter-Haus  
 Straße des 17. Juni 112  
 D-10623 Berlin  
 Telefon: 030/39001-0  
 Telefax: 030/39001-100  
 E-Mail: difu@difu.de bzw. vorname.nachname@difu.de  
 Internet: <http://www.difu.de>

Arbeitsbereich Köln  
 Lindenallee 11  
 D-50968 Köln  
 Telefon: 0221/340 308-0  
 Telefax: 0221/340 308-28

**Presse- und Öffentlichkeitsarbeit**  
 Leitung  
**Sybille Wenke-Thiem**  
 Tel. -209/-208

**Institutsleiter**  
**Prof. Dr. rer. pol. Heinrich Mading**  
 Tel. -214/-215

**Stellvertretender Institutsleiter**  
**Dr. jur. Rolf-Peter Löhrl**  
 Tel. -220/-218

**Allgemeine Verwaltung**

Finanzen  
 Leitung  
**Dipl.-Betriebsw. (FH) Daniela Sobczak**  
 Tel. -137

Personaldienstleistungen  
 Leitung  
**Ingeleore Damm**  
 Tel. -213

Zentrale Dienste  
 Leitung  
**Dipl.-Pol. Verena Rösner**  
 Tel. -199

# LE N K U N G S R U N D E

<b>Arbeitsbereich Stadtentwicklung und Recht</b> Koordinator <b>Dr.-Ing., Ass. jur. Arno Bunzel</b> Tel. -238/-237	<b>Arbeitsbereich Wirtschaft und Finanzen</b> Koordinator <b>Dr. rer. pol. Busso Grabow</b> Tel. -248/-202	<b>Arbeitsbereich Umwelt und Verkehr</b> Koordinator <b>Dipl.-Volksw. Tilman Bracher</b> Tel. -260/-264	<b>Arbeitsbereich Köln</b> Koordinator <b>Dr. phil., Dipl.-Ing. Werner Heinz</b> Tel. -10/-15	<b>Arbeitsbereich Fortbildung</b> Koordinator <b>Dipl.-Soz. Robert Sander</b> Tel. -267/-268	<b>Arbeitsbereich Veröffentlichungen</b> Koordinatorin <b>Dipl.-Pol. Beate Hoerkens</b> Tel. -212/-256	<b>Arbeitsbereich Information und Dokumentation</b> Koordinatorin <b>Susanne Plagemann, M.A.</b> Tel. -274/-287
---	---	--	--	---	---	--



## Personalbestand zum 31.12.2003

Personalstand des Difu	Wissenschaftliches Personal		Nichtwissenschaftliches Personal		Gesamtpersonal	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
<b>Mitarbeiterinnen</b>	25	(44)	37	(88)	62	(63)
<b>Mitarbeiter</b>	32	(56)	5	(12)	37	(37)
<b>Insgesamt</b>	57	(100)	42	(100)	99	(100)

## Personalveränderungen 2003

Das Difu stellte 2003 folgende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein:

Lukas Benda (wissenschaftliche studentische Hilfskraft, AB 7)  
Arend Bewernitz (wissenschaftliche studentische Hilfskraft, AB 1)  
Sebastian Bolay (wissenschaftliche studentische Hilfskraft, AB 3)  
Dominik Dittrich (wissenschaftliche studentische Hilfskraft, AB 1)  
Sönke Duhm (wissenschaftliche studentische Hilfskraft, AB 3)  
Martin Eder (wissenschaftliche studentische Hilfskraft, AB 1)  
Christoph Elineau (wissenschaftliche studentische Hilfskraft, AB 2)  
Thomas Hoch (wissenschaftliche studentische Hilfskraft, AB 1)  
Ina Kaube (Sekretärin, AB 7)  
Bettina Leute (Sekretärin, AB 5)  
Stephan Mayer (wissenschaftliche studentische Hilfskraft, AB 7)  
Irmgard Michels (Sekretärin, AB 4)  
Manuela Siener (wissenschaftliche studentische Hilfskraft, AB 2)

Folgende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verließen 2003 das Institut:

Eva Alber (Sekretärin, AB 5)  
Arend Bewernitz (wissenschaftliche studentische Hilfskraft, AB 1)  
Sebastian Bolay (wissenschaftliche studentische Hilfskraft, AB 3)  
Dominik Dittrich (wissenschaftliche studentische Hilfskraft, AB 1)  
Martin Eder (wissenschaftliche studentische Hilfskraft, AB 1)  
Ingo Einacker (wissenschaftlicher Mitarbeiter, IL)  
Christoph Elineau (wissenschaftliche studentische Hilfskraft, AB 2)  
Claudia Euler (wissenschaftliche studentische Hilfskraft, IL)  
Patricia Schimpeler (wissenschaftliche studentische Hilfskraft, AB 2)  
Dr. Stephan Tomerius (wissenschaftlicher Mitarbeiter, AB 3)  
Anne Wispler (wissenschaftliche Sachbearbeiterin, AB 1)



**Deutsches Institut für Urbanistik (Difu)**  
**Ernst-Reuter-Haus**  
**Straße des 17. Juni 112**  
**D-10623 Berlin**

**Telefon:** (030) 39001-0 (Zentrale)  
**Telefax:** (030) 39001-100  
**E-Mail:** [difu@difu.de](mailto:difu@difu.de)  
**Internet:** <http://www.difu.de>



## Institutsleitung

**Institutsleiter:** Prof. Dr. Heinrich Mäding  
**Telefon:** (030) 39001-214  
**E-Mail:** [maeding@difu.de](mailto:maeding@difu.de)

**Sekretariat:** Regina Haschke  
**Telefon:** (030) 39001-215  
**Telefax:** (030) 39001-216  
**E-Mail:** [haschke@difu.de](mailto:haschke@difu.de)

**Stellvertreter:** Dr. jur. Rolf-Peter Löhr  
**Telefon:** (030) 39001-220  
**E-Mail:** [loehr@difu.de](mailto:loehr@difu.de)

**Sekretariat:** Renate Schulz  
**Telefon:** (030) 39001-218  
**Telefax:** (030) 39001-128  
**E-Mail:** [schulz@difu.de](mailto:schulz@difu.de)

## Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

**Leitung:** Sybille Wenke-Thiem  
**Telefon:** (030) 39001-209  
**E-Mail:** [wenke-thiem@difu.de](mailto:wenke-thiem@difu.de)

**Sekretariat:** Cornelia Schmidt  
**Telefon:** (030) 39001-208  
**E-Mail:** [schmidt@difu.de](mailto:schmidt@difu.de)

**Telefax:** (030) 39001-130  
**E-Mail:** [pressestelle@difu.de](mailto:pressestelle@difu.de)



# AB1 ARBEITSBEREICH STADTENTWICKLUNG UND RECHT

Telefon:  
030/39001-App.-Nr.

E-Mail:  
vorname.name@difu.de

Arbeitsbereichs-Fax:  
030/39001-269

## Koordinator

Dr.-Ing. Arno Bunzel, Ass. jur.      Öffentliches Bau- und Planungsrecht  
App. 238

## Organisationssekretariat

Susanna Mayer, App. 237

## Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen

Dr.-Ing. Heidede Becker App. 298	Städtebau, Stadterneuerung, Wohnungsbau
Dr. rer. pol. Stephanie Bock App. 189	Stadt- und Regionalentwicklung
Viola-Dagmar Boehle, App. 236	Sekretariat
Dipl.-Ing. Christa Böhme App. 291	Landschafts- und Freiraumplanung, Naturschutz
Dipl.-Geogr. Thomas Franke App. 107	Stadtentwicklung und Stadterneuerung
Dipl.-Ing. Franciska Frölich App. 245	Stadtentwicklung, Sozialpolitik, Planungsrecht
Dr. rer. pol. Albrecht Göschel Dipl.-Ing., App. 235	Sozialpolitik, Kulturpolitik
Dipl.-Geogr. Gregor Jekel App. 190	Stadtgeographie, Verkehrsgeographie
Dipl.-Ing. Ulrike Meyer App. 270	Städtebauliche Planung
Franziska Paiteris App. 204	Sekretariat
Dipl.-Ing. Luise Preisler-Holl App. 266	Naturschutz, Landschafts- und Freiraumplanung
Dr. rer. soc. Bettina Reimann App. 191	Stadtentwicklung, Wohnungspolitik
Christa Rothäusler, App. 200	Raumordnung, städtebauliche Planung
Dipl.-Volksw. Ulla-Kristina Schuleri-Hartje, App. 234	Ausländerpolitik, Altenpolitik
Dipl.-Ing. Wolf-Christian Strauss App. 296	Verkehr, Städtebauliche Planung, Planungsrecht



**Koordinator**

Dr. rer. pol. Busso Grabow  
E-App. 248

Kommunale Wirtschaftspolitik, Empirische  
Wirtschaftsforschung, E-Government

**Organisationssekretariat**

Marlen Petukat, App. 202

**Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen**

PD Dr. rer. pol. Helmut Drüke  
App. 221

E-Government

Dipl.-Geogr. Holger Floeting  
App. 221

Innovations- und Technologiepolitik, Wirtschaft-  
licher Strukturwandel, Kommunale Wirtschafts-  
förderung

Barbara Geffe  
App. 206

Sekretariat

Prof. rer. soc.  
Dietrich Henckel  
App.- 292

Wirtschaftlicher Strukturwandel, Neue Technolo-  
gien, Gewerbeflächen, Zeitpolitik

Dr. rer. nat.  
Beate Hollbach-Grömig  
App. 293

Kommunale Wirtschaftspolitik, Nachhaltiges  
Wirtschaften

Dipl.-Ing. Uwe Krüger  
App. 127

E-Government

Dipl.-Volkswirt  
Michael Reidenbach  
App. 295

Finanzausgleich, Steuerpolitik, Kommunale Inves-  
titionstätigkeit, Infrastrukturfinanzierung, Kommu-  
nale Standards

Dipl.-Sozialwiss.  
Antje Seidel-Schulze  
App. 198

Statistik, E-Government, Stadtentwicklung

Dipl.-Pol. Christine Siegfried  
App. 201

Regionalentwicklung, E-Government

Telefon:  
030/39001-App.-Nr.

E-Mail:  
vorname.name@difu.de

Arbeitsbereichs-Fax:  
030/39001-116



# AB3 ARBEITSBEREICH UMWELT

Telefon:  
030/39001-App.-Nr.  
E-Mail:  
vorname.name@difu.de

Arbeitsbereichs-Fax:  
030/39001-241

## **Koordinator**

Dipl.-Volkswirt Tilman Bracher  
App. 260  
Integrierte Siedlungs- und Verkehrsentwicklung,  
Verkehrswirtschaft, Mobilität, Radverkehr

## **Organisationssekretariat**

Doris Becker, App. 264  
Organisationssekretariat und Sachbearbeitung

## **Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen**

Dipl.-Ing. Volker Eichmann  
244  
Integrierte Siedlungs- und Verkehrsentwicklung, App.  
Wettbewerb im ÖPNV, Verkehrsökologie

Maria-Luise Hamann  
App. 261  
Sekretariat

Dipl.-Ing. Michael Lehm Brock  
App. 252  
Integrierte Siedlungs- und Verkehrsentwicklung,  
Straßennutzung, Städtebau, Planung

Dipl.-Sozialök./Dipl.-Volkswirt  
Jens Libbe  
App. 115  
Umweltmanagement, Infrastruktursysteme,  
Begleitforschung und Evaluation

Dipl.-Agrar-Ing. Thomas Preuß  
App. 265  
Stadtökologie, Naturschutz, Bodenschutz

Dipl.-Soz. Jan Hendrik Trapp  
App. 115  
Sozial-ökonomische Aspekte nachhaltiger Entwick-  
lung, Lokale Agenda 21

Roswitha Winkler-Heinrich  
App. 151  
Sekretariat



**Koordinator**

Dr. phil. Werner Heinz, Dipl.-Ing. App.10  
Stadtentwicklung und Stadtmanagement,  
Regionale Entwicklungspolitik

**Organisationssekretariat**

Kamilla Vuong, App. 15

**Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen**

Dipl.-Soz. Claus-Peter Echter App. 11  
Denkmalpflege, Stadtbaugeschichte,  
Wohnungspolitik

Dipl.-Geogr. Nicole Langel App. 14  
Stadt- und Regionalentwicklung,  
Lokale Agenda 21

Dipl.-Psych. Klaus Mittag App. 12  
Sozial-, Jugendhilfe- und Schulentwicklungs-  
planung; Statistik, Umfrage- und Indikatoren-  
forschung

Dipl.-Ing. Cornelia Rösler App. 18  
Kommunaler Umweltschutz,  
Lokale Agenda 21, Umweltplanung

Telefon:  
0221/340308-App.-Nr.

E-Mail:  
vorname.name@difu.de

Arbeitsbereichs-Fax:  
0221/340308-28



# AB5 ARBEITSBEREICH FORTBILDUNG

Telefon:

030/39001-App.-Nr.

E-Mail:

vorname.name@difu.de

Arbeitsbereichs-Fax:

030/39001-268

## **Koordinator**

Dipl.-Soz. Robert Sander  
App. 267

Städtebau, Stadt- und Regionalplanung,  
Stadterneuerung, Umwelt

## **Organisationssekretariate**

Rosa Hackenberg, App. 259  
Ursula Kuhn, App. 148  
Bettina Leute, App. 258

## **Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen**

Dipl.-Sozialwirt Hasso Brühl  
App. 243

Wohnungspolitik, Stadtentwicklung,  
Sozialpolitik, Umwelt

Dipl.-Volksw. Rüdiger Knipp  
App. 242

Verwaltungsmodernisierung, Öffentliche  
Finanzwirtschaft, Strategische Steuerung,  
Facility-Management

Dr. phil. Paul von Kodolitsch  
App. 272

Kommunale Willens- und Entscheidungs-  
strukturen, Ausländer, Verwaltungsmoderni-  
sierung, Kriminalprävention, Kommunalwirt-  
schaft

Dr. rer. nat. Gerd Kühn  
App. 255

Einzelhandel, Kommunale Gewerbepolitik  
und Wirtschaftsförderung, Städtischer  
Personen- und Güterverkehr



**Koordinatorin**

Dipl.-Pol. Beate Hoerkens                      Redaktionsleitung  
App. 212

**Organisationssekretariat**

Sylvia Koenig    Vertrieb  
App. 256

**Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen**

Klaus-Dieter Beißwenger                      Redaktion  
App. 282

Dipl.-Pol. Patrick Diekelmann                      Redaktion  
App. 254

Angelika Meller    Vertrieb  
App. 253

Telefon:  
030/39001-App.-Nr.

E-Mail:  
vorname.name@difu.de

Arbeitsbereichs-Fax:  
030/39001-275



# AB7 ARBEITSBEREICH INFORMATION UND DOKUMENTATION

Telefon:  
030/39001-App.-Nr.

E-Mail:  
vorname.name@difu.de

Arbeitsbereichs-Fax:  
030/39001-160

## Koordinatorin

Susanne Plagemann, M.A.  
App. 274

Informationsmanagement, Literaturdatenbank  
ORLIS, URBADISC, Internet, IT-Planung, Infor-  
mationsdienste

## Organisationssekretariat

Beatrixe Albrecht, App. 287

Sachbearbeitung Kommunalweb, *kommDEMOS*,  
Vertrieb „ORLIS-Datenbankprofile“

## Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen

Dr.-Ing. Michael Bretschneider  
Dipl.-Volksw., App. 281

Umfragungsnachweissystem *kommDEMOS*,  
Forschungsbedarfsanalysen, „Tabakprävention vor  
Ort“, „Materialiensammlung Raumentwicklung –  
Aufbau Ost“

Dipl.-Math. Renate Christian  
App. 289

Literaturdokumentation, Datenbankrecherche  
ORLIS

Christel Fuchs  
App. 276

Graue Literatur zur Stadt-, Regional- und Landes-  
planung, Literaturdokumentation

Dipl.-Math. Norbert Gietzen  
App. 158

DV-Administration Difu, Netzwerkmanagement

Dipl.-Ing. Christine Grabarse  
App. 288

DV-Administration Difu, Netzwerkmanagement,  
DV-Schulungen

Dipl.-Dok. (grad.) Rita Gräber  
App. 279

Kommunalwissenschaftliche Dissertationen, Litera-  
turdokumentation, URBADISC, Bibliothek Difu

Dipl.-Ing. Peter Gröning  
App. 156

DV-Administration Difu, Netzwerkmanagement

Ina Kaube  
App. 131

Projekt „Tabakprävention vor Ort“

Dipl.-Ing.  
Heidrun Kunert-Schroth  
App. 297

Datenbankrecherche ORLIS, Seminarbegleitende  
Bibliographien, Sozial- und Jugendhilfeplanung

Dipl.-Päd. Rita Rabe  
App. 271

Literaturdokumentation

Doris Reichel, M.A.  
App. 233

Web-Content-Management

Jörg Schumacher  
App. 251

DV-Administration AB 7, Datenbankverwaltung,  
Internet

Christiane Walter  
App. 277

Kommunalwissenschaftliche Dissertationen,  
Literaturdokumentation, Profildienste





**Leitung**

Dr. jur. Rolf-Peter Löhr, App. 218/220  
E-Mail: loehr@difu.de

**Sachgebiet Finanzen**

Daniela Sobczak, App. 137  
E-Mail: sobczak@difu.de

Leitung

Diana Bang  
Stephanie Böttcher  
Angelika Buche  
Petra Devermann  
Synke Dreger  
Roswitha Thieke  
Annegret Weinberg  
Andreas Weindl

**Sachgebiet Personal**

Ingelore Damm, App. 213  
E-Mail: damm@difu.de

Leitung

Brigitte Haak  
Gerhard Handke  
Monika Lange (50 %)  
Ingrid Sperling  
Monika Zuchhold

**Sachgebiet Zentrale Dienste**

Dipl.-Pol. Verena Rösner, App. 199  
E-Mail: roesner@difu.de

Leitung

Garnet Glaser  
Silke Hambloch  
Gisela Hirschmann  
Astrid Hopf  
Jutta Ihnenfeldt  
Jelto Köhler  
Monika Lange (50 %)  
Rosina Lakeit  
Michael Liedtke  
Angelika Meller  
Karsten Paetzold  
Hardy Rudolph  
Rainer Wagner  
Anke Warthemann

Anmerkung: Die Übersicht beinhaltet sowohl die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung des Deutschen Instituts für Urbanistik als auch der Verwaltung des Vereins für Kommunalwissenschaften e.V., einschließlich der Hausverwaltung des Ernst-Reuter-Hauses und der Betreuung des Seminarzentrums.

Telefon:  
030/39001-App.-Nr.

Telefax:  
030/39001-100



# Abkürzungsverzeichnis

AB	Arbeitsbereich
AG	Arbeitsgruppe
AGFJ	Arbeitsgruppe Fachtagungen Jugendhilfe
AK	Arbeitskreis
AK DigRa	Arbeitskreis Digitales Rathaus
ARL	Akademie für Raumforschung und Landesplanung, Hannover
ARSU	Arbeitsgruppe für regionale Struktur- und Umweltforschung GmbH, Oldenburg
AV	Allgemeine Verwaltung
BAKÖV	Bundesakademie für die Öffentliche Verwaltung im Bundesministerium des Innern, Berlin
BauGB	Baugesetzbuch
BBR	Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn/Berlin
BCSD	Bundesvereinigung City- und Stadtmarketing Deutschland e.V., Kevelaer
BfN	Bundesamt für Naturschutz, Bonn
BMBF	Bundesministerium für Bildung und Forschung, Bonn/Berlin
BMF	Bundesministerium der Finanzen, Berlin/Bonn
BMU	Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit, Bonn/Berlin
BMVBW	Bundesministerium für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen, Berlin/Bonn
BMWA	Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit, Berlin/Bonn
BTU	Brandenburgische Technische Universität, Cottbus
BZgA	Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, Köln
CINDOC	Centro de Información y Documentación Científica, Madrid
COUP	Co-Operation Umweltamt-Pionierunternehmen
DAAD	Deutscher Akademischer Austauschdienst, Bonn
DASL	Deutsche Akademie für Städtebau und Landesplanung, München
DAV	Deutsche Akademie für Verkehrswissenschaft, Hamburg
DBU	Deutsche Bundesstiftung Umwelt, Osnabrück
DE	Dokumentationseinheiten
DfK	Deutsche Zeitschrift für Kommunalwissenschaften
DFN	Deutsches Forschungsnetz
Difu	Deutsches Institut für Urbanistik, Berlin
DIN	Deutsches Institut für Normung, Berlin
DIW	Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, Berlin
DST	Deutscher Städtetag, Berlin/Köln
EAG-Bau	Europarechtsanpassungsgesetz Bau
eGo	E-Government Kongressmesse der Regionen Europas
EPA	Environmental Protection Agency, Washington
ESPON	European Spatial Planning Observatory Network
EUROSTAT	Statistisches Amt der Europäischen Union, Luxemburg
EWC	Europäischer Verband der Veranstaltungs-Centren e.V. (EWC), Berlin

ExWoSt	Experimenteller Wohnungs- und Städtebau
FEH	Forschungs- und Entwicklungsgesellschaft Hessen mbH, Wiesbaden
FGSV	Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen, Köln/Berlin
FH	Fachhochschule
FIGURA	Arbeitskreis „Flächenrecycling, Industriebrachen, Grundwasserschutz – Umweltgerechte Revitalisierung von Standorten“ an der Universität Stuttgart
FuE	Forschung und Entwicklung
G2B	Government to Business
GdW	Bundesverband deutscher Wohnungsunternehmen, Berlin
GM	Gender Mainstreaming
HBI	Hans-Bredow-Institut für Medienforschung an der Universität Hamburg
IAIZ	Institut für anwendungsorientierte Innovations- und Zukunftsforschung e.V., Berlin
IAT	Institut Arbeit und Technik, Gelsenkirchen
IfL	Institut für Länderkunde, Leipzig
IfS	Institut für Stadtforschung und Strukturpolitik, Berlin
IfSS	Institut für Sozialforschung und Sozialplanung, Stuttgart/Nürnberg
IHK	Industrie- und Handelskammer
IL	Institutsleitung
ILS	Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung und Bauwesen des Landes Nordrhein-Westfalen, Aachen/Dortmund
IMS	Informationen zur modernen Stadtgeschichte
INTERACT	INTEgrated URban GovernAnce for the City of Tomorrow
INTHEGA	Interessengemeinschaft der Städte mit Theatergastspielen e.V.
InWEnt GmbH	Internationale Weiterbildung und Entwicklung gemeinnützige GmbH, Bonn
InWIS	Institut für Wohnungswesen, Immobilienwirtschaft, Stadt- und Regionalentwicklung GmbH an der Ruhr-Universität Bochum
IÖR	Institut für ökologische Raumentwicklung, Dresden
IRS	Institut für Regionalentwicklung und Strukturplanung, Erkner
ISA Consult	Beratungsgesellschaft für Innovation, Strukturpolitik und Arbeit GmbH, Berlin/Hamburg/Bochum/Frankfurt
ISOE	Institut für sozial-ökologische Forschung, Frankfurt am Main
IuK	Informations- und Kommunikationstechniken
IWH	Institut für Wirtschaftsförderung, Halle
KCW	Kompetenz-Center Wettbewerb
KGSt	Kommunale Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsvereinfachung, Köln
KHK	Programm für das kaufmännische Haushaltscontrolling
<i>komm</i> DEMOS	Datenbank „Kommunale Demoskopie“
KOSIS	Kommunales Statistisches Informationssystem im Verband Deutscher Städtestatistiker
LA 21	Lokale Agenda 21
LAG	Landesarbeitsgemeinschaft
MORO	Modellvorhaben der Raumordnung



Abkürzungen



Abkürzungen

MSWKS	Ministerium für Städtebau und Wohnen, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf
MWMEV	Ministerium für Wirtschaft und Mittelstand, Energie und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf
MZM	Förderkreis für Mobilitätszentralen und Mobilitätsmanagement, Leipzig
NRW	Nordrhein-Westfalen
ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr
ORLIS	Orts-, Regional- und Landesplanungsinformationssystem des Difu
RKW	Rationalisierungs- und Innovationszentrum der Deutschen Wirtschaft eV., Eschborn
RKW NRW	Rationalisierungs- und Innovationszentrum NRW, Düsseldorf
SEBI	Senatsbibliothek Berlin
SMART	Site-specific Management Approach and Redevelopment Tools
SPNV	Schienenpersonennahverkehr
SRL	Vereinigung der Stadt-, Regional- und Landesplaner, Berlin
STEP	Integrierte Konzepte der Stadtentwicklungplanung
SUP	Strategische Umweltprüfung
TELLUS	Transport and Environment Alliance for Urban Sustainability
TFH	Technische Fachhochschule Berlin
TU	Technische Universität
TUB	Technische Universität Berlin
TÜViT	TÜV Informationstechnologie GmbH, Essen
UBA	Umweltbundesamt, Berlin
UfK	Umweltberatung für Kommunen
UmSicht	Internet-Zeitschrift für kommunalen Umweltschutz
UMTS	Universal Mobile Telecommunications System
URBALINE	Internationale Literatur-Datenbank (englisch)
URBAMET	Urbandata Mitglied Frankreich
URBANDATA	Europäische Vereinigung für Forschung und Information zur Urbanistik
URBATERR	Internationale Literatur-Datenbank (spanisch)
UVP	Umweltverträglichkeitsprüfung
URBADISC	Europäische Literatur-CD-ROM zu Kommunalpraxis und -forschung
VCD	Verkehrsclub Deutschland, Bonn
VDSSt	Verband Deutscher Städtestatistiker, Nürnberg
VfK	Verein für Kommunalwissenschaften, Berlin
vhw	Volksheimstättenwerk, Berlin
VKU	Verband kommunaler Unternehmen, Köln
ZIM	Zentrum für interaktive Medien, Köln